

Trine Thorvaldsen

# Die -(er)weise-Adverbien im deutschen Mittelfeld

Eine syntaktisch-semantische Untersuchung der Adverbien mit dem Suffix *-weise* bzw. *-erweise*

Masteroppgave i tysk språkvitenskap

Veileder: Inghild Flaate Høyem

Mai 2023



**NTNU**

Kunnskap for en bedre verden



Trine Thorvaldsen

# Die **-(er)weise-Adverbien** im deutschen **Mittelfeld**

Eine syntaktisch-semantische Untersuchung der  
Adverbien mit dem Suffix *-weise* bzw. *-erweise*

Masteroppgave i tysk språkvitenskap  
Veileder: Inghild Flaate Høyem  
Mai 2023

Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet  
Det humanistiske fakultet  
Institutt for språk og litteratur



Kunnskap for en bedre verden



## **Abstract**

In der vorliegenden Masterarbeit wird die Morphologie, Semantik und Syntax der *-weise* bzw. *-erweise*-Adverbien im deutschen Mittelfeld untersucht. Anhand eines Korpus von ungefähr 450 Belegen dieser Art wird untersucht wie die *-(er)weise*-Adverbien sich interpretiert und verwendet werden können, sowie mit welchem Erstglied das Suffix *-(er)weise* sich kombiniert werden kann. Die *-(er)weise*-Adverbien sind morphologisch, semantisch und syntaktisch vielfältig. Trotz ihrer hohen Produktivität in der heutigen Gegenwartssprache wurden sie in der Literatur meines Wissens bisher nicht ausführlich behandelt worden. Die vorliegende Arbeit zeigt, dass die *-(er)weise*-Adverbien sich morphologisch mit Adjektiven, Adverbien, Nomen, Partizipien und Verben kombinieren lassen. Sie können syntaktisch als Satzglieder und Satzgliedteile auftreten. Syntax-semantisch lassen die Satzglieder sich als Satzadverbiale, als ereignisbezogene Adverbiale, als ereignisinterne Adverbiale und als prozessbezogene Adverbiale analysieren, wobei sich in allen Adverbialklassen jeweils verschiedene Adverbialtypen finden. Als Satzgliedteile können sie als Partikeln, Attribute, als Teil einer komplexen Nominalphrase und als quantifizierende Determinative fungieren.

## **Abstract**

In this master's thesis, I explore the morphology, semantics, and syntax of the German suffixes *-weise* and *-erweise* in combinations with adjectives, nouns, participles, and verbs in the so-called middle field. Based on a corpus study of approximately 450 examples of this kind, it investigates how the *-(er)weise* adverbs can be interpreted and used, as well as the combinations of the suffix with different base elements. The *-(er)weise* adverbs exhibit morphologically, semantically, and syntactically diversity. Despite their frequent usage in the language, they are not often described in the literature. Syntactically, they can appear as clauses and clause parts. Semantically, the clauses can have a wide variety of adverbial readings depending on the context and position. They can be analyzed as sentence adverbials, event- and process-related adverbials. As clause parts, they can function as particles, attributes, as part of a complex noun phrase, and as quantifying determinatives.

## **Vorwort**

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die zur Fertigstellung dieser Masterarbeit beigetragen haben.

Ein herzlicher Dank geht an meine Betreuerin Inghild Flaate Høyem, die mir bereits seit meiner Bachelorarbeit immer eine grosse Unterstützung gewesen ist. Inghild hat mich auf die interessanten Aspekte der -(er)weise-Adverbien im Deutschen aufmerksam gemacht. Ohne sie wäre es mir nie möglich gewesen, diese Masterarbeit zu verfassen. Ich bin ewig dankbar für ihre motivierenden Worte und alle ausführlichen Erklärungen, die sie mir an der Tafel in ihrem Büro gegeben hat. Für alle Verbesserungsvorschläge, sowie das Korrekturlesen und den Kaffee.

Ich möchte auch meiner Familie und meinen Freunden bedanken, die immer noch nicht wissen, worüber ich schreibe. Der Einzige, der es weiß, ist Eirik und dafür bekommt er ein besonders Dank. Danke an Hanne und Loretta. Ihr seid meine Liebsten.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	1
<b>2</b>	<b>Theoretische Grundlage</b> .....	3
2.1	Die Adverbien .....	3
2.2	Die Adverbiale und ihre Abfolge im deutschen Mittelfeld .....	4
2.2.1	Sprechaktadverbiale.....	6
2.2.2	Satzadverbiale.....	6
2.2.2.1	Epistemische Satzadverbiale .....	7
2.2.2.2	Evaluative Satzadverbiale .....	8
2.2.2.3	Subjektorientierte Satzadverbiale .....	8
2.2.3	Ereignisbezogene Adverbiale.....	10
2.2.3.1	Ereignisbezogene Temporaladverbiale .....	10
2.2.3.2	Ereignisbezogene Kausaladverbiale .....	11
2.2.4	Ereignisinterne Adverbiale .....	12
2.2.4.1	Ereignisinterne instrumentale Modaladverbiale .....	13
2.2.4.2	Ereignisinterne Lokaladverbiale .....	13
2.2.5	Prozessbezogene Adverbiale .....	14
<b>3</b>	<b>Stand der Forschung</b> .....	16
3.1	Die <i>-(er)weise</i> -Adverbiale in der Literatur .....	16
3.2	Die Etymologie und Morphologie des <i>-(er)weise</i> -Suffixes bzw. -Adverbs .....	16
3.3	Nomen + <i>weise</i> .....	19
3.3.1	Idiomatische Bedeutung .....	20
3.3.2	Deverbale nominale Basis + <i>weise</i> .....	20
3.3.3	Nicht-deverbale nominale Basis + <i>weise</i> .....	21
3.3.3.1	Nicht-deverbale nominale Basis + <i>-weise</i> als Determinativ.....	22
3.4	Adjektiv + <i>erweise</i> .....	24
3.5	Partizip/Verb + <i>(er)weise</i> .....	25
3.6	Zusammenfassung .....	26
<b>4</b>	<b>Methode der Untersuchung</b> .....	29
<b>5</b>	<b>Darstellung und Diskussion der Ergebnisse</b> .....	30
5.1	Morphologische Aspekte der <i>-(er)weise</i> -Adverbien .....	30
5.1.1	Nomen + <i>-weise</i> .....	30
5.1.2	Adjektiv + <i>-erweise</i> .....	31
5.1.3	Partizip/Verb + <i>-erweise</i> .....	32
5.2	Syntaktische und semantische Aspekte der <i>-(er)weise</i> -Adverbien .....	33
5.2.1	Satzglieder.....	33

5.2.1.1	Sprechaktadverbiale .....	33
5.2.1.2	Die Satzadverbiale .....	33
5.2.1.3	Ereignisbezogene Adverbiale .....	37
5.2.1.4	Ereignisinterne Adverbiale .....	41
5.2.1.5	Prozessbezogene Adverbiale .....	43
5.2.1.6	Schwierige Fälle, die sich nicht einordnen ließen .....	46
5.2.1.7	Übersicht über die Grundpositionen der <i>-(er)weise</i> -Adverbiale .....	48
5.2.2	Satzgliedteile .....	49
5.2.2.1	Partikeln .....	49
5.2.2.2	Vorangestelltes Attribut .....	51
5.2.2.3	Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs .....	54
5.2.2.4	Quantifizierende Determinative .....	56
5.2.2.5	Übersicht über die syntaktischen Positionen der <i>-(er)weise</i> -Adverbien als Satzgliedteile ....	57
5.3	Zusammenfassung .....	58
<b>6</b>	<b>Schlussbemerkungen</b> .....	<b>61</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>63</b>
<b>8</b>	<b>Anhänge</b> .....	<b>66</b>
	Anhang 1: Relevanz der Masterarbeit für den Lehrerberuf .....	67
	Anhang 2: Das Korpus .....	68

# 1 Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Masterarbeit sind die *-weise-* bzw. *-erweise-*Adverbien im Deutschen. Wie sich im Folgenden herausstellen wird, handelt es sich um ein morphologisch, syntaktisch und semantisch vielfältiges Phänomen. Die Morphologie, Semantik und Syntax der *-(er)weise-*Adverbien haben wenig Platz in der Forschungsliteratur bekommen, obwohl das Suffix das produktivste adverbgebende Modell der deutschen Gegenwartssprache ist (Fleischer, 2012, S. 369). Das Suffix in Verbindung mit Adjektiven, Nomen und Verben/Partizipien ist hochproduktiv und neue Wörter können immer deriviert werden. Meiner Meinung nach ist es nur die Fantasie, die die Grenzen setzt (vgl. *weintrinkenderweise* mit neun Treffer und *faulenzenderweise* mit 63 Treffer bei Google).

Morphologisch kann das Suffix *-weise* zusammen mit Nomen kombiniert werden (*eimerweise*), während *-erweise* sich mit Adjektiven (*möglicherweise*) und Partizipien (*musikhörenderweise*) bzw. Verben kombinieren lässt. Elsner (2015, 2018) argumentiert dafür, dass *-erweise* und *-weise* als zwei verschiedene Suffixe behandelt werden sollten, weil sie sich morphologisch, syntaktisch und semantisch voneinander unterscheiden. Wie sich im Folgenden herausstellen wird, können die Suffixe *-erweise* bzw. *-weise* in Kombination mit Adjektiven, Nomen und Partizipien viele unterschiedliche semantische und syntaktische Interpretationen und Verwendungsweisen haben.

(1) Möglicherweise hat Hans musikhörenderweise den Sand eimerweise gesiebt (Elsner, 2018, S. 215).

Die *-(er)weise-*Adverbien in (1) sind Adverbialen verschiedener Art. *Möglicherweise* ist ein Satzadverbial, *musikhörenderweise* als ereignisinternes Adverbial und *eimerweise* als prozessbezogenes Adverbial und haben aus diesem Grund unterschiedliche Grundpositionen.

Die vorliegende Arbeit untersucht die *-(er)weise-*Adverbien im Hinblick auf ihre morphologischen, syntaktischen und semantischen Merkmale. Untersucht wird dabei, aus welchen Bestandteilen sich die *-(er)weise-*Adverbien zusammensetzen, d.h. welche Kombinationsmöglichkeiten die Suffixe haben, sowie welche Interpretations- und Distributionsmöglichkeiten sie haben, als Satzglieder und als Satzgliedteile.

Die empirische Analyse bezieht sich auf die theoretische Grundlage (Pittner, 1999; Duden 2016, 2022) und den Stand der Forschung (Elsner, 2015, 2018; Schäfer, 2013; Duden 2016, 2022; Paraschkewoff, 1976). Um die *-(er)weise*-Adverbien morphologisch, syntaktisch und semantisch untersuchen zu können, ist ein Korpus erstellt mit 457 Belegen und 89 verschiedenen *-(er)weise*-Adverbien. Die Belege stammen aus dem digital annotierten Korpus des Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim, *Das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo)*.

Die Arbeit gliedert sich in sechs Teilen. Neben der Einleitung (Kapitel 1) und den Schlussbemerkungen (Kapitel 6) wird die theoretische Grundlage (Kapitel 2) präsentiert, in der die verschiedenen von Pittner (1999) dargestellten Adverbialklassen kurz zusammengefasst werden. Anschließend erfolgt der Stand der Forschung, in der die Literatur zu der Morphologie, Syntax und Semantik der *-(er)weise*-Adverbien vorgestellt wird (Kapitel 3). Diese Teilkapitel sind nach der morphologischen Basis der *-(er)weise*-Adverbien strukturiert (vgl. 3.3-3.5). Danach wird die angewandte Methode kurz erläutert, nämlich die Verwendungsweise des *DeReKo*-Korpus (Kapitel 4), bevor das Hauptkapitel der Arbeit dargestellt wird, nämlich eine empirisch basierte Analyse und Diskussion der eingesammelten Korpusbelege (Kapitel 5). Die Darstellung und Diskussion der Ergebnisse sind in die Abschnitte „Morphologie“ und „Syntax/Semantik“ eingeteilt. Die Abschnitte zur Syntax und Semantik wird weiter in „Satzglieder“ und „Satzgliedteile“ eingeteilt. In der Analyse habe ich methodisch vor allem anhand von Wörterbüchern und Fachliteratur mit Synonymen und Paraphrasierungen (Ersatzmöglichkeiten) gearbeitet.

## 2 Theoretische Grundlage

Pittner (1999) und Duden (2016, 2022) dienen als die theoretische Grundlage dieser Arbeit. In diesem Teil der Arbeit werden die von Pittner (1999) beschriebenen Adverbialklassen kurz dargestellt. Pittner (1999) argumentiert dafür, dass es syntaktische Grundpositionen für Adverbiale im Deutschen gibt und dass sie durch ihren semantischen Skopus erklärt werden sollten. Zusätzlich nimmt sie an, dass sich Adverbiale scambeln lassen. Pittner (1999) ist der Auffassung, dass die Semantik die grundlegenden syntaktischen Positionen bestimmt. Die syntaktischen und semantischen Grundpositionen der Hierarchie stehen auch im Verhältnis zum ranghöchsten Argument<sup>1</sup>, zum rangniedrigen Argument und zur Satznegation.

### 2.1 Die Adverbien

Die deutschen Adverbien sind unflektierbar (mit Ausnahme einiger weniger komparierbaren Adverbien) und bilden eine heterogene und schwierig zu definierende Wortart (Duden, 2016, S. 581). Sie haben gemeinsam, dass sie vorfeldfähig sind, d.h. allein vor dem finiten Verb in Verbzweitsätzen stehen können. Die Gruppe der Adverbien ist groß und wächst ständig, wie z.B. in Verbindung mit den Suffixen *-erweise* und *-weise*, mit denen immer wieder neue Adverbien gebildet werden können (Duden, 2016, S. 581). Die *-(er)weise*-Adverbien sind derivierte Elemente, weil sie durch das Suffix von entweder Adjektiven, Substantiven, Partizipien oder Verben zu Adverbien deriviert werden. Semantisch werden Adverbien in der Regel als Umstandswörter betrachtet, die ein Geschehen oder Objekt näher beschreiben (wo, wann, wie, warum, mit welcher Wahrscheinlichkeit usw.) (Duden, 2016, S. 582).

Adverbien haben im Deutschen verschiedene syntaktische und semantische Verwendungsweisen und Interpretationsmöglichkeiten. Das Adverb kann entweder als Komplement (Argumenten, Ergänzungen), insbesondere in Verbindung mit Verben der Bewegung, oder als Adjunkt („freier Angabe“) erscheinen (Pittner, 1999, S. 4). Komplemente sind vom Verb verlangte Satzglieder und sind syntaktisch obligatorisch im Satz. Im Gegensatz zu weglassbaren Adjunkten, bei denen das Verb *feiern* kein Komplement erfordert und daher als Adjunkt erscheint (vgl. (2) und (3)).

(2) Sie wohnt dort. (Komplement)

---

<sup>1</sup> Das ranghöchste Argument ist laut Pittner (1999) normalerweise das Subjekt (S. 137).

(3) Dort wird gefeiert. (Adjunkt) (Duden, 2016, S. 583)

Adverbien werden in verschiedene Untergruppen eingeteilt, darunter lokale, temporale, modale und kausale Adverbien. Zusätzlich können Adverbien Textadverbien, Relativadverbien, Präpositionaladverbien, Konnektoradverbien und Satzadverbien (=Kommentaradverbien) sein (Duden, 2016, S. 585-598).

Adverbien können syntaktisch Satzglieder und Satzgliedteile sein. Wenn sie als Satzgliedteil erscheinen, können sie z.B. als vorangestelltes und nachgestelltes Attribut zu einem Nomen auftreten. In Verbindung mit dem Suffix *-weise* können adjektivisch verwendete Adverbien in einer vorangestellten attributiven Position auch flektiert erscheinen. Adverbien können als Kommentaradverbiale vorkommen (=Satzadverbiale in Pittner (1999)), wo sie auf den gesamten Satz beziehen (Duden, 2016, S. 583).

(4) Das Buch dort gefällt mir gut. (Adverb als nachgestelltes Attribut zum Substantiv)

(5) ein schrittweiser Abbau. (adjektivisches Adverb als vorangestelltes Attribut)

(6) Leider geht er nicht zu der Sitzung. (Adverb als Satzadverbial) (Duden, 2016, S. 583)

## 2.2 Die Adverbiale und ihre Abfolge im deutschen Mittelfeld

In dieser Arbeit wird der Terminus *Adverbial* verwendet, um eine syntaktisch selbständige Satzgliedfunktion zu bezeichnen. Die syntaktische Funktion des Adverbials ist vorfeldfähig, was bedeutet, dass es allein vor dem finiten Verb in einem V2-Satz stehen kann. Es kann durch ein Adverb ersetzt werden und ist daher erfragbar (Verschiebeprobe und Ersatzprobe). Die Adverbiale können auch verschiedene Teile des Satzes modifizieren, d.h. sie haben unterschiedliche Modifikationsbereiche.

Adverbiale treten in der Regel als freie, weglassbare Satzglieder auf, also als adverbiale Adjunkte. Es gibt jedoch Fälle, in denen sie als adverbiale Komplemente fungieren, d.h. sie stehen in semantischer Abhängigkeit von einem Verb und sind dann obligatorische Satzglieder, die nicht weggelassen werden können, ohne dass der Satz ungrammatisch wird, vgl. (7).

(7) Otto begibt sich auf den Balkon.

(7a)\* Otto begibt sich. (Duden, 2016, S. 798)

Die deutsche Sprache bietet im Allgemeinen eine relativ freie Wortstellung, was bedeutet, dass es viele Variationsmöglichkeiten bei der Anordnung der Satzglieder gibt (Pittner, 1999, S. 122). Das sog. topologische Feldermodell ist hierbei hilfreich, um die Stellungsregularitäten zu beschreiben. In dem topologischen Feldermodell geht man davon aus, dass der Verbalkomplex in Hauptsätzen im Deutschen getrennt steht und daher in der linken- und rechten Verbklammer steht. In Verbletz-Sätzen finden wir den Verbalkomplex in der rechten Klammer. Im Vorfeld, vor dem finiten Verb, kann sich nur eine beliebig große Konstituente befinden. Im Mittelfeld können dagegen beliebig viele Konstituente stehen. Das Nachfeld ist oft von Nebensätzen besetzt (Pittner, 1999, S. 122).

Pittner (1999) argumentiert dafür, dass es im Mittelfeld bestimmte syntaktische Grundpositionen für Adverbiale gibt (S. 181). Pittner (1999) argumentiert dafür, dass "[...] die Grundposition eines Adverbials im wesentlichen durch seinen semantischen Bezugsbereich bestimmt wird [...]" (S. 182). Das bedeutet, dass Adverbiale mit einem weiten semantischen Skopus (Geltungsbereich) in der Regel links von Adverbialen mit einem engeren semantischen Skopus auftreten. Die Abfolge der Adverbiale steht relativ zur Position der Argumente und zur Satznegation (Pittner, 1999, S. 156).

(8) Frameadverbiale > Satzadverbiale > ereignisbezogene Adverbiale > das ranghöchste Argument > ereignisinterne Adverbiale > rangniedrige Argumente > Satznegation > prozessbezogene/objektbezogene Adverbiale > Direktionaladverbiale

Innerhalb des Mittelfeldes ist zu beachten, dass die Stellung der Satzglieder variiert. Die zentrale Frage ist laut Pittner (1999) „ob eine Abfolge davon als grundlegend betrachtet werden muss, alle anderen als abgeleitet, oder ob alle Möglichkeiten als gleichberechtigte Varianten anzusehen sind“ (S. 136). Einerseits können die Satzglieder topikalisiert oder extraponiert werden und andererseits können sie aus informationsstrukturellen Gründen bewegt werden, weil die Abfolge im Mittelfeld relativ flexibel ist. Die Linksumstellung der Satzglieder innerhalb des Mittelfeldes wird von Pittner (1999) als *Scrambling* bezeichnet.

Die Adverbiale können von den Grundpositionen im Mittelfeld aus informationsstrukturellen Bedingungen abweichen, die mit der *Thema-Rhema-Gliederung* zusammenhängen (Pittner, 1999, S. 123). Als *Thema* gilt die im gegebenen Kontext wichtige oder neue Information, die durch Akzentuierung hervorgehoben wird. Der Rest des Satzes ist *Rhema* mit weniger

wichtiger/alter Information (Pittner, 1999, S. 123). Die fokussierte Konstituente enthält einen Satzakzent und sie können daher erfragt werden.

### 2.2.1 Sprechaktadverbiale

Die Sprechaktadverbiale sind syntaktisch wenig in ihren Bezugssatz integriert. Sie geben eine Art von Hintergrundinformation oder Kommentar zur Äußerung dar (Pittner, 1999, S. 6, 320).

(9) Um ganz ehrlich zu sein, muss man eine gute Kinderstube gehabt haben. (Pittner, 1999, S. 320).

(10) Ehrlicherweise waren die Aufgaben zu schwer. (Duden, 2022, S. 799)

Laut Duden (2022) handelt es sich bei *ehrllicherweise* um ein sprechaktbezogenes Satzadverbial. Es bezieht sich auf den Sprechakt und hat eine metakommunikative Funktion (S. 799).

### 2.2.2 Satzadverbiale

Die Satzadverbiale unterscheiden sich von den restlichen Adverbialtypen. Sie geben die Bewertungen der Proposition durch den Sprecher wieder (Pittner, 1999, S. 108). Lang (1979) beschreibt die Satzadverbiale als „Einstellungsoperatoren, die Propositionen in einstellungsbewertete Äußerungen überführen“ (Pittner, 1999, S. 108). Nach Pittner (1999) gehört „das Satzadverbial [...] nicht zur Welt, **über** die gesprochen wird, sondern es bezeichnet eine Einstellung, **mit** der über die Welt gesprochen wird“ (S. 108). Mit anderen Worten bedeutet das, dass die Satzadverbiale eine Einschätzung zum Sachverhalt (=Proposition) beschreiben. Die Einschätzung kann entweder emotional oder nicht sein. Die ausgedrückte Einschätzung kommt vom Sprecher selbst.

Sowohl die lokalen und temporalen Frameadverbiale als auch die Satzadverbiale haben Satzskopus, d.h., ihr semantischer Bezugsbereich erschreckt sich über den gesamten Satz. Um die Satzadverbiale von den Modaladverbialen zu unterscheiden, wird in Pittner (1999) folgende Kriterien verwendet (S.109):

Satzadverbial	Modaladverbial
Kann nicht im Skopus der Satznegation stehen: Er kommt leider nicht. * Er kommt nicht leider.	Steht im Skopus der Satznegation: Er singt nicht laut. * Er singt laut nicht
Ist nicht ersetzbar durch Proform <i>so</i> : Er kommt leider nicht * Er kommt so nicht	Ersetzbar durch Proform <i>so</i> : Er singt laut. Er singt so.
Kann als Antwort auf eine Entscheidungsfrage stehen: Kommt er? Leider	Ist erfragbar mit <i>wie</i> : Wie sing er? Laut
Ist in einen Matrixsatz überführbar: Es ist leider so, dass er kommt.	Ist nicht in einem Matrixsatz überführbar: * Es ist laut so, dass er singt.
Ist satzmodusspezifisch: * Komm leider! * Kommt er leider?	Ist vom Satzmodus unabhängig: Sing laut! Singt er laut?

Tabelle 1: Satzadverbial vs. Modaladverbial (Pittner, 1999, S. 109)

Die Satzadverbiale lassen sich in semantische Untergruppen einteilen, wie epistemische, evaluative, subjektorientierte Satzadverbiale und Bereich- und Konjunkionaladverbiale (Pittner, 1999, S. 110). In dieser Arbeit bekommen Bereich- und Konjunkionaladverbiale keinen Platz, weil sie nicht relevant sind.

### 2.2.2.1 Epistemische Satzadverbiale

Die epistemischen Satzadverbiale geben einen Kommentar über den Wahrheitswert oder die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten der Proposition ab (Pittner, 1999, S. 110). Bei den epistemischen Satzadverbialen handelt es sich um eine Unsicherheit beim Eintreten des Geschehens, die vom Sprecher selbst kommt. Die epistemischen Satzadverbiale sind nicht miteinander kombinierbar, da das nur zu widersprüchlichen Äußerungen führen würde (Pittner, 1999, S. 112).

(11) Der Bauuntergrund ist möglicherweise nicht stabil genug. (Duden, 2022, S. 518)

Die epistemischen und evaluativen Satzadverbiale haben Satzskopus und das „führt dazu, dass man ihren Bedeutungsbeitrag in der Regel in einen übergeordneten Satz der Art ‚Es ist ... der Fall, dass ...‘ umformen kann“ (Duden, 2022, S. 518).

(11a) Es ist möglicherweise der Fall, dass der Bauuntergrund nicht stabil genug ist. (Duden, 2022, S. 518)

#### 2.2.2.2 Evaluative Satzadverbiale

Bei den evaluativen Satzadverbialen gibt der Sprecher eine emotionale Stellungnahme zur Proposition wieder (Pittner, 1999, S. 112). Diese emotionale Stellungnahme kann sich entweder auf das Subjekt und/oder den Sprecher beziehen, aber sie kann auch neutral sein. Die evaluativen Satzadverbiale lassen sich, wie in (12a) paraphrasieren und die Paraphrasierung zeigt, dass *glücklicherweise* Satzskopus hat.

(12) Elif wird glücklicherweise an dem Tag arbeiten.

(12a) Es ist glücklicherweise der Fall, dass Elif an dem Tag arbeiten wird. (Duden, 2022, S. 799)

Pittner (1999) legt bei den evaluativen Satzadverbialen eine emotionale Stellungnahme zu Grunde (S. 112). Dagegen erwähnt Duden (2022) in der Definition der evaluativen Satzadverbialen nicht explizit „Emotionen“, sondern schreibt, dass die evaluativen Satzadverbien „eine bewertende Stellungnahme zu einem als wahr angenommenen Sachverhalt“ ausdrücken (S. 799). Duden (2022) nennt sowohl *glücklicherweise*, *überraschenderweise* und *bedauerlicherweise* als Beispiele, die eine emotionale Stellungnahme ausdrücken, als auch *seltsamerweise*, *unnötigerweise* und *irrtümlicherweise*, die keine Emotionen ausdrücken, sondern eine Bewertung (S. 799). Um eine Unterscheidung zwischen ihnen vorzunehmen, werde ich in dieser Arbeit die aus Duden (2022) „bewertenden“ evaluativen Satzadverbiale *evaluative Satzadverbiale im weiteren Sinne* (i.w.S.) bezeichnen.

#### 2.2.2.3 Subjektorientierte Satzadverbiale

Bei den subjektorientierten Satzadverbialen „beurteilt der Sprecher den Subjektreferenten hinsichtlich seiner Beteiligung (oder Nicht-Beteiligung) an einer Situation, in der Regel einer von ihm ausgeführten Handlung“ (Pittner, 1999, S. 113). Die subjektorientierten Satzadverbiale lassen sich folgendermaßen paraphrasieren:

(13) Uli hat klugerweise geantwortet.

(13a) Es ist klug von Uli gewesen, dass sie geantwortet hat. (Duden, 2022, S. 799)

Die subjektorientierten Adverbiale sind nicht mit Adverbialen der Subjekthandlung zu verwechseln (in der englischsprachigen Literatur: „subject disjunct“ und „subject adjunct“) (Pittner, 1999, S. 112-113).

(14) John cleverly hid the money. (subjektorientiertes Satzadverbial/subject disjunct)

(14a) It was clever of John to hide the money.

(15) John deliberately hid the money. (Adverbial der Subjekthaltung/subject adjunct)

(15a) \* It was deliberate of John to hide the money. (Pittner, 1999, S. 113)

Bei den Adverbialen der Subjekthandlung geht es nicht um eine Bewertung durch den Sprecher, sondern um eine Haltung des Subjekts zur Situation, in der der Sprecher selbst involviert ist, vgl. folgende Darstellung in Pittner (1999) zur Unterscheidung dieser zwei Adverbialklassen (S. 114):

Adverbial der Subjekthaltung	Subjektorientiertes Satzadverbial
Interpretation	
Haltung des Subjektreferenten zur Situation, in die er involviert ist	Sprecher beurteilt den Subjektreferenten in Bezug auf eine bestimmte Situation
Paraphrasen	
Er verkaufte ungerne seine Sachen * Dass er seine Sachen verkaufte, war ungerne. * Es war ungerne von Hans, dass er seine Sachen verkaufte.	Er verkaufte schlauerweise seine Sachen. Dass er seine Sachen verkaufte, war schlau. Es war schlau von Hans, dass er seine Sachen verkaufte.
Stellung zur Negation	
Steht vor oder nach der Satznegation	Steht nicht im Skopus der Satznegation

Tabelle 2: *Adverbial der Subjekthaltung vs. Subjektorientiertes Satzadverbial* (Pittner, 1999, S. 114)

Pittner (1999) beleuchtet auch, wie sich die subjektorientierten Satzadverbale von den prozessbezogenen agensorientierten Adverbialen der Art und Weise unterscheiden (S. 113). Sie argumentiert dafür, dass sie leicht sind, auseinanderzuhalten, aufgrund des Suffixes *-weise* und der Grundposition vor oder nach Satznegation, vgl. Im ersten Satz (*Hans antwortete nicht intelligent*) handelt es sich um ein prozessbezogenes Adverbial der Art und Weise, während im zweiten Satz (*Hans antwortete intelligenterweise nicht*) ein subjektorientiertes Satzadverbial vorliegt (Pittner, 1999, S. 113).

Das Adverb *dummerweise* kann sowohl eine subjektorientierte als auch eine evaluative Lesart haben. Bei den subjektorientierten Satzadverbialen wird ein explizit genanntes oder ein implizites menschliches Agens, während dies bei den evaluativen Adverbialen nicht notwendig verlangt (Pittner, 1999, S. 118).

### 2.2.3 Ereignisbezogene Adverbiale

Die Gruppe der ereignisbezogenen Adverbialen ist vielfältig. In dieser Gruppe finden wir temporale, kausale und modale Adverbiale (sog. *Geschwindigkeitsadverbiale*). Die sog. Geschwindigkeitsadverbiale sind für diese Arbeit nicht relevant. Die ereignisbezogenen Adverbiale beziehen sich auf „eine Situation als Ganzes“. Mit einer „Situation als Ganzes“ versteht Pittner nicht nur Ereignisse, sondern auch Zustände und Nicht-Ereignisse (Pittner, 1999, S. 106).

#### 2.2.3.1 Ereignisbezogene Temporaladverbiale

Die ereignisbezogenen Temporaladverbiale ordnen das Event zeitlich ein, indem sie in Relation zu anderen Ereignissen entweder Vor-, Gleich- oder Nachzeitigkeit ausdrücken können oder sich auf eine konventionell festgelegte Zeitrechnung beziehen können (Pittner, 1999, S. 76). Die temporalen Adverbiale lassen sich in drei Untertypen unterscheiden: *Zeitpunkt* (Temporaladverbial i.e.S), *Zeitdauer* (Durativadverbial) oder *Häufigkeit* (Frequenzadverbial) (Pittner, 1999, S. 75). Die Temporaladverbiale geben an, wann das Ereignis im Vergleich zu anderen Ereignissen stattgefunden hat. In der neueren Tempusliteratur geht man davon aus, dass zur Beschreibung der Tempora mehr als zwei Zeitpunkte erforderlich sind (Pittner, 1999, S. 76). Neben dem *Sprechzeitpunkt* und dem *Ereigniszeitpunkt* wird ein *Referenzzeitpunkt* (der Zeitpunkt, von dem aus das Geschehen betrachtet wird) eingeführt (Pittner, 1999, S. 76). Das Temporaladverbial wird interpretiert, um die notwendige Unterscheidung von Referenz- und Sprech-/Ereigniszeitpunkt zu erfassen.

Die Temporaladverbiale beziehen sich immer auf Ereignisse und können daher jedem Satz hinzugefügt werden. Es gibt keine Verben, die ein Temporaladverbial verlangen und sie können daher nicht als Komplemente auftreten (außer ein paar Verben, die ein Durativadverbial verlangen, z.B. *dauern*) (Pittner, 1999, S. 77).

Das durative Temporaladverbial kann entweder etwas darüber sagen, wie lange etwas dauert, ohne einen zeitlichen Anfangs- und Endpunkt auszudrücken, wie in (16), oder es kann einen Anfangs- und Endpunkt haben, wie in (17).

(16) zwei Stunden lang, tagelang, über Jahre hinweg

(17) von morgens bis abends, von 5 bis 6 Uhr, von 1933 bis 1945. (Pittner, 1999, S. 78).

Die durativen Adverbiale können sowohl bei Zuständen als auch bei Aktivitäten auftreten. Sie haben gemeinsam, dass sie nicht zeitlich begrenzt sind. Sie sind auch nicht zählbar und nicht zeitlich begrenzt (Pittner, 1999, S. 78).

(18) Er saß stundenlang vor dem Computer. (Zustand)

(19) Er lief stundenlang im Park. (Aktivität) (Pittner, 1999, S. 78)

Die Frequenzadverbiale sind zeitlich begrenzt und damit zählbar. Sie drücken die Häufigkeit eines Ereignisses aus, entweder durch das festgelegte Zeitsystem (*jeden Tag, zweimal die Woche, dreimal im Jahr, monatlich*) oder durch Adverbien, die nicht mit dem Zeitsystem verbunden sind (*oft, selten, nie, einmal* usw.) (Pittner, 1999, S. 81). Frequenzadverbiale quantifizieren das Event und haben Skopus über den ganzen Satz. Aus dem Grund können Frequenzadverbiale kein Komplement sein (Pittner, 1999, S. 82). Sie unterscheiden sich von den Temporaladverbialen i.e.S, da Frequenzadverbiale eine Quantifikation enthalten müssen (vgl. *in der Nacht* (Temporal) und *in jeder Nacht* (Frequenz)) (Pittner, 1999, S. 82).

### 2.2.3.2 Ereignisbezogene Kausaladverbiale

Im Allgemeinen geben die Kausaladverbiale den Grund oder die Ursache für einen Vorgang oder Zustand an. Die Kausaladverbiale lassen sich in sechs Untergruppen einteilen: kausale i.e.S, konditionale, konsekutive, finale und konzessive Adverbiale. In dieser Arbeit sind die konditionalen, konsekutiven und konzessiven Adverbiale relevant. 1) Konditionale Adverbiale drücken eine Bedingung aus und können mit „in welchem Fall“ oder „unter welcher

Bedingung?“ erfragt werden. 2) Konsekutive Adverbiale drücken eine Folge oder Folgerung aus und sie sind schwer erfragbar. 3) Konzessive Adverbiale drücken einen unwirksamen Gegengrund aus und können mit „trotz welchen Umstands?“ erfragt werden (Duden, 2016, S. 797).

1) Konditional: Wenn es regnet, fällt das Spiel aus.

In welchem Fall fällt das Spiel aus? Wenn es regnet

2) Konsekutiv: Die Kinder lachten so, dass ihnen Tränen über die Wangen liefen.

(Schwer erfragbar)

3) Konzessiv: Obwohl es regnet, fand die Trauung im Freien statt. Trotz des Regens ging sie spazieren.

Trotz welchen Umstands fand die Trauung im Freien statt/ging sie spazieren? Obwohl es regnet/Trotz des Regens.

(Duden, 2022, S. 517-518)

Die temporalen und kausalen ereignisbezogenen Adverbiale haben ihre Grundposition oberhalb des ranghöchsten Arguments und oberhalb sämtlicher vom Verb verlangten Argumente im Mittelfeld. Sie stehen nach ev. Frameadverbialen und Satzadverbialen (Pittner, 1999, S. 156 & 182). Dies liegt daran, dass ereignisbezogene Adverbiale das Gesamt ereignis temporal oder kausal charakterisieren und daher einen weiteren Skopus haben. Temporal- und Frequenzadverbiale haben ihre bevorzugte Grundabfolge vor den Kausaladverbialen und die umgekehrte Abfolge wird als sekundär betrachtet (Pittner, 1999, S. 155). Die Abfolge der Temporal- und Kausaladverbiale ist jedoch laut Pittner (1999) eine semantische Präferenz. Die Abfolge kann nicht durch den Skopustest und den Thema-Rhema-Test bestätigt werden (S. 155).

#### 2.2.4 Ereignisinterne Adverbiale

Die ereignisinternen Adverbiale beschreiben und spezifizieren einen Teil des Ereignisses und sind subjektbezogen (selten objektbezogen). Sie stellen bestimmte Anforderungen an der Argumentstruktur der Verben und auf unterschiedliche Weisen werden sie einfach mit ihnen „verrechnet“ (Pittner, 1999, S. 181). Sie haben ihre Grundposition unterhalb des ranghöchsten Arguments, weil sie von ihrem Bezugsargument bezüglich der anderen Argumente minimal c-kommandiert werden (Pittner, 1999, S. 182).

Zu den ereignisinternen Adverbialen gehören sowohl komitative und instrumentale Adverbiale als auch die Adverbiale der Subjekthaltung. In dieser Arbeit sind die ereignisinternen Adverbiale der Subjekthaltung nicht relevant.

Die Begleitumstände können als eine Art von ereignisinternen Adverbialen betrachtet werden (Elsner, 2018, S. 215). Die Begleitumstände beschreiben Gleichzeitigkeit zwei Ereignisse. Sie können durch *während*-Sätze paraphrasiert werden (Schäfer, 2013, S. 118). *Während* sollte benutzt werden, wenn zwei Ereignisse oder Umstände zueinander in Relation gestellt werden (Schäfer, 2013, S. 119).

(20) Er malt das Bild nackt.

(20a) Er malt das Bild, während er nackt ist. (Schäfer, 2013, S. 119)

#### 2.2.4.1 Ereignisinterne instrumentale Modaladverbiale

Die ereignisinternen instrumentalen Modaladverbiale beschreiben, mit welchem Mittel oder Werkzeug etwas geschieht. Laut Duden (2022) kann man mit den Fragen „womit?“ und „wodurch?“ erfragen (S. 517). Wenn ein instrumentales Modaladverbial auftritt, muss ein Agens vorhanden oder impliziert sein (Pittner, 1999, S. 99). Die komitativen und instrumentalen Adverbiale können in der Regel die Präposition *mit* oder *ohne* enthalten (Pittner, 1999, S. 51). Instrumentale Adverbiale unterscheiden sich von den Adverbialen der Art und Weise dadurch, dass sie vor der Satznegation stehen können und deshalb zu den ereignisinternen Adverbialen gerechnet werden (Pittner, 1999, S. 92).

(21) Sie schlug den Nagel mit dem Hammer in die Wand. (Duden, 2022, S. 517).

#### 2.2.4.2 Ereignisinterne Lokaladverbiale

Pittner (1999) vermutet, dass die Lokaladverbiale (abgesehen von objektbezogenen Lokaladverbialen und lokalen Frameadverbialen) ereignisinterne Adverbiale sind (S. 149). Laut Pittner (1999) haben sie ihre Grundposition nach Temporaladverbialen, aber vor dem indirekten und dem direkten Objekt, vgl. (22) (S. 150). Die lokalen Adverbiale beschreiben eine räumliche Situierung (Pittner, 1999, S. 60). Duden (2022) beleuchtet, wie die lokalen Adverbiale „in Positionen innerhalb der Verbalphrase angesiedelt sind oder treten von außen an die Verbalphrase heran“ (S. 516). Duden (2022) unterscheidet zwischen den Adverbialen, die eine Ort, Richtung/Weg, Herkunft und räumliche Erstreckung/räumliches Maß ausdrücken (S. 516).

(22) Ich habe in Berlin ein Buch gekauft. (Pittner, 1999, S. 150)

### 2.2.5 Prozessbezogene Adverbiale

Die prozessbezogenen Adverbiale drücken aus, auf welcher Art und Weise ein Prozess abläuft. Zu den prozessbezogenen Adverbialen gehören Modaladverbiale der Art und Weise (Pittner, 1999, S. 92). Die Modaladverbiale der Art und Weise charakterisieren Handlungen und Vorgänge. Laut Duden (2022) können die Modaladverbien entweder Qualitätsadverbien (Art und Weise), z.B. *gern, bestens* oder Quantitätsadverbien (Maß oder Intensität), z.B. *scharenweise, teilweise, stundenweise* sein (Duden, 2022, S. 798). Die Adverbiale der Art und Weise können sowohl als Komplemente als auch als Adjunkte auftreten. Wenn sie nicht als Komplemente auftreten, können sie verschiedene „Orientierungen“ haben, wie z.B. über einen Zustand, Vorgang oder den Handlungsvollzug durch das Agens präzisieren (Pittner, 1999, S. 95).

McConnel-Ginet (1982) zufolge sind Modaladverbiale in „der Argumentationsansatz“ (vgl. *The argument approach*) zu behandeln, weil sie als Komplemente erscheinen können. Sie können nicht überall frei hinzugefügt werden und können impliziert sein, wenn sie nicht explizit auftreten (Pittner, 1999, S. 98; Schäfer, 2013, S. 176-177). Die Adverbiale der Art und Weise füllen eine Argumentstelle des Prädikats, mit dem sie sich verbinden. Diese Argumentstelle schaffen sie sich selbst und definieren die semantische Funktion selbst (Pittner, 1999, S. 98-99). Die Arbeit von McConnel-Ginet (1982) bildet die Grundlage für die syntaktische Analyse von Rivero (1992), wo die Modaladverbiale als Schwesterkonstituenten von  $V^0$  analysiert werden können (Pittner, 1999, S. 99).

Sie sind eng mit dem Verb bzw. Prädikat im Satz verbunden und aus diesem Grund werden die prozessbezogenen Modaladverbiale der Art und Weise als verbnächste Konstituente (Schwesterkonstituente von  $V^0$ ) analysiert, vgl. folgenden Beispiele aus Pittner (1999, S. 159):

(23) Mit bebender Stimme angesprochen hat Hans die elegante Frau.

(23a) ??/\* Die elegante Frau angesprochen hat Hans mit bebender Stimme. (Pittner, 1999, S. 159)

Durch die sog. VP-Topikalisierung zeigt sich, wie nur das prozessbezogene Modaladverbial der Art und Weise, aber nicht das Akkusativobjekt, zusammen mit dem infiniten Vollverb ins Vorfeld verschoben werden kann. Die prozessbezogenen Modaladverbiale der Art und Weise haben ihre Grundposition weit rechts im Mittelfeld. Sie treten nach der nicht-contrastierenden Satznegation und nach eventuellen Objekten auf, aber vor eventuellen direktionalen Adverbialen (vgl. Er singt nicht laut. \*Er singt laut nicht.) (Pittner, 1999, S. 158).

### 3 Stand der Forschung

Die *-(er)weise*-Adverbien bilden eine hochproduktive und vielfältige Gruppe von lexikalischen Elementen. Sie haben alle gemeinsam, dass sie das Suffix *-erweise* bzw. *-weise* enthalten (Fleischer, 2012; Paraschkewoff, 1976). Fleischer (2012) zufolge ist das Suffix *-(er)weise* mit etwa 300 Bildungen das produktivste adverbbildende Modell der deutschen Gegenwartssprache (S. 369). Neue Wörter können immer wieder deriviert werden.

In diesem Teil der Arbeit wird der Stand der Forschung präsentiert. Diese Arbeit bezieht sich insbesondere auf Elsner (2015, 2018), Schäfer (2013), Duden (2005, 2016, 2022) und Paraschkewoff (1976). Sowohl ältere als auch neuere Literatur zu den *-(er)weise*-Adverbien wird berücksichtigt. Die Etymologie und Morphologie des *-(er)weise*-Suffixes werden weiter präsentiert.

#### 3.1 Die *-(er)weise*-Adverbiale in der Literatur

Die *-(er)weise*-Adverbien bzw. Adverbiale bekommen wenig Platz Forschungsliteratur. Laut Elsner (2015) gibt es drei Studien, die sich mit *-(er)weise*-Formationen beschäftigen, nämlich Starke (1973), Paraschkewoff (1976) und Ruge (2005). Elsner (2018) präsentiert Ros (1992), Ronca (1975) und Heinle (2004), als die einzige Literatur zu der Wortbildung dieser Adverbien. Starke (1973) erklärt, dass das Suffix hauptsächlich in Verbindung mit Nomen und Adjektiven vorkommen, während die Formation mit einer nominalen Basis sowohl als Adverb als auch als Adjektiv charakterisieren kann und die Formationen mit adjektivischer Basis als Satzadverbien erscheinen können. Diese Auffassung gilt immer noch. In größeren Arbeiten zu den Adverbien (vgl. Pittner, 1999; Schäfer, 2013) und in deutschen Grammatiken (vgl. Zifonun et al., 1997; Duden, 2016) werden kleine Abschnitte/Sätze zu *-(er)weise*-Formationen hin und her gefunden. In der neuen, revidierten Ausgabe von Duden (2022) wird mehr in die Tiefe der *-(er)weise*-Adverbien eingegangen, aber nicht ausführlich. Elsner (2015) zufolge haben die Formationen mit adjektivischer Basis öfter in der Literatur mehr Platz bekommen und die Linguisten sind sich einig, dass die Formationen mit adjektivischer Basis als Satzadverbiale fungieren (S. 102)

#### 3.2 Die Etymologie und Morphologie des *-(er)weise*-Suffixes bzw. -Adverbs

Laut Donalies (2016) werden Suffixe als „gebundene Einheiten, die stets hinter einer Basis positioniert sind“ definiert (S. 27). Das Suffix trägt das grammatische Merkmal des Wortes. Das Suffix *-weise* stammt vom Substantiv „Weise“ ab und hat seinen Ursprung aus dem

englischen Substantiv „wise“. Laut dem digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) bedeutet *Weise* „eine Form oder Art, wie etwas verläuft, geschieht oder getan wird“.

Das Wort *Weise* ist seit dem 8. Jahrhundert in der althochdeutschen Sprache belegt, und in Mittelhochdeutschen treten Adjektivphrasen im Genetiv in Kombination mit *Weise* oft auf (vgl. *merkwürdiger Weise*) (Pittner, 2015, S. 149). Hier wird ein Entwicklungsschritt hin zur heutigen Verwendung des Suffixes gezeigt. Seit dem 16. Jahrhundert werden Modaladverbiale mit dem Suffix *-(er)weise* gebildet. Diese Bildung war und ist immer noch sehr produktiv. Im Laufe der Jahre haben sich die modalen Adverbiale mit *-(er)weise* als Suffix zu Satzadverbiale entwickelt. Pittner (2015) betont, dass die zunehmend subjektivierte Sprache bei dieser Entwicklung eine Rolle spielt. Die Entwicklung zeigt, dass die Menschen Wörter brauchten, um persönliche Einstellungen bzw. Betrachtungsweisen auszudrücken (S.150). Eine semantische Wendung findet statt und die Wörter beziehen sich nicht mehr auf die Welt, über die gesprochen wird, sondern auf die Betrachtungsweise der Sprecher (Elsner, 2015, S. 105).

*-(er)weise*-Adverbien werden in Kombination mit entweder Substantiven, Adjektiven, Verben/Partizipien gebildet, d.h. wir sprechen von *-(er)weise*-Adverbien mit nominaler, adjektivischer, verbaler oder partizipialer Basis. Das digital zugängliche Wörterbuch unter *duden.de* teilt die *-(er)weise*-Adverbien in fünf Gruppen, nämlich:

1) *-weise* wird mit Adjektiven oder Partizipien und dem Fugenzeichen *-er-* zur Bildung von Adverbien verwendet.

was ... ist, wie es ... ist.

Zum Beispiel *höflicherweise, knutschenderweise, realistischerweise*

2) *-weise* wird mit Substantiven zur Bildung von Adverbien verwendet.

in Form von ..., als ....

Zum Beispiel *ausnahmsweise, besuchsweise, versuchsweise*

3) *-weise* drückt in Bildungen mit ersten Partizipien und dem Fugenzeichen *-er-* aus, dass etwas (ein Tun) das Mittel oder der Begleitumstand ist

durch ..., bei ..., mit ...

Zum Beispiel *lesenderweise, schwimmenderweise, sitzenderweise*

4) *-weise* wird mit Verben (Verbstämmen) zur Bildung von Adverbien verwendet  
in Form von ..., zum ...

Zum Beispiel *kleckerweise, leihweise, mietweise*

5) *-weise* wird mit Substantiven zur Bildung von Adverbien verwendet, die dann eine Maß-  
oder Mengeneinheit ausdrücken

in [jeweils] ..., nach ...

Zum Beispiel *familienweise, löffelweise, zentimeterweise*

Die *-(er)weise*-Adverbien lassen sich in mehrere Weisen einteilen. Elsner (2015, 2018) und Duden (2022) sind der Auffassung, dass *-erweise* und *-weise* zwei verschiedene Suffixe sind. Duden (2022) schreibt es nicht explizit, aber trennt die beiden Suffixe in ihrer Schreibweise vgl. „[...] und vor allem *-weise* und *-erweise* eindeutig produktiv.“ (S. 808). In den früheren Ausgaben hat Duden (2016) und das digitale Wörterbuch *duden.de* nur *-weise* erwähnt.

Elsner (2015, 2018) unterscheidet zwischen den *-weise*-Adverbien, die eine nominale Basis haben, und den *-erweise*-Adverbien, die eine adjektivische bzw. partizipiale Basis haben. Die Formationen mit nominaler Basis können entweder ein deverbales- oder ein nicht-deverbales Nomen enthalten. Nach Duden (2022) lässt sich dass das Suffix *-(er)weise* mit Partizipien, Adjektiven (*konsequenterweise, bekannterweise*) und Nomen (*massenweise, etappenweise, häppchenweise*) kombinieren. Hier werden Verben und Nomen mit deverbaler Basis nicht genannt.

Paraschkewoff (1976) schreibt, dass die *-er* in z.B. *höflicherweise* ein Fugenelement ist. Die Einteilung von dem digitalen Wörterbuch *duden.de* zeigt auch, dass es um ein Fugenelement handelt. Die neuere Forschungsliteratur, wie z.B. Elsner (2015, 2018), ist nicht der Auffassung, dass es um ein Fugenelement handelt.

Elsner (2015, 2018) ist der Auffassung, dass *-erweise* und *-weise* zwei verschiedene Suffixe sind. Elsner (2015) zeigt auch, wie *-(er)weise* in der Theorie die Kriterien als ein Suffixoid erfüllt, nämlich: 1) die Suffixe können eine Menge unterschiedlicher Wörter als Basis haben, 2) sie können als ein homonymes freies Lexem existieren, 3) das freie Lexem unterscheidet sich semantisch von der Derivationsendung (S.103). Die Suffixoide befinden sich zwischen Komposition und Derivation. Pittner (2015) zufolge unterstützen niederländische Studien die

Theorie, dass wir von zwei verschiedenen Suffixen (*-erwijs/-gewijs* und *-weise/-erweise*) sprechen, weil sie sich semantisch und syntaktisch voneinander trennen. Van de Velde (2005) argumentiert dafür, dass die Wahl des Suffixes von der Basis (nominal, adjektivisch, partizipial) abhängt und dass sie verschiedene syntaktische und semantische Funktionen erweisen (Elsner, 2015, 104). Aus dem Grund handelt es von zwei verschiedenen Suffixen, weil *-weise* bzw. *-erweise* verschiedene semantische Funktionen erweisen.

### 3.3 Nomen + weise

Die *-weise*-Adverbien mit einer nominalen Basis bilden keine homogene Gruppe von Wörtern. Die *-weise*-Adverbien mit nominaler Basis lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen, nämlich die mit *deverbaler* bzw. *nicht-deverbaler* nominaler Basis. Elsner (2015) beleuchtet, wie sich die *-weise*-Adverbien mit nominaler Basis syntaktisch und semantisch voneinander unterscheiden und, wie die Unterschiede auf die unterschiedlichen Eigenschaften der Basis zurückzuführen sind. Die *-weise*-Formationen mit nominaler Basis lassen sich auf Nominalphrasen mit einem vorangestellten Genitivattribut vor dem Kopf *Weise* zurückführen (Elsner, 2015, S. 107). Elsners (2015) Untersuchung zeigt, dass die nicht-deverbale nominale Formation mit *-weise* produktiver als die deverbale nominale Formation ist.

Die *-weise*-Adverbien mit nominaler Basis können in der adverbialen oder der attributiven Position erscheinen, aber nicht als Prädikativ. Sie können flektiert werden, aber nicht kompariert werden (vgl. *schrittweiser Abbau*). Allgemein teilen die *-weise*-Adverbien mit nominaler deverbaler Basis Eigenschaften mit den *-erweise*-Adverbien mit partizipialer Basis (Elsner, 2015, S. 110).

Schmöe (2002), Heinle (2004) und Paraschkewoff (1976) argumentieren dafür, dass die nominale *-weise*-Formationen nur vor einem deverbale Nomen erscheinen können (nach Elsner, 2015, S.110-111). Laut Elsner (2015) können 66 von 117 Typen als Attribute erscheinen, aber auch in anderen Positionen bzw. Funktionen (S. 111). In Elsners Untersuchung gibt es Evidenz für attributiven Gebrauch bei 33 von 36 Typen der deverbale nominalen Basis, aber nur bei 33 von 81 Typen der nicht-deverbale nominalen Basis. Trotz dieser Ergebnisse ist es im Prinzip möglich, dass alle die nominalen nicht-deverbale *-weise*-Formationen in einer attributiven Position vor einem deverbale Nomen zu haben (vgl. *der flaschenweise Ausschank*). In dem Korpus von Elsner (2015) erscheinen die *-weise*-Formationen mit einer

nicht-deverbalen nominalen Basis seltener vor einem deverbale Nomen als die *-weise*-Formationen mit deverbaler Basis (S. 111)

### 3.3.1 Idiomatic Bedeutung

Elsner (2015) schließt die Formationen mit einer idiomatic Bedeutung aus. Sie argumentiert dafür, dass die nominalen *-weise*-Formationen als idiomatic behandelt werden müssen, wenn sie nicht durch eine Präpositionalphrase paraphrasiert werden können, wo die Phrase die nominale Basis als Kopf der eingebetteten Nominalphrase enthält (S. 108).

Idiomatic deverbale Formationen:

(24) *annäherungsweise* → *fast* (\*als Annäherung)

(25) *vorzugsweise* → *hauptsächlich/am liebsten* (\*als Vorzug)

(26) *schätzungsweise* → *etwa/ungefähr* (\*als Schätzung)

Idiomatic nicht-deverbale Formationen:

(27) *scheibchenweise* → *Stück für Stück* (\*zum Scheibchen)

(28) *streckenweise* → *manchmal* (\*in (einzelnen) Strecken → attributive Gebrauch: *das streckenweise Taxifahren*)

(Elsner, 2015, S. 108)

### 3.3.2 Deverbale nominale Basis + *weise*

Die *-weise*-Formationen mit einer deverbale nominalen Basis lassen sich mit „in (Form von) ... /wie ... /als ...“ paraphrasieren, wenn keine idiomatic Bedeutung vorliegt (Elsner, 2015, S. 109). In (30) hat *vorzugsweise* eine idiomatic Bedeutung und lässt sich aus dem Grund nicht mit „in Form von einem Vorzug/\*wie ein Vorzug/ \*als ein Vorzug“ paraphrasieren.

(30) Vorzugsweise engagierten sich hier die Vorstandsmitglieder des flächenmäßig größten Deutschen Roten Kreuz-Ortsvereins in Mannheim im Servicebereich. (Elsner, 2015, S. 109)

Elsner (2018) beschreibt, wie die nominalen deverbale nicht-idiomaticen *-weise*-Adverbien oft einen (abstrakten) Vergleich („als/zur Vertretung“) denotieren, wie in (31).

(31) Der Cellist Tomasz Daroch, der in Mannheim studierte und gerade vertretungsweise zum Philharmonischen Orchester Heidelberg gehört, hat [...]. (Elsner, 2018, S. 213)

Nach Elsner (2015) sind die *-weise*-Formationen mit einer deverbalen nominalen Basis nicht mehr so produktiv sind, weil die *-weise*-Formationen mit einer nicht-deverbalen nominalen Basis öfter vorkommen. Sie beleuchtet, wie die gleichen Tendenzen im Englischen passieren (vgl. *crosswise*, *clockwise*). Die meisten *-wise*-Adverbien im Englischen fungieren als Bereichadverbiale. Elsner (2016) führt Evidenz dafür, dass die *-(er)weise*-Adverbien im Deutschen nicht als Bereichadverbiale fungieren können (vgl. *\*Politischerweise ist es Unsinn*).

Wenn keine idiomatische Bedeutung vorliegt, haben die nominalen deverbalen *-weise*-Formationen die syntaktische Funktion als Modaladverbiale (Elsner, 2015, S. 119). Sie lassen sich dann normalerweise mit „in (Form von) ...“ paraphrasieren.

### 3.3.3 Nicht-deverbale nominale Basis + weise

Die *-weise*-Formationen mit einer deverbalen nominalen Basis lassen sich mit „in (einzelne) ...“ paraphrasieren, wenn keine idiomatische Bedeutung vorliegt (Elsner, 2015, S. 109). Paraskewoff (1976) paraphrasiert die nicht-deverbalen *-weise*-Adverbien mit nominaler Basis mit „nach ...“ (S. 168). In (32) liegt keine idiomatische Bedeutung vor und *häppchenweise* lässt sich in „in einzelnen Häppchen“ paraphrasieren. Die nominalen nicht-deverbalen nicht-idiomatischen *-weise*-Adverbien sorgen für eine Vereinzelung des vom Verb denotierten Prozesses (Elsner, 2018, S. 213). Die Paraphrasierung „in (einzelne) ...“ zeigt auch, dass der Prozess in kleineren einzelnen Teilen passiert ist.

(32) Häppchenweise gibt der Radiosender seine Preisträger bekannt [...]. (Elsner, 2015, S. 109)

Elsner (2015) argumentiert dafür, dass nominale nicht-deverbale *-erweise*-Adverbien in einer nachgestellten attributiven Position auftauchen können (vgl. (33)) (S. 114). *Löffelweise* kann in diesem Beispiel nicht allein ins Vorfeld verschoben werden und beschreibt *japanischem Meerrettich* näher. Es ist aus dem Grund Teil der Nominalphrase. Sie analysiert *löffelweise* als entweder adjektivisches Attribut, Apposition oder Teil des Nachfelds und, dann nicht Teil der Nominalphrase (Elsner, 2015, S. 114).

(33) Nach drei Manuskripten sehnt man sich nach japanischem Meerrettich löffelweise, um gegen die wachsende geistige Lähmung anzukämpfen. (Elsner, 2015, S. 114).

### 3.3.3.1 Nicht-deverbale nominale Basis + *-weise* als Determinativ

Elsner (2018) zufolge sind bestimmte nominale Ableitungen auf *-weise* desemantisiert und können keinen Adverbialklassen zugeordnet werden (S. 219). Elsner (2018) argumentiert aus dem Grund dafür, dass es sich eher um Determinative handelt. Semantisch drücken die nicht-deverbale nominalen *weise*-Formationen eine Menge oder Maß aus (Elsner, 2015, S. 112). Eine Interpretationsmöglichkeit der nicht-deverbale nominalen *-weise*-Adverbien ist als quantifizierende Determinative. Sie stehen oft vor indefiniten, artikellosen Objekten und fungieren dann als Quantoren und bedeuten „viele“ (Elsner, 2015, S. 112). Die nicht-deverbale *-weise*-Formationen können undekliniert vor nicht-deverbale Nomen erscheinen.

Elsner (2015, 2018) zufolge haben die quantifizierenden Determinative auf *-weise* abhängig von ihrer Position drei Interpretationsmöglichkeiten. Semantisch referieren sie zu einer großen Menge, Länge oder einem Container, der als Maß verwendet werden kann, wie z.B. *Kanne*, *Kiste* oder *Korb* (Elsner, 2015, S. 119). Wenn sie nicht aus einer großen Menge oder einem Container bestehen, erfolgt keine Quantifizierung, wie z.B. *gruppenweise* oder *monatsweise* (Elsner, 2015, S. 119-120).

- 1) Container/Maß + *-weise* vor nicht-deverbale Nomina denotieren eine große Menge (*kistenweise Wein* = „viel Wein“)
  - 2) Container/Maß + *-weise* vor deverbale Nomina spezifizieren den Prozess (*die kistenweise Lagerung* = „die Lagerung in Kisten“)
  - 3) Container/Maß + *-weise* vor einem Verb spezifizieren den Prozess (*die Bananen kistenweise lagern* = „Banen in Kisten lagern“)
- (Elsner, 2018, S. 216)

Elsner (2018) hat eine empirische Akzeptabilitätsuntersuchung durchgeführt, wo sie 76 Probanden gefragt hat, ob sie verschiedene konstruierte Sätze im Hinblick auf ihre Grammatikalität bewerten können. 67% der Probanden geben an, dass der Satz *kistenweise Wein* = „viel Wein“ (Container/Maß + *-weise* vor nicht-deverbale Nomina) eine rein quantifizierende Lesart hat. Für 33% der Probanden liegt eine Kombination aus quantifizierender und eine Containerlesart vor, also beide Lesarten (*kistenweise Wein* = „viel Wein, der in Kisten gelagert wird“). Die Untersuchung zeigt, dass die Probanden *das flaschenweise Trinken* und *die säckeweise Lagerung* generell weniger gut als die anderen Konstruktionen empfunden haben. Bei der Konstruktion Container/Maß + *-weise* vor

deverbale Nomina sind sie nicht einig. 50% sagen, dass sie eine reine qualifizierende Lesart haben und der Rest sagt, dass sie eine reine Containerlesart haben. Bei *Bananen kistenweise lagern* = „es werden viele Bananen in Kisten gelagert“ sagen die Probanden dass es sowohl eine quantifizierende als auch eine Containerlesart vorliegt. Die rein qualifizierende Lesart ist hier selten.

Elsner (2015) ist der Auffassung, dass einige *-weise*-Formationen mit nicht-deverbaler nominaler Basis sich nicht als Attribute analysieren lassen und weil beispielsweise *\*die scharenweisen Eichhörchen* ungrammatisch ist (S. 112, Fußnote 14). In (34) erscheint *tonnenweise* ohne Flexion, während Adjektive in dieser Position stark flektiert werden müssen (vgl. *tonnenweise warme Schlafsäcke*). Der Artikel wird auch in diesem Fall nicht auftauchen. (34a) und (34b) sind laut Elsner (2015, 2018) ungrammatisch.

(34) Mit tonnenweise Schlafsäcken und Matratzen wollen mehrere europäische Staaten die Erdbebenopfer in Japan unterstützen.

(34a) \*Mit tonnenweisen Schlafsäcken und Matratzen wollen mehrere europäische Staaten die Erdbebenopfer in Japan unterstützen.

(34b) \*Mit den tonnenweisen Schlafsäcken und Matratzen wollen mehrere europäische Staaten die Erdbebenopfer in Japan unterstützen. (Elsner, 2015, S. 112)

Die *-weise*-Adverbien mit einer nicht-deverbale nominalen Basis erscheinen seltener in der attributiven Position, also zwischen einem Artikel und dem Nomen (Elsner, 2018, S. 213). Elsner (2015) analysiert (35) als quantifizierende Determinativ. Das *-weise*-Formation in (35a) kann nicht im Vorfeld stehen, d.h., dass es nicht um ein selbständiges Satzglied handelt. Das stärkt die Analyse, dass es eher um ein Determinativ handelt. Hier kann *flaschenweise* in (35) mit „viel“ paraphrasiert werden, d.h., dass das Wasser in einer bestimmten Menge getrunken wird. In (36) kann *flaschenweise* mit „in (einzelne) Flaschen“ paraphrasiert werden, d.h., dass es eher um die Qualität statt Quantität handelt. Aus dem Grund analysiert Elsner (2015) (35) als quantifizierende Determinativ und (36) als Adjektivphrase, die die Funktion Adverbial hat (S. 115). Das Adverbial lässt sich auch leichter vom Objekt trennen.

(35) Er hat [flaschenweise Wasser] getrunken.

(35a) \* Flaschenweise hat er Wasser getrunken.

(36) Er hat [flaschenweise] [Wasser] geholt.

(36a) Flaschenweise hat er Wasser geholt. (Elsner, 2015, S. 115)

Die *-weise*-Determinative können nicht mit einem Zahlwort kombiniert werden.

(37) \*Hans möchte fünf kistenweise Wasser kaufen. (Elsner, 2018, S. 217)

### 3.4 Adjektiv + erweise

Adjektive lassen sich nur mit dem Suffix *-erweise* und nicht mit *-weise* kombinieren. *-er* lässt sich auch nicht als ein Interfix charakterisieren. *-weise* und *-erweise* unterscheiden sich semantisch und syntaktisch voneinander und aus dem Grund spricht Elsner (2015, 2018) von zwei verschiedenen Suffixen.

Helbig und Buscha (2001) erwähnen, dass nur die Bezugsadjektive (vgl. *väterlich*, *medizinisch*, *monatlich*) sich mit *-erweise* kombinieren lassen, aber dann fungieren sie nur als Modaladverbale. Der Klassifikation der Adjektive von Helbig und Buscha (2001) zufolge können nur adjektivische Adverbien mit *-erweise* kombiniert werden (Elsner, 2015, S. 121). Adjektivadverbien werden laut Elsner (2015) als Adjektive eingestuft, die die gleiche Form als Adjektiv und Adverb haben.

Elsner (2015) argumentiert dafür, dass von frühneuhochdeutscher Sprache an *-erweise* als Suffix funktioniert, um adjektivische Adverbien abzuleiten, aber Adverbien, die eine modale Lesart haben, können nicht mit *-erweise* kombiniert werden. Adjektive, wie *schnell*, *langsam*, *laut* oder *leise* haben eine modale Lesart und brauchen deshalb nicht das Suffix *-erweise*, um eine solche Lesart zu erhalten (Elsner, 2015, S. 121). *\*höherweise*, *\*flacherweise* oder *\*schlechterweise* lassen sich auch nicht kombinieren, obwohl sie keine modale Lesart erhalten. Elsner (2015) hat keine Erklärung dafür, warum sie ungrammatisch sind, aber wenn die *-erweise*-Formationen eine satzadverbiale Lesart ermöglichen, müssen sie ein qualitatives Adjektiv als Basis haben, das eine Einschätzung, Bewertung oder ein Urteil einer Proposition ausdrückt.

Paraschkewoff (1976) präsentiert eine semantische Klassifikation der „deadjektivischen Modalwörter auf *-weise*“, nämlich (S. 195):

1) „Modalwörter, die das Verhältnis des Sprechers zur Realität der Aussage ausdrücken“

beispielsweise *möglicherweise, normalerweise, notwendigerweise*

2) „Modalwörter, die ein emotionelles Verhältnis des Sprechers zur Aussage ausdrücken“

beispielsweise *bedauerlicherweise, erstaunlicherweise, glücklicherweise*

3) „Modalwörter, die das Verhältnis des Sprechers zur Form der Aussage ausdrücken“

beispielsweise *bekanntlicherweise, logischerweise.*

„Auch hier ist ein Bezug auf die Realität möglich“

Die *-erweise*-Adverbien mit adjektivischer Basis werden als Satzadverbien kategorisiert und fungieren aus dem Grund als Satzadverbiale (Elsner, 2015, S. 122). Sie können nicht in dem Skopus der Satznegation stehen und können aus dem Grund nicht negiert werden (Elsner, 2015, S. 122; Duden, 2022, S. 799).

(38) \*Elif arbeitet nicht leider. / Elif arbeitet nicht gern. (Duden, 2022, S. 799)

Die *-erweise*-Formationen mit adjektivischer Basis lassen sich in einem Matrixsatz paraphrasieren, nämlich: Adj. + *erweise* + Satz → *Es ist* Adj., *dass*-Satz (Elsner, 2015, S. 122). Laut Duden (2022) werden die *-erweise*-Adverbien mit adjektivischer Basis als sprechaktbezogene, epistemische, evaluative und subjektorientierte Satzadverbiale analysiert.

(39) Ehrlicherweise waren die Aufgaben zu schwer. (sprechaktbezogenes Satzadverbial)

(40) Möglicherweise kommt bald der Frost. (epistemisches Satzadverbial)

(41) Elif wird glücklicherweise an dem Tag arbeiten. (evaluatives Satzadverbial)

(42) Uli hat klugerweise geantwortet. (subjektorientiertes Satzadverbial)

(42a) Es ist klug von Uli, dass sie geantwortet hat. (Duden, 2022, S.799)

### 3.5 Partizip/Verb + (er)weise

Das Suffix *-erweise* wird in Kombination mit sowohl Präsenspartizipien als auch Perfektpartizipien gefunden. Die Perfektpartizipien stehen eng mit dem Verbalkomplex verknüpft, aber sind nicht ein Teil des Prädikats. In Beispiel (43) fungieren *duschenderweise* als das Instrument für die Abkühlung und es handelt um ein instrumentales Modaladverbial (Elsner, 2015, S. 126). In Beispiel (44) passieren zwei Handlungen gleichzeitig, nämlich das Biertrinken und das Sezieren von Leichteilen. Es geht um einen Begleitumstand (Elsner, 2015, S. 127). In Beispiel (45) steht *gebratenerweise* als ein deskriptives Prädikat, weil das Huhn gebraten ist und nicht das Fallen vom Himmel in sich selbst (Elsner, 2015, S. 127).

(43) Ein Vorhang aus Wasser begrenzte seitlich den Stand, und zur Mittagszeit mussten verwirrte Besucher davon abgehalten werden, hier duschenderweise Abkühlung zu suchen.

(44) Und der verstorbene Mann der Marquise ist hier noch am Leben, studiert Medizin, fährt zusätzlich Taxi und sezirt in seiner Bude in Berlin biertrinkenderweise Leichenteile.

(45) Hinter der Öffnung ahnte man das Schlaraffenland, und wenn das Huhn gebratenerweise vom Himmel in die Pforte fiel, dann war das beinahe Epiphanie. (Elsner, 2015, S. 122-123)

Sie können einen Begleitumstand beschreiben oder als ein ereignisinternes instrumentales Modaladverbial dienen (vgl. auch (46) und (47)).

(46) Gegen 20.25 Uhr fiel der Mann erneut fahrenderweise einer Streifenwagenbesatzung [...] auf. (Begleitumstand)

(47) Innsbruck hat einen neuen Ballon, der fahrenderweise für die Stadt werben soll. (Instrument) (Elsner, 2018, S. 215)

Elsner (2015, 2018) zufolge können die partizipialen *-erweise*-Adverbien entweder als Satzadverbiale oder als Modaladverbiale fungieren. Elsner (2015) erläutert, dass sie als Satzadverbiale analysiert werden können. Sie geht davon aus, dass der Grund dafür ist, dass die Partizipien als Adjektive lexikalisiert sind (S. 127). Die adjektivischen partizipialen *-erweise*-Adverbien können mit *un-* negiert werden und können kompariert werden, wie z.B. *geschickterweise* und *verblüffenderweise* (Elsner, 2015, S. 123). Wenn das der Fall sind sie normalerweise Satzadverbiale (Elsner, 2015, S. 123). Duden (2022) schreibt auch, dass *überraschenderweise* ein evaluatives Satzadverbial ist (S. 799).

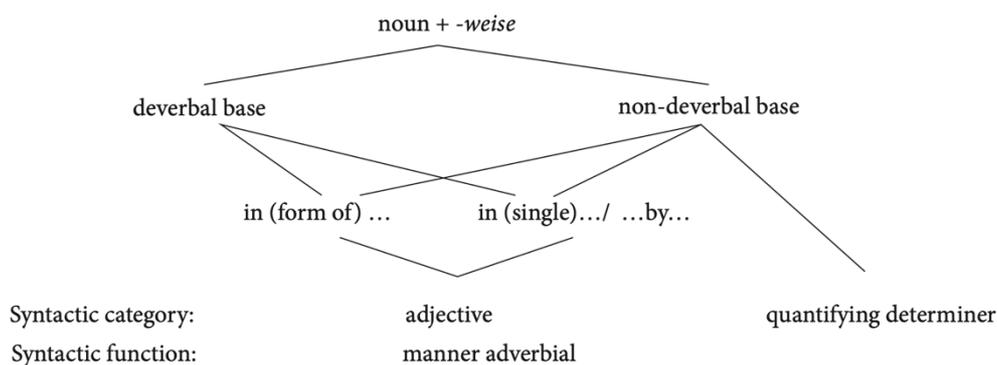
Elsner (2015, 2018) hat auch verbale *-weise*-Adverbien, wie z.B. *leihweise*, in ihrem Korpus, aber sie schreibt nicht darüber.

### 3.6 Zusammenfassung

Elsner (2015, 2018) argumentiert dafür, dass die Suffixe *-erweise* und *-weise* als zwei verschiedene Suffixe behandelt werden sollen, weil sie sich syntaktisch und semantisch voneinander unterscheiden. Nomen stehen in Kombination mit *-weise* und Partizipien und Adjektive stehen in Kombination mit *-erweise*. Das Suffix entscheidet die grammatischen

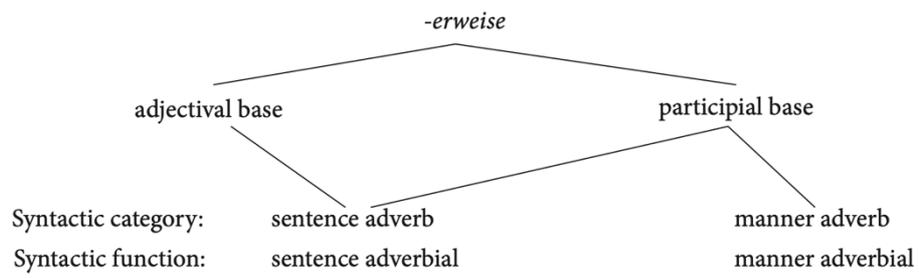
Merkmale und alle hier angewendete *-(er)weise*-Formationen haben die grammatische Merkmal Adverb.

Die nominalen *-weise*-Formationen unterscheiden sich in Bezug darauf, welche Basis sie enthalten. Die nominalen deverbalen *-weise*-Formationen haben die syntaktische Funktion als Modaladverbiale. Die nominalen nicht-deverbalen *-weise*-Formationen haben entweder die syntaktische Funktion als Modaladverbial oder fungieren als ein quantifizierendes Determinativ. Sie bilden auch kein eigenes Satzglied und sind aus dem Grund nicht vorfeldfähig. Elsner (2015) ist der Meinung, dass es nicht möglich ist, eine klare Antwort zu geben. Sie haben die Form eines Determinativs, aber auch Eigenschaften eines Adjektivs oder Adverbs. Syntaktisch können sie Teil einer Nominalphrase sein, aber sie können auch in anderen Positionen des Mittelfelds erscheinen (S. 120).



Figur 1: Die Typologie der nominale *-weise*-Formation (Elsner, 2015, S. 119)

Das Suffix *-erweise* kann mit Adjektiven, Präsens- und Perfektpartizipien und Verben kombiniert werden. Wenn das Suffix in Verbindung mit Adjektiven vorkommt, werden die daraus resultierenden *-erweise*-Adverbien laut Elsner (2015) als Satzadverbiale analysiert. Sie können laut Duden (2022) als sprechaktbezogene, epistemische, evaluative und subjektorientierte Satzadverbiale analysiert werden. Wenn *-erweise* mit Partizipien vorkommen, können die Adverbien als Modaladverbiale und Satzadverbiale analysiert werden. Wenn es sich um ein adjektivisches Partizip handelt, wird es als Satzadverbial analysiert. Elsner (2018) beleuchtet auch, wie die partizipiale *-erweise*-Adverbien als instrumentales Modaladverbial oder Begleitumstand analysiert werden können.



*Figur 2: Typologie der partizipiale und adjektivische -weise-Formation (Elsner, 2015, S. 128)*

## 4 Methode der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit ist eine qualitative Untersuchung der *-(er)weise*-Adverbien im deutschen Mittelfeld. Die Untersuchung basiert sich auf einer Korpusuntersuchung, die im Herbst 2022 durchgeführt wurde.

Das Material dieser Arbeit enthält 457 Belege und 89 verschiedene Adverbien mit *-erweise* bzw. *-weise* als Suffix aus dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo), das vom Institut für deutsche Sprache in Mannheim (IDS) zusammengestellt ist. Es wurde in *W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W* gesucht. Die Belege stammen hauptsächlich aus Zeitungstexten aus der Periode 1997-2018.

Die Suchanfrage in DeReKo lautet „*dass* /+s0 *\*weise* NICHT (*dass* /+s0 ),,“. Die Suchanfrage „*\*weise*“ ist ein Beispiel. Es wurde auch nach „*\*erweise*“ und „*\*nderweise*“ gesucht, um relevante Beispiele zu finden und um die Suche zu minimieren. In dieser Arbeit wird „*dass*“ als Subjunktion benutzt, wegen ihre relativen Bedeutungsneutralität.

<i>*weise</i> – 59 369 Treffer	<i>*erweise</i> – 13 512 Treffer	<i>*nderweise</i> – 93 Treffer
206 ausgewählte Treffer	234 ausgewählte Treffer	17 ausgewählte Treffer
35 Adverbien	41 Adverbien	13 Adverbien

Tabelle 3: Übersicht der Treffer und ausgewählten Treffer

Die Belege sind manuell aussortiert, um relevante Beispiele zu finden. Hier sind beispielsweise Substantive wie *Arbeitsweise* und Konjunktionen wie *beziehungsweise* nicht relevant und sie sind manuell wegsortiert. Es wurde darauf geachtet, verschiedene Adverbien mit dem Suffix *-(er)weise* auszuwählen, um eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten und abwechslungsreiche Adverbien im Material zu haben. Beispielsweise gab es zahlreiche Treffer mit Wörtern wie *beispielsweise*, *möglicherweise*, *glücklicherweise*, *teilweise*. Deshalb habe ich mich bemüht, hin und her zu wählen, um eine abwechslungsreiche Auswahl an Belegen zu erhalten.

## 5 Darstellung und Diskussion der Ergebnisse

Bisher wurden die relevante Theorie zu Adverbialen sowie der Stand der Forschung der *-(er)weise*-Adverbien vorgestellt. Der theoretische Hintergrund und der Stand der Forschung bilden die Grundlage für weitere Präsentation der Verwendungsweisen und Interpretation der Befunde. In diesem Teil der Arbeit werden die Belege des Materials präsentiert und interpretiert. In Abschnitt 5.1.1 werden die morphologischen Aspekte des Materials behandelt, während es sich in Abschnitt 5.1.2 um die Syntax und Semantik der *-(er)weise*-Adverbien handelt.

Als Ausgangspunkt meiner Analyse der *-(er)weise*-Adverbien mit adverbialer Funktion dient die semantische Klassifizierung der Adverbiale nach Pittner (1999). Dabei stütze ich mich auf den aktuellen Stand der Forschung, insbesondere Elsner (2015, 2018) und Duden (2022). Um meine Analyse zu unterstützen, arbeite ich mit Wörterbüchern, um passende Synonyme und Paraphrasierungen zu finden. Dies ist notwendig, weil die *-(er)weise*-Adverbien wenig erforscht sind und ich daher Erklärungsmöglichkeiten in Synonymen finden muss. Zusätzlich werden die Konstituententests in Kapitel 2.3, wie die Verschiebeprobe, Ersatzprobe, Fragetest und Weglassprobe, in der Analyse verwendet.

### 5.1 Morphologische Aspekte der *-(er)weise*-Adverbien

Die Morphologie der *-(er)weise*-Adverbien ist vielfältig. Sie sind hochproduktiv, und es werden immer wieder neue Adverbien gebildet, wenn neue Erstglieder in Verbindung mit *-erweise* bzw. *-weise* verwendet werden (vgl. *weintrinkenderweise*). Alle Formationen haben gemeinsam, dass sie das Suffix *-weise* bzw. *-erweise* enthalten. Die *-(er)weise*-Adverbien sind derivierte Elemente mit entweder einem nominalen, adjektivischen, partizipialen oder verbalen Erstglied.

#### 5.1.1 Nomen + *-weise*

Die nominalen *-weise*-Adverbien haben unterschiedliche Eigenschaften je nachdem, ob das Basiswort deverbal oder nicht-deverbal ist. In meinem Material habe ich die nominalen *-weise*-Belege in zwei Gruppen eingeteilt, je nachdem ob sie eine deverbale oder nicht-deverbale Basis haben. Es gibt sowohl einen morphologischen als auch einen semantisch-syntaktischen Unterschied zwischen den *-weise*-Belegen mit oder ohne *s* als Fugenelement.

### 1) Deverbale Nomen + *-weise*

Deverbale Nomen: *abwechslungsweise, andeutungsweise, ansatzweise, aushilfsweise, ausnahmsweise, auszugsweise, vergleichsweise, versuchsweise, übergangsweise, zwangsweise*

Idiomatische Bedeutung: *beispielsweise, schätzungsweise, vorzugsweise*

### 2) Nicht-deverbale Nomen + *-weise*

Zeit: *stundenweise, tageweise, augenblicksweise, interimswweise*

Bewegung: *schubweise*

Maß oder Menge: *dutzendweise, etappenweise, gruppenweise, kWh-weise, massenweise, phasenweise, reihenweise, scharenweise, serienweise, stapelweise, stellenweise, stufenweise, tonnenweise, tröpfchenweise/tropfenweise*

Idiomatische Bedeutung: *schrittweise, (zeitweise), teilweise*

Elsner (2015, 2018) teilt die nominalen *-weise*-Formationen in deverbale und nicht-deverbale ein. Die deverbale *-erweise*-Adverbien lassen sich mit „in (Form von) ... /wie ... /als ...“ paraphrasieren vgl. *in Form von einer Abwechslung /wie Abwechslung /als Abwechslung*“. Die nicht-deverbale *-erweise*-Adverbien lassen sich mit „in (einzelne) ...“ paraphrasieren vgl. *in einzelne Stunden*“. Wenn keine Paraphrasierung möglich ist, haben sie eine idiomatische Bedeutung vgl. *\*in Form einer Schätzung /\*wie eine Schätzung /\*als Schätzung = vermutlich*. Das nicht-deverbale *-weise*-Adverb *zeitweise* hat laut Elsner (2015) eine idiomatische Bedeutung (S. 108, Fußnote 9).

In der Gruppe „Nomen, die eine Masse oder Menge ausdrücken“ erscheinen nur *-weise*-Formationen mit einem nicht-deverbale Nomen als Erstglied. Ich habe zusätzlich die *-weise*-Adverbien mit einem Nomen als Basis, die eine Masse oder Menge ausdrücken, in vier semantische Gruppen eingeteilt, nämlich: *Zeit, Bewegung, Maß oder Menge*.

#### 5.1.2 Adjektiv + *-erweise*

Die *-erweise*-Adverbien mit einer adjektivischen Basis bilden die größte Gruppe in meinem Material. In meinem Material finden wir bei den *-(er)weise*-Formationen mit adjektivischer Basis diese Formationen:

*aktuellerweise, bequemerweise, blöderweise, dankenswerterweise, erfreulicherweise, erstaunlicherweise, fälschlicherweise, glücklicherweise, idealerweise, illegalerweise, interessanterweise, irrtümlicherweise, konsequenterweise, kurioserweise, logischerweise, möglicherweise, normalerweise, notwendigerweise, optimalerweise, ordentlicherweise, paradoxerweise, realistischerweise, richtigerweise, sinnvollerweise, traditionellerweise, tragischerweise, typischerweise, unerlaubterweise, unerwarteterweise, unnötigerweise, unzulässigerweise, verbotenerweise, vernünftigerweise, verständlicherweise, vorsichtigerweise, vorteilhafterweise, wunderbarerweise, üblicherweise*

Die adjektivische *-erweise*-Adverbien bilden eine semantische vielfältige Gruppe. Das Erstglied des Adverbs beschreibt oft den restliche Satzinhalt und/oder das Subjekt (mehr dazu in 5.2.)

### 5.1.3 Partizip/Verb + *-erweise*

Eine kleine, vielfältige Gruppe bilden die *-erweise*-Adverbien mit einer partizipialen oder verbalen Basis. Einige Partizipien sind als Adjektive lexikalisiert. Bei den partizipialen *-erweise*-Formationen unterscheidet sich zwischen adjektivischen und verbalen Partizipien.

1) Adjektivische Partizipien: *bezeichnenderweise, erschütternderweise, lobenderweise, passenderweise, überraschenderweise*

2) Verbalen Partizipien: *(geschichte)hörenderweise, joggenderweise, kickenderweise, laufenderweise, lesenderweise, sackhüpfenderweise, sitzenderweise, tanzenderweise*

3) Verb: *leihweise*

Die *-erweise*-Adverbien mit einem adjektivischen Präsenspartizip bzw. einem verbalen Präsens- oder Perfektpartizip unterscheiden sich syntaktisch und semantisch voneinander. Aus diesem Grund werden sie hier getrennt behandelt. Die adjektivischen Partizipien können im Vergleich zu den partizipialen Partizipien mit *-un* negiert werden (vgl. *passenderweise - unpassenderweise. tanzenderweise - \*untanzenderweise*) (Elsner, 2015, S. 123). Die adjektivischen Partizipien können auch im Vergleich zu den partizipialen Partizipien kompariert werden (vgl. *passend - passender - am passendsten*).

## 5.2 Syntaktische und semantische Aspekte der *-(er)weise*-Adverbien

In diesem Teilkapitel werden die semantischen und syntaktischen Verwendungsweisen und Interpretationsmöglichkeiten der *-(er)weise*-Adverbien behandelt. Diese Adverbien sind nicht nur morphologisch, sondern auch syntaktisch und semantisch vielfältig. Abschnitt 5.2.1 beschäftigt sich mit der Analyse von *-(er)weise*-Adverbien als selbständige Satzglieder und als adverbiale Adjunkte verschiedener Adverbialklassen. In der Analyse beziehe ich mit dabei auf Pittner (1999). In Abschnitt 5.2.2 werden *-(er)weise*-Adverbien behandelt, die Satzgliedteile sind. Sie sind syntaktisch und semantisch vielfältig und können als Fokuspartikel, vorangestelltes Attribut, Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs und quantifizierende Determinative analysiert werden. In der Analyse beziehe ich mich vor allem auf Konstituententests, wie Verschiebeprobe, Ersatzprobe, Weglassprobe, aber auch auf die Arbeiten von Elsner (2015, 2018).

### 5.2.1 Satzglieder

Die *-(er)weise*-Adverbien können die syntaktische Funktion Adverbial haben. Wenn das der Fall ist, sind sie vorfeldfähig, und durch verschiedene Adverbien erfragbar und ersetzbar. Alle *-(er)weise*-Adverbiale in meinem Material sind Adjunkte und deshalb weglassbar. Pittner (1999) zufolge gibt es eine syntaktische Hierarchie der Adverbiale im Mittelfeld. Die syntaktische Hierarchie wird durch den semantischen Bezugsbereich (*Skopus*) determiniert und die Adverbiale mit semantisch weitem Skopus stehen links von Adverbialen mit semantisch engerem Skopus, was die Grundlage für die syntaktische Hierarchie von Pittner (1999) bildet (vgl. (8)).

#### 5.2.1.1 Sprechaktadverbiale

Die Sprechaktadverbiale mit *-erweise* als Suffix wie z.B. *ehrlicherweise* werden in Duden (2022) beschrieben. In meinem Material wurden keine Sprechaktadverbiale gefunden. Ich nenne sie trotzdem, um zu verdeutlichen, dass sie existieren.

#### 5.2.1.2 Die Satzadverbiale

Die Satzadverbiale stehen weit links (aber nach den Frameadverbien und Topiks) im Mittelfeld und haben Satzskopus. Die Satzadverbiale werden als „Einstellungsoperatoren“ beschrieben und sagen etwas über die Einschätzung zum Sachverhalt (Pittner, 1999, S. 108). Viele der *-(er)weise*-Adverbien erscheinen als Satzadverbiale. Mit Hilfe der Kriterien von Pittner (1999) kann man entscheiden, ob es sich in (49) um ein Satzadverbial handelt (vgl. *Tabelle 1*). Das

Satzadverbial kann nie im Skopus der Satznegation stehen (vgl. (49a)), lässt sich nicht durch eine Proform (*so*) ersetzen, aber kann als Antwort auf eine Entscheidungsfrage stehen und lässt sich durch die Struktur *Es ist Satzadverbial so, dass ...*.

(49) [...], dass möglicherweise fast eine Million Kinder fälschlicherweise die Diagnose ADHS erhalten haben. [=24]

(49a) \* [...], dass nicht möglicherweise fast eine Million Kinder fälschlicherweise die Diagnose ADHS erhalten haben.

(49b) \* [...], dass so fast eine Million Kinder fälschlicherweise die Diagnose ADHS erhalten haben.

(49c) Haben fast eine Million Kinder fälschlicherweise die Diagnose ADHS erhalten?

Möglicherweise

(49d) Es ist möglicherweise so, dass fast eine Million Kinder fälschlicherweise die Diagnose ADHS erhalten haben.

Die *-(er)weise*-Adverbien mit einer adjektivischen Basis oder einem adjektivischen Partizip als Basis erscheinen am häufigsten als Satzadverbiale. Es finden sich epistemische, evaluative und subjektorientierte Satzadverbiale, aber keine Bereichadverbiale<sup>2</sup>. Das obige Beispiel ist ein epistemisches Satzadverbial (Duden, 2022, S. 799). *Möglicherweise* drückt eine Einschätzung des Sprechers aus, mit welcher Wahrscheinlichkeit der Sachverhalt zutrifft (Duden, 2022, S. 799). Das epistemische Satzadverbial steht ganz links im Mittelfeld und hat Satzskopus, wie die Paraphrasierung in (49d) zeigt.

Die Beispiele (50) und (51) mit Paraphrasierungen zeigen den Unterschied zwischen evaluativen und subjektorientierten Satzadverbialen. In (50) handelt es sich um ein evaluatives Satzadverbial. Der Sprecher findet es dumm (Emotion), dass die Jacke noch im Büro liegt.

(50) Nur, dass die dicke Jacke dummerweise noch im Büro liegt. [=190]

(50a) Es ist dummerweise der Fall, dass die dicke Jacke noch im Büro liegt.

Duden (2022) erwähnt, dass *dummerweise* ein subjektorientiertes Satzadverb (S. 799). In (51) handelt es sich um ein subjektorientiertes Satzadverbial und die Paraphrasierung in (51a) zeigt

---

<sup>2</sup> Siehe auch Elsner (2016).

dies. Der Sprecher findet es dumm von dem Komponisten, dass er fremde Werke unter eigenem Namen veröffentlichten. Bei den subjektorientierten Satzadverbialen muss es ein menschliches Subjekt sein, wie *der Komponist*.

(51) [...], dass dieser Komponist dummerweise auch fremde Werke unter eigenem Namen veröffentlichte? [=189]

(51a) Es war dumm von dem Komponisten, fremde Werke unter eigenem Namen zu veröffentlichen.

(51b) Dass er fremde Werke unter eigenem Namen veröffentlichte, war dumm.

Die evaluativen Satzadverbialen werden in Pittner (1999, S. 112) so beschrieben: „Eine Reihe von Satzadverbialen geben eine emotionale Stellungnahme des Sprechers zur Proposition wieder“ (S. 112). Duden (2022) beschreibt es so: „[Evaluative Satzadverbien] drücken eine bewertende Stellungnahme zu einem als wahr genommenen Sachverhalt aus“ (S. 799). Wenn man die Definitionen von Pittner (1999) zugrunde legt, lassen sich *-(er)weise*-Adverbien wie *logischerweise*, *fälschlicherweise*, *irrtümlicherweise*, usw. in adverbialer Funktion schwer als evaluative Satzadverbialen einordnen, da sie keine emotionale Stellungnahme des Sprechers zur Proposition ausdrücken, sondern eher eine Bewertung (oder bewertende Stellungnahme zur Proposition). In meiner Analyse von evaluativen Satzadverbialen beziehe ich mich auf die Definition von Duden (2022, S.799) und Pittner (1999, S. 112). Die Definition von Pittner (1999) nenne ich „evaluative Satzadverbialen“ (vgl. (50)) und die Definition von Duden (2022) nenne ich „evaluative Satzadverbialen im weiteren Sinne (i.w.S)“.

In meinem Material gibt es auch *-erweise*-Adverbien mit einer adjektivischen Basis, die schwer zu paraphrasieren und interpretieren sind, wie z.B. *fälschlicherweise* und *irrtümlicherweise* (vgl. (52-53) und mögliche Paraphrasierungen). Das Duden Universalwörterbuch (2015) paraphrasiert *fälschlicherweise* als „auf Grund eines Fehlers“ und gibt folgendes Beispiel „Das Paket wurde fälschlicherweise bei uns abgegeben“ (S. 577). Duden (2022) beschreibt *irrtümlicherweise* als ein evaluatives Satzadverb, weil es eine bewertende Stellungnahme zu einem als wahr angenommenen Sachverhalt ausdrückt (S. 799).

*Fälschlicherweise* in (52) kann als ein Satzadverbial interpretiert werden. In dem Satz bedeutet *fälschlicherweise*, dass der Schiedsrichter eine falsche Entscheidung getroffen hat, aber das kommt darauf an, wen man fragt: Wer meint, dass die Entscheidung falsch ist? Der Sprecher

oder das Subjekt? Der Kontext zeigt, dass „die Wölfe“ (das verlorene Team) verbittert sind und deshalb die Entscheidung als falsch empfinden. Der Test von Pittner (1999) in (52a-d) zeigt, dass *fälschlicherweise* ein Satzadverbial sein kann. (52d) zeigt, dass *fälschlicherweise* Satzskopus hat (vgl. *Was ist falsch? Die Eckballentscheidung des Schiedsrichters. \*Der Schiedsrichter. \*Der Eckball*).

(52) Bitter für die Wölfe war dabei, dass Schiedsrichter Gangl fälschlicherweise auf Eckball entschieden hat. [=97]

(52a) Schiedsrichter Gangl hat (\*nicht) fälschlicherweise nicht auf Eckball entschieden.

(52b) \* Schiedsrichter Gangl hat so auf Eckball entschieden.

(52c) Hat Schiedsrichter Gangl für Eckball entschieden? Fälschlicherweise.

Die Herausforderung mit *fälschlicherweise* und *irrtümlicherweise* ist, dass sie in den Paraphrasierungen nicht passend sind. Es klingt etwas unklar und unnatürlich (vgl. (52e) und (52f)). Ich habe die schon genannte Paraphrasierungen mit einem deutschen Muttersprachler überprüft. Er hat gesagt, dass die Paraphrasierung (52e) nicht passen ist und er fand die Paraphrasierung (52f) besser, aber ich werde die Paraphrasierung in (52g) vorstellen als eine Alternative zu (52f), um zu zeigen, dass der Sprecher es für falsch hält. Die Beurteilung der Eckballentscheidung kommt vom Sprecher und nicht vom Subjekt. Aus diesem Grund kann es sich um ein subjektorientiertes Satzadverbial handeln.

(52e) ?\* Es ist fälschlicherweise der Fall, dass der Schiedsrichter Gangl auf Eckball entschieden hat.

(52f) ? Es war falsch von dem Schiedsrichter auf Eckball zu entschieden.

(52g) Der Schiedsrichter Gangl hat auf Eckball entschieden. Das war meines Erachtens falsch.

Es wurde gezeigt, wie *fälschlicherweise* als ein subjektorientiertes Satzadverbial analysiert werden kann, aber wie wird dann *fälschlicherweise* in (53) analysiert, wenn keine menschliches Subjekt vorliegt. Die subjektorientierten Satzadverbiale benötigen ein menschliches Subjekt.

(53) [...], dass [Tradition<sub>su</sub>] heute oft fälschlicherweise mit Konservatismus gleichgesetzt werde. [=95]

(53a) Ich als Sprecher halte es für falsch, dass Tradition heute oft mit Konservatismus gleichgesetzt werde. (Evaluatives Satzadverbial i.w.S)

(53b) Tradition wird heute oft mit Konservatismus gleichgesetzt, obwohl das falsch ist.  
(konzessives Adverbial (Einräumung))

In diesem Fall gibt es m.E. bei *fälschlicherweise* zwei möglichen Interpretationen: Es kann entweder als ein evaluatives Satzadverbial i.w.S. interpretiert werden, wobei eine Bewertung des Sachverhaltes vonseiten des Sprechers vorliegt, oder es handelt sich um ein konzessives (ereignisbezogenes) Adverbial, das einen unwirksamen Gegengrund nennt. Die Interpretation der Kausaladverbiale im weiteren Sinne wird in Kapitel 5.2.1.3 näher beschrieben.

Die *-(er)weise*-Adverbien mit einem adjektivischen Partizip können auch als Satzadverbiale erscheinen (Elsner, 2015). Die Adverbien mit einer adjektivischen partizipialen Basis z.B. *bezeichnenderweise*, *erschütternderweise*, *passenderweise* und *überraschenderweise* kommen als evaluative Satzadverbiale vor, wie in (54). Duden (2022) schreibt auch, dass *überraschenderweise* ein evaluatives Satzadverb ist (S. 799). Sie können mit *un-* negiert werden und sie sind komparierbar, im Vergleich zu den partizipialen Partizipien.

(54) Kunze berichtete dann ausführlich über die Entwicklung im Kraftfahrzeughandwerk und merkte an, dass überraschenderweise die durchschnittlichen Personenwagen-Verkaufspreise um 7 Prozent gestiegen seien. [=210]

### 5.2.1.3 Ereignisbezogene Adverbiale

In meinem Material finden sich auch ereignisbezogene Adverbiale. Diese Adverbiale haben ihre Grundposition links vom ranghöchsten Argument (normalerweise das Subjekt) und allen anderen Adverbialklassen außer Frame- und Satzadverbialen. Die ereignisbezogenen Adverbialen lassen sich in verschiedene semantische Untergruppen einteilen, nämlich in ereignisbezogene Temporal-, Modal- und Kausaladverbiale. In meinem Korpus gibt es nur ereignisbezogene Temporal- und Kausaladverbiale.

Die ereignisbezogenen Temporaladverbiale ordnen die Situation zeitlich ein. Die nicht-deverbale nominale *-(er)weise*-Adverbien, die Zeit ausdrücken, sind *stundenweise*, *tageweise* und *zeitweise*. Elsner (2015) argumentiert dafür, dass die *-weise*-Adverbien die Zeit ausdrücken, mit „in (einzelne) ... / jede ...“ paraphrasiert werden können, wenn keine idiomatische Bedeutung vorliegt (S. 109). Duden (2022) schreibt, dass *zeitweise* ein Frequenzadverb ist (S. 795).

In Beispiel (55) ist *stundenweise* ein Satzglied, weil *stundenweise* im Vorfeld stehen kann. Duden Universalwörterbuch (2015) beschreibt *stundenweise* als „(nur) für einzelne Stunden [...], nicht dauernd“ (S.1718). Aus diesem Grund kann *stundenweise* als ein Frequenzadverbial analysiert werden und es liegt keine idiomatische Bedeutung vor. Es beschreibt, wie die Handlung sich wiederholt. Die Frequenzadverbiale sind mit „wie oft?“ erfragbar (wie oft spielte er in seinem Zimmer? *Für einzelne stundenweise*) (Duden, 2022, S. 516).

(55) Seine Mutter erinnert sich, dass er stundenweise in seinem Zimmer spielte. [=357]

In Beispiel (56) kann *zeitweise* mit „eng. at times/norw. til tider“ übersetzt werden oder mit „in einzelne Zeiten“ paraphrasiert werden. Aus dem Grund finde ich hier keine idiomatische Bedeutung. Elsner (2015, 2018) schreibt, dass *zeitweise* eine idiomatische Bedeutung hat (S. 108, Fußnote 9), aber in meinem Material müsste jeder Beleg paraphrasiert und übersetzt werden, um die Adverbien ohne die idiomatische Bedeutung zu finden. Mehrere Belege werden in meinem Material gefunden, wo keine idiomatische Bedeutung vorkommt. Aus dem Grund analysiere ich *zeitweise* als ein ereignisbezogenes Frequenzadverbial, wie auch Duden (2022) beleuchtet (S. 795).

(56) Der Gehalt verschiedener Sauerstoff-Arten (Isotope) im Zahnschmelz zeigte jedoch, dass die Tiere dort zeitweise kein Wasser getrunken hatten. [=378]

In diesem Beispiel kann auch *zeitweise* mit „til tider/fra tid til annen“ und „in einzelne Zeiten/manchmal/ab un zu“ übersetzt bzw. paraphrasiert werden. Die Paraphrasierung und Übersetzung zeigen, dass keine idiomatische Bedeutung vorliegt. In Beispiel (57) analysiere ich auch *zeitweise* als ein ereignisbezogenes Frequenzadverbial.

(57) Im letzten Jahrhundert nahm die Gemeinde Romanshorn dank dem Güterumschlag so viel ein, dass die Einwohnerinnen und Einwohner zeitweise keine Steuern zahlen mussten. [=373]

Unter den ereignisbezogenen Kausaladverbiale (im weiteren Sinne) gibt es verschiedene Untergruppen, von denen die folgenden hier relevant sind: 1) konditionale Adverbiale, die eine Bedingung ausdrücken, 2) konsekutive Adverbiale, die eine Folge oder Folgerung ausdrücken,

und 3) konzessive Adverbiale, die einen unwirksamen Gegengrund ausdrücken (vgl. Duden, 2016, S. 797).

Bei den adjektivischen *-erweise*-Adverbien gibt es Adverbien, wie z.B. *idealerweise*, *optimalerweise*, *illegalerweise*, *konsequenterweise*, *verbotenerweise*, *fälschlicherweise*, *irrtümlicherweise*, bei denen keine unmittelbare eindeutige Interpretation vorliegt, wenn sie als Adverbiale fungieren. Sie können einerseits Satzadverbiale sein, wie alle die anderen *-erweise*-Adverbien mit einer adjektivischen Basis. Sie können entweder ein evaluative Satzadverbiale i.w.S. sein, d.h. eine bewertende Stellungnahme zum Sachverhalt von seitens des Sprechers oder ev. als subjektorientierte Satzadverbiale fungieren. Dann beurteilt der Sprecher den Subjektsreferent im Hinblick auf seine Beteiligung (oder Nicht-Beteiligung) an einer Situation (Pittner, 1999, S. 112-113). Das Adverbial hat Satzskopus über den ganzen Sachverhalt. Andererseits stellt sich die Frage, ob sie als ereignisbezogene Kausaladverbiale im weiteren Sinne analysieren werden können, wie z.B. *illegalerweise* = ‚obwohl etwas illegal ist‘ und *idealerweise* = ‚in einem idealen Fall‘/‘wenn alles ideal ist‘.

In Beispiel (58) kann *optimalerweise* wie folgt verstanden werden: *Wenn alles optimal ist* (Bedingung), *wird die Arbeit an Montag und Dienstag vorgenommen* (Folge). Bei konditionalen Sätzen wird oft die Subjunktion *wenn* verwendet. Diese Paraphrasierung deutet m.E. darauf hin, dass *optimalerweise* als konditionales Adverbial fungieren kann.

(58) Doch es zeigte sich, dass optimalerweise die Fällarbeiten an einem Montag und Dienstag vorgenommen werden. [=123]

(58a) ? Es ist optimalerweise der Fall, dass die Fällarbeiten an einem Montag und Dienstag vorgenommen werden.

(58b) Wenn es optimal ist, werden die Fällarbeiten an einem Montag und Dienstag vorgenommen.

(58c) Unter welchen Bedingungen werden die Fällarbeiten an einem Montag und Dienstag vorgenommen? Wenn es optimal ist

Meiner Meinung nach scheint in (59) ein konsekutives Adverbial vorzuliegen.

(59) zeit- und stellenweise könnte man auf die Idee kommen, halb Wolfsburg sei in Sachen Urlaub ausgeflogen – so ruhig präsentiert sich die Stadt zuweilen in diesen Werksferientagen. Da sollte man meinen, dass sich konsequenterweise auch das übliche samstägliche Parkchaos rund um den Wochenmarkt am Denkmalplatz in Grenzen hält oder vielleicht sogar mal ganz ausbleibt. [=217]

Die konsekutiven Adverbiale beschreiben den Zweck oder die Folge einer Situation. Sie zeigen an, welche Konsequenzen oder Ergebnisse durch eine Handlung entstehen. In Duden Universalwörterbuch (2015) wird *konsequenterweise* wie folgt beschrieben: „so wie es einem konsequenten Verhalten auch entspricht“ (S. 1038). Diese Analyse wird auch durch Duden (2005) unterstützt, wo *konsequenterweise* und *folglich* als konsekutive Konnektoren eingestuft werden: „Eine konsekutive (folgebezogene) Verknüpfung liegt vor, wenn eine konditionale Relation als Verhältnis zwischen einem faktischen Ausgangszustand und einem sich daraus ergebenden Folgezustand perspektiviert wird.“ (S.1099). *Konsequenterweise* und *folglich* sind hier fast als Synonyme zu betrachten.

Die konsekutiven Adverbiale beschreiben eine Folge. Sie sind schwer erfragbar, aber sie lassen sich mit *so dass* in einem konsekutiven Adverbialsatz umschreiben (Duden, 2022, S. 518). Die Paraphrasierung in (59a) und die Ersatzmöglichkeit in (59b) zeigen, dass es sich in diesem Fall um ein konsekutives Adverbial handeln könnte:

(59a) Die Stadt präsentiert sich in diesen Werksferientagen ruhig, so dass das übliche Parkchaos rund um den Weihnachtsmarkt am Denkmalplatz in Grenzen hält oder sogar mal ganz ausbleibt.

(59b) Da sollte man meinen, dass sich folglich auch das übliche samstägliche Parkchaos rund um den Wochenmarkt am Denkmalplatz in Grenzen hält oder vielleicht sogar mal ganz ausbleibt.

*Verbotenerweise* wird in Duden Universalwörterbuch (2015) als „trotz eines Verbots“ beschrieben (S. 1882). Durch *verbotenerweise* kommt zum Ausdruck, dass eine Handlung entgegen den Vorschriften und trotz eines Verbotes erfolgt. Ähnlich drücken auch die Wörter *illegalerweise*, *unerlaubterweise* und *unzulässigerweise*, dass eine Handlung gegen Vorschriften gemacht ist. In Beispiel (60) kommt *verbotenerweise* vor und beschreibt, dass der Mann seine Pferde angebunden hält, trotz eines Verbots/obwohl es verboten ist. Die Paraphrasierung in (60a und b) zeigt, dass es sich nicht um ein epistemisches oder

subjektorientiertes Satzadverbial handeln kann. Die *-erweise*-Adverbien mit einer adjektivischen Basis sind laut Elsner (2015) Satzadverbiale. Die Paraphrasierung in (60a) zeigt, dass *verbotenerweise* nicht Satzskopus hat. Der Satz ist syntaktisch ungrammatisch und semantisch abweichend ist.

(60) Kessler war zugetragen worden, dass der Mann seine Pferde verbotenerweise angebunden in einem dunklen Stall halte. [=181]

(60a) \*/# Es ist verbotenerweise der Fall, dass der Mann seine Pferde angebunden in einem dunklen Stall halte.

(60b) \*/# Es war verboten von dem Mann, seine Pferde angebunden in einem dunklen Stall zu halte.

(60c) Trotz eines Verbotes halte der Mann seine Pferde angebunden in einem dunklen Stall.

(60d) Obwohl es verboten ist, halte der Mann seine Pferde angebunden in einem dunklen Stall.

Die Paraphrasierungen und die Beschreibung in Duden Universalwörterbuch (2015) deuten darauf hin, dass *verbotenerweise* könnte in diesem Fall als ein konzessives Adverbial analysiert werden.

#### 5.2.1.4 Ereignisinterne Adverbiale

Unter den ereignisinternen Adverbialen finden wir die instrumentalen Modaladverbiale und Begleitumstände als eine Art von Komitativadverbial (Elsner, 2018, S. 214). Sie erscheinen als *-erweise*-Adverbien mit einem Präsenspartizip als Basis (vgl. *hörenderweise*, *kickenderweise*, *sitzenderweise*, *tanzenderweise*). Die instrumentalen Modaladverbiale beschreiben, mit welchem Werkzeug etwas passiert. Wie bei Elsner (2018) finden sich auch in meinem Material sowohl instrumentale als auch (im weitesten Sinne) komitative Adverbiale, vgl. (61) und (62).

(61) Aber er hatte doch erstaunlich viele Möglichkeiten beider Stimmfächer, konnte eigentlich alles singen, was zwischen tiefem und hohem Bass angesiedelt war und hat in so vielen Partien großartige Aufnahmen hinterlassen, dass man hörenderweise noch lange davon zehren kann. [=327]

(62) [...], dass sie ihre Freude an den eigenen Indietronic-Klängen oft auch tanzenderweise auf das Publikum überträgt. [=326]

In (61) kann *hörenderweise* als instrumentales Modaladverbial interpretiert werden. In diesem Fall bedeutet *zehren* laut DWDS „etw. Schönes, Erhebendes lange in sich bewahren und sich daran erfreuen, auffrichten“ und das Adverb *hörenderweise* beschreibt, mit welchem Mittel oder Instrument man von den großartigen Aufnahmen des Sängers zehren kann, also durch Hören. Hier kann die Paraphrasierung „dadurch, dass man hört“ verwendet werden. Bei den instrumental Modaladverbialen muss ein Agens (=intentionales agierendes Subjekt) vorhanden oder impliziert sein (Pittner, 1999, S. 99). In Beispiel (61) scheint es der Fall zu sein, weil *zehren* ein Agens-Subjekt fordert.

In einigen Fällen ist es schwer, eine eindeutige Interpretation zu geben. In Beispiel (62) könnte *tanzenderweise* sowohl ein instrumentales Modaladverbial als auch ein Modaladverbial der Art und Weise interpretiert werden. Ist es eher „dadurch, dass sie tanzt“ oder „auf eine tanzende Weise übertragen“. Könnte das Tanzen ein Mittel oder Instrument für ihre Übertragung der Freude sein? Wenn nicht, kann *tanzenderweise* als ein prozessbezogenes Adverbial der Art und Weise verstanden werden, das die Verbalhandlung näher beschreibt, hier die Art und Weise des Übertragens (vgl. „wie überträgt sie ihre Freude an den eigenen Indietronic-Klängen auf das Publikum? Tanzenderweise“).

Bei *kickenderweise* in Beispiel (63) könnten auch zwei mögliche Interpretationsmöglichkeiten vorliegen. *Kicken* kann ein Instrument für die Bearbeitung sein (*dadurch, dass er kickt*) oder *kickenderweise* kann eine Lesart als Begleitumstand haben, wobei zwei gleichzeitige Ereignisse oder Situationen beschreiben werden (*während er kickt*).

(63) [...], dass er künftig dem Faustball ade sagt und das runde Leder stattdessen nur noch kickenderweise bearbeitet. [=324]

Pittner (1999) nimmt an, dass die Lokaladverbiale (abgesehen von objektbezogenen Lokaladverbialen und lokalen Frameadverbialen) ereignisbezogene Adverbial sind (S. 149). Das einzige mögliche Lokaladverbial in meinem Material könnte *stellenweise* sein. Im Duden Wörterbuch (2015) wird *stellenweise* als „an manchen Stellen“ beschrieben (S. 1687). *Stellenweise* beschreibt in einigen Fällen, wo sich etwas befindet, wie in (64).

(64) Das Hangwasser auf der Bergseite unterspült die Straße, was zur Folge hat, dass diese stellenweise einbricht. [=438]

*Stellenweise* ist in diesem Fall weglassbar und vorfeldfähig und es handelt es sich daher, um ein adverbiales Adjunkt (vgl. *Stellenweise bricht die Straße ein*). *Stellenweise* kann in diesem Beispiel an bestimmten örtlichen Stellen an der Straße beschreiben, an der das Hangwasser die Straße unterspült und an der die Straße stellenweise einbricht.

#### 5.2.1.5 Prozessbezogene Adverbiale

In meinem Material lassen sich auch viele *-(er)weise*-Adverbien als prozessbezogene Modaladverbiale der Art und Weise klassifizieren. Sie beschreiben die Verbalhandlung, d.h. die Handlung oder der Vorgang näher, die durch das Prädikat im Satz zum Ausdruck kommt. Sie beantworten die Frage „Wie findet die Verbalhandlung statt?“. Sie haben einen engeren Skopus, da sie eng mit dem Verb bzw. Prädikat im Satz verbunden sind.

In meinem Material finde ich prozessbezogene Modaladverbiale der Art und Weise in vier von fünf Gruppen der *-(er)weise*-Adverbien. Bei den *-weise*-Adverbien mit deverbaler nominaler Basis finde ich z.B. *zwangsweise*. *Zwangsweise* stammt von „Zwang“ und es kommt von „zwingen“. Es ist aus diesem Grund ein deverbales Nomen. *Zwangsweise* hat auch keine idiomatische Bedeutung, da es mit „in Form von Zwang/ als Zwang“ paraphrasiert werden kann. Beispiel (65) analysiere ich als ein prozessbezogenes Modaladverbial der Art und Weise. Es steht auch ganz recht in Mittelfeld. Wenn der Satz negiert wird, erscheint die Negation vor dem prozessbezogenen Modaladverbial der Art und Weise (vgl. (65a)). Die Modaladverbiale der Art und Weise sind mit „wie“ erfragbar, wie in (65b).

(65) Bei Regen wird es unter dem kleinen Vordach dafür derart eng, dass Körperkontakt zwangsweise entsteht. [=315]

(65a) Körperkontakt entsteht nicht zwangsweise. \*/# Körperkontakt entsteht zwangsweise nicht.

(65b) Wie entsteht Körperkontakt? Zwangsweise (auf eine zwingende Weise).

Prozessbezogene Modaladverbiale der Art und Weise kommen auch bei den *-weise*-Adverbien mit nicht-deverbaler nominaler Basis. Wie in 5.1.1 erwähnt, können die nicht-deverbale nominalen *-weise*-Adverbien drei Verwendungsweisen haben. Entweder können sie als Satzgliedteile vorkommen, d.h. entweder als quantifizierende Determinative (vgl. *kistenweise Wein*) oder vorangestellte Attribute (vgl. *die kistenweise Lagerung*). Sie können aber auch als prozessbezogene Modaladverbiale erscheinen (vgl. *die Bananen kistenweise lagern*) (Elsner, 2018, S. 216). Wenn sie einen Prozess näher spezifizieren, erscheinen sie vor allem bei den -

*weise*-Adverbien, die eine Maß oder Menge ausdrücken, wie z.B. *gruppenweise*, *reihenweise*, *stufenweise*, *schrittweise*. Die „wie“-Frage zeigt, dass es sich um ein Modaladverbial handelt (vgl. (66b)) und durch VP-Topikalisierung zeigt sich, dass *schrittweise* mit dem Prädikat ins Vorfeld verschoben werden kann.

(66) Bundesrat Delamuraz versicherte, dass auch ohne gesetzlichen Zwang die Marktstützung in der Milchwirtschaft schrittweise abgebaut werde. [=339]

(66a) Wie werde die Marktstützung ohne gesetzlichen Zwang in der Milchwirtschaft abgebaut?  
Schrittweise

(66b) Schrittweise abgebaut werde die Marktstützung ohne gesetzlichen Zwang in der Milchwirtschaft.

Elsner (2018) beschreibt, wie nicht-deverbale nominale *-weise*-Adverbien vor einem Verb stehen können und damit den Prozess spezifizieren. Sowohl in (67) als auch (68) spezifizieren *etappenweise* und *stufenweise* den Prozess im Satz. Elsner (2018) zeigt, wie die prozessbezogene *-weise*-Adverbien mit einer nicht-deverbale nominalen Basis paraphrasiert werden können vgl. *die Bananen kistenweise lagern* = „Bananen in Kisten lagern“. Diese Paraphrasierung passt aus irgendeinem Grund nicht sehr gut hier. Sowohl *etappenweise* als auch *stufenweise* können idiomatische Bedeutungen haben. Ähnlich wie *schrittweise* beschreiben sie wie etwas in Etappen/Stufen/Schritten (=allmählich) gemacht werden. Die Paraphrasierung ist mehr treffend, wo es eine reine Maß- oder Containerlesart vorliegt.

(67) [...], dass die Ideen etappenweise umgesetzt werden. [=448]

(67a) ? Ideen in Etappen umsetzen.

(68) [...], dass die Nachtclubs stufenweise auf Tänzerinnen aus EU- oder Efta-Ländern umstellen können. [=443]

(68a) ? Nachtclubs in Stufen umstellen.

Auf den ersten Blick sieht *ordentlicherweise* wie ein *-erweise*-Adverb mit adjektivischer Basis aus, aber *ordentlich* kann sowohl ein Adverb als auch ein Adjektiv sein. Laut Duden Universalwörterbuch (2015) kann es sich bei *ordentlich* um ein Adverb als auch um ein Adjektiv handeln (S. 1300). Nach dem digitalen Wörterbuch [duden.de](http://duden.de) bedeutet *ordentlicherweise* „ordentlich“. „Ich war ordentlich gerührt“ (Duden, 2015, S. 1300). *Ordentlich* kann in diesem Beispiel als prozessbezogenes Modaladverbial der Art und Weise

analysiert werden (vgl. wie war ich gerührt? Ordentlich). Unter der Voraussetzung, dass *ordentlich* und *ordentlicherweise* die gleiche Bedeutung haben, können sie als prozessbezogene Modaladverbial der Art und Weise.

(69) Aufgrund des hohen Jubiläums im letzten Jahr war es das 200. Mal, dass man sich ordentlicherweise versammelte. [=219]

(69a) Wie versammelte man sich? Ordentlicherweise

Das Adverb *ordentlicherweise* drückt hier aus, wie sie sich versammelt haben. Aus dem Grund kann das *-erweise*-Adverb mit einem Adverb als Basis als ein prozessbezogenes Modaladverbial der Art und Weise analysiert werden. Wenn wir hier ein *-erweise*-Adverb mit einem Adverb als Basis haben, sprechen wir morphologisch von einer neuen Gruppe von *-erweise*-Adverbien, nämlich *-erweise*-Adverbien mit einem Adverb als Basis.

Die präsenspartizipialen und verbalen *-(er)weise*-Adverbien erscheinen auch als prozessbezogene Modaladverbiale der Art und Weise (vgl. (70)). In (70) beschreibt *lesenderweise*, wie das Agens das Buch „konsumiert“ hat. Nach dem digitalen Wörterbuch *duden.de* bedeutet *ein Buch verschlingen*: (in übertragener Bedeutung:) ich habe den Roman verschlungen (habe ihn voller Spannung schnell durchgelesen). Es beschreibt aus dem Grund, wie jemand das Buch verschlang, was darauf hindeutet, dass das Subjekt im Satz das Buch interessant oder gut fand.

(70) [...], dass man Witschels "Zwetschgenmänner" amüsiert herumreichte und auch lesenderweise verschlang. [=322]

(70a) Auf eine lesende Weise verschlingen.

Bei den präsenspartizipialen *-erweise*-Adverbien ist es nicht immer leicht, eine eindeutige Analyse zu geben, wie in (71). In Beispiel (71) kann *sitzenderweise* sowohl Modaladverbial der Art und Weise sein als auch die Lesart Begleitumstand haben.

(71) [...], dass er erst noch ein Bein an den Ball bekam und die Kugel dann *sitzenderweise* ruhigstellte. [=325]

Es kann kein instrumentales Modaladverbial sein, weil die Paraphrasierung *dadurch, dass er sitzt, stellte er die Kugel ruhig* nicht richtig passend ist. Dieser Beleg wird auch in Thorvaldsen (2021) diskutiert, wo *sitzenderweise* als Begleitumstand analysiert wird. Das Modaladverbial der Art und Weise fordert, dass das Verb vom Adverbial näher beschrieben wird. Die Handlung ist hier *die Kugel auf eine sitzende Weise ruhigstellen*. Die Kugel könnte eher *langsam oder komisch ruhigstellen* werden, statt *die Kugel sitzenderweise ruhigstellen* (Thorvaldsen, 2021, S. 24). Eine Lesart als Begleitumstand ist in diesem Fall passender ist, weil es sich eher um zwei gleichzeitige Situationen handelt, statt eine Beschreibung des Geschehens.

Das verbale *-weise*-Adverb *leihweise* in (72) beschreibt, wie jemand von etwas zum etwas anders gestoßen wird. Nach dem digitalen Wörterbuch *duden.de* bedeutet *stoßen* in diesem Fall „sich jemanden, einer Gruppe anschließen, sich mit etwas vereinigen“. *Leihweise* ist ein prozessbezogenes Adverbial der Art und Weise, weil es den Prozess „stoßen“ näher beschreibt (vgl. *wie er zum FC Rorschach stoßen wird*, nämlich *leihweise*)

(72) Bereits bekannt ist, dass der U20-Internationale Peter Eugster vom FC St.Gallen bis Ende Saison leihweise zum FC Rorschach stossen wird. [=334]

#### 5.2.1.6 Schwierige Fälle, die sich nicht einordnen ließen

Mein Korpus enthält Belege mit *-(er)weise*-Adverbien, die sich nicht ohne Weiteres einordnen lassen. In diesem Teil werde ich sie präsentieren und eine vorläufige, aber nicht vollständige, Interpretation geben. Bei einige gibt es mehrere Interpretationsmöglichkeiten, aber keine vollständige Interpretation.

In Beispiel (73) erscheint ein deverbales nominales *-weise*-Adverb, nämlich *abwechslungsweise*. In der Fachliteratur finden sich zwei verschiedene Paraphrasierungen für *abwechslungsweise*. Bei *duden.de* wird *abwechselnd* als Synonym und Bedeutung für *abwechslungsweise* angegeben. Laut Elsner (2015) lassen sich die deverbale nominalen nicht-idiomatischen *-weise*-Adverbien mit z.B. „als ...“ umschreiben, also *als Abwechslung*.

(73) [...], dass wir abwechslungsweise in Bern und Lichtensteig wohnen. [=301]

(73a) Wir wohnen abwechselnd in Bern und Lichtensteig.

(73b) Wir wohnen als Abwechslung in Bern und Lichtensteig.

In Beispiel (73) hat *abwechslungsweise* weder Satzskopus, noch ist es Prozessbezogen. Es beschreibt nicht ausschließlich das Verb *wohnen*, sondern das Wohnen *in Bern und Lichtensteig*, d.h. das Ereignis. Wenn *abwechslungsweise* mit *als (eine) Abwechslung* umgeschrieben wird, handelt es sich um eine prädikative *als*-Phrase besonderer Art, die sich auf den gesamten Satz bezieht, in der die *als*-Phrase erscheint. In dem Fall würde folgende Bedeutung vorliegen: *Wir wohnen in Bern und Lichtensteig. Das ist eine Abwechslung*, was jedoch nicht der zugrundeliegenden Bedeutung dieses Satzes zu entsprechen scheint. In diesem Fall passt also die Umschreibung in eine *als*-Phrase nicht, was vermutlich bedeutet, dass das Adverb in dieser Lesart (,abwechselnd‘) eher eine idiomatische Bedeutung hat.

In (73) hat *abwechslungsweise* eher eine temporale Lesart (vgl. *wir wohnen ab und zu in Bern und ab und zu in Lichtensteig*).

In Beispiel (74) erscheint auch ein deverbales nominales *-weise*-Adverb, nämlich *übergangsweise*. Nach Duden Universalwörterbuch (2015) bedeutet *übergangsweise* entweder „als Übergang [dienend]“ oder „für eine Übergangszeit [geltend]“ (S. 1811) (*übergangsweise* wird auch im Teilkapitel 5.2.3.2 beschreiben). Hier kann *übergangsweise* sich auf das ganze Ereignis bzw. den ganzen Satz beziehen und als ereignisbezogenes Adverbial interpretiert werden. In diesem Fall kann es auch entweder eine modale oder temporale Lesart haben (vgl. *wie führen Alumnia die Partei? Nur übergangsweise* und *wie lange führen Alumnia die Partei? Nur übergangsweise*). Die Umschreibung in (74a) zeigt, dass das Adverb Prädikation über den ganzen Satz entspricht.

(74) [...], dass Alumnia die Partei nur übergangsweise führen und nicht als Kandidat bei den Parlamentswahlen im Jahr 2000 antreten wird. [=250]

(74a) Alumnia wird die Partei führen, was nur ein Übergang ist.

Beispiel (75) enthält *ausnahmsweise*, das auch ein deverbales nominales nicht-idiomatisches *-weise*-Adverb ist. Es lässt sich laut Duden Universalwörterbuch (2015) auch mit einer *als*-Phrase umgeschrieben, nämlich „als Ausnahme“ (S. 230). Meines Erachtens kann auch *ausnahmsweise* in diesem Fall entweder eine temporale oder modale Lesart haben. Nach dem digitalen Wörterbuch *duden.de* sind auch *außer der Reihe*, *höchst selten*, *im Ausnahmefall* als Synonyme für *ausnahmsweise* zu betrachten. Die Ausnahme ist eine Handlung, die in Zeit und Raum stattfindet. Die Handlung, die im Satz beschrieben wird, nämlich dass der Bus für die

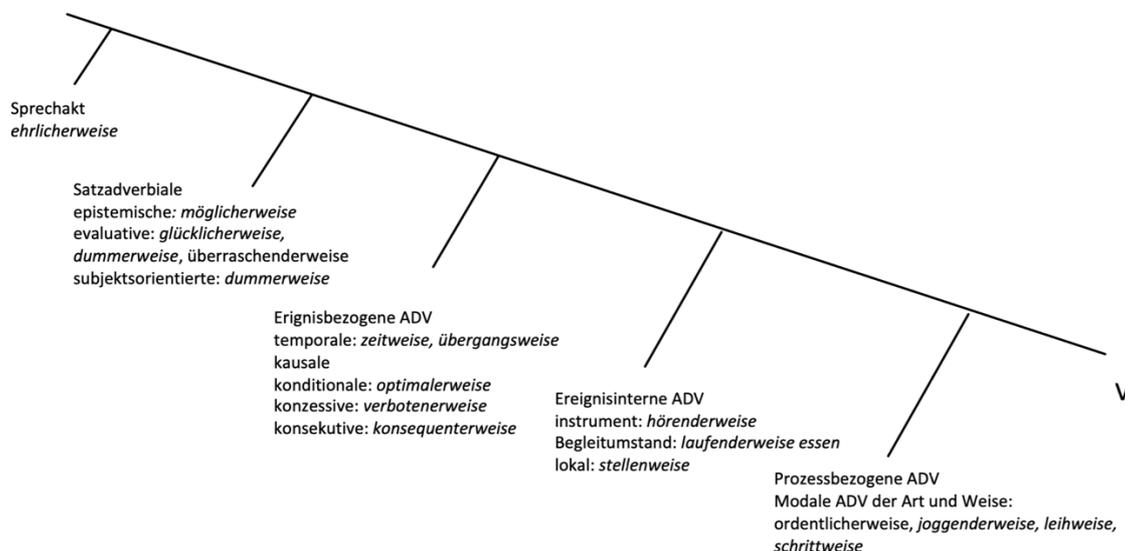
Behinderten anhält, weicht von der Norm ab und gilt nur in diesem speziellen Fall. Vor allem hat auch hier *ausnahmsweise* Ereignisbezug, wie auch die Umschreibung in (75a) zeigt.

(75) [...], dass der Bus für die Behinderten ausnahmsweise anhält. [=283]

(75a) Der Bus hält für die Behinderten an, was eine Ausnahme ist.

### 5.2.1.7 Übersicht über die Grundpositionen der *-(er)weise*-Adverbiale

Die folgende Übersicht wurde erstellt, um die verschiedenen semantischen und syntaktischen Verwendungsweisen und Interpretationsmöglichkeiten der *-(er)weise*-Adverbiale im Mittelfeld grafisch zu veranschaulichen:



Figur 3: die syntaktischen und semantischen Aspekte der *-(er)weise*-Adverbien im Mittelfeld

Einige *-(er)weise*-Adverbien können mehrere Interpretationsmöglichkeiten haben, wie z.B. *dummerweise*, *hörenderweise*, *laufenderweise*, *übergangsweise* usw. Diese Teilkapitel und die Figur versuchen zu aufzuzeigen, dass es noch weitere Interpretationsmöglichkeiten und Verwendungsweisen der *-(er)weise*-Adverbien gibt, die über das hinausgehen, was beispielsweise von Elsner (2015, 2018) beschreiben wird.

Interessanterweise kommen die *-(er)weise*-Adverbien in alle den von Pittner (1999) dargestellten Adverbialklassen vor, nämlich als Sprechaktadverbiale, Satzadverbiale, ereignisbezogene Adverbiale, ereignisinterne Adverbiale und prozessbezogene Adverbiale.

Unter den Satzadverbialen finden sich epistemische, evaluative im engeren und weiteren Sinne und subjektorientierte Satzadverbiale. Unter den ereignisbezogenen Adverbialen befinden sich im Material temporale, kausale, konditionale, konzessive und konsekutive Adverbiale. Zu den ereignisbezogenen Adverbialen gehören instrumentale, komitative im weiteren Sinne (Begleitumstand) und lokale Adverbiale, während Adverbiale der Art und Weise zu den prozessbezogenen Adverbialen gehören.

### 5.2.2 Satzgliedteile

In dem vorigen Kapitel wurden die Interpretationsmöglichkeiten und Verwendungsweise der *-(er)weise*-Adverbien als selbständige Satzglieder vorgestellt. In diesem Teil des Kapitels wird erläutert, wie die *-(er)weise*-Adverbien als Satzgliedteile auftreten können. Duden (2022) legt folgende Definition der Satzgliedteile zugrunde: „Wenn eine Phrase das Vorfeld nur zusammen mit weiteren Elementen besetzen kann, handelt es sich um einen Satzgliedteil.“ (S. 40). Satzgliedteile werden folglich durch die Verschiebeprobe erkannt. In meinem Material kommen die *-(er)weise*-Adverbien in verschiedenen syntaktischen Positionen auf und können Teil einer Phrase sein, wie z.B. als Partikeln, Attribute, Teil eines Attributs und als quantifizierende Determinative.

Elsner (2015, 2018) vertritt auch die Ansicht, dass *-(er)weise*-Adverbien als Satzgliedteile auftreten können. Viele der *-weise*-Adverbien mit einer nominalen Basis können als Teil einer Nominalphrase auftreten, aber sie fungieren nicht immer als Attribute. Sie können auch in anderen syntaktischen Positionen vorkommen, wie zum Beispiel als Partikeln (vgl. 5.2.3.1) und quantifizierende Determinative (vgl. 5.2.3.4).

#### 5.2.2.1 Partikeln

Partikeln spezifizieren die Phrase näher. Es lassen sich verschiedene Partikeln unterscheiden, aber in der vorliegenden Arbeit sind vor allem Fokuspartikeln und Intensitätspartikeln relevant. Fokuspartikeln dienen dazu, einzelne Satzglieder hervorzuheben, wie z.B. *nur*, *auch*, *sogar* (Duden, 2022, S. 42). Sie verbinden den Fokusakzent des Satzes mit einem Bezugsausdruck (Duden, 2022, S. 837). Fokuspartikeln können relativ frei im Satz verschoben werden und haben jeweils einen anderen semantischen Bezug. In der Regel treten sie direkt vor der fokussierten Konstituente auf (Pittner & Bermann, 2015, S. 25).

Intensitätspartikeln (auch Gradpartikeln, Intensivierungspartikeln, Steigerungspartikeln genannt) verhalten sich morphologisch und syntaktisch wie Partikeln, da sie nicht flektierbar, eingeschränkt vorfeldfähig, erfragbar und erweiterbar sind (Duden, 2022, S. 840). Darüber hinaus gibt es Ausdrücke, die eine intensivierende Bedeutung haben können, aber weniger partikeltypisch sind (Duden, 2022, S. 840). Diese Ausdrücke können als Adjektive und Adverbien erscheinen, wie z.B. das Adverb *vergleichsweise* (Duden, 2022, S. 840).

NP-intern stehen Fokus- und Intensitätspartikeln in verschiedenen Positionen. Fokuspartikeln erscheinen am linken Rand der Nominalphrase, auch links von einem Determinator, während sich Intensitätspartikeln links von einem Adjektiv oder Adverb befinden (vgl. (76) mit (77)). In meinem Material finden sich Belege für *-weise*-Adverbien als Fokus- bzw. Intensitätspartikeln.

(76) Vanessa hat sich nur einen Salat bestellt (Duden, 2022, S. 837).

(77) Uli hat **eine** sehr teure Uhr gekauft (Duden, 2022, S. 840).

*Beispielsweise* hat eine nicht-deverbale nominale Basis. Elsner (2015) übersetzt *beispielsweise* mit „as an example/for example“, d.h. ‚als Beispiel‘ auf Deutsch. In Beispiel (78) analysiere ich *beispielsweise* als Fokuspartikel, da es in diesem Satz (syntaktisch, aber nicht notwendigerweise semantisch) durch *sogar* ersetzt werden kann (vgl. (78a)). Das fokussierte Satzglied erscheint direkt nach der Fokuspartikel. Ohne die Fokuspartikel würde bei Normalbetonung die Fokusakzent auf *Training* liegen.

(78) [...], dass beispielsweise die Nationalmannschaft zum Training erscheinen wird. [=235]

(78a) [...], dass sogar die NatioNAlmannschaft zum Training erscheinen wird.

(78b) [...], dass die Nationalmannschaft zum TRAIning erscheinen wird.

Das deverbale nominale *-weise*-Adverb *vergleichsweise* tritt in meinem Material vor einem Adjektiv (*leer*) und vor einem präsenspartizipialen Adjektiv (*bedeutend*) auf, wie in den Beispielen (79) und (80). Das Adverb bildet kein vorfeldfähiges Satzglied (vgl. \**vergleichsweise Uzwil mit 195 Franken leer ausgeht*). Aus diesem Grund handelt es sich um einen Satzgliedteil.

(79) [...], dass Uzwil mit 195 Franken vergleichsweise leer ausgeht. [=259]

(80) [...], dass Tagestouristen vergleichsweise bedeutend weniger ausgeben als Übernachtungsgäste. [=]

In Duden (2022) steht *vergleichsweise* zwischen einem Determinator und einem Nomen vgl. *eine vergleichsweise Kleinigkeit*. Duden (2022) argumentiert dafür, dass es sich in Fällen, wo *vergleichsweise* in einer attributiven Position steht, um eine Intensitätspartikel handelt. Duden Universalwörterbuch (2015, S. 1893) zufolge kann *vergleichsweise* zwei Bedeutungen haben. Wenn es in einer attributiven Position steht, ist es Synonym für „relativ“ vgl. *gegen sie ist er vergleichsweise alt*. Das Adverb setzt das durch den Satz beschriebene Ereignis in Verbindung mit anderen Ereignissen. Der Intensitätsaspekt der Partikel besteht darin, dass die Intensität der Situation oder des Zustands relativ oder im Vergleich zu einer anderen Größe ist.

#### 5.2.2.2 Vorangestelltes Attribut

Attribute geben zusätzliche Information und modifizieren die Bedeutung des Kopfes einer Phrase (Duden, 2022, S. 435). Sie sind syntaktisch immer weglassbar und können nicht allein ins Vorfeld verschoben werden. Sie sind positionsgebunden zu ihrem Bezugselement und bilden mit diesem zusammen eine Konstituente, wie z.B. *die faule Katze* (Pittner & Berman, 2015, S. 40).

Elsner (2015) argumentiert dafür, dass die meisten *-weise*-Adverbien mit einer nominalen Basis in einer attributiven Position auftauchen können (S. 110). Sie weisen dann einige Merkmalen der Präsenspartizipien auf (S. 110). In meinem Material treten deverbale nominale *-weise*-Adverbien in einer attributiven Position auf und haben die Form eines vorangestellten Attributs.

Duden Universalwörterbuch (2015) paraphrasiert *übergangsweise* mit „als Übergang“ und mit „für eine Übergangszeit“ (S. 1811). Duden Universalwörterbuch (2015) schreibt, dass *übergangsweise* in einer attributiven Position vor einem Verbalsubstantiv stehen kann (S. 1811). In Beispiel (81) erscheint *übergangsweise* in der attributiven Position vor einem deverbalen Nomen (*die Erhöhung* von *erhöhen*) und ist als vorangestelltes Attribut zu analysieren, weil das Attribut ohne den Nomenkern nicht allein ins Vorfeld verschoben werden kann und weglassbar ist, ohne dass der Satz ungrammatisch wird.

(81) [...], dass für eine übergangsweise Erhöhung des Personalbestandes die notwendigen finanziellen Mittel trotz der verschiedenen Strompreisreduktionen in den letzten Jahren aufgebracht werden können. [=252]

Im Duden Universalwörterbuch (2015) findet man als Beispiel für *übergangsweise* den Satz „bis zur Scheidung konnte er übergangsweise bei einem Freund wohnen“ (S. 1811). Nach dem digitalen Wörterbuch *duden.de* kann *übergangsweise* auch „als Übergangslösung“ bedeuten, d.h. eine *Zwischenlösung*. In diesem Beispielsatz würde ich *übergangsweise* mit ins Norwegische durch *midlertidig* und ins Englische durch *temporarily* übersetzen und daher kann m.E. *übergangsweise* eine temporale Lesart haben. Es drückt aus, dass das Subjekt vorübergehend bei einem Freund wohnen kann. In (81) hat *übergangsweise* auch eine temporale Leseart (vgl. *als Übergangslösung*).

In meinem Material erscheinen auch nicht-deverbale nominale *-weise*-Adverbien in der attributiven Position, d.h. zwischen einem Determinator (*eine*) und einem nicht-deverbale Nomen (*Feuerpause*). Das Adverb benimmt sich hier syntaktisch wie ein Adjektiv und bildet zusammen mit dem Nomen-Kern eine Konstituente. In meinem Material erscheinen sie sowohl vor einem deverbale Nomen als auch vor einem nicht-deverbale Nomen. Elsner (2015, 2018) schreibt nicht über nicht-deverbale *-weise*-Adverbien vor einem nicht-deverbale Nomen.

Nicht-deverbale nominale *-weise*-Adverbien können zwischen einem Determinator und einem deverbale Nomen stehen, wie Elsner (2015, 2018) erwähnt (vgl. *die kistenweise Lagerung* (Elsner, 2018, S. 216)). Elsner (2018) zeigt, dass sie in solchen Fällen sich in einer attributiven Position befinden (S. 213). Wie in 2.2 erläutert, können Adverbien als normalerweise adjektivische, vorangestellte Attribute auftreten. In solchen Fällen werden sie dekliniert, wie z.B. bei *ein schrittweiser Abbau* (Duden, 2016, S. 582)). Wegen der Deklination wissen wir mit Sicherheit, dass *schrittweise* in *ein schrittweiser Abbau* sich wie ein Adjektiv benimmt, weil Adverbien nie dekliniert werden. In (81) und (82) ist es jedoch nicht möglich festzustellen, ob *schrittweise* dekliniert wird und dann ein Adjektiv ist, da es mit einem femininen Nomen steht. In meinem Material gibt es keine Belege, in denen ein eindeutig dekliniertes *-weise*-Adverb in der attributiven Position steht.

(82) [...], dass Visionen oder Wunschvorstellungen eine schrittweise Entwicklung verhindern. [=341]

In dieser Position kann *schrittweise* als ein adjektivisches vorangestelltes Attribut analysiert werden. Wie Elsner (2018) auch zeigt, spezifizieren die nicht-deverbalen nominalen *-weise-*Adverbien, die vor einem deverbale Nomen stehen, den Prozess (vgl. *sich schrittweise entwickeln*). Es handelt aus diesem Grund hier um ein prozessbezogenes Modaladverb der Art und Weise.

In meinem Material kommt es ein Beispiel vor, wo ein nicht-deverbales nominales *-weise-*Adverb zwischen einem Determinator und einem nicht-deverbalen Nomen steht und als ein vorangestelltes adjektivisches Attribut analysiert wird.

(83) [...], dass eine schrittweise Feuerpause nach Sektoren vereinbart worden sei. [=347]

Solche wurden meines Wissens in der Literatur bisher nicht ausführlich behandelt. Daher ist es schwierig, mehr über die Syntax und Semantik zu sagen, als dass es sich um ein Attribut handelt. Trotzdem ist es ein sehr interessanter Beleg und eine Möglichkeit ist, dass es sich um eine Sprachwandlung handelt, bei der einige dieser Adverbien auf dem Weg zu Adjektiven sind.

Eine andere Möglichkeit ist, dass es sich hier um eine Analogiebildung handelt. Die Analogiebildung basiert sich auf der Idee, dass, wenn es in diesem Fall akzeptiert wird, auch andere Kombinationen gleicher Struktur akzeptiert werden können. Wie schon gezeigt, sind die *-(er)weise-*Adverbien im Deutschen hochproduktiv und neue Adverbien werden immer neu gebildet, aber das Muster der Syntax der *-(er)weise-*Adverbien können auch übertragen werden, wie z.B. als vorangestelltes adjektivisches Attribut vor einem deverbale Nomen. In diesem Fall wird, wie Elsner (2015, 2018) und ich schon beschrieben haben, die Struktur Determinator > attributives Adjektiv > deverbales Nomen akzeptiert und die Sprachwandlung führt zu, dass andere Kombinationen gleicher Struktur, wie Determinator > attributives Adjektiv > nicht-deverbales Nomen, akzeptiert werden. Es liegt ein Grundmuster zu Grunde und das Muster wird im Laufe der Zeit einfach weiterentwickelt.

Diese Überlegung sind nur meine eigenen Gedanken. Hier gibt es nicht eine klare Antwort, warum ein nicht-deverbales *-weise-*Adverb vor einem nicht-deverbale Nomen steht. Diese Frage muss ich der weiteren Forschung überlassen.

Zum Schluss erscheinen auch nicht-deverbale nominale *-weise*-Adverbien als ein adverbiales Attribut zu einem Adjektiv, wie in (90). In diesem Beispiel bestimmt den Grad der Instabilität des Fischerwegs, d.h. es spezifiziert das Adjektiv. Der Fischerweg ist nur *teilweise* instabil. *Teilweise* hat hier eine idiomatische Bedeutung (=partially).

(90) [...], dass der Fischerweg teilweise instabil ist und der Zaun gegen den Bach an verschiedenen Stellen eine Reparatur benötigt. [=388]

### 5.2.2.3 Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs

Nominalphrasen im Deutschen können komplex oder einfach sein. Eine Nominalphrase kann aus mehreren Bestandteilen bestehen, nämlich aus einem Bestimmungswort, einem vorangestellten Attribut mit eventuellen Erweiterungen sowie aus einem nachgestellten Attribut. Das vorangestellte Attribut und ev. Erweiterungen lassen sich in einen Relativsatz umschreiben. Die folgenden Beispiele enthalten adjektivische *-erweise*-Adverbien und sind in diesem Fall Satzgliedteile, da sie nicht allein ins Vorfeld verschoben werden können.

(84) [...], dass der möglicherweise selbe Täter auch in das Nachbarhaus eingebrochen war. [=31]

(84a) Der Täter, der möglicherweise derselbe ist.

(85) [...], dass die typischerweise offene Landschaft zuwächst. [=231]

(85a) Die Landschaft, die typischerweise offen ist.

In den zwei Nominalphrasen gibt es ein Determinativ und einen Nomenkern mit einem adjektivischen vorangestellten Attribut mit einer Erweiterung. Syntaktisch sind *möglicherweise* und *typischerweise* Teil einer komplexen Nominalphrase. Die Erweiterungen haben die Form als Adverbphrasen und semantisch kann *möglicherweise* als epistemisches Satzadverbial analysiert werden und *typischerweise* kann ein evaluatives Satzadverbial i.w.S. sein, da es eine Bewertung vonseiten des Sprechers ausdrückt.

In Beispiel (86) erscheint ein adjektivisches *-erweise*-Adverb, in diesem Fall *normalerweise*. Es ist Teil einer komplexen Nominalphrase und bildet eine Erweiterung des vorangestellten partizipialen Attributs *sitzende*. Das vorangestellte Attribut steht vor dem Nomenkern *Organist*. Die Paraphrasierung in (86a) zeigt, dass die weglassbaren Satzgliedteile alle den Nomenkern

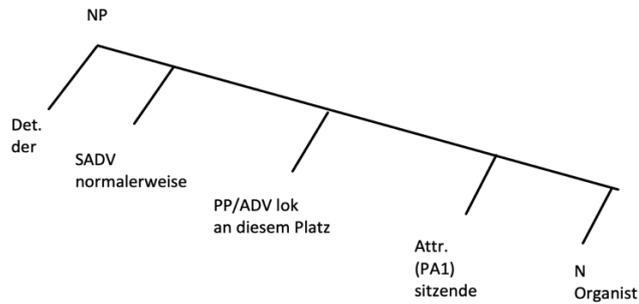
näher spezifizieren, da sie durch einen nachgestellten attributiven Relativsatz ersetzt werden können.

(86) [...], dass der normalerweise an diesem Platz sitzende Organist Wolfgang Riedel der "Gastspielerin" beim Register-Ziehen half. [=115]

(86a) Der Organist, der normalerweise an diesen Platz sitzt.

*Normalerweise* bedeutet laut Duden Universalwörterbuch (2015) „unter normalen Umständen; im Allgemeinen“ (S. 1274). Es drückt aus, wie Riedel unter normalen Umständen an diesem Platz sitzt. Es passiert in der Regel immer. In dieser komplexen Nominalphrase handelt es sich um ein evaluatives Satzadverbial i.w.S., da es eine bewertende Stellungnahme zu einem als wahr genommenen Sachverhalt ausdrückt (Duden, 2022, S. 799). *Normalerweise* und *an diesem Platz* sind Erweiterungen zu dem Präsenzpartizip *sitzende*; *normalerweise* ist möglicherweise ein Satzadverbial und die Präpositionalphrase *an diesem Platz* ist ein lokales Adverbial zu *sitzende*, weil sie Teile einer komplexen Nominalphrase sind, können sie als Satzgliedteile analysiert werden.

Im Vergleich zu den Beispielen (84) und (85) gibt es in dieser komplexen Nominalphrase ein satzwertiges vorangestelltes Attribut, da sie sich durch nachgestellte attributive Relativsätze paraphrasieren bzw. ersetzen lassen. Die Wortstellung unter den Erweiterungen ist vergleichbar mit der Hierarchie der adverbialen Komplemente und Adjunkte im Mittelfeld von Sätzen. Das Satzadverb bezieht sich auf das satzwertige Attribut (was durch den nachgestellten attributiven Relativsatz zum Ausdruck kommt) und schränkt wie andere Satzadverbiale den Sachverhalt ein, vgl. *Es ist normalerweise der Fall, dass der Organist an diesem Platz sitzt*. Die Satzadverbiale haben Satzskopus und aus diesem Grund könnten die Satzgliedteile nicht in die umgekehrte Reihenfolge stehen (vgl. *\*der an diesem Platz normalerweise sitzende Organist*).



Figur 4: Darstellung - Beispiel (86)

Das nächste Beispiel enthält ein nicht-deverbales nominales *-weise*-Adverb als Erweiterung. *Der zeitweise sehr große Andrang* ist eine komplexe Nominalphrase. Sie besteht aus einem Determinativ und einem Nomenkern mit einem adjektivischen vorangestellten Attribut mit Erweiterungen.

(87) [...], dass sich der zeitweise sehr grosse Andrang besser verteilen wird. [=359]

(87a) der Andrang, der zeitweise sehr groß ist.

Die Paraphrasierung in (87a) zeigt, wie *zeitweise* das vorangestellte Attribut und der Nomenkern *sehr große Andrang* näher beschreibt, da sie zusammen in einem Relativsatz stehen müssen. Es wird angezeigt, dass der Andrang nicht kontinuierlich, sondern nur zu bestimmten Zeiten auftritt. Der Andrang ist zeitlich begrenzt.

*Zeitweise* ist laut Duden (2022) ein Frequenzadverb (S. 795). Die Erweiterung hat Form als eine Adverbphrase und fungiert im entsprechenden attributiven Relativsatz als Frequenzadverbial. Es sollte dann möglich sein, mit „wie oft?“ zu erfragen (vgl. wie oft wird sich der sehr große Andrang besser verteilen? *Zeitweise*). Laut Elsner (2015) kann *zeitweise* auch eine idiomatische Bedeutung haben (vgl. *temporarily*) (S. 107, Fußnote 7). Es lässt sich dann schwer paraphrasieren. In diesem Beispiel ist es m.E. schwer zu entscheiden, ob eine idiomatische oder nicht-idiomatische Bedeutung vorliegt (vgl. *sometimes/temporarily*).

#### 5.2.2.4 Quantifizierende Determinative

Elsner (2018) zufolge können die nicht-deverbalen nominalen *-weise*-Adverbien als Determinative vorkommen und eine quantifizierende Lesart oder Containerlesart haben (S.

216). Eine Analyse als Attribut ist Elsner (2015) zufolge unwahrscheinlich (S. 112). Sie lassen sich mit „in (einzelne) ...“ umschreiben, wenn keine idiomatische Bedeutung vorliegt (Elsner, 2015, 109). Sie können nicht zusammen mit einem Zahlwort stehen (vgl. *\*viele kistenweise Wein*) (Elsner, 2018, S. 217).

Die folgenden Beispiele enthalten ein nicht-deverbales nominales *-weise*-Adverb in der Position des Determinativs. Sie stehen alle vor einem nicht-deverbalen Nomen. In Beispiel (88) und (89) sind die *-weise*-Adverbien durch „viele“ ersetzbar (vgl. *viele Chancen* und *viele Steine*) und sie bezeichnen eine große Menge.

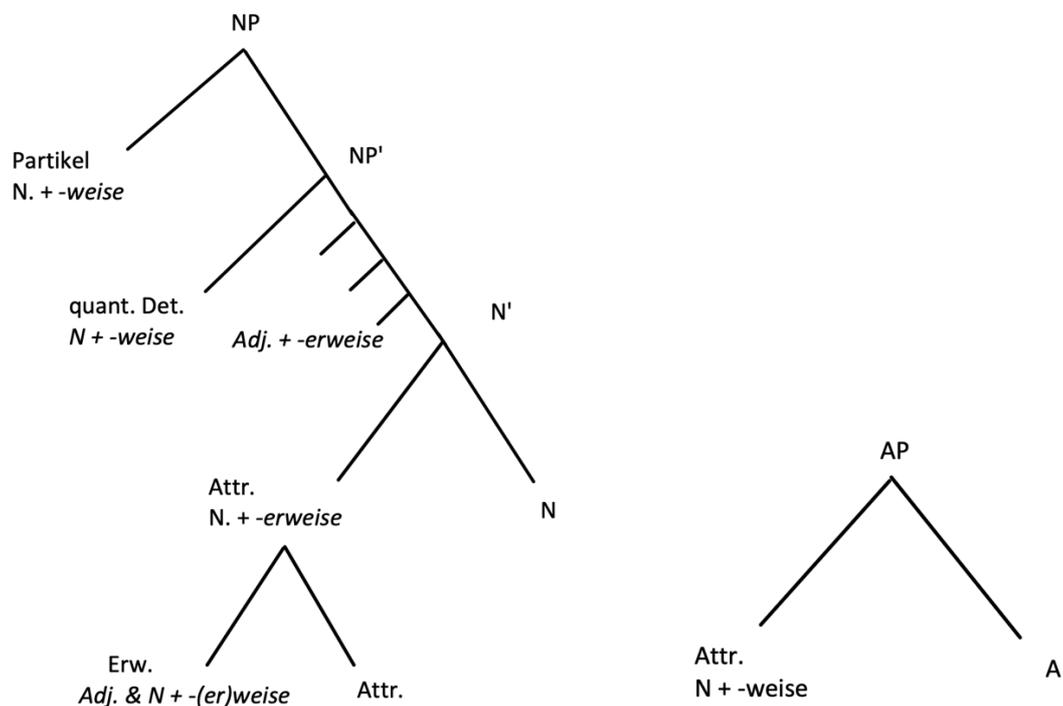
(88) [...], dass reihenweise Chancen vergeben wurden; Coach Torsten Müller geht also die Arbeit noch nicht aus. [=428]

(89) [...], dass ihr massenweise Steine in den Weg gelegt werden. [=]

Elsner (2015) argumentiert dafür, dass eine Analyse als Attribute oder als quantifizierende Adjektive unmöglich ist (S. 112). Sie können auch nicht als Adjektivphrasen (vgl. *ein ganz dicker Roman*) oder Nominalisierungen (vgl. *etwas unheimlich Spannendes*) angesehen werden, weil sie dann zusammen mit einem Determinativ stehen könnten (vgl. *\*die kistenweise(n) Wein*). In diesen Beispielen fungieren *reihenweise* und *massenweise* als Quantoren (2015, S. 112).

#### 5.2.2.5 Übersicht über die syntaktischen Positionen der *-(er)weise*-Adverbien als Satzgliedteile

Wie es in diesem Teilkapitel gezeigt wurde, erscheinen *-(er)weise*-Adverbien in meinem Material auch als Satzgliedteile und befinden sich aus diesem Grund in verschiedenen syntaktischen Positionen in einer Nominalphrase bzw. Adjektivphrase.



Figur 5: die *-(er)weise*-Adverbien als Satzgliedteile

Die nominalen *-weise*-Adverbien kommen als Partikeln, Determinative, vorangestellte Attribute und in Erweiterungen zu einem vorangestellten Attribut. Sie können auch als vorangestellte Attribute zu einem Adjektiv vorkommen. Die adjektivischen *-erweise*-Adverbien erscheinen als Erweiterungen zu einem Attribut oder als Teil eines satzwertigen erweiterten vorangestellten Attributs zu einem Substantiv. In meinem Material wurden keine partizipialen und verbalen *-erweise*-Adverbien als Satzgliedteile gefunden, aber sie können möglicherweise leicht konstruiert werden (vgl. *ein joggenderweise zum Bahnhof laufender Mann*). Elsner (2015) hat auch nominale *-weise*-Adverbien in einer nachgestellten attributiven Position gefunden (vgl. *Nach drei Manuskripten sehnt man sich nach japanischem Meerrettich löffelweise, [...]*) (S. 114). In meinem Material habe ich jedoch keine solche Belege gefunden.

### 5.3 Zusammenfassung

Meine Analyse der *-(er)weise*-Adverbien zeigt, dass die *-(er)weise*-Adverbien viele Verwendungsweisen und Interpretationsmöglichkeiten haben können. Ich bin mit Elsner (2015, 2016, 2018) und Duden (2016, 2022) einig, aber ich habe m.E. mehrere und andere Verwendungsweisen und Interpretationsmöglichkeiten gefunden. In meinem Material erscheint morphologisch *-(er)weise* als Suffix mit entweder einem Nomen, Adjektiv, Partizip, Verb oder

Adverb als Basis. Diese Adverbien können sowohl als Satzglieder aber auch als Satzgliedteile erscheinen. Als Satzglieder können die adjektivischen *-erweise*-Adverbien als sprechaktbezogene, epistemische, evaluative und subjektorientierte Satzadverbiale erscheinen. Meine Analyse zeigt auch, dass die adjektivischen *-erweise*-Adverbien vermutlich auch als entweder konditionale, konsekutive oder konzessive Adverbiale analysiert werden können (wie z.B. *verbotenerweise*, *konsequenterweise*, *fälschlicherweise*). Die adjektivischen *-erweise*-Adverbien können auch als Satzgliedteile vorkommen, vor allem als Teil eines erweiterten sieeiterten vorangestellten Attributs. Sie können weniger komplex, aber auch in satzwertigen komplexen Erweiterungen vorkommen.

Morphologisch erscheinen die partizipialen *-erweise*-Adverbien in meinem Material mit entweder einem adjektivischen oder partizipialen Partizip als Basis (vgl. *überraschenderweise* und *joggenderweise*). Die *-erweise*-Adverbien mit einem adjektivischen Partizip als Basis können mit *un-* negiert werden und können kompariert werden und werden als Satzadverbiale interpretiert, während die *-erweise*-Adverbien mit einem partizipialen Partizip als Basis als Modaladverbiale verschiedener Art analysiert werden können (Instrumental, Begleitumstand, Art und Weise).

Die nominalen *-weise*-Adverbien bilden eine große und vielfältige Gruppe und morphologisch werden sie nach ihrer Basis eingeteilt, nämlich ob die Basis deverbale oder nicht-deverbale ist. Einige Adverbien können eine idiomatische Bedeutung haben, d.h., dass sie sich nicht paraphrasieren lassen, da sie zu einem festen Idiom geworden ist (vgl. *schätzungsweise* - *etwa/ungefähr*). Die deverbale und nicht-deverbale nominalen *-weise*-Adverbien können als prozessbezogene Modaladverbiale analysiert werden, wenn sie als Satzglieder auftreten. Sie stehen normalerweise weit rechts im Mittelfeld und sind eng mit dem Verbkomplex verbunden. Einige deverbale nominale *-weise*-Adverbien lassen sich als ereignisbezogene Adverbiale interpretieren, dann entweder temporal oder modal (wie z.B. *abwechslungsweise*, *übergangsweise*). Die nominalen *-weise*-Adverbien kommen auch als Satzgliedteile vor. Die deverbale Adverbien kommen als Intensitätspartikel (vgl. *vergleichsweise*) und als vorangestellte Attribute vor, während die nicht-deverbale Adverbien als Fokuspartikel (vgl. *beispielsweise*), vorangestelltes Attribut vor einem Nomen oder Adjektiv, Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs und quantifizierende Determinative auftreten können.

<i>-(er)weise</i>		Satzglied	Satzgliedteil
Adj. + <i>-erweise</i>		Satzadverbial - sprechaktbezogen - epistemisch - evaluativ - subjektorientiert	Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs
		ereignisbezogenes Kausaladverbial - konditional - konzessiv - konsekutiv	Teil eines satzwertigen erweiterten vorangestellten Attributs
Adv. + <i>-erweise</i>		prozessbezogenes Adverbial - Art und Weise	
Partizip + <i>-erweise</i>	Partizip 1 + <i>-erweise</i>	Satzadverbial - evaluativ	∅
	adjektivisches Partizip + <i>-erweise</i>	ereignisinternes Modaladverbial - instrumental - Begleitumstand  prozessbezogenes Modaladverbial - der Art und Weise	∅
Nomen + <i>-weise</i>	deverbales Nomen + <i>-weise</i>	ereignisbezogenes Adverbial - modal ? - temporal ?  prozessbezogenes Modaladverbial - der Art und Weise	Intensitätspartikeln  vorangestelltes Attribut
	nicht-deverbales Nomen + <i>-weise</i>	ereignisbezogenes Adverbial - temporal  prozessbezogenes Modaladverbial - der Art und Weise	Fokuspartikeln  vorangestelltes Attribut vor einem Nomen oder Adjektiv  Teil eines erweiterten vorangestellten Attributs  quantifizierende Determinativ

*Tabelle 4: Übersicht der semantischen und syntaktischen Verwendungsweisen der -(er)weise-Adverbien*

Diese Übersicht zeigt nur meine Interpretationen aus meinem Material (außer sprechaktbezogenen Satzadverbialen aus Duden (2022)). Möglicherweise gibt es mehrere Verwendungsweisen der *-(er)weise*-Adverbien, jedoch sind sie in meinem Korpus nicht zum Vorschein gekommen.

## 6 Schlussbemerkungen

Das Hauptziel dieser Meisterarbeit besteht darin, die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten und Verwendungsweisen der *-(er)weise*-Adverbien zu erforschen und beschreiben, um das Thema in einem erweiterten und detaillierten Kontext zu beleuchten. Mein Interesse an den *-(er)weise*-Adverbien wurde durch ihre semantische und syntaktische Vielfältigkeit sowie ihre hohe Produktivität geweckt. Dennoch wurden sie bisher nur begrenzt erforscht und ich möchte auf diesem Gebiet einen Beitrag leisten. In dieser Arbeit wurde es versucht, die Interpretationen und Verwendungsweisen der *-(er)weise*-Adverbien in meinem Korpus zu präsentieren und beschreiben.

Die morphologischen, syntaktischen und semantischen Aspekte der *-(er)weise*-Adverbien haben wenig Platz in der Forschungsliteratur bekommen, obwohl das Suffix *-erweise* bzw. *-weise* das produktivste adverb bildende Modell der deutschen Gegenwartssprache ist (Fleischer, 2012, S. 369). Pittner (1999) und Duden (2016, 2022) dienen als die theoretische Grundlage dieser Arbeit. Es ist schwierig, sich einen Überblick über die Literatur zu verschaffen, da die *-(er)weise*-Adverbien normalerweise hin und her beschrieben werden. Elsner (2015, 2016, 2018) ist die einzige Autorin in neuerer Zeit in germanischer Forschung, die sich meines Wissens ausschließlich mit den *-(er)weise*-Adverbien beschäftigt hat.

Elsner (2015, 2016, 2018) argumentiert dafür, dass die adjektivischen *-erweise*-Adverbien als Satzadverbiale, die deverbalen nominalen *-weise* als Modaladverbiale und die nicht-deverbalen nominalen *-weise*-Adverbien als Modaladverbiale bzw. als quantifizierende Determinative zu analysieren sind. Zusätzlich argumentiert Elsner (2018) dafür, dass die partizipialen *-erweise*-Adverbien als instrumentale Modaladverbiale, Begleitumstände oder Modaladverbiale der Art und Weise interpretiert werden können. Sie erwähnt auch, dass verschiedene *-(er)weise*-Adverbien sowohl als Satzglieder aber auch als Satzgliedteile erscheinen können, wie z.B. die quantifizierende Determinative und Attribute.

Elsner (2015) argumentiert dafür, dass es sich um zwei verschiedene Suffixe handelt, nämlich *-erweise* bzw. *-weise*, weil sie sich syntaktisch und semantisch voneinander unterscheiden. Basierend auf einem Korpus von ungefähr 450 Belege aus der deutschen Gegenwartssprache wurde es untersucht, wie die *-(er)weise*-Adverbien im Mittelfeld interpretiert und verwendet werden können. Meine Analyse der *-(er)weise*-Adverbien im Mittelfeld zeigt, dass die

Adverbien morphologisch, semantisch und syntaktisch vielfältig sind. Hoffentlich kann diese Arbeit einen Beitrag zu der Forschung der *-(er)weise*-Adverbien leisten.

Abschließend gibt es jedoch noch weitere Aspekte der *-(er)weise*-Adverbien, die einer genaueren Untersuchung bedürfen, um ein klares Bild zu erhalten. Meine Bachelorarbeit fokussierte zusätzlich auf der Distribution der *-(er)weise*-Adverbien, deren Diskussion aus Platzgründen in dieser Arbeit nicht möglich war. Während meiner Masterarbeit habe ich auch festgestellt, wie herausfordernd es zeitweise sein kann, diese Adverbien ins Norwegische zu übersetzen. Die Übersetzungen dieser Adverbien in andere Sprachen stellen ebenfalls eine interessante Forschungsfrage dar. Ein weiteres Forschungsthema könnte sich auch auf Pittner (2015) basierend, wo sie über *-(er)weise* als „adverb marker“ ähnlich dem *-ly* im Englischen schreibt. Zusätzlich wäre es interessant, die tatsächliche Produktivität der *-(er)weise*-Adverbien zu untersuchen. Sind sie so hochproduktiv, wie es in der Literatur behauptet wird? Ist diese Behauptung veraltet oder sind sie sogar produktiver als je zuvor?

## 7 Literaturverzeichnis

- Duden. (2005). *Die Grammatik*. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden. (2015). *Deutsches Universalwörterbuch: Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (8., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Berlin: Dudenverlag.
- Duden. (2016). *Die Grammatik: unentbehrlich für richtiges Deutsch* (Bd. 4 der Reihe *Duden 1-12*) (9., überarbeitete Aufl.). Berlin: Dudenverlag.
- Duden. (2022). *Die Grammatik: Struktur und Verwendung der deutschen Sprache* (Bd. 4 der Reihe *Duden 1-12*) (10., überarbeitete Aufl.). Berlin: Dudenverlag
- Elsner, D. (2018) Empirisch basierte Überlegungen zu Ableitungen mit -weise/-erweise. In: Fuß, E., Konopka, M., Trawiński, B., Waßner, U. (Hgg.): *Grammar and Corpora* (S. 211-220). Heidelberg: Heidelberg University Publishing,
- Elsner, D. (2016). Bereichsadverbiale kontrastiv – Die Grenzen des adverbialen Suffixes - (er)weise. In: Zhu, J., Zhao, J., Szurawitzki, M. (Hgg.): *Akten des XII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. (Band 2. S. 125-129). Frankfurt/Main: Peter Lang
- Elsner, D. (2015). Adverbial morphology in German - Formations with -weise/-erweise. In: K. Pittner, D. Elsner, & F. (Hgg.): *Adverbs: Functional and diachronic aspects* (S. 101-132). Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Flaate, I. (2007). *Die „als“-Prädikative im Deutschen: Eine syntaktisch-semantische Analyse*. Tübingen: Stauffenburg Verlag
- Fleischer, W. (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Helbig, G. & Buscha, J. (2001). *Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt.
- Paraschkewoff, B. (1976). Zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Bildungen auf -weise (Teil 1). *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* (S. 165–211). PBB Halle. 97.
- Pittner, K., & Berman, J. (2010). *Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Pittner, K. (2015). Between inflection and derivation. In: K. Pittner, D. Elsner, & F. (Hgg.): *Adverbs: Functional and diachronic aspects* (S. 133-154). Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

- Pittner, K. (1999). *Adverbiale im Deutschen: Untersuchung zu ihrer Stellung und Interpretation*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Schäfer, M. (2013). *Positions and interpretations: German adverbial adjectives at the syntax-semantics interface*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter
- Starke, G. (1973). Beiwörter auf -weise. *Sprachpflege* 22 (S. 140–144).
- Thorvaldsen, T. (2021). *Die Distribution und die Interpretation der -(er)weise Adverbiale im deutschen Mittelfeld* (Bachelorarbeit). Trondheim: NTNU
- Zifonun, G. Hoffmann, L., Strecker, B. & Ballweg, J. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache* (Bd. 2, 3). Berlin/New York: de Gruyter.



## **8 Anhänge**

Anhang 1: Relevanz der Masterarbeit für den Lehrerberuf

Anhang 2: Das Korpus

## Anhang 1: Relevanz der Masterarbeit für den Lehrerberuf

Diese Masterarbeit ist die abfließende Arbeit des fünfjährige Lehramtstudiums (*Lektorutdanning*) mit Deutsch als Fachdisziplin. In diesem Kapitel werde ich dafür argumentieren, dass diese Arbeit für meinen zukünftige Lehrerberuf relevant ist.

Der Wert des Schreibens einer Masterarbeit an sich ist groß und legt eine solide Grundlage für zukünftiges Leben und Wirken. Zuerst habe ich ein Thema ausgewählt und Literatur ausgewählt und gelesen. Dieser Prozess ermöglicht vernünftige und sorgfältige Entscheidungen zu treffen. Insbesondere das Lesen und die Suche nach relevanter Literatur sind wichtige Prozesse für den Lehrerberuf, in dem man sich auf dem neuesten Stand der Forschung halten und Wissen aneignen sollte, um gute Unterricht zu erstellen. Darüber hinaus ist die Verwendung eines Korpus und die Untersuchung einer authentischen Sprache lehrreich.

Ein Rohmaterial wurde bearbeitet und mithilfe digitaler Fähigkeiten untersuchbar gemacht. Digitale Fähigkeiten sind in einem Lehralltag, der immer digitaler wird, äußerst nützlich zu beherrschen. Die Analyse des Korpus ist ein umfangreicher Prozess. Ich habe die Sprache auf morphologische, semantische und syntaktische Weise untersucht. Ich habe Analysemethoden verwendet und mich darin verbessert, um die Semantik und Syntax bestimmter Elemente zu verstehen, die auch im Schulunterricht verwendet werden. Ich habe ein Verständnis für Grammatik entwickelt und wie man die innere Struktur der Sprache versteht. Diese Masterarbeit ist eine umfassende Arbeit, bei der ich viel von der Grammatiktheorie und den Analysemethoden, die zu einer allgemeinen grammatischen Kompetenz beitragen, gebraucht habe. Ein breites und umfassendes Verständnis für Grammatik ermöglicht es mir, gute Unterrichtseinheiten für den Grammatikunterricht in Fremdsprachen zu erstellen.

Die Wortbildung verschiedener Erstglieder in Verbindung mit dem Suffixe *-erweise* bzw. *-weise* ist das Thema für diese Arbeit. Dieses Thema könnte ins Klassenzimmer verwendet werden. Es wäre spannend und hat sicherlich Spaß gemacht, sich mit der Wortbildung solcher Wörter auf einer spielerischen Weise im Unterricht zu beschäftigen. Im generell zeigt diese Arbeit breite grammatische Kompetenz, und die Arbeit in sich selbst hat meine Deutschkenntnisse, sowie meine Schreib- und Vermittlungsfähigkeiten verbessert. Ich werde meine guten Lern- und Arbeitsstrategien in den Lehrerberuf mitnehmen.

## Anhang 2: Das Korpus

### Interessanterweise

1. August Gschwend hat festgestellt, **dass** sich die Trauben **interessanterweise** schon den ganzen Sommer über in sehr gutem Zustand befunden haben. Er freut sich auch über den ganz geringen Vogelfrass, über das sehr schöne Traubengut und die ganz geringe Menge an faulen Beeren. (A99/OKT.74218 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.10.1999, Jg. 55. Originalressort: RT-ORT (Abk.); röslizeller: Selten so schöne Trauben geerntet, [Bericht])

### Möglicherweise

2. Der Red River erreichte in der Nacht auf gestern seinen Höchststand von acht Metern über der Flutgrenze. Die Behörden erwarten, **dass** der Red River in den nächsten Tagen **möglicherweise** noch leicht ansteigen wird. (A97/APR.00020 St. Galler Tagblatt, 23.04.1997, Ressort: TB-SPL (Abk.); Wassermangel trotz Hochwassers)

3. Wie ein Geschenk in den Schoss fällt Roche die profitable amerikanische Firma DePuy, ein auf dem Gebiet künstlicher Hüftgelenke und orthopädischer Produkte führendes Unternehmen. Doch Branchenkenner gehen davon aus - und Fritz Gerber mochte es gestern mindestens nicht dementieren - , **dass** diese Mitgift **möglicherweise** schon bald wieder verkauft werden könnte. (A97/MAI.05650 St. Galler Tagblatt, 27.05.1997, Ressort: TB-AKT (Abk.); «Weltmeister im Diagnostizieren»)

4. Mit jeder neuen Information von der Mars-Sonde «Pathfinder» entdecken die Wissenschaftler am Boden mehr Ähnlichkeiten zwischen der Erde und dem roten Planeten. Nach Hinweisen auf frühere riesige Wasservorkommen ergab die chemische Analyse eines Steins, **dass** es sich **möglicherweise** um Andesit handelt - das auf der Erde am zweithäufigsten verbreitete Vulkangestein. Der Meteoritenspezialist Hap McSween erklärte, es scheine, als enthalte die Kruste wie die der Erde Quarz. Nicholas Thomas vom Max-Planck-Institut erklärte, «Pathfinder»-Bilder zeigten zudem, dass Sonnenauf- und -untergänge auf dem Mars länger und intensiver seien als auf der Erde. (A97/JUL.13878 St. Galler Tagblatt, 10.07.1997, Ressort: TB-SPL (Abk.); Marsgestein ähnlich wie auf der Erde)

5. Bei Bauarbeiten in einer Flumser Altliegenschaft sind Teile eines menschlichen Skeletts gefunden worden. Es scheint sich um einen archäologischen Fund zu handeln. Das Institut für Rechtsmedizin kam zum Schluss, **dass** sich die Knochen **möglicherweise** seit weit über 100 Jahren dort befunden haben. Archäologen weisen auf die Möglichkeit einer alten Grabstätte hin. Weitere Untersuchungen sind im Gang. (A97/AUG.17843 St. Galler Tagblatt, 09.08.1997, Ressort: TB-OST (Abk.); Menschliche Knochen gefunden)

6. Als Abfindung habe sie 21 000 Franken erhalten - aus einem Sparbüchlein, das ihr ohnehin zugestanden hätte, erklärte der Anwalt. Weil der Frau somit «eine Gegenleistung vorgegaukelt» worden sei, müsse der Erbverzichtsvertrag als «null und nichtig» gelten. Der Anwalt des Bruders des Verstorbenen hielt entgegen, der Vertrag sei öffentlich beurkundet und unwiderruflich. Die Tochter habe damals gewusst, **dass** sie mit der Abfindung auf ein **möglicherweise** grosses Erbe verzichte. (A97/AUG.19683 St. Galler Tagblatt, 21.08.1997, Ressort: TB-OST (Abk.); Kein Erbe für Tochter eines Millionärs)

7. Weit schwerwiegender als der Verzicht auf Schwimmbad 1 ist, **dass** **möglicherweise** auch die Grundwasserpumpwerke Bospag und Hirschenstrasse vom Versorgungsnetz genommen werden müssen. Diese liefern einen guten Fünftel des Gossauer Trinkwassers. Sie befinden sich jedoch mitten im überbauten Gebiet. Die oberirdische Nutzung macht es unmöglich, die gesetzlich vorgeschriebene Schutzzone auszuscheiden. Deshalb verlangt der Kanton die Stilllegung der Pumpwerke. Der Gemeinderat setzt weiterhin alles daran, diese beiden Fassungen solange betreiben zu können, wie die Wasserqualität gut ist; allerdings besteht nur geringe Aussicht auf Erfolg. (A97/OKT.28814 St. Galler Tagblatt, 09.10.1997, Ressort: TB-GO (Abk.); Quelle Chressbrunnen sprudelt jetzt)

8. Hominiden: Das ist jene Artenfamilie, der auch wir Menschen angehören. Vor ungefähr sieben Millionen Jahren ist sie zum ersten Male aufgetaucht; es waren affenartige Wesen, die auf zwei Beinen gingen. Mit der Gattung Homo entwickelte sich ein deutlich grösseres Gehirn. «Vieles ist Spekulation», sagt Leakey über diese frühesten Menschen. «Wie können wir wissen, was in den vergangenen zweieinhalb Millionen Jahren mit dem Bewusstsein unserer Vorfahren geschehen ist? Die harte Wirklichkeit, vor der die Anthropologen stehen, ist die, dass es auf solche Fragen **möglicherweise** keine Antwort gibt.» (A97/DEZ.42593 St. Galler Tagblatt, 22.12.1997, Ressort: TB-WIS (Abk.))

9. Gestützt auf den Leberexperten Jürg Reichen vom Berner Inselspital berichtete der «SonntagsBlick», dass sich in der Schweiz **möglicherweise** 10 000 Menschen vor 1990 durch eine Bluttransfusion angesteckt haben. Viele wüssten nichts davon. Raoul Kammerlander von der Sektion «Virale Krankheiten» im Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) hält die genannte Zahl für übertrieben. Man könne höchstens von 7000 Infizierten ausgehen. Die Ärzte seien sich des Risikos bewusst und machten häufiger Tests nach Bluttransfusionen. Seit 1990 seien dem BAG 14 000 Infektionen gemeldet worden. Seit 1997 führt das BAG Look-Back-Studien durch, bei denen gezielt nach Empfängerinnen und Empfängern von verseuchtem Blut geforscht wird. Eine grosse allgemeine Look-Back-Studie bringe gemessen am Aufwand wenig, sagte Kammerlander. (A98/JAN.01765 St. Galler Tagblatt, 12.01.1998, Ressort: TB-INL (Abk.); Behörden gegen Massentests zu Hepatitis)

10. Wird der Euro hart oder schwach? Was macht der Franken? Andreas Wyss berichtet, dass **möglicherweise** Verträge neu ausgehandelt werden müssen. Gemäss ersten Überlegungen werden auch gleich die Mitarbeiter in Euro bezahlt. «Ja, darf ich das denn auch?» kommt die schnelle Frage aus dem Publikum. Das werde sich zeigen. Und die ersten Reaktionen und Gerichtsentscheidungen dürften auch nicht lange auf sich warten lassen, prognostiziert Wyss. (A98/SEP.56190 St. Galler Tagblatt, 10.09.1998, Ressort: TB-THG (Abk.); Die zwei Seiten der Medaille)

11. Pastoralassistentin Hildegard Aepli ist neu Hauptverantwortliche der Kirchgemeinde. Auch sie hofft, dass möglichst schnell ein neuer Pfarrer gefunden werden kann. Sie ist sich aber mit Markus Roos einig, dass **möglicherweise** eine längere Vakanz bevorsteht. Zuständig für Lichtensteig ist in dieser Zeit der Bütschwilier Pfarrer Josef Buchmann. Am Samstag abend wird keine Andacht mehr stattfinden. Die restlichen Gottesdienste sollen dank Aushilfen alle durchgeführt werden. (A98/NOV.75178 St. Galler Tagblatt, 23.11.1998, Ressort: TT-NEU (Abk.); «Wir brauchen wieder einen Pfarrer»)

12. Mit Bedauern hat der Gemeinderat Rorschacherberg an seiner letzten Sitzung zur Kenntnis genommen, dass **möglicherweise** die Polizeistation Rorschacherberg aufgehoben wird. (A98/NOV.76613 St. Galler Tagblatt, 27.11.1998, Ressort: TB-SGR (Abk.); Rorschacherberg bald ohne Polizei-Station?)

13. Die Fahnung wird aber auch im Ausland in unverminderter Intensität fortgesetzt. Hans Eggenberger schliesst nicht aus, dass sich der Täter mit einem andern Fahrzeug ins Ausland abgesetzt hat. Der Gesuchte ist ungefähr 175 Zentimeter gross, hat dunkle, kurzgeschnittene Haare und ist von normaler Statur. Die Polizei macht darauf aufmerksam, dass er **möglicherweise** immer noch eine Waffe auf sich trägt. Als er am Montagmorgen die Tat beging, trug er eine dunkle Hose und eine graue, hüftlange Winterjacke.th. (A99/JAN.02289 St. Galler Tagblatt, 13.01.1999, Ressort: TB-OST (Abk.); Fluchtauto stand in Parkgarage)

14. Albert Stuppan, Wil, rückte im Februar dieses Jahres in den Grossen Rat nach. Schon damals zeichnete sich ab, dass sich die AP-Fraktion **möglicherweise** auflösen oder zumindest dezimieren wird. (A99/SEP.68079 St. Galler Tagblatt, 29.09.1999, Ressort: WV-WIL (Abk.); Ein Parteiwechsel mit Untertönen)

15. Die Vorsteherschaft der Evangelischen Kirchgemeinde Sulgen möchte die Arbeitslast besser verteilen. Deshalb überlegte sie, ob die Anzahl der Behördenmitglieder von 9 auf 11 erhöht werden könnte. Kirchgemeindepäsident Walter Berger unterbreitete dieses Anliegen an der

Wählerversammlung vom Mittwoch. Darauf folgte der Einwand, dass dies **möglicherweise** nicht zulässig sein könnte. (A00/JAN.01272 St. Galler Tagblatt, 07.01.2000, Ressort: TB-ABI (Abk.); **Kirche braucht Verstärkung**)

16. An der Hauptversammlung des Frauenvereins Dorf Walzenhausen hat sich die Nachfolge für die abtretende Interimspräsidentin Cilli Vogel einstweilen nicht regeln lassen. Obwohl im Vorfeld der HV vom Donnerstag, 27. Januar 2000, zahlreiche Gespräche geführt worden sind, blieb die Suche nach einer Präsidentin erfolglos. Auch an der HV zerschlugen sich die Hoffnungen, dass **möglicherweise** doch noch jemand zur Übernahme des Präsidiums bereit gewesen wäre. (A00/FEB.08440 St. Galler Tagblatt, 03.02.2000, Ressort: RT-VOL (Abk.); **Frauenverein ohne Präsidentin**)

17. Bei der Karfreitagsprozession in Sevilla löste ein lauter Knall eine Panik unter den Zuschauern aus. Offenbar aus Angst vor einer Bombe rannten die Menschen auseinander, einige stürzten und wurden überrannt. Nach Polizeiangaben wurden bis zu 30 Menschen wegen eines Schocks oder leichter Verletzungen im Krankenhaus behandelt. Die Polizei vermutete zunächst, dass eine Wasserleitung geborsten sein könnte. Später nahmen die Behörden an, dass **möglicherweise** jugendliche Rowdys den Knall ausgelöst haben könnten. Nach Schätzungen der Polizei säumten bis zu 500 000 Menschen die Strassen von Sevilla. (A00/APR.27469 St. Galler Tagblatt, 22.04.2000, Ressort: TB-SPL (Abk.); **Hunderttausende an Karfreitagszeremonien**)

18. Gsell ist sich bewusst, dass er **möglicherweise** auch in Zukunft nicht von Verletzungen verschont bleiben wird. Darum macht er sich bereits jetzt Gedanken über das Leben nach dem Fussball. In einem Fitnessstudio absolviert der ehemalige U20-Nationalspieler derzeit eine Weiterbildung. «Ich kann mir vorstellen, später Mannschaften beim Krafttraining zu unterstützen oder Trainer zu werden», sagt Gsell. (A08/NOV.02405 St. Galler Tagblatt, 08.11.2008, S. 19; **Trotz Abstieg die Treue gehalten**)

19. Bürglen. Nicht schlecht gestaunt haben wohl die meisten der 100 Mitglieder des Frauenvereins Bürglen, als sie die Einladung zur Jahresversammlung vom 18. Februar in der Ziegelei-Taverne in Istighofen erhielten. Der Einladung ist zu entnehmen, dass **möglicherweise** die Zukunft des 1894 gegründeten Frauenvereins Bürglen auf dem Spiel steht. (A09/FEB.00963 St. Galler Tagblatt, 05.02.2009, S. 36; **Frauenverein ringt um seine Zukunft**)

20. NIEDERBÜREN. Im Mitteilungsblatt vom 17. Dezember 2009 gab Hollenstein bekannt, dass verschiedene Sachbeschädigungen aufgrund zahlreicher Hinweise hätten geklärt werden können. Zugleich wurden die Namen und Adressen der fünf mutmasslichen Täter – Knaben im Alter von 12 bis 13 Jahren – publiziert. In der Folge gingen bei den Strafverfolgungsbehörden des Kantons drei Strafanzeigen ein. Die Anklagekammer eröffnete nun am 24. Februar eine Strafuntersuchung gegen den Gemeindepräsidenten wegen des Verdachts auf Verletzung des Amtsgeheimnisses. Die Eröffnung einer Strafuntersuchung bedeutet laut Anklagekammer nur, dass ein konkreter Verdacht auf eine **möglicherweise** strafbare Handlung vorliegt. (A10/FEB.08055 St. Galler Tagblatt, 26.02.2010, S. 41; **Strafuntersuchung gegen Gemeindepräsident**)

21. Egli äusserte sich an einer Medienorientierung jedoch zuversichtlich, dass eine zweite Abstimmung **möglicherweise** im Jahr 2014 – nach einer ersten vom Volk abgelehnten im Jahr 2002 – ein Ja für die Liberalisierung bringen werde. «Wir wollen dafür bereit sein, denn wir sind überzeugt, dass die Marktöffnung kommen wird.» Seit dem Jahr 2009 können Grosskunden bereits ihren Stromanbieter wählen. Das soll, wenn die Abstimmung im Jahr 2014 positiv ausfällt, für alle Endkunden möglich werden. (A10/MAR.03637 St. Galler Tagblatt, 11.03.2010, S. 37; **Strompartner rücken zusammen**)

22. Beim FC Vaduz nimmt der Einfluss von Trainer Pierre Littbarski ab. Mit der sportlichen Planung für die nächste Saison ist nicht der umstrittene Trainer und Sportchef betraut worden, sondern auf Mandatsbasis Manfred Moser. Der ehemalige liechtensteinische Internationale übt die Funktion ehrenamtlich bis zum Sommer aus. Moser soll das gesamte Kader für die nächste Spielzeit zusammenstellen. Die Tageszeitung «Liechtensteiner Vaterland» spekuliert, dass Littbarskis

auslaufender Vertrag **möglicherweise** nicht verlängert wird. (si) (A10/MAR.05418 St. Galler Tagblatt, 17.03.2010, S. 17; **Littbarski verliert beim FC Vaduz an Einfluss**)

23. Stockholm. Ausgelöst wurde die Aufregung durch eine Aussage von Benny Andersson vor knapp drei Monaten: «Klar, warum eigentlich nicht?», antwortete das ehemalige Bandmitglied auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, dass das schwedische Erfolgsquartett noch ein einziges Mal vor einem ausgewählten Publikum spiele. Schnell war das Gerücht geboren, **dass** ABBA 28 Jahre nach der Trennung **möglicherweise** bei der Hochzeit von Kronprinzessin Victoria und dem Bürgerlichen Daniel Westling noch einmal zusammen auftreten. (A10/JUN.05531 St. Galler Tagblatt, 17.06.2010, S. 8; **Hoffen auf eine ABBA-Reunion**)

24. In den USA hat eine Studie ergeben, **dass** **möglicherweise** fast eine Million Kinder **fälschlicherweise** die Diagnose ADHS erhalten haben. Wie Studienleiter Todd Elder von der University Michigan erklärte, waren jeweils besonders die jüngsten Kinder eines Jahrgangs betroffen: Bei ihnen wurde im Schnitt sechzig Prozent häufiger ein Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktiv- Syndrom festgestellt als bei den Gruppenältesten. Die fragwürdige Diagnose, auch Zappelphilipp-Syndrom genannt, werde zwar von Ärzten gestellt, oft aber auf Veranlassung der Eltern oder Lehrer. «Doch die <Symptome> könnten einfach nur die emotionale und geistige Unreife der jüngeren Kinder widerspiegeln», sagt Todd. Schlechte Nachrichten für die Ritalin-Industrie, Good News für die Kinder. (Su.) (A10/AUG.06115 St. Galler Tagblatt, 19.08.2010, S. 9; **Aufatmen für Zappelphilipp**)

25. Die zwischen den Dialogfragmenten aufgezeichneten Gedanken von Franziska Spielmann ermöglichen einen tieferen Einblick in den Kern des Gesprächs. Urs Spielmann hatte an der Feier die Pläne für einen Neubau bekanntgegeben, obwohl er sich nicht sicher war, ob diese Pläne überhaupt realisierbar waren. Es belastete ihn, **dass** er sein Wort **möglicherweise** nicht würde halten können. Trotz des tiefeschürfenden Themas schwingt auch ein gewisser Schalk in den Dialogen mit. Spielmanns Söhne Simon und David bedienen Laptop und Musikanlage. Immer wieder kräuseln sich ihre Lippen zu einem wissenden Lächeln. Auch die Zuhörer finden Gefallen an den persönlichen und authentischen Szenen im Buch. (A10/OKT.00964 St. Galler Tagblatt, 04.10.2010, S. 33; **Tiefgründige Dialoge mit Schalk**)

26. Der Präsident des Oberlandesgerichtes, Peter Götz von Olenhusen, sagte, **dass** **möglicherweise** der eine Celler Sicherheitssaal im Oberlandesgericht künftig nicht mehr ausreiche. „Wenn wir signifikant mehr Verfahren haben, benötigen wir einen zweiten Saal, um parallel zu verhandeln“, sagte er gestern. Da ein Neubau voraussichtlich zu teuer sei, könnte ein zweiter Hochsicherheitssaal auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Celle entstehen, meinte der Präsident. Er rechnet mit einer Verdoppelung der Verfahren von bisher einem pro Jahr. (HAZ08/AUG.01141 **Hannoversche Allgemeine**, 06.08.2008, S. 7; **Celle soll alle Terrorprozesse übernehmen**)

27. Die Ermittlungen der Polizei hatten ergeben, **dass** die tödlichen Verletzungen **möglicherweise** von einem Zimmermannshammer stammen. Christine S. soll bei ihrer Ankunft in Deutschland einem Bekannten erzählt haben, dass ihr am Stockholmer Flughafen ein Hammer abgenommen worden sei. Die Polizei hatte daraufhin im Airport zwei Hammer sichergestellt. Bei den Laboruntersuchungen konnten aber keine Spuren an den Werkzeugen gefunden werden. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt. (HAZ08/AUG.02594 **Hannoversche Allgemeine**, 13.08.2008, S. 17; **Zeugen widersprechen Aussagen von Christine S.**)

28. FUSSBALL. Eigentlich war vor der EM vermutet worden, dass die drei zweiten Plätze von Bayern München Schäden in der Mannschaftspsyche der Deutschen hinterlassen haben könnten. Das erste Turnier-Wochenende hinterlässt nun aber den Eindruck, **dass** die Holländer **möglicherweise** ebenfalls unter den Nachwirkungen der Bundesligasaison leiden. Schliesslich haben sie Arjen Robben in ihren Reihen, die tragischste Figur der vergangenen Bundesliga-Saison. Und der Angreifer knüpfte am Samstag bei der 0:1-Niederlage der Holländer gegen Dänemark an die Unglückssaison an, die er eigentlich abschütteln wollte im Umfeld der holländischen Nationalmannschaft. (A12/JUN.04569 St. Galler Tagblatt, 11.06.2012, S. 17; **Robbens Trick funktioniert nicht mehr**)

29. Die Behörden hatten am Mittwochmorgen vor Erdbeben in dem besonders betroffenen Stadtteil Asakita gewarnt. Sie räumten aber ein, dass die Warnung **möglicherweise** zu spät gekommen war. (dpa) (A14/AUG.07140 St. Galler Tagblatt, 22.08.2014, S. 36; Anzahl Todesopfer nach Unwetter in Japan steigt)

30. WOLFSBURG. Der angeklagte Wolfsburger im Armbrust-Räuber-Prozess gab sich gestern jede Mühe, Fragen offen zu beantworten. Der 27-Jährige räumte die Taten ein, gestand sein persönliches Versagen und entschuldigte sich bei seinen Opfern. Trotzdem blieb das Gefühl zurück, dass seine Erklärungen **möglicherweise** nicht passen. (BRZ12/NOV.00387 Braunschweiger Zeitung, 01.11.2012; &#8222;So ein Verhalten noch nie erlebt&#8220;)

31. Später wurde dann festgestellt, dass der **möglicherweise** selbe Täter auch in das Nachbarhaus eingebrochen war. Das Diebesgut steht noch nicht fest. (BRZ12/NOV.12694 Braunschweiger Zeitung, 24.11.2012; Hausherr überraschte Einbrecher)

32. REISLINGEN. Wie die Stadt mit dem möglichen neuen Zuhause einer Bache und ihrer Frischlinge im Gebüsch eines Lärmschutzwalls am Reislinger Grethe-Jürgens-Ring (WN berichteten) umgehen will, wird noch intern beraten. Das teilte die Stadt gestern auf WN-Anfrage mit. Zudem wolle Kreisjägermeister Wolfgang Lür das Gelände weiterhin im Auge behalten. Lür hatte im WN-Gespräch allerdings auch schon vermutet, dass die Bache den Wall **möglicherweise** inzwischen mit ihren Frischlingen verlassen hat. km (BRZ13/JAN.02852 Braunschweiger Zeitung, 09.01.2013, Ressort: WN-Lok; Bache im Wohngebiet &#8211; Stadt berät noch)

33. Cecily Stolte als Linkshänderin auf der rechten Rückraumposition wird nach ihrer Verletzung im dritten Saisonspiel wahrscheinlich nicht mehr zum Einsatz kommen. Ohne die Unterstützung der doppelspielberechtigten A-Jugendlichen, insbesondere Jennifer Hüsing und Torfrau Karoline Kilsbach, wäre diese Halbzeitplatzierung wahrscheinlich nicht erreicht worden. Erfreulich: Der Spielerkader für die kommende Saison entwickelt sich derzeit positiv, so dass **möglicherweise** eine zweite Damenmannschaft gemeldet werden kann. krü/rp (BRZ13/JAN.03413 Braunschweiger Zeitung, 10.01.2013, Ressort: Peine-Lokal; Vater Jahn hat das stärkste Angriffsspiel)

34. Am 23. September im Spiel gegen seinen Ex-Klub Düsseldorf zog er sich die schwere Verletzung zu. Der Weg zurück ist beschwerlich. Mittlerweile blickt Danner aber wieder optimistisch in die Zukunft. Trainer Pavel Gross deutete sogar schon zart an, dass Danner **möglicherweise** nach der Länderspielpause schon wieder richtig mitmachen können wird. Danner wäre es recht. Der Ausblick, in der entscheidenden Saisonphase noch einmal mitwirken zu können, lässt ihn lächeln. „Vor ein paar Wochen haben alle Außenstehenden gedacht, dass es eine kurze Saison für uns wird. Aber so wie die Jungs jetzt spielen, ...“ Seinen letzten Satz könnte wie folgt weitergehen: „... geht Danner mit den Grizzlys in den Play-offs vielleicht endlich wieder auf Torejagd.“ (BRZ13/JAN.11886 Braunschweiger Zeitung, 31.01.2013, Ressort: WN-Sport; Noch nur in Blau, aber: Danner wieder am Puck)

35. Wenn Bürgermeister und Ratsherren wie Walter Beims zu Jahresversammlungen gehen, dann wissen sie, dass sie **möglicherweise** mit Forderungen konfrontiert werden. So geschehen bei der 2012 durch Fusion entstandenen Freiwilligen Feuerwehr für beide Heerer Ortsteile. (BRZ13/FEB.00417 Braunschweiger Zeitung, 01.02.2013, Ressort: SZ-Lok)

36. „Die Maßnahme sollte dennoch mit dem Vermieter abgesprochen werden“, rät Ulrich Ropertz vom Deutschen Mieterbund in Berlin. Schließlich könne eine Trennwand bewirken, dass ein Raum **möglicherweise** schlechter belüftet wird und Schimmelpilzbildung zur Folge hat. Mit der Zustimmung des Vermieters sei der Heimwerker auf der sicheren Seite. (BRZ13/FEB.07712 Braunschweiger Zeitung, 23.02.2013, Ressort: 1Bau; Wie aus einem Zimmer zwei werden)

37. Die Leichtathletikabteilung des TSV Lelm hat bereits im Herbst 2012 eine ähnliche Wertung beschlossen, so **dass es möglicherweise** doppelte Freude bei einigen Kindern gibt. **(BRZ13/APR.03971 Braunschweiger Zeitung, 11.04.2013, Ressort: 1HE-Spo; Neue attraktive Auszeichnung für den Nachwuchs)**

38. Der Zeitplan sei eng, wenn die Kommunen im Falle eines Zusammenschlusses von der Entschuldungshilfe profitieren wollen, machte Lorenz deutlich. Bis Ende des Jahres müsste das Land theoretisch die Gelder ausschütten. „Ich habe im Innenministerium deutlich gemacht, uns zu informieren, sobald eine Entscheidung getroffen wurde. Im Fonds sind noch 100 Millionen Euro – Anträge liegen aber in Höhe von 300 Millionen Euro vor“, wies der Samtgemeinde-Bürgermeister darauf hin, **dass möglicherweise** nicht alle Antragsteller von der Entschuldungshilfe profitieren könnten. **(BRZ13/MAI.00061 Braunschweiger Zeitung, 02.05.2013, Ressort: 1HE-Lok; Fusion: Verhandlungen sind aufgenommen)**

39. Die Polizei weist dringend daraufhin, keine Unbekannten in die Wohnung zu lassen. Sie bittet darum, **dass sich möglicherweise** weitere Geschädigte und Zeugen melden. Telefon: (05361)4646-0. **(BRZ13/MAI.06197 Braunschweiger Zeitung, 17.05.2013, Ressort: 1WN-Lok; Polizei mahnt zur Vorsicht)**

40. Der heute 82-Jährige habe eines Abends mit Leidgenossen acht Gräber ausgehoben. Wegen der Dunkelheit kann der Mann nur ungefähre Angaben über den Ort des Massenmordes machen. Er kann sich nur erinnern, dass neben den Gräbern drei Bäume gewesen sind. Weiters hat Hotwagner von einem alten Mann aus Rechnitz Hinweise bekommen. Dieser habe am Tag nach dem Massenmord Schuhe und zerschlissene Kleidung auf einem Feld gefunden. Man hofft nun darauf, **dass** die Luftbilder der Royal Airforce **möglicherweise** neue Hinweise liefern. **(BVZ07/DEZ.01612 Burgenländische Volkszeitung, 12.12.2007, S. 41; Neue Erkenntnisse in der Causa Kreuzstadel?)**

41. Bei einer Veranstaltung in den Wiener Rosenhügelstudios traf Malerin Sabine Gager aus Hammerteich auf Dancing Star Dorian Steidl. Die beiden Künstler fanden sich auf Anhieb sympathisch und wagten sogleich ein Probetänzchen am Parkett. Außerdem wurde darüber gesprochen, **dass** Dorian Steidl **möglicherweise** die nächste Ausstellung von Sabine Gager und ihrem Gatten Franz eröffnet. **(BVZ08/APR.00443 Burgenländische Volkszeitung, 02.04.2008, S. 6;)**

42. NSC-Sektionsleiter Christian Dachs: "Wir haben gesagt, **dass** wir die erste Runde **möglicherweise** am Donnerstag austragen. Allerdings war das von unserer Kantinen-Crew aus nicht möglich, weil viele tags darauf arbeiten mussten. Deswegen haben wir die Partie am Freitag angesetzt, jedoch eine Stunde früher (18 Uhr), in der Hoffnung, dass die Parndorfer auf 20 Uhr ausweichen. Das ist leider nicht geschehen, was uns wieder zum üblichen Spieltermin (19 Uhr) geführt hat." Dachs weiter: "Weil das in der ersten Runde nicht funktioniert hat, haben wir jetzt gar nicht bei Parndorf nachgefragt, ob eine Terminverschiebung möglich ist." **(BVZ08/AUG.03040 Burgenländische Volkszeitung, 27.08.2008, S. 76; Eiszeit zwischen dem SC/ESV und dem NSC)**

43. Die Bevölkerung und die Verantwortlichen haben die Befürchtung, **dass** es sich dabei **möglicherweise** um einen Tierquäler handelt. **(BVZ09/AUG.02146 Burgenländische Volkszeitung, 19.08.2009, S. 5; Vandale beim Streichelzoo)**

44. Wir werden durch umstrittene Pfiffe um die gute Arbeit gebracht. Wann man die Burschen dann nach dem Spiel in der Kabine sieht, möchte man einfach nur weinen. Um sie wieder aufzurichten, benötigt man eigentlich schon einen Psychologen“, so Kausich. Gegen Ostbahn XI kehrt der Spielertrainer nach seiner Sperre zurück ins Team. Dafür muss Ritzing aber auf den gesperrten Mike Zeiner verzichten. Das Ziel ist klar definiert: „Wir wollen gewinnen.“ Um den Kader zu vergrößern, wollte Kausich von der 1b Christian Takacs in den Kader holen. Der verletzte sich aber am Wochenende. Nun wird erneut nach einem Ersatz gesucht. Letzte Infos: Bitter für Ritzing könnte sein, **dass** auch Goalie Fabian Hoffmann **möglicherweise** fehlen wird. Er ist an einer Magen-Darm-Grippe erkrankt.

**(BVZ12/NOV.00265 Burgenländische Volkszeitung, 01.11.2012; SPLITTER AUS DEM RESTLICHEN BURGENLAND)**

45. Für die strengen Förderbedingungen haben Schröders Genossen einen Grund: Sie fürchten, dass die Arbeitnehmer ihr Geld vorzeitig verpassen könnten. So aber führen staatliche Sparkommandos dazu, dass die Bürger ihr Geld in möglicherweise wenig rentablen Versicherungen versenken. Andere Vorsorgeformen wie Aktienerwerb, Hausbau oder der Einkauf in ein Altersheim haben in Riesters Förderkatalog keine Chance. (FOC00/OKT.00588 FOCUS, 30.10.2000, S. 028-029; RENTEN)

46. Steinbrück: Es wird keine staatlichen Garantien und Haftungen für die neue WestLB geben. Im Jahr 2005 muss die Bank so gut dastehen, dass sich ihre Refinanzierungsbedingungen nicht verschlechtern. Im Übrigen glauben Sie doch nicht, dass eine kleine Sparkasse wie in Moers für ein möglicherweise riskantes Südamerika-Geschäft der WestLB geradestehen möchte. (FOC01/SEP.00131 FOCUS, 03.09.2001, S. 254-256; "Die Bank bleibt Global Player")

47. Zu spät, um die von Clement in Gang gesetzte Dementiermaschine zu stoppen. Der NRW-Ministerpräsident bestätigte vor Fernsehkameras indirekt doch, dass er sich möglicherweise für Steinmüller eingesetzt hatte: "Hier wird schlichtweg Politik gemacht für Nordrhein-Westfalen, indem wir uns für alle Unternehmen in unserem Land einsetzen." (FOC02/JUL.00168 FOCUS, 08.07.2002, S. 037-039; Müllaffäre)

48. Männer können besser einparken und haben oft auch einen besseren Orientierungssinn als Frauen. Das ist wissenschaftlich belegt. Der Grund ist jedoch mitnichten evolutionäre Auslese. Der bisher vorherrschenden Meinung zufolge habe die Evolution den Mann begünstigt. Der Urmann habe gute räumliche Fähigkeiten entwickeln müssen, um zu jagen. Frauen dagegen kämen mit weniger Orientierungssinn aus, da sie den Nachwuchs in der Höhle hegten. Nun aber fanden Forscher heraus, dass eine gute räumliche Vorstellungskraft möglicherweise nichts als eine schöne Begleiterscheinung eines hohen Testosteronspiegels ist. Bei acht von elf Tierarten, darunter Tintenfische und Rhesusaffen, besitzen die Männchen ein deutlich besseres Orientierungsvermögen als die Weibchen. Dies gilt jedoch völlig unabhängig davon, ob eines der Geschlechter weitere Entfernungen durch das Territorium zurücklegt. Außerdem verbessern Frauen, die Testosteron einnehmen, ihre Navigationsfähigkeiten. Also: Ja, Männer können besser einparken, aber sie müssen sich nichts darauf einbilden. Es ist nur eine hormonelle Nebenwirkung. (FOC13/FEB.00352 FOCUS, 25.02.2013, S. 97; PERSPEKTIVEN)

49. Wie gehen Sie bei der Untersuchung vor? Wenn das Gericht es anordnet, suchen wir den Zeugen persönlich auf oder laden ihn ein. Das ist am besten. Etwa bei Kindern, die geschont werden müssen, steht uns manchmal nur ein Video zur Verfügung. Ist es ein Problem, wenn die Ereignisse schon länger zurückliegen? Das ist eine unserer größten Schwierigkeiten. Je mehr Zeit vergeht, desto öfter wird der Zeuge schon ausgesagt haben. Dann wird er sich eher an die letzten Schilderungen erinnern, als an das, was er tatsächlich erlebt hat. Hinzukommt, dass der Zeuge möglicherweise von Bekannten oder Medien beeinflusst worden ist und dies in seine Erinnerungen einfließen lässt. Was halten Sie von einem Gutachten, das lediglich auf Akteneinsicht basiert? Für mich ist es unvorstellbar, daraus die Glaubwürdigkeit einer Aussage zu beurteilen. Selbst wenn bei früheren Gutachten Mängel festgestellt werden, sagt dies nichts aus. Das grenzt an Kaffeesatzlesen. Interview: Sonja Fröhlich (HAZ09/JUN.03975 Hannoversche Allgemeine, 26.06.2009; &#8222;Das grenzt an Kaffeesatzlesen&#8220;)

50. Russische Sicherheitskräfte haben nach eigenen Angaben im September mehrere Selbstmordanschläge in Moskau verhindert. Es seien die Pläne von fünf Extremisten vereitelt worden, die für Selbstmordanschläge ausgebildet worden seien, sagte der Chef des Geheimdienstes FSB, Alexander Bortnikow, am Dienstag. So habe ein Mann, der in Moskau festgenommen worden sei, ein Attentat am 5. September vorbereitet – einem Feiertag, an dem Zehntausende Moskauer auf den für Autos gesperrten Straßen im Stadtzentrum spaziert seien. Vor wenigen Tagen hatte die Berliner Staatsanwaltschaft mitgeteilt, dass die Polizei möglicherweise Anschläge islamistischer Extremisten in

Russland vereitelt habe.rtr **(HAZ09/OKT.02000 Hannoversche Allgemeine, 14.10.2009; Anschläge vereitelt)**

51. Ein Nachbar hatte gegen 4.45 Uhr dichten Qualm aus einem Reihenhaus im Herzogweg dringen sehen und den Notruf gewählt. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern. An der Haustür trafen die Einsatzkräfte auf eine 85-jährige Frau. Sie gab an, dass sich ihr 36-jähriger Enkel noch in einem Zimmer im brennenden Erdgeschoss befinde. Unter schwerem Atemschutz drangen die Feuerwehrleute in das Gebäude und brachten den bereits bewusstlosen Mann in Sicherheit. Der 36-Jährige erlitt eine lebensgefährliche Rauchvergiftung. Seine Großmutter trug eine weniger schwere Vergiftung davon, kam aber ebenfalls zur Behandlung in ein Krankenhaus. Die Brandermittler der Polizei vermuten, **dass möglicherweise** eine glimmende Zigarette den Brand im Zimmer des 36-Jährigen auslöste. Er soll in dem Raum ungewöhnlich viele Zeitungen und Hausrat gehortet haben, sodass sich die Flammen leicht ausbreiten konnten. Den entstandenen Schaden schätzt die Polizei auf rund 50 000 Euro. Bereits gegen ein Uhr morgens war die Feuerwehr Lehrte zu einem Gebäudebrand im Ortsteil Ahlten gerufen worden. Dort stand ein Imbisslokal in Flammen. Personen wurden nicht verletzt, es entstand jedoch ein erheblicher Schaden in Höhe von rund 100 000 Euro. Die Ursache für das Feuer ist noch ungeklärt. Fünf Wedemärker Ortsfeuerwehren rückten schließlich am Dienstagvormittag aus. In Mellendorf war das Dachgeschoss eines Wohnhauses aus ungeklärter Ursache in Brand geraten. **(HAZ09/OKT.03229 Hannoversche Allgemeine, 21.10.2009; Drei großeBrände inder Region)**

52. Nicole Kidman (42), Hollywoodstar, hat eingeräumt, **dass** die Filmindustrie **möglicherweise** zum weitverbreiteten Problem der Gewalt gegen Frauen beiträgt. Sie selbst habe kein Interesse an Rollen, in denen Frauen als schwache Sexobjekte dargestellt werden, sagte die Schauspielerin vor einem Unterausschuss des US-Kongresses. Dort warb sie in ihrer Funktion als Sonderbotschafterin des UN-Entwicklungsfonds für Frauen (Unifem) für ein Gesetz, das helfen soll, die Gewalt gegen Frauen in anderen Ländern einzudämmen. „Ich bin nicht verantwortlich für ganz Hollywood, aber ich bin sicherlich verantwortlich für meine eigene Karriere“, sagte Kidman. Die Australierin appellierte an die Abgeordneten des US-Repräsentantenhauses, den UN-Fonds stärker zu unterstützen. „Wir brauchen Geld“, sagte sie.ap **(HAZ09/OKT.03540 Hannoversche Allgemeine, 23.10.2009; Einsatz für Frauenrechte)**

53. Er argumentiert, der Neurologe stütze sich auf Untersuchungen, die bei Ratten vorgenommen worden waren, deren Ergebnisse aber nicht auf Menschen übertragen werden könnten. Die Verhandlung im Schwurgerichtssaal mutet über lange Strecken wie eine interdisziplinäre Tumorkonferenz an. Aber eine, die voller Widersprüche und manchmal auch vorschneller Urteile von Experten steckt, die nicht genau genug hingesehen oder lückenhafte Dokumentationen als Vorlage hatten. Für potenzielle Patienten hat das auch etwas Beängstigendes. Doch nicht nur die medizinische Seite spielt eine Rolle bei der Frage, ob Mechthild Bach so gehandelt hat, wie sie nach den Regeln der ärztlichen Kunst handeln sollte. Auch die mangelhaften Zustände in der damaligen Belegarztambulanz, und das wird immer deutlicher, könnten dazu beigetragen haben, **dass** die Medizinerin **möglicherweise** ihre Kompetenzen überschritt. Doch auch dazu gibt es keine eindeutigen Antworten, im Gegenteil: Die Wahrnehmungen der Ärzte und Schwestern, die einst an Bachs Seite gearbeitet haben, klaffen weit auseinander. Mal wird sie als strenge Alleinherrscherin der Krebsstation beschrieben, die ihre Patienten nicht über ihre Diagnosen aufklärte und allein über deren Leben und Tod entschied. Mal geraten Zeugen regelrecht ins Schwärmen über die „kompetente und aufopferungsvolle“ Ärztin, die rund um die Uhr für ihre Patienten erreichbar war. Dazu kommt: Es hat eine rasante Entwicklung in der Medizin wie in der Gesundheitspolitik gegeben, das Gericht kann also die damaligen Verhältnisse nicht ohne weiteres nach heutigen Maßstäben bewerten. **(HAZ09/NOV.02640 Hannoversche Allgemeine, 18.11.2009; Ein kompliziertes Puzzle)**

54. Brüssel. Im Arbeitszimmer von José Manuel Barroso im 13. Stock des Berlaymont-Gebäudes in Brüssel brannte gegen Mitternacht noch Licht. Der Präsident der EU-Kommission beriet in kleiner Runde, ob das große Desaster noch abzuwenden sei. Die Bulgarin Rumjana Schelewa (40), designierte Kommissarin für internationale Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe, hatte bei ihrer Anhörung vor

dem Europaparlament am Dienstag nicht überzeugt. Und zur Geisterstunde wusste Barroso schon, **dass** das Parlament nun von ihm offiziell Auskunft über **möglicherweise** verschwiegene private Geschäfte Schelewas verlangt. Denn im Europaparlament ist die Stimmung aufgeheizt. Schuld daran ist der Eklat, zu dem es bei der Anhörung der designierten Entwicklungshilfekommissarin gekommen war. Liberale, Sozialisten und Grüne werfen der Bulgarin Schelewa vor, falsche Angaben zu ihren finanziellen Verhältnissen gemacht zu haben. Währenddessen empören sich christdemokratische Abgeordnete über die Anschuldigungen und sprechen von „Menschenhatz“. Jetzt soll der juristische Dienst des Parlaments die von Schelewa eingereichten Dokumente überprüfen. Vieles deutete darauf hin, dass die Christdemokratin den Posten einer EU-Kommissarin nicht bekommt. Schon vor fünf Jahren hatten die Abgeordneten gleich zwei Kommissionskandidaten gekippt, den Italiener Rocco Buttiglione und die Lettin Ingrida Udre. **(HAZ10/JAN.01911 Hannoversche Allgemeine, 14.01.2010; Streit um bulgarische Kommissarin eskaliert)**

55. Bei einer Anhörung warfen Experten und Abgeordnete der Organisation am Dienstag vor, die Schweinegrippe voreilig zur Pandemie erklärt zu haben. Dies habe zu „hysterischen Reaktionen“ bei Regierungen und Medien geführt, sagte der Medizinprofessor Ulrich Keil von der Universität Münster. Der Berater für Grippe-Pandemien der WHO, Keiji Fukuda, wies die Kritik entschieden zurück. Die WHO habe rasch handeln müssen, um zahlreiche Grippetote zu vermeiden, sagte er. Fukuda wies auch Vorwürfe zurück, wonach die Pharmaindustrie die Entscheidungen der WHO in Sachen Schweinegrippe beeinflusst habe. Die von der WHO herangezogenen Experten hätten die Organisation „neutral und unparteiisch“ beraten, Interessenskonflikte habe es nicht gegeben, sagte er im Gesundheitsausschuss der Parlamentarier-Versammlung des Europarats. Auf hartnäckiges Nachfragen von Abgeordneten räumte der Japaner allerdings ein, **dass** „einzelne Personen“ **möglicherweise** Interessenskonflikte verschwiegen haben. Der Franzose Luc Hessel von der europäischen Vereinigung der Impfstoffhersteller bestätigte, dass es bereits vor Ausrufung der Pandemie durch die WHO im Juni Verträge zwischen einzelnen Regierungen und Pharma-Unternehmen für den Aufkauf von Impfstoffen gab. Wenn eine Pandemie ausbreche, müsse sehr schnell gehandelt werden. „Dann gibt es keine Zeit mehr für Verhandlungen“. Der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete und Arzt Wolfgang Wodarg kritisierte, dass die Definition für eine Pandemie von der WHO im Mai 2009 geändert wurde. Ausschlaggebend sei nun nur noch, dass sich ein neues Virus sehr rasch ausbreite. Die Schwere einer Krankheit spiele keine Rolle mehr. So sei die vergleichsweise harmlose Schweinegrippe zur Pandemie „hochgespielt“ worden. **(HAZ10/JAN.03981 Hannoversche Allgemeine, 27.01.2010; Hysterie um Pandemie)**

56. Harpstedt: Ein seit mehr als zwei Wochen vermisster 23-Jähriger aus Harpstedt (Kreis Oldenburg) ist wieder aufgetaucht. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, gehe es dem jungen Mann gut. Er sei am Montag in Hamburg gesehen worden. Gründe für sein Fortbleiben habe er nicht genannt. Der 23-Jährige galt seit dem 18. Juni als vermisst. Die Ermittler gingen damals davon aus, **dass** er **möglicherweise** verunglückt oder Opfer eines Verbrechens geworden ist. **(HAZ10/JUL.00331 Hannoversche Allgemeine, 07.07.2010; Vermisster aufgetaucht)**

57. Mit seinem grün getupften Rücken ist der Frosch aus dem Kongo so gut getarnt, **dass** er seit 1979 **möglicherweise** einfach übersehen wurde. **afp (3) (HAZ10/SEP.01227 Hannoversche Allgemeine, 23.09.2010; Verloren und wiederentdeckt)**

58. London: Die bei einem missglückten Befreiungsversuch in Afghanistan ums Leben gekommene Britin ist **möglicherweise** von US-Soldaten getötet worden. Das gab der britische Premierminister David Cameron am Montag bekannt. Demnach habe der Oberkommandierende der Nato-Truppen in Afghanistan, David Petraeus, ihm mitgeteilt, **dass** die Entwicklungshelferin Linda Norgrove **möglicherweise** bei der Explosion einer von US-Spezialeinheiten eingesetzten Granate getötet worden sei. Die 36-Jährige starb am Freitag in der Provinz Kunar. **dapd (HAZ10/OKT.00576 Hannoversche Allgemeine, 12.10.2010; Befreiungsversuch missglückt)**

59. 19 Millionen Menschen hätten in den vergangenen 25 Jahren seit dem letzten Umbau das Haus besucht, rechnet Agenturchefin Marianne Gersdorf vor: „Das hat seine Spuren hinterlassen.“ Die

Sanitäreinrichtungen inklusive aller Versorgungsleitungen müssten erneuert werden, ebenso wie sämtliche Brandschutzeinrichtungen und -meldeanlagen. Zusätzlich sollen freie Flächen in Büroräume umgebaut und Einzelbüros zu größeren Räumen zusammengefasst werden. „Im Zuge dieser Arbeiten wollen wir auch die Farbgestaltung des Hauses der heutigen Zeit anpassen, um Kunden und Mitarbeitern eine ansprechende Beratungs- und Arbeitsatmosphäre zu bieten“, berichtet Gersdorf. Die Arbeiten sollen bis zum Jahr 2012 dauern. Zur Vorbereitung sind für Einzelabteilungen wie etwa den Statistik-Service Räume in der Tiergartenstraße angemietet worden, um Platz für die Umbauten zu schaffen. Die Agentur bitte um Verständnis dafür, dass möglicherweise Unannehmlichkeiten für die Besucher während des Umbauprozesses entstehen. med (HAZ10/OKT.00670 **Hannoversche Allgemeine, 13.10.2010; Agentur baut für acht Millionen um**)

60. Nun soll die Höhe der Strafe neu verhandelt werden. Der Bundesgerichtshof hatte das Urteil im August wegen Rechtsfehlern teilweise aufgehoben. Die Itzehoeer Richter hatten die hohe Haftstrafe unter anderem mit Tims langem Todeskampf begründet - jedoch an einer anderen Stelle im Urteil geschrieben, dass das Kind möglicherweise nach dem Schütteln schon bewusstlos war. (HMP07/JAN.00658 **Hamburger Morgenpost, 08.01.2007, S. 13; Mildere Strafe für den Mörder von Tim?**)

61. Der 50-jährige Maradona kündigte an, dass er Grondona verklagen wolle. Der Vizepräsident der FIFA hatte Maradona zuletzt unterstellt, dass er möglicherweise immer noch drogenabhängig sei. Nach dem 0:4-Debakel im WM-Viertelfinale in Südafrika gegen Deutschland war Grondona die treibende Kraft für die Entlassung "Dieguitos" als Nationalcoach des zweimaligen Weltmeisters. (HMP11/MAI.02171 **Hamburger Morgenpost, 25.05.2011, S. 35; Maradona Drogen vom "Diktator" Argentiniens skandalumwittertes Idol klagt Verbands-Boss an / Doping vor WM-Quali-Spiel?**)

62. Dabei war Kirschstein vorgewarnt, dass möglicherweise Melek und Hüseyin Y. ihre Yaya schwer verletzt haben könnten. Kirschstein: "Ich erinnere mich an Yaya, weil eine Schädelseite wegen der Gehirn-OP noch rasiert war." So schwere Verletzungen sehe man im Kinderschutzhaus sonst nie. (HMP14/MAI.00560 **Hamburger Morgenpost, 08.05.2014, S. 16; Wie konnte sie alle täuschen?**)

63. Kurz vor dem Absturz einer Maschine der Alaska Airlines vor Kalifornien in der vergangenen Woche hat sich offenbar ein Flugzeugteil gelöst und ist ins Meer gestürzt. Dies bestätigten die US-Behörden am Dienstag. Die Washington Post hatte berichtet, dass möglicherweise ein Teil des Hecks oder eines Flügels bereits sechs Kilometer vor der Unglücksstelle ins Meer stürzte. Beim Absturz kamen 88 Menschen ums Leben. (I00/FEB.07017 **Tiroler Tageszeitung, 09.02.2000, Ressort: Allgemein**)

64. Zwei Beamte der Autobahngendarmerie Imst waren kürzlich gegen 1 Uhr auf einer Kontrollfahrt zwischen Telfs und Rietz unterwegs, als sie am Pannestreifen einen Pkw entdeckten. Da die Warnblinkanlage nicht in Betrieb war, nahmen die Beamten an, dass dem Lenker möglicherweise schlecht geworden war. (I00/MAI.31203 **Tiroler Tageszeitung, 30.05.2000, Ressort: Regional Innsbruck und Umgebung; Schäferstündchen auf dem Pannestreifen**)

65. Auch Parteichef Wolfgang Schäuble räumte ein, dass nicht alle Vorschriften der CDU-Finanzordnung eingehalten worden seien. Man werde jetzt "mit Hochdruck an die vollständige Aufklärung" gehen. Zu der Höhe der Rückzahlungsforderungen bei einem Verstoß gegen das Parteiengesetz wegen des Verschweigens von Spendeneinnahmen wollte er sich nicht äußern. Schäuble erklärte, es habe Zwischenkonten gegeben, die nach Gebrauch sofort wieder geschlossen wurden. Geld sei von dem Verfügungskonto des Parteivorsitzenden auf diese Konten geflossen und von dort aus weiterverteilt worden. Das Präsidium habe die Erklärung Kohls mit Respekt zur Kenntnis genommen, erklärte Schäuble. Schäuble nannte die patriarchalische Parteiführung durch Kohl als einen Grund dafür, dass möglicherweise Bestimmungen nicht korrekt eingehalten wurden. Dies ändere aber nichts an den Verdiensten Kohls für die CDU. "Wir sind stolz auf unseren Ehrenvorsitzenden". Die CDU-Spitze veranschlagt die an der offiziellen Buchführung der Partei vorbei geflossenen Spendenbeträge laut einem Zeitungsbericht auf mindestens zwei bis drei Millionen Mark. (I99/DEZ.49081 **Tiroler Tageszeitung, 01.12.1999, Ressort: Innenpolitik; Kohl äußert Bedauern**)

66. Auf einen Waggon der Berliner S-Bahn mit einer Dokumentation über das Schicksal der Juden im Dritten Reich ist gestern ein Brandanschlag verübt worden. Der auf dem Gelände des früheren Anhalter Bahnhofs in Kreuzberg stehende Waggon sei völlig ausgebrannt, teilte die Polizei mit. Die für die Aufklärung politischer Delikte zuständige Staatsschutzabteilung ermittele. Da das Fahrzeug über und über mit Graffiti besprüht gewesen sei, sei die Ausstellung von außen nicht erkennbar gewesen, so dass die Brandstiftung **möglicherweise** nicht politisch motiviert gewesen sei. Der Gemeindevorsitzende Andreas Nachama äußerte sich entsetzt über "diesen barbarischen Akt". Er forderte die harte Bestrafung der Täter. Zugleich rief Nachama zu Spenden zur Wiederherstellung des Dokumentationswaggons auf. **(L99/SEP.58370 Berliner Morgenpost, 01.09.1999, S. 9, Ressort: BERLIN; Brandanschlag auf Waggon mit Ausstellung über Juden)**

67. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat eine Untersuchung eingeleitet, ob IWF-Kredite in Russland unterschlagen wurden. US-Zeitungen hatten darüber berichtet, dass die russische Mafia **möglicherweise** bis zu zehn Milliarden Dollar an die Bank of New York geschleust habe. Bei einem Autounfall in Italien ist nach einem Bericht des "Corriere della Sera" ein mutmaßlicher Geldkurier aus Russland ums Leben gekommen. Der getötete Russe habe Kreml-Gelder aus der Schweiz nach Italien bringen wollen, um sie dort mit Hilfe italienischer Unternehmen zu waschen, hieß es. **(L99/SEP.61123 Berliner Morgenpost, 08.09.1999, S. 8, Ressort: POLITIK; Jelzin rügt Armee für Schlappe in Dagestan)**

68. Ein nach Athen entsandter türkischer Feuerwehrmann sagte, so könne man sich für die Hilfe der Griechen beim Erdbeben im Nordwesten der Türkei revanchieren. Beide Länder sind zwar Nato-Mitglieder, aber tief zerstritten. Das Epizentrum des Bebens am Dienstag lag etwa 20 Kilometer nördlich Athens. Nach Angaben von Wissenschaftlern war es das stärkste Erdbeben in Griechenland seit 1981. Damals starben in Loutraki in der Nähe von Athen 20 Menschen. In unermüdlichem Einsatz suchen die Helfer nach Vermissten. An die 50 Gebäude und fünf große Betriebe sind nahezu vollständig zerstört. Ein Hotel stürzte ein. Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Berlin sagte, es gebe keine Hinweise, dass Deutsche unter den Toten seien. Nicht auszuschließen sei jedoch, dass **möglicherweise** ein Deutscher unter den Vermissten sei. Der Tourismus in Griechenland ist nach Angaben mehrerer deutscher Reiseveranstalter nicht vom Erdbeben betroffen. Der Flugverkehr laufe normal. Der griechische Entwicklungsminister Evangelos Venizelos erklärte, wichtigste Aufgabe sei zunächst, die Vermissten aufzuspüren. Seiten 3 und 7, Stichwort Seite 2 **(L99/SEP.61519 Berliner Morgenpost, 09.09.1999, S. 1, Ressort: TITEL; Bisher über 700 Nachbeben in Griechenland)**

69. Der 49jährige stellvertretende Filialleiter einer türkischen Bank in der Kreuzberger Oranienstraße ist gestern Vormittag im Hausflur vor seiner Arbeitsstelle erschossen worden. Die Kriminalpolizei rästelt über das Motiv, schließt jedoch ein Verbrechen mit politischem Hintergrund aus. Der oder die Mörder hatten ihrem Opfer aufgelauert. Sie machten keinerlei Anstalten, in die Bankräume einzudringen. Mysteriös: Die Hausbewohner hörten keine Schüsse. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Todesschütze **möglicherweise** einen Schalldämpfer benutzte. Seite 29 **(L99/NOV.81682 Berliner Morgenpost, 13.11.1999, S. 1, Ressort: TITEL; Ein neues Erdbeben erschüttert die Türkei)**

70. Neben der Lufthansa hat auch Singapore Airlines mitgeteilt, sie führten vor dem Start ihrer A380-Maschinen zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen aus, die vom Triebwerkshersteller Rolls-Royce empfohlen worden waren. Experten nehmen an, dass **möglicherweise** ein Konstruktions- oder Wartungsfehler für den Unfall verantwortlich sein könnte. Die Turbine wies bei der Landung deutliche Brandspuren auf, Teile der Abdeckung fehlten. Fragmente des Triebwerks fielen auf der indonesischen Insel Batam in eine Ortschaft, es wurde aber niemand verletzt. **(LTB10/NOV.00135 Luxemburger Tageblatt, 05.11.2010; Ein Knall, dann flogen die Trümmer vom Himmel)**

71. Am 2. Juli meldete die Polizeipressestelle dann, dass sich die vermisste Nancy Wolff **möglicherweise** im Raum Bitburg aufhalte. Eine Spur, die nichts ergeben sollte. **(LTB10/DEZ.00073 Luxemburger Tageblatt, 02.12.2010; Sieben Monate der Ungewissheit)**

72. In den seit zwei Jahren andauernden Kartellstreit zwischen der EU und Google kommt Bewegung. Der US-Konzern habe formale Zugeständnisse gemacht, teilte die EU-Kommission gestern mit. Details wurden zunächst nicht genannt. Experten vermuteten, dass Google **möglicherweise** doch ohne Strafe das Verfahren beenden könnte. Wettbewerber werfen dem weltgrößten Suchmaschinenanbieter vor, seine Marktmacht zu missbrauchen. Laut der Forschungsgruppe comScore hat Google allein in Europa einen Marktanteil von mehr als 80 Prozent, vor Konkurrenten wie Microsofts Bing und Yahoo. **(LTB13/APR.00629 Luxemburger Tageblatt, 12.04.2013; Google bietet Zugeständnisse)**

73. Wohnimmobilien in großen deutschen Städten haben sich seit 2010 so stark verteuert, dass sie **möglicherweise** überbewertet sind. Das schreibt die Deutsche Bundesbank in Frankfurt in ihrem am Montag veröffentlichten Monatsbericht. In Großstädten wie Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart und Düsseldorf liegen die Preise teilweise bis zu 20 Prozent über dem mit demografischen und ökonomischen Faktoren erklärbaren Niveau, wie es in dem Bericht weiter heißt. **(LTB13/OKT.02416 Luxemburger Tageblatt, 23.10.2013; Wohnimmobilien in Deutschland oft überteuert)**

74. Einen Kursabschlag von 2,4 Prozent verzeichnete BNP Paribas. Die USA fordern laut informierten Kreisen von der französischen Bank eine Zahlung von über zehn Milliarden Dollar, um Ermittlungen wegen Geschäftsbeziehungen mit unter Sanktionen stehenden Ländern einzustellen. Im April hatte BNP Paribas gewarnt, dass sie **möglicherweise** deutlich mehr als die bereits gebildeten Rückstellungen von 1,1 Milliarden Dollar zahlen müsse. **(LTB14/MAI.02448 Luxemburger Tageblatt, 31.05.2014; BNP Paribas verlieren)**

75. Der 46-jährige polnische Erntehelfer, der am Sonntagmorgen einen 47-jährigen Landsmann bei einer heftigen Auseinandersetzung auf einem Lampertheimer Gehöft mit einem Messer tödlich verletzt haben soll, kommt in eine psychiatrische Klinik. Dies entschied gestern ein Ermittlungsrichter, dem der Beschuldigte auf Antrag der Darmstädter Staatsanwaltschaft vorgeführt wurde. Wie berichtet, war der Mann am Sonntag wegen dringenden Verdachts des Totschlags festgenommen worden. Bereits am Sonntag hatte es Anzeichen dafür gegeben, dass der Beschuldigte **möglicherweise** psychisch krank sein könnte. Aus diesem Grund, so die Pressestelle der Polizeidirektion Heppenheim, habe er bisher auch noch nicht vernommen werden können. Nach wie vor sei ungeklärt, warum die beiden Erntehelfer derart aneinander geraten waren. Ermittelt werden konnte gestern die Todesursache des 47-Jährigen. Wie die Obduktion im rechtsmedizinischen Institut der Universität Frankfurt ergab, erlag der Mann seinen inneren Blutungen. **(M99/AUG.52234 Mannheimer Morgen, 10.08.1999; Streitursache nach wie vor unklar)**

76. Unterdessen äußerte der Sprecher der geplanten deutschen Stiftungsinitiative, Wolfgang Gibowski, die Vermutung, dass die Bundesregierung **möglicherweise** die gleiche Summe für die Entschädigung bereitstellen müsse wie die zur Zahlung bereiten Unternehmen. **(M99/AUG.55413 Mannheimer Morgen, 21.08.1999; Lambsdorff: Nicht übertreiben)**

77. Dem Bericht zufolge hat Rudnig nach Überzeugung der Fahnder zumindest einen Teil von 18 Mio. DM, die ABB als Schmiergeld gezahlt habe, für sich selbst abgezweigt. Rudnig habe "Einzahlungen auf ein Konto bei der DG Bank" bestätigt, die Vorwürfe ansonsten aber bestritten. "Diese Einzahlungen haben mit den Provisionszahlungen der ABB nichts zu tun", wird Rudnig zitiert. Die Ermittler seien auf einen Hinweis gestoßen, dass **möglicherweise** auch der ehemalige VW-Manager Ignacio Lopez profitiert haben könnte. **(M99/AUG.57464 Mannheimer Morgen, 30.08.1999; Korruptionsnetze in der Autobranche)**

78. Eine Woche nach dem Amoklauf eines 16-Jährigen in Bad Reichenhall sind gestern drei Erschossene beigesetzt worden. Als Konsequenz aus dem Blutbad mit fünf Toten will die bayerische Landesregierung heute über eine Bundesratsinitiative beraten, mit der verschärfte Bestimmungen zur sicheren Waffenaufbewahrung erreicht werden sollen. Unterdessen wurde bekannt, dass der 16-Jährige **möglicherweise** schon vor dem Verbrechen regelmäßig mit Waffen seines Vaters geschossen hatte.

**(M99/NOV.73579 Mannheimer Morgen, 09.11.1999; Bad Reichenhall nimmt Abschied von den Opfern)**

79. "Ich bin angekommen", war Häkkinens halb ironischer Kommentar zu seinem zweiten Platz - erstmals wurde der Finne nicht von technischen Defekten gebeutelt, konnte ein Rennen beenden und erste Punkte einfahren. Versteckt hinter dieser Äußerung mag aber schon die Erkenntnis bei den Silberpfeilen durchschimmern, dass in dieser Saison **möglicherweise** schon eine Vorentscheidung gefallen ist. Diese 24 Punkte Vorsprung von Schumacher auf den Weltmeister könnten im Endspurt noch einmal ganz entscheidend werden. **(M00/APR.08840 Mannheimer Morgen, 10.04.2000; Kommentar Auf Wolke sieben)**

80. Premierminister Blair bestritt dies, sagte aber, dass die Gesetze nun **möglicherweise** verschärft würden. Die Ausschreitungen in Charleroi bezeichnete er als "Schande für unser Land". **(M00/JUN.31454 Mannheimer Morgen, 20.06.2000; London will jetzt gegen Hooligans durchgreifen)**

81. Nach dem Gewaltverbrechen an der 24-jährigen Gundula aus Hirschberg-Leutershausen, deren Leiche, wie gemeldet, in einem Waldstück bei Greifswald von zwei Radfahrern entdeckt worden ist, gibt es noch keine konkrete Spur auf den oder die Täter. Polizei und Staatsanwaltschaft gehen davon aus, dass die Studentin **möglicherweise** schon vor drei oder vier Wochen getötet worden sein könnte. **(M00/SEP.55512 Mannheimer Morgen, 14.09.2000; Weitere ungeklärte Todesfälle)**

82. LH-Konzernsprecher Klaus Walther hatte am Wochenende den Bericht dementiert, wonach der Einstieg bei der Dortmunder Fluggesellschaft auf der Tagesordnung der nächsten Aufsichtsratssitzung stehe. Eurowings-Sprecher Thomas Wilde wollte aber nicht dementieren, dass **möglicherweise** in einer der kommenden LH-Aufsichtsratssitzungen über Eurowings gesprochen werde. **(M00/SEP.57015 Mannheimer Morgen, 19.09.2000; Fliegt Lufthansa auf Eurowings?)**

83. Fast jedes vierte alte Auto ist mit unzureichenden Bremsen unterwegs und weist ernste Mängel an Elektrik und Beleuchtung auf. Dies geht aus dem Mängelbericht der Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ) hervor. Jedes fünfte über neun Jahre alte Gefährt habe zudem eine Karosserie, die durch Rost dermaßen geschwächt ist, dass sie im Ernstfall **möglicherweise** keinen ausreichenden Schutz mehr bietet. Je älter das Auto desto häufiger wurden auch umweltbelastende Fehler registriert wie Undichtigkeiten, der Austritt von Öl oder eine defekte Auspuffanlage, die unzulässigen Lärm verursacht. **(M00/OKT.62453 Mannheimer Morgen, 11.10.2000; Mängel an Bremsen und Elektrik)**

84. Aus einem hässlichen jungen Entlein entwickelt sich langsam ein stolzer Schwan. Wer durchs Neubaugebiet Neuhermsheim-Ost spaziert, traut seinen Augen kaum. Wenn auch noch viele Baustellen, Brachgrundstücke und Provisorien einen gänzlich positiven Gesamteindruck schmälern, sollte jeder erkennen, dass hier zwischen Autobahn und Rangierbahnhof eine Wohngegend zum Vorschein entsteht. An einigen Ecken ist zwar der Verkehrslärm immer noch zu laut zu hören, es lässt es sich aber trotzdem hier gut leben. Diese gute Nachricht sollte auch bis in den Betriebshof der MVV Verkehr AG durchgesickert sein. Allerdings haben die Fahrplan-Experten wohl noch nicht so recht gerafft, dass hier **möglicherweise** neue Kunden für den Bus zu gewinnen wären. Wie sonst ist es zu erklären, dass im Bezirksbeirat den Bewohnern des Neubaugebiets wenig Hoffnung auf einer Verbesserung der ÖPNV-Anbindung gemacht werden konnte. Die klare Zusage, intensiv über häufigere Busfahrten als den bisherigen 30-Minuten-Takt nachzudenken, wäre zumindest ein erster Schritt in die richtige Richtung gewesen. **(M00/NOV.70676 Mannheimer Morgen, 15.11.2000; Kommentar Zu wenig Busse)**

85. (32). Top-Designerin Stella McCartney entwirft bereits das Hochzeitskleid. Vor einiger Zeit hatte Madonna schon durchblicken lassen, dass sie die Hochzeit **möglicherweise** mit der Taufe ihres drei Monate alten Sohnes Rocco an Weihnachten verbinden wolle. Blitzlichter **(M00/NOV.71742 Mannheimer Morgen, 20.11.2000)**

86. Bei diesem Versuch stürzte sie zu Boden. Vermutlich wurde sie von dem Fahrzeug überrollt. Die Polizei schließt aber nicht aus, dass sie **möglicherweise** zwischen dem Auto und der Garagenwand eingeklemmt wurde. Jedenfalls erlitt sie dabei die tödlichen Verletzungen. Mit einem Rettungswagen wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Trotz der intensiven Bemühungen der Ärzte starb sie. **(M00/DEZ.76690 Mannheimer Morgen, 09.12.2000; Vom eigenen Auto überrollt)**

87. Aber bereits jetzt sieht es für den 51 Jahre alten Teamchef, der das Prost-Team 1997 als Nachfolger von Ligier gegründet hatte, mehr als düster aus. Die Schulden sollen sich auf rund 65 Millionen Mark belaufen - eine erfolgreiche Vorbereitung auf die kommende Saison in der Königsklasse des Motorsports scheint kaum mehr gewährleistet. Bereits in der letzten WM-Runde hatte Prost-Acer kaum mehr als einen Blumentopf gewonnen: Vier Punkte wurden eingefahren, in den letzten drei Jahren kein einziger Sieg geholt. Das ist wenig attraktiv für potenzielle Sponsoren, wemgleich es immer wieder Gerüchte gab, dass **möglicherweise** Ex-Prost-Pilot Pedro Diniz oder der Bertelsmann-Konzern sich finanziell engagieren wollten. **(M01/NOV.89363 Mannheimer Morgen, 23.11.2001; Abschied auf Raten)**

88. Bei Apple stieg der Umsatz um 37 Prozent. Apple-Chef Steve Jobs rechnet damit, dass die Nachfrage nach dem neu eingeführten iMac-Computer **möglicherweise** die Produktionskapazitäten übersteigen wird. Der Nettogewinn von 38 Millionen Dollar entspricht einem Gewinn pro Aktie von elf Cent (58 Cent Verlust im Vorjahresquartal). **(M02/JAN.06737 Mannheimer Morgen, 26.01.2002; Optimistischer Blick in die Zukunft)**

89. Paris/Chamonix. Die Wiedereröffnung des vor drei Jahren nach einer Brandkatastrophe geschlossenen Montblanc-Tunnels verzögert sich: Nach dem Teileinsturz der Betondecke wird der Alpentunnel zwischen Frankreich und Italien erst in drei Wochen für den Verkehr freigegeben, wie die Behörden in Chamonix mitteilten. Vor dem Vorfall vom Sonntag hatte der französische Verkehrsminister Jean-Claude Gayssot gesagt, dass der Tunnel **möglicherweise** Ende dieser Woche wieder eröffnet werden könnte. **(M02/FEB.09331 Mannheimer Morgen, 05.02.2002; Risse in der Decke des Montblanc-Tunnels)**

90. Wie schon berichtet, hatte ein Bohrer im Wacholderweg bei Tiefbauarbeiten zur Vorbereitung der Altlastenbeseitigung eine Gas- und Wasserleitung erwischt. Da Messungen auf der Straße keinen Gasaustritt anzeigten, hofften die Stadtwerke Lampertheim (SWL), dass **möglicherweise** nur die Wasserleitung getroffen worden sein könnte. Am Abend stellte sich schließlich heraus, dass es auch das Gasrohr erwischt hatte und der Schaden im Leitungsnetz nicht unbeträchtlich war. **(M03/MAI.31248 Mannheimer Morgen, 12.05.2003; Gasnetz hat durchs Wasser schwer gelitten)**

Vorsichtigerweise

91. Der Gemeindehauptmann stellte eine Klärung zuhanden der nächsten Versammlung in Aussicht. Die Abweichung unter dem Titel «Besoldung Teillehrkraft» (77 710 Fr. statt 66 000 wie budgetiert) fand ihre Erklärung in der Erhöhung des Teilpensums infolge hoher Schülerzahl in der Unterstufe. Die erhebliche positive Abweichung bei den Pensionsgeldern im Altersheim Watt sei dadurch entstanden, dass man bei der Budgetierung **vorsichtigerweise** nicht von Vollbelegung ausgegangen sei. **(A97/APR.01192 St. Galler Tagblatt, 29.04.1997, Ressort: AT-KAP (Abk.); Reute: Kaum Kritik an der Finanzpolitik)**

Fälschlicherweise

92. Den unterschiedlichen Künstlern von Stephan Eicher über Sens Unik bis zu Dodo Hug entsprechend klingt der am 20. Mai erscheinende Sampler sowohl in bezug auf Stil wie auf Stimmung sehr vielfältig. +++ Weitere 16 Schweizer Interpreten von Primitive Lyrics über Stiller Has bis Unknownmix haben Songs für einen Benefizsamler zur Verfügung gestellt, der den zweideutigen Namen «Frei & wild» trägt und dessen Erlös dem Zürcher Frauenhaus zugute kommt. +++ Einige bisher unveröffentlichte Leckerbissen bietet der Anfang Juni erscheinende Soundtrack zum neuen «Batman & Robein»-Film, der im Sommer in die Kinos kommen soll. Die bereits erschienene erste Single stammt von den Smashing Pumpkins (live am OpenAir St.Gallen), beim Beitrag von Underworld singt

überraschenderweise Michael Stipe von R.E.M. +++ Das Band-Management der SpiceGirls gab bekannt, **dass** die im Blick **fälschlicherweise** angekündigten Konzerte vom 12./13.9. im Hallenstadion Zürich definitiv nicht stattfinden. (A97/MAI.04396 St. Galler Tagblatt, 20.05.1997, Ressort: TB-KUJ (Abk.))

93. Am Samstag in Rapperswil hatte sich Herisau mehr individuelle Fehler geleistet. Beim 1:0 (18.) plazierte Boyer die Scheibe präzise auf Torschütze Rogenmoser; vor dem 4:0 (39.) traf Maag den Puck nicht; dem 5:0 (51.) gingen ein Sturz Hagmanns und ein Zögern Elseners voraus. Die eigenen Chancen blieben ungenützt. Kam dazu, **dass** der Ref bei einem Tor Shuchuks **fälschlicherweise** auf Offside entschied. Obwohl die Leistung Rapperswils nicht über alle Zweifel erhaben war, spielten und schossen sie sich so den Weg frei zu einem Sieg mit fünf verschiedenen Torschützen. «Wenn nicht alle wirklich alles geben, reicht es einfach nicht», ärgerte sich Präsident Thomas Müller. Tatsächlich liessen die Appenzeller im Gegensatz zu gestern nicht die Bereitschaft erkennen, an der Bande und vor beiden Toren um den letzten Zentimeter zu kämpfen. (A97/OKT.31710 St. Galler Tagblatt, 27.10.1997, Ressort: TB-SPO (Abk.); Entschlossen zum Punktgewinn)

94. Das Deutschschweizer Fernsehen DRS hat sich bei einem Garagisten aus Marly FR dafür entschuldigt, **dass** es ihn **fälschlicherweise** mit der belgischen Pädophilen-Affäre um Marc Dutroux in Verbindung gebracht hat. Das Fernsehen hat ihm eine Genugtuung in der Höhe von 7000 Franken ausbezahlt. Der Garagist hat inzwischen sein Geschäft verkauft. (A97/NOV.35068 St. Galler Tagblatt, 12.11.1997, Ressort: TB-SPL (Abk.); Zu Unrecht in Dutroux-Affäre verwickelt)

95. Die gestrige Schlussfeier des Winterkurses 1997/98 am Custerhof war keinesfalls zufällig mit dem Motto «Brauchtum und Tradition» umschrieben. Sowohl Schulleiterin Marianne Urbach-Keller als auch Stefan Flückiger, Delegierter des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St.Gallen, befassten sich in ihren Ansprachen mit Begriffen wie Traditionalismus und Progressivität. Ob unbewusst oder ganz gezielt, dokumentierte auch die Kleidung der Kursteilnehmerinnen dieses Thema. Die einen zeigten sich fortschrittlich, die anderen in Trachten. Stefan Flückiger strich in seinen Worten die Erkenntnis heraus, **dass** Tradition heute oft **fälschlicherweise** mit Konservatismus gleichgesetzt werde. Er glaube vielmehr, dass Traditionen einen gewissen Halt in unserer Zeit geben können. Flückiger präziserte: «Offenbar sind Traditionen nicht mehr gefragt, die Generationen verbinden und zwischen Vergangenheit und Zukunft Kontinuität stiften.» Resümierend propagierte er die «Sowohl-als-Auch»-Philosophie. Jene schaffe einen Handlungsspielraum für Traditionalismus und Fortschrittsdenken. Schulleiterin Marianne Urbach-Keller griff in Form eines via Tonband eingespielten Musicalausschnittes aus «Anatveka» die Frage des Sinns und Unsinns von Brauchtum auf. (A98/JAN.04554 St. Galler Tagblatt, 24.01.1998, Ressort: TB-OT (Abk.); Zwischen Tradition und Progression)

96. Im «Kirchenboten» vom August warnte der evangelische Pfarrer Edgar Grünenwald mit dem Hinweis auf eine Beurteilung der evangelischen Sekten-Informationsstelle vor Adullam. Für Grünenwald ist das Gefährliche an Arns «christlichem Informationsdienst», **dass** er **fälschlicherweise** den Eindruck der Neutralität erwecke. Arns Leute versuchten im Mai, Jugendlichen vor der Kirche die Konfirmation als heidnischen Brauch auszureden. Ein Kirchgemeindemitglied schrieb Grünenwald bei ihrem Kirchenaustritt, sie habe das wahre Evangelium gefunden; Pfarrer seien liberal und gottlos. Während das Adullam-Traktat gespickt ist mit Bibelzitate, ist von Gott in den Einladungen zum Jugendtreff kaum die Rede. Arn bestreitet zwar, etwas damit zu tun zu haben; den Treff führe eine ihm bekannte Familie. Als Absender zeichnet aber sein Informationsdienst. Er lockt mit Themen wie «Liebe und Freundschaft» - und mit Gratis-Weekends. (A99/NOV.83025 St. Galler Tagblatt, 24.11.1999, Ressort: TB-OST (Abk.); «Adullam» beunruhigt das Toggenburg)

97. In der Folge hatte Wolfau zwei dicke Sitzer durch Catalin Azoitai. Zweiterer wurde von Azoitai zum 1:0 verwertet. Rechnitz war in Halbzeit eins nicht so aggressiv wie gewohnt, im Gegenteil: man spielte zu passiv. Das änderte sich schlagartig nach der Pause. Die Farkas-Elf drückte enorm aufs Gas und Wolfau kam kaum noch aus der eigenen Spielhälfte heraus. Der Höhepunkt war ein Elfmeter von Bernd Hummel, den er aber an die Stange setzte. Wolfau bekam, wie schon vergangene Woche gegen

Welgersdorf, in der Schlussphase die Tore. Mario Unger machte nach einem Corner per Kopf das 1:1. Bitter für die Wölfe war dabei, dass Schiedsrichter Gangl **fälschlicherweise** auf Eckball entschieden hat. In der Nachspielzeit tänzelte Andras Bresovich in einem Sololauf die halbe Gästemannschaft aus und schoss zum 2:1 ein, ehe er in der Schlussminute mit seinem zweiten Tor noch eines draufsetzte. **(BVZ08/NOV.00130 Burgenländische Volkszeitung, 05.11.2008, S. 64; Grünauer-Elf bleibt am Spitzen-Duo dran)**

Normalerweise

98. Die Zöllner von Lustenau und St.Margrethen bestätigen ebenso wie ihre Kollegen von Höchst, dass der Andrang von Lastwagen am Montag und Dienstagvormittag erheblich kleiner war als **normalerweise**. Es hätten wesentlich weniger Lastwagenfahrten abgefertigt werden müssen. Und die meisten jener Lastwagen, die trotz Streik am Zoll standen, konnten abgefertigt werden, erklärt Zollvorstand Burghard Zlimnig, gi. **(A97/JUN.07334 St. Galler Tagblatt, 04.06.1997, Ressort: TB-OST (Abk.); Kein Stau trotz Zöllnerstreik)**

99. Im Vergleich mit anderen Ländern ist die Schweiz relativ aussenhandelskräftig. Die Studie beziffert den Anteil der Schweiz an der weltweiten Güterproduktion auf 0,9%, den Anteil am weltweiten Güterhandel aber auf 2%. Dies bedeute aber im Durchschnitt «ein relativ geringes Gewicht in den Weltregionen», warnt SGZZ-Leiter Hans-Georg Graf: Ein Welt-Handelsanteil von unter 5% mache ein Land substituierbar, also entbehrlich. Ferner weist er darauf hin, dass in exportierenden Branchen die Produktivität **normalerweise** schneller zunehme. Das hat auch die IHK St.Gallen-Appenzell in einer Studie Anfang Jahr vermerkt: Mit dem Ausland verflochtene Unternehmen stünden unter einem höherem Konkurrenzdruck als binnenorientierte Betriebe. **(A98/JUL.49738 St. Galler Tagblatt, 28.07.1998, Ressort: TB-WIR (Abk.); Wenige exportieren viel)**

100. Dennoch gibt es zwischen Nerven- und Immunsystem eine direkte Kommunikation. Neurotransmitter können nämlich die Ausschüttung von Zytokinen «anordnen». Das erklärt, wie Zellen des Immunsystems vom Gehirn aktiviert werden, wenn klassische immunologische Auslöser wie Viren oder Bakterien fehlen. Es kann dabei auch vorkommen, dass **normalerweise** blockierte Zytokin-Arten ausgeschüttet werden - welche bei Autoimmunkrankheiten eine Rolle spielen. R.A. **(A98/DEZ.82478 St. Galler Tagblatt, 19.12.1998, Ressort: TB-WIS (Abk.); Aktivierte Abwehr)**

101. Roland Gossweiler sagte weiter, dass der Mensch **normalerweise** seine Umwelt zu neunzig Prozent visuell wahrnimmt. Nicht sehen zu können bedeutet deshalb vor allem einen Verlust an Informationen. Organisationen der privaten Behindertenhilfe begnügen sich nicht damit, nur auf die Probleme aufmerksam zu machen, sondern auch bei deren Lösungen tätig zu sein. So findet die Basisblindschrift, bei welcher die Buchstaben und Zeichen der Schrift der Sehenden eins zu eins übertragen wird, vor allem beim Einsatz von tastbaren Lesezeilen am Computer Anwendung. Vorgeführt wurde zum Beispiel ein Programm, bei dem der Blinde durch die Tastatur zu gewünschten Daten gelangen kann. Diese sind dann durch eine künstliche Stimme durch den Lautsprecher zu hören. **(A99/DEZ.84268 St. Galler Tagblatt, 04.12.1999, Ressort: TT-SER (Abk.); Schlüssel zur Integration)**

102. Ein Detail: Die «Büscheli» waren zweifach mit Kunststoffschnüren gebunden(!). Üblich ist, dass sie **normalerweise** nur in der Mitte gebunden werden. **(A00/JUN.39760 St. Galler Tagblatt, 08.06.2000, Ressort: RT-PIA (Abk.); «Holzklau» ist wieder aktuell)**

103. Bei der Feier für den Junioren-Doppelweltmeister Thomas Litscher (heute um 19 Uhr auf dem Rathausplatz in Thal) werden Trainer Urs Graf und Trainingskollege Jürg fehlen. «Wir sind bereits beim Weltcup in Maribor. Ich betreue für einmal auch das Frauen-Team. Sonst wären Jürg und ich erst am Freitagmorgen gereist», begründet der Förderer von Thomas Litscher die Absenz beim Dorffest. Dabei lässt sich heraus zu hören, dass der **normalerweise** stille Schaffer die Euphorie um seinen Schützling gerne miterlebt hätte: «Das ist so. Doch Frauen-Trainerin Daniela Meuli ist abwesend. Sie hat mich vor einiger Zeit gefragt, ob ich die Betreuung in Maribor übernehmen könne. Ich habe damals zugesagt.» **(A07/SEP.05628 St. Galler Tagblatt, 13.09.2007, S. 55; Hoffnung auf Profivertrag)**

104. Die Forscher fanden heraus, **dass** der Zusatz von Zimtöl in dem Papier in den ersten drei Tagen die Bildung von 96 Prozent des **normalerweise** entstehenden Schimmels verhinderte. (A08/SEP.04943 St. Galler Tagblatt, 16.09.2008, S. 23; Dino-Spuren)

105. Wattwil. Im Dezember erst übernahm Barbara Moser die Musicbar Drei Eidgenossen. Vorher war das Lokal zwei Jahre lang geschlossen gewesen. Passend zum Thema der Faschnachtsdekoration «Amerika» hat sie sich eine besondere Attraktion einfallen lassen und Elvis Presley-Imitator Tommy King eingeladen. Bei der ersten Anfrage, sagte dessen Managerin, **dass** der Entertainer **normalerweise** nicht vor kleinem Publikum auftritt. Er rief aber zurück und sagte zu, in die Bar im Toggenburg zu kommen, wo gut 100 Leute Platz finden. (A09/FEB.02456 St. Galler Tagblatt, 10.02.2009, S. 31; Einem Star zur Ehre)

106. Ich habe etwas getan, **dass** ich **normalerweise** nicht mache: Ich habe einen reformierten Gottesdienst besucht, weil mein Neffe konfirmiert wurde. Um den Papst nicht zu zürnen, haben wir vorsichtshalber vor der katholischen Kirche parkiert und uns von dort zum reformierten Gotteshaus gestohlen. (A12/MAI.05310 St. Galler Tagblatt, 11.05.2012, S. 39; Besuch in einer fremden Welt)

107. Die Unterbrechungen zwischen den einzelnen Spielzügen sorgen dafür, **dass** ein Spiel **normalerweise** etwa zweieinhalb Stunden dauert. Nach jedem Quarter werden die Seiten gewechselt. Nach dem zweiten Quarter ist die erste Spielhälfte um, gibt es eine längere Pause. (BRZ07/APR.00499 Braunschweiger Zeitung, 28.04.2007;)

108. ... neue Ziele: "Wenn man realistisch denkt, werden wir besser abschneiden, als in dieser Saison. Aber es ist nicht realistisch, nächstes Jahr Sechster zu werden. Unser Ziel muss es sein, in den kommenden Jahren um Platz sechs bis acht zu stehen. Ich weiß aber auch, **dass** man in einer großen Stadt wie Hamburg **normalerweise** nicht viel Zeit hat." (HMP12/MAI.00081 Hamburger Morgenpost, 02.05.2012, S. 38; Arnesen "Gladbach ist das Vorbild für alle" Sportchef wehrt sich "Ich habe die Bundesliga nicht unterschätzt!")

109. Nach Angaben des Luxemburger Gerichts sieht das längst geltende EU-Recht vor, **dass** ein Kunde **normalerweise** 14 bis 30 Tage nach Abschluss eines Vertrages von der Lebensversicherung zurücktreten kann. Der Kunde könne ja etwa zu dem Schluss kommen, dass der Vertrag seinen Bedürfnissen doch nicht entspricht. Voraussetzung dafür ist aber, dass die Versicherung den Kunden über dieses Recht genau informiert hat. (HMP13/DEZ.01735 Hamburger Morgenpost, 20.12.2013, S. 4; Ist meine Lebens- Versicherung jetzt noch gültig?)

110. Die von den Anrufern dargestellten Probleme sind ein weites Feld: Ein Anrufer will wissen, warum die Singvögel heuer ausbleiben, ein anderer beobachtet überrascht, dass Zugvögel offenbar nicht weiter fliegen wollen und mehrere Tage an einem ungewohnten Platz verweilen. Die Alpenzoo-Mitarbeiter müssen dann beschwichtigen und erklären, **dass** sich die Vögel **normalerweise** ausruhen. (I00/AUG.45578 Tiroler Tageszeitung, 07.08.2000, Ressort: Regional Innsbruck und Umgebung; Kummernummer für Tierfreunde)

111. Zwar konnte keines der Schwimmbäder einen Besucherrekord vermelden wie im Juni. Dafür lief aber der August besser als in den Jahren davor: "Unsere bisherige Erfahrung hat gezeigt, **dass** ab Mitte August **normalerweise** weniger Gäste kommen. Doch heuer ist es aufgrund des verregneten Juli anders", erklärt Georg Giner, Geschäftsführer der Anlage am Natterer See. (I00/AUG.48228 Tiroler Tageszeitung, 22.08.2000, Ressort: Regional Innsbruck und Umgebung; Strahlende Augustsonne lässt die Bädereassen klingeln)

112. In gut einer Woche, am Abend des 12. November, sind die Sozialwahlen 2008 gelaufen. Sozialwahlen sind das Messinstrument schlechthin, um alle fünf Jahre das Kräfteverhältnis zwischen den Gewerkschaften zu überprüfen und neu festzulegen. Verständlich, **dass** die Kampagnen denen von

politischen Wahlen **normalerweise** in puncto Aufwand in nichts nachstehen. Doch der Wahlgang 2008 passt irgendwie nicht so recht in dieses Schema. Zwar sind die Plakate der Gewerkschaften, die in den vergangenen Tagen überall aufgestellt wurden, nicht zu übersehen, die Kampagne ist vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der sich verlangsamenden wirtschaftlichen Entwicklung - notorische Schwarzmalerei bereit eine Wirtschaftskrise herbei - allerdings etwas in den Hintergrund gerückt. **(LTB08/NOV.00048 Luxemburger Tageblatt, 04.11.2008; Titre)**

113. MIAMI - Bei ihrem ersten Alligatoren-Fang hat eine Familie aus Alabama gleich einen Rekord gebrochen: Nach mehrstündigem Kampf holten Mandy und John Stokes, ein Schwager und dessen 14 und 16 Jahre alten Kinder gemeinsam ein 4,5 Meter langes und 459 Kilogramm schweres Prachtexemplar aus dem Alabama River. Es war der größte Alligator, der in dem US-Bundesstaat jemals gefangen und getötet wurde. Das Tier war so schwer, **dass** der **normalerweise** genutzte Wiegemechanismus brach. **(LTB14/AUG.01431 Luxemburger Tageblatt, 20.08.2014; Familie aus Alabama erlegt 450 Kilo schweren Alligator)**

114. Teufel referierte in seiner dreiviertelstündigen Regierungserklärung vor allem die bisher eingeleiteten Maßnahmen zu den BSE-Schnelltests, zum Tiermehlverbot und seine Forderungen zu einer finanziellen Beteiligung des Bundes und der EU. Er wies darauf hin, **dass** die Bauern in Baden-Württemberg **normalerweise** 600 bis 700 Millionen Mark pro Jahr durch den Rindfleischverkauf einnehmen. Notwendig sei ein nationales Hilfsprogramm, dessen Finanzbedarf er allein für den Südwesten auf 50 Millionen Mark veranschlagt. **(M00/DEZ.77978 Mannheimer Morgen, 14.12.2000; Teufel entschuldigt sich für Lapsus)**

115. Untypisch ist in der St.Konrad-Kirche die Platzierung des Instruments: Die Orgel steht links neben dem Altar, der Instrumentalist ist stets sichtbar. Man kann den Künstler beobachten und das gefällt. Ganz bestimmt hätte sonst nicht jeder gewusst, **dass** der **normalerweise** an diesem Platz sitzende Organist Wolfgang Riedel der "Gastspielerin" beim Register-Ziehen half. **(M01/MAR.20822 Mannheimer Morgen, 23.03.2001; Teelichter symbolisieren den Weg zu Gott)**

116. Die betroffene Mieterin Marie-Luise Wünnenberg weiß, warum die geforderte Hausmeisterstelle in jedem Haus unerlässlich ist. War sie es doch, die an einem Samstag den mit Wasser voll gelaufenen Keller entdeckte und daraufhin die Hausverwaltung verständigte. Wünnenberg: "Fast zwei Stunden dauerte es, bis Hilfe kam." Auch Kurt Neuer, Chef der zuständigen Wachfirma Pro Security bestätigte, **dass** **normalerweise** für einen so großen Wohnkomplex ein eigener Handwerksnotdienst bereitstehen müsste. Ein weiteres Problem ist der Taubendreck. Zwar habe die Verwaltungsfirma etwas gegen die Verschmutzung getan, aber nur die Auswirkungen zu bekämpfen und die Ursache außer acht zu lassen bringe nichts, sagt Roth und verweist darauf, dass alles wieder beim alten ist. **(M01/MAI.34118 Mannheimer Morgen, 09.05.2001; Neckarufer: Mieter fühlen sich allein gelassen)**

117. In den USA wächst die Sorge, **dass** die **normalerweise** durch Mücken übertragenen West-Nil-Viren auch durch Blutspenden verbreitet werden könnten. Die Gesundheitsbehörden riefen jetzt alle Blutbanken auf, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. In Florida hatten sich vier Patienten vermutlich erstmals durch eine Organtransplantation infiziert. **(M02/SEP.65599 Mannheimer Morgen, 04.09.2002; Von Tag zu Tag)**

118. Im RNZ weht Sommer wie Winter stets ein angenehmer Luftzug. 688 000 Kubikmeter Frischluft holen 76 im Center verteilte Lüftungsanlagen und 32 Kilometer lange Lüftungskanäle allein in einer Stunde in das Gebäude. Für die ständige Belüftung und Kühlung der Ladenstraßen sind acht Anlagen zuständig. Das ist technisch kompliziert und richtet sich nach der Außentemperatur: Über die "zentrale Leittechnik" werden die Anlagen so programmiert, **dass** sie **normalerweise** die kühle Luft von draußen ins Center holen. Herrscht dort allerdings tropische Hitze, macht das natürlich keinen Sinn. Dann jedoch schaltet das System automatisch um und kühlt stattdessen die Luft im Center um mehrere Grade herunter. "Dafür ist vor allem eines nötig: viel kaltes Wasser", erklärt Hausinspektor Sascha La Dolcetta. 360 000 Liter Wasser werden deshalb pro Stunde in einem Kreislauf durch das RNZ gepumpt

und dabei zweimal heruntergekühlt: einmal in den im Centerdach versteckten Kühltürmen und ein zweites Mal in so genannten Turbo-Kältemaschinen. So präpariert können sie anschließend in den Lüftungsanlagen die Luft kühlen. **(M03/JUL.43257 Mannheimer Morgen, 03.07.2003; Hightech wie im Kühlschranks im Kampf gegen die Hitze)**

Verdankenswerterweise/dankenswerterweise/dankenswerterweise

119. Mit Heiden gewann aber diejenige Mannschaft, welche am ausgeglicheneren und mit einigen herausragenden Spielern besetzt war. Die Vorderländer verloren dabei keine einzige Partie. Auch die übrigen Partien verliefen auf einem recht hohen Niveau, wobei Verletzungen und unfaire Attacken ausblieben. Als erfreulich wertete Turnierleiter Erwin Fritz auch die Tatsache, dass sämtliche Teams von Lehrkräften begleitet waren und diese in verdankenswerterweise auch als Schiedsrichter amtierten. **(A97/JUN.10545 St. Galler Tagblatt, 20.06.1997, Ressort: AT-KAP (Abk.); «Hädler» gewannen Philips-Cup)**

120. „Pferd und Reiter prägen das Bild dieser Region“, sagte denn auch Landrat Franz Einhaus. Er zeigte nicht nur per Grußwort Flagge, sondern schenkte dem KRV auch ein Kreis-Banner. Einhaus lobte die Aktivitäten des Verbandes und seiner 13 Mitgliedsvereine. Wie die Vorsitzende des Pferdesportverbands Hannover/Bremen, Erika Cordts, verwies er darauf, dass dabei dankenswerterweise viel ehrenamtliche Arbeit geleistet werde. **(BRZ06/FEB.12454 Braunschweiger Zeitung, 22.02.2006; Reiter rücken weiter zusammen)**

121. Nachdem — wie berichtet — beim Dom gebaut wird, wurden auch die Boller die eine Zufahrt zum Dom versperrten entfernt. Die Folge: Der Dom- wurde zum Parkplatz. Um das zu verhindern wurden nun Einfahrt verboten-Tafeln aufgestellt. Was es nützt kann man auf dem Foto sehen, dass der BVZ dankenswerterweise von einem Spaziergänger zugesandt wurde. **(BVZ09/OKT.02069 Burgenländische Volkszeitung, 21.10.2009, S. 6;)**

Optimalerweise

122. Die meisten Planungsüberlegungen gehen heute davon aus, dass für die Hilfe und Pflege alter Menschen ein Versorgungsgebiet optimalerweise 15 000 bis 25 000 Einwohnerinnen und Einwohner (aller Altersstufen) umfassen sollte. Allerdings müssen bei allfälligen Gebietsarrondierungen auch Kriterien wie Zugänglichkeit, Länge der Wege, Traditionen usw. beachtet werden. Das in den kantonalen Spitex-Richtlinien empfohlene Modell des Stützpunktes, von dem aus gegebenenfalls mehrere Gemeinden betreut werden können, trägt diesen Überlegungen Rechnung. **(A97/SEP.21688 St. Galler Tagblatt, 02.09.1997, Ressort: TB-GO (Abk.); Dienstag, 2. September 1997)**

123. Eigentlich war vorgesehen, mit den Arbeiten direkt nach dem Bucherfest vom Wochenende zu beginnen. Doch es zeigte sich, dass optimalerweise die Fällarbeiten an einem Montag und Dienstag vorgenommen werden. Bis dahin sind aber kaum alle Aufräum- und Vorbereitungsarbeiten erledigt. So entschied die Gemeinde, mit den Arbeiten erst am Montag, 1. September, zu beginnen. Über die Sommermonate wurden von der Bauverwaltung die Offerten eingeholt. Letzte Woche konnten die Arbeiten vergeben werden. **(A14/AUG.07522 St. Galler Tagblatt, 22.08.2014, S. 1; Nun werden es 73 Bäume)**

Unerlaubterweise

124. Die Wasserkorporation der Gemeinde Zuzwil hat festgestellt, dass Hydranten von unbekanntem Drittpersonen unerlaubterweise bedient und dabei beschädigt werden. Wenn jemand diesbezügliche Beobachtungen gemacht hat, möchte er sich doch bitte beim Wasserchef Urs Flammer (944 12 32) oder beim Präsidenten der Korporation, Hans-Ulrich Pfaffhauser, melden.wk. **(A97/DEZ.39817 St. Galler Tagblatt, 06.12.1997, Ressort: wv-wil (Abk.); Hydranten bedient und beschädigt)**

125. In der letzten Zeit - so teilt der Gemeinderat Bühler mit - musste vermehrt beobachtet werden, dass bei der Glassammelstelle westlich des Türmlihauses in Bühler Hauskehricht und andere Abfälle

**unerlaubterweise** abgelagert werden. (A97/DEZ.42165 St. Galler Tagblatt, 18.12.1997, Ressort: AT-KAP (Abk.); Reute: Mesmerin hat gekündigt)

126. Leider musste in der jüngeren Vergangenheit vermehrt festgestellt werden, **dass** die Schützengasse **unerlaubterweise** als Abkürzung zu und von der Bernhardzellerstrasse (Kronenplatz) missbraucht wird. Die Schützengasse ist schmal und unübersichtlich; der Motorfahrzeugverkehr ist daher so gering als möglich zu halten, zumal auch ein Ausbau weder gewünscht noch realisierbar ist. Der Gemeinderat ruft daher die Fahrzeuglenker auf, dem signalisierten Fahrverbot Beachtung zu schenken. Der zulässige Zubringerdienst gilt ausschliesslich für die Anwohner der Schützengasse. Fehlbare Fahrzeuglenker müssen daher verzeigt werden.gk. (A99/NOV.82198 St. Galler Tagblatt, 22.11.1999, Ressort: TB-GO (Abk.); Schützengasse: Kein Durchgangsverkehr)

127. Die Angehörigen des linken Königreiches begeben sich auf die Suche. Das rechte Volk tut es ihnen gleich. Alle sind in Aufruhr und bemühen sich, das passende Gegenstück zu finden. Nach zehn Jahren erscheint die Fee abermals und erzählt, **dass** sich Königskinder beider Seiten **unerlaubterweise** auf dem Berg treffen. Prinzessin Praline und Prinz Saffian sprechen über Schüssel und Löffel und beschliessen, ihre Eltern zu informieren. Die Innen- und Aussenminister überschreiten daraufhin die Grenze und tauschen Löffel gegen Schüssel. Beide Seiten beschleicht jedoch das Gefühl, hereingelegt worden zu sein. Der Meisterdieb des linken Königreiches, Klaus Klau, und seine Truppe haben einen Plan. Auch rechts ist der Meisterdieb Leberecht Langfinger für seinen Einsatz parat. Die Truppe links versucht jener rechts den Löffel wieder wegzunehmen; rechts will unbedingt die Schüssel zurück. Der Diebstahl klappt auf beiden Seiten. Löffel und Schüssel gehören wieder jenem Land, welchem die Fee sie zu Beginn zugeteilt hat. (A08/DEZ.02493 St. Galler Tagblatt, 08.12.2008, S. 37; Kinder am Märli-Zauber: zuschauen und fürs Leben lernen)

128. Sargans/Kriessern. Die Polizei hielt am Freitagabend in Sargans eine 21-jährige Personenwagenlenkerin an, nachdem diese im Überholverbot ein weiteres Fahrzeug überholt hatte. Dabei stellten die Polizisten fest, **dass** am Personenwagen **unerlaubterweise** die Kontrollschilder eines anderen Fahrzeuges montiert waren. (A09/JUN.00154 St. Galler Tagblatt, 02.06.2009, S. 36; Zweite Nummer aus Bosnien)

129. Der Ärger mit der sexistischen Schützenscheibe in Groß Bülden will nicht abreißen. Gestern früh erhielt Evelyn Schlegel, Besitzerin des Bekleidungshauses, einen Anruf: Eine Wohnmobil-Unternehmerin aus dem Erotikgewerbe meldete sich am anderen Ende und beschimpfte sie mit herber Stimme, **dass** auf der Scheibe **unerlaubterweise** ihr Porträt als Vorlage genommen worden sei. Unverzüglich sollte die Frau die Scheibe entfernen – aber einen Platz fürs Liebesmobil direkt vorm Laden schaffen. (BRZ06/AUG.04384 Braunschweiger Zeitung, 09.08.2006;)

130. Wer Restmüll zur Deponie nach Watenbüttel bringt, muss weiterhin lediglich 5 Euro Gebühr zahlen. Der Rat lehnte die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung auf 10 Euro ab. Den Antrag hatte die CDU-Fraktion eingebracht. Im Vorfeld war vermutet worden, **dass** Auswärtige die hiesige Mülldeponie **unerlaubterweise** nutzen. (BRZ07/DEZ.16868 Braunschweiger Zeitung, 19.12.2007; Anlieferung für Restmüll wird nicht teurer)

131. Dieser sicherte die Spuren und beschäftigte sich auch mit einem gedruckten Bekenner schreiben, das sich in einer an der Fahne befestigten Plastiktüte befand. Dieses deutet eher auf einen Streich als auf kriminelle Absicht hin. „Wir bedauern unseren Unsinn zutiefst“, schreiben die Bekenner. In „stark angeheitertem Zustand“ sei ihnen das Ausmaß ihrer Tat und der Wert der Bekrönung nicht bewusst gewesen. Bewusst war ihnen offenbar auch nicht die Gefahr, in die sie sich begeben hatten – das Gerüst, das derzeit wegen Sanierungsarbeiten am Kirchturm steht, ist nicht vollständig ausgebaut. Zugleich gibt das Schreiben weitere Rätsel auf. Die reuigen Täter betonen, nur die Wetterfahne, nicht aber das Kreuz mitgenommen zu haben. Aber Schmierereien auf der Wetterfahne, so die Schreiber, deuteten an, **dass** schon andere **unerlaubterweise** die Kirchturmspitze besichtigt hätten. Weitere Einzelheiten zum Stand der Ermittlungen will die Polizei heute bekannt geben. Jacobi-Pastor Harald Storz will nach dem Glockenspiel um 11.30 Uhr eine Dankandacht halten. Wetterfahne und Kreuz waren in der Zeit vom 5.

bis 14. Oktober vom Kirchturm verschwunden. Der Diebstahl wurde aber erst wesentlich später bemerkt, da Handwerker vermutet hatten, die Teile seien schon im Zuge der Sanierung von anderen Handwerkern abgebaut worden. Der Wert der aus vergoldetem Kupfer bestehenden Bekrönung wird auf etwa 10 000 Euro geschätzt. **(HAZ09/NOV.01033 Hannoversche Allgemeine, 07.11.2009; Ein Teil der Turmspitze ist zurück)**

Glücklicherweise

132. Am frühen Samstagmorgen kam es auf der Hauptstrasse im Jakobsbad, Höhe Landscheide, zu einem Selbstunfall. Eine ortskundige Lenkerin fuhr mit ihrem Personenwagen von Urnäsch in Richtung Gonten. Nach einer Kurve kam das Fahrzeug wegen örtlicher Vereisung ins Schleudern. Der Personenwagen geriet auf die Böschung am linken Strassenrand. Danach überquerte das Auto die Fahrbahn und kollidierte auf der rechten Seite, im steil abfallenden Bachbord des Wissbaches, mit einer Tanne. Durch den heftigen Aufprall wurden beide Airbags ausgelöst. Die Fahrzeuglenkerin war zudem angegurtet, so dass sie glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davonkam. Am Personenwagen entstand Totalschaden. Dies teilt die Kantonspolizei AI mit. **(A98/JAN.00092 St. Galler Tagblatt, 05.01.1998, Ressort: AT-KAP (Abk.); Selbstunfall in Gonten)**

133. Schon im Alter von 25 Jahren sollten Menschen auf Diabetes untersucht werden, um Spätfolgen wie Blindheit, Nierenversagen und Amputationen zu verhindern. US-Wissenschaftler kamen in einer Studie zu diesem Schluss. Gerald Bernstein, der Präsident des Amerikanischen Diabetes-Verbandes, erklärt: «Wir stellen fest, dass diese Krankheit sich unglücklicherweise zu einer Kinderkrankheit entwickelt hat.» Ein Viertel der neuen Fälle von Diabetes II, der sogenannten Alters-Diabetes, seien Patienten unter zwanzig Jahren. **(A98/DEZ.82715 St. Galler Tagblatt, 19.12.1998, Ressort: TB-WIS (Abk.); Junge Diabetiker)**

134. Noch um 11 Uhr gestern Donnerstag beurteilte der Rütli Feuerwehrkommandant Albert Hasler die Lage in der Gemeinde als eher ruhig. Eine halbe Stunde später bereits drohte Unheil: dunkle Erdmassen donnerten im Dorfbach ins Tal. Nach Auskunft von Gemeindevorsteher Thomas Ammann kam um 11.30 Uhr im Tobelwald eine Erdfläche von 100 auf 200 Meter ins Rutschen und stürzte teils in den Dorfbach, was an mehreren exponierten Stellen des Gewässers zu einer bedrohlichen Lage führte. Unverzüglich wurde das Bachbett an drei Stellen mit Baggern von Geröll und Bäumen befreit, so dass die Lage glücklicherweise bald unter Kontrolle war. Noch ungewiss ist, welche Massnahmen im Rutschgebiet getroffen werden müssen. Fest steht, dass eine wichtige Quellwasserfassung und rund 60 Meter Wasserleitung vom Erdbeben zerstört wurden. Die Reparaturarbeiten sollen nach Auskunft von Thomas Ammann unverzüglich an die Hand genommen werden, bezieht ja die Gemeinde Rütli 60 Prozent ihres Wasserbedarfs aus Quellfassungen. Die Versorgungssicherheit ist aber auch derzeit voll gewährleistet. **(A99/MAI.33955 St. Galler Tagblatt, 14.05.1999, Ressort: RT-EXT (Abk.); Dorfbach war verschüttet)**

135. Die Aussenfassade hat er neu streichen lassen und den Innenraum so sanft modernisiert, dass die behagliche Atmosphäre glücklicherweise erhalten blieb. Geblieben sind auch die Pulcinellas (Harlekins Brüder) als Namensgeber. **(A08/AUG.04239 St. Galler Tagblatt, 20.08.2008, S. 26; Ein Sizilianer bleibt seinem Stil treu)**

136. Der Obmann stellte in seinem Jahresbericht fest, dass es glücklicherweise äusserst wenige Einsätze gegeben habe. Auch die Vorbereitung auf die Einführung eines neuen Mannschaftsalarmierungssystems mit zusätzlichen Pägern und der nachträgliche Einbau einer Untersetzung für das Pikettfahrzeug habe zusätzliche Organisationsarbeit erfordert. Daneben hätten, so Wild weiter, aufgrund der angespannten Finanzlage nur kleinere Materialanschaffungen getätigt werden können. Einige Angehörige des Rettungskorps absolvierten zur Aus- und Weiterbildung verschiedene Kurse. **(A09/FEB.01053 St. Galler Tagblatt, 06.02.2009, S. 37; «Glücklicherweise wenige Einsätze»)**

137. Brülisau. Rauch auf dem Heustock einer Scheune in Brülisau: Dieser Notruf ging am frühen Sonntagabend bei der Kantonspolizei Appenzell I. Rh. ein. Wie die Kapo weiter schreibt, seien umgehend die Feuerwehr Rüte und die Stützpunktfeuerwehr Appenzell mit dem Hubretter aufgeboden

worden. Der anwesende Bauer habe das entfachte Glutnest noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr entfernen können, so **dass** es **glücklicherweise** nicht zu einem Brandausbruch kam. Die Brandursache dürfte auf die Überhitzung des Elektromotors am Teleskoparm des Heugebläses zurückzuführen, sein, schreibt die Polizei. (kpai) (A10/AUG.07573 St. Galler Tagblatt, 24.08.2010, S. 35; Scheunenbrand verhindert)

138. In ihrem Jahresbericht führte die Ortsbrandmeisterin Jessica Eibich aus, **dass** die Rietzer Wehr 2012 **glücklicherweise** nur zu einem Ernstfall-Einsatz gerufen worden sei. Dabei ging es um einen schweren Verkehrsunfall auf der B 214. Darüber hinaus habe die aktive Gruppe im Jahresablauf an allen erforderlichen Wettkämpfen und Übungen teilgenommen. Weiterhin teilte die Ortsbrandmeisterin mit, dass die Rietzer Wehr – wie auch alle anderen Ortswehren in der Gemeinde – Ende des Jahres mit Digitalfunkgeräten ausgestattet werden soll. (BRZ13/JAN.02631 Braunschweiger Zeitung, 08.01.2013, Ressort: Peine-Lokal; Hering und Hennigs 40 Jahre bei der Feuerwehr)

139. Nixon: Sie meinen, **dass** er **unglücklicherweise** bei sehr guter Gesundheit ist. (HMP14/MAI.00844 Hamburger Morgenpost, 12.05.2014, S. 4; Auf Brandts Tod gehofft)

140. Organisiert von den "stater muséeën" und zum ersten Mal auch von der "Theater-Federatioun" wurde den Besuchern am Samstagabend nicht nur bildende Kunst aller Epochen, Natur und Geschichte nahegebracht, sondern auch ein abwechslungsreiches Tanz- und Theaterprogramm geboten. Kunstliebhaber konnten sich entweder einer der zahlreichen Führungen anschließen oder die Ausstellungen auf eigene Faust erkunden. Auch bei den Kindern konnte keine Langeweile aufkommen, da ihnen viele Aktivitäten und Ateliers angeboten wurden. Alle Museen sorgten zudem für kulinarische Häppchen und Erfrischungen, was, wie man an der Stimmung erkennen konnte, bei jedem äußerst gut ankam. Sicherlich spielte für die gute Stimmung auch eine Rolle, **dass** das Wetter **glücklicherweise** mitspielte. (LTB10/OKT.00346 Luxemburger Tageblatt, 11.10.2010; ohne Titel)

141. Schnell stellte sich heraus, **dass glücklicherweise** weder Graf Dracula noch ein Verbrecher dort am Werk war. Vielmehr hatten die Bewohner eine Mülltüte auf dem Balkon abgestellt. Und aus dem undichten Beutel war Fleischsaft über die Fliesen nach unten gesickert. mai/pol (M03/MAI.35319 Mannheimer Morgen, 28.05.2003; Graf Dracula in der Oststadt?)

Vorteilhafterweise

142. Beim frühlinghaften Januarwetter begaben sich am Donnerstagnachmittag besonders zahlreiche Leute für einen Grabbesuch auf den Friedhof Rorschach-Rorschacherberg. Immer wieder spielte sich dieselbe Situation ab: Ein älterer, gehbehinderter Mensch versucht eine der zahlreichen geländerlosen Treppen zu begehen. Den einen gelingt es mit Mühe, andern nicht. Wer sich auf einen Mitmenschen stützen kann, ist gut dran. Mehrere Treppen führen einseitig einer Mauer entlang. Diese ist jedoch so rau, **dass** man sich **vorteilhafterweise** nur mit Handschuhen abstützt. (A98/JAN.01463 St. Galler Tagblatt, 10.01.1998, Ressort: TB-OT (Abk.); An alle und an alles denken)

143. Bis anhin waren die einzelnen Kommissionen für den Unterhalt der von ihnen beanspruchten Gebäude zuständig, schreibt der Gemeinderat von Wald in seinen Verhandlungen. In der Praxis habe sich gezeigt, **dass** sich die Kommissionen **vorteilhafterweise** auf ihre eigentliche Aufgabe beschränken und den Gebäudeunterhalt einer besonders damit beauftragten Person überlassen. Diese Person, der Gemeindebaumeister, überwacht den Zustand der Gemeindebauten, initiiert und koordiniert die Unterhaltsarbeiten, wobei er sich mit dem Präsidenten der jeweiligen Kommission abspricht. Gemeinderat Hans-Konrad Graf jun. hat sich bereit erklärt, das Amt des Gemeindebaumeisters zu übernehmen. Er erfüllt seine Aufgabe ab sofort für alle Gemeindebauten mit Ausnahme der Schulgebäude. gk. (A98/OKT.68496 St. Galler Tagblatt, 29.10.1998, Ressort: AT-VOR (Abk.); Wahl Gemeindebaumeister)

Erfreulicherweise

144. Die Statutenrevision ist am 25. Juni 1997 genehmigt worden. Neun Eintritte in den Feuerwehrverein zeigten dessen Beliebtheit. Kommandant Hanspeter Wenk dankte seinerseits für die

in der Feuerwehr geleisteten Einsätze und teilte mit, **dass** bei allen 35 Einsätzen keine grossen Schäden zu verzeichnen und **erfreulicherweise** auch keine Unfälle zu beklagen gewesen seien. (A98/JAN.04724 St. Galler Tagblatt, 26.01.1998, Ressort: TB-SGR (Abk.); «Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr»)

145. Das Vereinsjahr war im besonderen mit Kursen, Referaten und Standbesuchen belebt. Der Präsident konnte bemerken, **dass erfreulicherweise** auch im Untertoggenburger Verein mehr und mehr auch Imkerinnen am Werk seien. Mit Helen Kessler ist eine aktive Frau im Vorstand, die das Vizepräsidium innehat. Grossgeschrieben ist bei den Imkern die Kameradschaftspflege. Dieser dient im neuen Vereinsjahr ebenfalls die zweitägige Imkerreise mit der Bahn ins Wallis, wo auch ein Standbesuch auf dem Programm steht. (A98/FEB.08025 St. Galler Tagblatt, 09.02.1998, Ressort: WV-UZW (Abk.); **Wo die Natur weitgehend das Sagen hat**)

146. Ich finde es toll, wie die Arboner Unternehmer und Gewerbler die Arbon Classics grosszügig unterstützen. Fast überall, wo ich vorbeikomme, stosse ich mit meinem Anliegen auf offene Ohren. Ohne diese finanzielle Unterstützung könnten wir unsere Veranstaltung gar nicht durchführen, da wir bekanntlich keinen Eintritt verlangen. Dieses Entgegenkommen zeigt aber auch, **dass** die Arboner Wirtschaft **erfreulicherweise** allgemein sehr floriert. (ebe) (A08/MAR.10687 St. Galler Tagblatt, 28.03.2008, S. 45; **Zu Lande, im Wasser und in der Luft**)

147. Ein spezielles Dankeschön geht an den Kanuclub Romanshorn für das Betreiben der Wechselzone Schwimmen – Inlineskating, an den TV Erlen für die Arbeit in der Wechselzone Inlineskating – Rad Thurathlon kurz sowie an alle Weinfelder und Weinfelderinnen für das Betreiben der Hauptwechselzone Güttingersreuti. Den über 100 Streckenposten sei ebenfalls gedankt. Sie haben auf der Strecke dazu beigetragen, **dass** der Anlass **erfreulicherweise** unfallfrei hatte durchgeführt werden können. (pd) (A10/JUN.09620 St. Galler Tagblatt, 30.06.2010, S. 42; **Über 53 000 Kilometer absolviert**)

148. Tatsache ist, **dass** die Wahlbeteiligung **erfreulicherweise** in den Außerferner Betriebswahlsprenkeln (die Briefwähler werden ja **bedauerlicherweise** nicht mehr den Bezirken zugeordnet) von 53,25 % auf 68 % gestiegen ist. Die höhere Wahlbeteiligung im Bezirk Reutte ist daher in besonderem Maße unserem AK-Bezirksstellenleiter Franz Schneider zuzuschreiben, dem es gelungen ist, die Anzahl der Betriebswahlsprenkel auf 28 zu verdoppeln. "Ehre, wem Ehre gebührt." (100/JUL.43516 Tiroler Tageszeitung, 27.07.2000, Ressort: Allgemein; **Leser schreiben Kein Wort vom AAB-Chef zur Belastungswelle**)

#### Aktuellerweise

149. Leider vermittelte der veröffentlichte Beitrag auf Seite 14 des letzten «Gmäändsblattes» (Titel «Schlittelstrasse») den Eindruck, **dass** der Gemeinderat **aktuellerweise** auch die Bürgerheimstrasse wieder als Schlittelstrecke bewilligt hätte. Dies ist nicht der Fall. Im Gegenteil, der Rat hat die Schlittelstrecke «Gupf-Bürgerheimstrasse» vollumfänglich aufgehoben. Somit gilt vorläufig nur die Strecke «Michlenberg-Hörnli-rank» auf der Lobenschwendistrasse als legitime Schlittelstrecke; und zwar immer nur dann, wenn dies ausreichend beschildert ist (Motorfahrzeuglenker nur talwärts erlaubt). (A98/JAN.05531 St. Galler Tagblatt, 29.01.1998, Ressort: RT-VOL (Abk.); **Keine Schlittelstrecke**)

150. Im Gemeindehaus wird eine Heizungssanierung früher oder später ohnehin fällig, so **dass** dieser Frage **aktuellerweise** im Zusammenhang mit der Planung der Tiefbauarbeiten im Dorf Mogelsberg nachgegangen wird. (A00/AUG.54381 St. Galler Tagblatt, 17.08.2000, Ressort: TT-NEC (Abk.); **Anschluss an Fernheizung wird geprüft**)

#### Notwendigerweise

151. Es wurden dabei Kiesflächen, Magerwiesen und Feuchtstandorte geschaffen und mehr als die Hälfte der Dachfläche begrünt. Zudem haben die Landschaftsgärtner eine Trockenmauer errichtet, die zahlreichen Tieren wie Echsen und Igeln Lebensraum bietet. Doch das Firmenareal birgt noch weitere Geheimnisse: Vor dem Bau der Swisscom-Anlage schlängelte sich ein Wiesenbach durch das Gelände.

Im Bach lebten Forellen und Flusskrebse. Das Gewässer wurde nicht einfach in eine Röhre gezwängt, sondern umgeleitet; Forellen und Krebse umgesiedelt. Das Beispiel der Swisscom zeigt: Damit wieder vielfältige Natur unseren Alltag belebt, braucht es keine weiteren Paragraphen. Wenn im Umweltschutz für verschiedene Interessensvertreter Anreize geschaffen werden, können die Ziele in Kooperation erreicht werden. Partnerschaften dieser Art beweisen, dass sich Natur und Wirtschaft nicht **notwendigerweise** ausschliessen. (A98/MAR.19059 St. Galler Tagblatt, 26.03.1998, Ressort: TB-BEI (Abk.))

152. Der Begriff «Mission» lässt - vielleicht nicht nur mich - an Agentenfilme denken: Im Auftrag einer Regierung, meistens in geheimer Mission, lösen sie Probleme mehr oder weniger unkonventionell. Auch die Apostel, die Agenten Jesu, hatten ihre besondere Mission. «Geht in alle Welt und verkündet das Reich Gottes», lautet der Auftrag ihres Herrn. Die Missionare wiederum als ihre Nachfolger haben sich die Aufgabe zu eigen gemacht, das Evangelium in alle Welt zu tragen. In der Tat dürfen wir nicht vergessen, dass zum Christentum die Mission **notwendigerweise** dazugehört. Es gibt kein Christentum ohne Weitergabe der Frohen Botschaft. Und das ist ein Auftrag, den jeder Christ hat. Es ist keine geheime Mission ausschliesslich der dazu beauftragten Agenten, sondern die ureigene Berufung eines jeden Gläubigen: Die Freude am Glauben an Jesus Christus auszustrahlen. Das ist Weltmission, wenn andere spüren können, wie wir Christen Kraft aus unserem Glauben schöpfen. (A98/OKT.65622 St. Galler Tagblatt, 17.10.1998, Ressort: WV-EXT (Abk.); Weltmissionssonntag)

153. Welches Szenario das wahrscheinlichste ist, lässt der Bericht offen. «Er soll in erster Linie ein gedankliches Turngerät sein», sagte Bundeskanzlerin Corina Casanova gestern in Bern. Der Bundesrat hat den Bericht zur Kenntnis genommen. Er betont jedoch, dass er sich damit nicht **notwendigerweise** dessen Aussagen aneigne. (sda) (A11/APR.02755 St. Galler Tagblatt, 08.04.2011, S. 5; Bund: Schweiz könnte 2025 vor EU-Beitritt stehen)

154. Akademikerinnen in Westdeutschland wurden laut Studie im Schnitt mit 29,3 Jahren erstmals Mutter, in Ostdeutschland waren aber gut zwei Drittel der Akademikerinnen bei der Geburt des ersten Kindes gerade Anfang oder Mitte 20. Rund 47 Prozent der westdeutschen, aber nur 15 Prozent der ostdeutschen Frauen sagten, dass Kinder **notwendigerweise** eine Einschränkung der Berufsarbeit bedeuteten. Mit der Zahl der Kinder sank die Zustimmung unter den Befragten, dass sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. Ein rein westdeutsches Argument war, dass es zu wenig Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gebe. (BRZ05/DEZ.13009 Braunschweiger Zeitung, 21.12.2005; Akademikerinnen wünschen sich Kinder)

155. Zum Thema will der Gesundheitslandesrat dieses Anliegen bereits in der nächsten Regierungssitzung machen. Dörflinger: "Ich werde einen Antrag einbringen, dass in jeder BH **notwendigerweise** ein Halbtags-Dienstposten für eine Logopädin geschaffen werden muss." Auch die Nachbesetzung der Stelle in Bad Radkersburg will der Landesrat auf's Tapet bringen. (K99/NOV.81414 Kleine Zeitung, 17.11.1999, Ressort: Südsteiermark; Sprachbetreuung: Lösung könnte sich anbahnen)

Unerwarteterweise

156. Locker-heitere Rennatmosphäre schufen die fünf Damen, die das Rennen als Hexen oder Clowns bestritten. Für den zweiten Lauf hatten sich die Organisatoren ihrerseits einen Gag ausgedacht: sie versetzten spontan ein Tor, so dass die Rennstrecke der Hexen plötzlich **unerwarteterweise** über eine Schanze führte. Sie nahmen es mit Humor und flogen mit wehenden Röcken auf ihren Besen in den Tiefschnee. (A99/FEB.11744 St. Galler Tagblatt, 18.02.1999, Ressort: WV-HTG (Abk.); Hexen auf der Skipiste)

157. Ein Stück Huren- und Verbrecherwelt, so liebenswürdig und charmant, dass das Musical "Irma La Douce" **unerwarteterweise** zum Welterfolg wurde. Heute Samstag ist Premiere am Tiroler Landestheater. (I99/DEZ.52454 Tiroler Tageszeitung, 17.12.1999, Ressort: Allgemein; Süße Liebe und Amoral)

Üblicherweise

158. Liebliches Vivaldi-Geflüte, darauf ein herzhaftes Händel-Halleluja und schliesslich Wiener Walzer, **dass** es den **üblicherweise** radioberieselten Gast kaum mehr auf dem Stühlchen hält. Keine Meldungen von abgestürzten Jets, keine von einstürzenden Neubauten, geschweige denn Unterbrecherwerbung à la «..., de Möbelmaa»: das Café Seeger ist allmorgendlich unterwegs zu seinen Wurzeln, und die gemütliche Kaffeehausromantik scheint nun auch den CD-Player erfasst zu haben. Der kleine Braune, geschlürft im 3/4-Takt - tout St-Gall kann sich neuerdings wieder an der «schönen blauen Sitter» verlustieren.an. (A00/JAN.02382 St. Galler Tagblatt, 12.01.2000, Ressort: TB-SGK (Abk.); Im 3/4-Takt)

159. Am 13. Dezember nimmt der Uzwiler Ortsbus seinen Betrieb auf. Im Hinblick darauf wird seine Strecke im Winterdienst neu gleich behandelt wie die anderen Strecken des öffentlichen Verkehrs. Die Strecke wird schwarz geräumt und erhält in dem Sinne Priorität, **dass** sie **üblicherweise** bis zum morgendlichen Fahrplanbeginn geräumt ist. (A10/NOV.04935 St. Galler Tagblatt, 15.11.2010, S. 38; Differenzierter Winterdienst)

160. Der Verteidiger plädierte für einen Freispruch. Zeugenaussagen belegten, dass sein Mandant nicht am Steuer gesessen habe. Zudem hätten die Zeugen ausgesagt, **dass** der Autohalter das Steuer seines Fahrzeuges **üblicherweise** nicht aus der Hand gebe. Beim Vorbeifahren des Wagens habe die Polizei nur einen flüchtigen Blick auf die Insassen werfen können. Weil sein Mandant von grosser Statur sei, habe es vielleicht so gewirkt, als ob er sich im vorderen Teil des Autos befunden hätte. (A11/APR.01977 St. Galler Tagblatt, 06.04.2011, S. 33; Vor Blutprobe geflüchtet)

161. Das Durchschnittsalter der eintretenden Personen liegt bei rund 45 Jahren, wobei sich diese Zahlen zwischen den einzelnen Abteilungen stark unterscheiden. Unverändert stark ausgelastet ist die Bettenbelegung der stationären Dienste. Die durchschnittliche Belegung der 202 Betten in Wil beläuft sich auf 95,7 Prozent. Tatsächlich bedeutet das, **dass üblicherweise** sämtliche Betten einer Abteilung ausgelastet und nur vereinzelt einzelne Betten als frei gemeldet sind. Durch die Aufnahmepflicht von Patienten werden in der Klinik Wil bei Bedarf nicht selten sogenannte Notbetten zur Verfügung gestellt. Dadurch wird beispielsweise in einem Dreier-Zimmer eine zusätzliche Person untergebracht. (A11/JUN.02947 St. Galler Tagblatt, 09.06.2011, S. 35; Weiterhin stark ausgelastet)

162. \* Stand Dienstag, 18 Uhr. Manche Preise wirken noch wie Schnäppchen. Erfahrene Auktionsteilnehmer wissen, **dass** der Preis **üblicherweise** kurz vor Auktionsende in die Höhe schießt. Die Auktionen laufen bis Sonntag, 16. Dezember. (HAZ07/DEZ.03324 Hannoversche Allgemeine, 12.12.2007, S. 7;)

163. Ihn erstaunte beispielsweise, **dass** Alkohol auf Mädchen und Frauen **üblicherweise** noch schneller und stärker wirkt als auf Jungen und Männer. (BRZ09/APR.07845 Braunschweiger Zeitung, 18.04.2009; Klare Fakten für eine nüchterne Botschaft)

164. Was ist so schwierig am Bau eines Radwegs? Die Erfahrung zeigt, **dass** die Projekte **üblicherweise** unter Geldmangel leiden. Steht es bereit, ist so ein schmales Asphaltband mit den heutigen technischen Möglichkeiten recht schnell verlegt. Insofern drängt sich beim Zankapfel-Schulradweg an der Landesstraße 321 zwischen Rethen und Groß Schwülper der Verdacht auf, dass es auch hier ums Geld geht. Oder ums Prinzip. Was noch hemmender wäre. Zeitung kann da kein Schiedsrichter sein. Nur anmerken, **dass** die Wolfenbütteler Straßenbauer **üblicherweise** ganz umgängliche und pragmatische Fachleute sind. Insofern ist es gar nicht verkehrt, wenn mit dem Verkehrsministerium mal eine übergeordnete und inhaltlich unbeteiligte Behörde einen Blick auf das festgefahrene Verfahren wirft. Und sollte es tatsächlich eine Geldfrage sein, läge es am Ressort selbst, die zuständigen Stellen angemessen zu dotieren, damit die nicht zu fragwürdigen Verzögerungstaktiken greifen müssten. (BRZ12/JUL.05562 Braunschweiger Zeitung, 12.07.2012;)

165. Das Gebäudemanagement der Verwaltung kann nun beginnen, Aufträge bis 100 000 Euro freihändig an Betriebe zu vergeben und Volumen unterhalb einer Million Euro beschränkt

auszuschreiben. Regionale Unternehmen hoffen, in großem Umfang von diesen Aufträgen zu profitieren, Vertreter von Wirtschaftsverbänden brachten dies Anliegen jüngst bei Wirtschaftsdezernent Hans Mönninghoff (Grüne) vor. Im Rathaus verwies man darauf, sich an gesetzliche Bestimmungen zu halten. Gestern hieß es in der Verwaltung jedoch auch, **dass üblicherweise** zahlreiche lokale Betriebe Nutznießer kommunaler Bauvorhaben seien. Ein Fachmann schätzte, dass etwa beim Umbau des Niedersachsen-Stadions zur AWD-Arena „70 bis 80 Prozent regionale Handwerker im Einsatz waren“. **(HAZ09/APR.00550 Hannoversche Allgemeine, 03.04.2009, S. 14; Schulden für die Konjunktur)**

166. Hannover (Ini). Ein unter dem Namen „Nachtwächter Hugo“ bekannt gewordene Braunschweiger Stadtführer ist nach einem Gerichtsurteil kein Schauspieler. Der 60-Jährige hat deshalb auch keinen Anspruch auf Steuerermäßigung, entschied das Niedersächsische Finanzgericht am Mittwoch. Der Gästeführer hatte geklagt, weil er seine Stadtrundgänge in diversen Kostümen als Schauspielkunst versteht. Deshalb wollte er statt der üblichen 19 den ermäßigten Umsatzsteuersatz von sieben Prozent zahlen. Richter Jörg Grune begründete seine Entscheidung am Mittwoch damit, **dass Theater üblicherweise** in geschlossenen Räumen stattfindet. Er bezeichnete „Hugo“ jedoch als Naturtalent: „Ich habe wenig Zweifel, dass Sie Künstler sind.“ Die Voraussetzungen für eine Theateraufführung seien aber nicht erfüllt. **(HAZ09/JUN.03790 Hannoversche Allgemeine, 25.06.2009; Nachtwächter Hugo muss volle Steuer zahlen)**

167. Rechtsanwalt Andreas Hüttl, der Jan G. verteidigt, hat gegen das Urteil mit juristischen Mitteln „vehement protestiert“ und ist in einer Sprungrevision vor das Oberlandesgericht Celle gezogen. Hüttl sah das mit Verfassungsrang ausgestattete Schweigerecht verletzt. Es dürfe, so der Anwalt, nicht zulasten des 16-Jährigen gewertet werden, wenn sich der Heranwachsende nicht zu den Vorwürfen äußert. Dieser Meinung hat sich jetzt auch das Oberlandesgericht Celle angeschlossen. Aus dem Grundsatz eines fairen Verfahrens, sagten die Richter, ergebe sich das Recht des Beschuldigten, sich redend oder schweigend zu verteidigen. Bemerkenswert an dem Urteil der Neustädter Richterin ist auch die Höhe der Strafe. Ein einwöchiger Dauerarrest für einen unbescholtenen Angeklagten ist mehr als ungewöhnlich. Selbst die Vorstrafenlisten krimineller jugendlicher Gewalttäter zeigen, **dass Jugendrichter üblicherweise** anders vorgehen. Sie geben zunächst einmal richterliche Weisungen, verurteilen zur Teilnahme an Kursen, die sich mit Gewaltprävention beschäftigen und verhängen erst danach Wochenendarrest. Die Richter in Celle halten es für besser, wenn sich ihre Neustädter Kollegin nicht noch einmal mit dem Fall des Gymnasiasten beschäftigt. Sie verwiesen die Sache ausdrücklich zurück an einen anderen Jugendrichter. **(HAZ10/JAN.04217 Hannoversche Allgemeine, 28.01.2010; Kein Arrest für jungen 96-Fan)**

168. Wer einen Topf mit Fett auf dem eingeschalteten Herd vergisst, handelt nicht automatisch grob fahrlässig. Bei der Bewertung dieser Frage müssten immer alle Umstände betrachtet werden, entschied das Oberlandesgericht Düsseldorf, wie die Zeitschrift „Wohnungswirtschaft und Mietrecht“ berichtet. In dem verhandelten Fall hatte eine Hausfrau Schmalz ausgelassen. Zwischendurch verließ die Mieterin die Küche. Dabei vergaß sie den Topf auf dem eingeschalteten Herd. Das Fett entzündete sich, und der anschließende Brand verursachte einen Schaden in Höhe von rund 75 000 Euro. Die Wohngebäudeversicherung des Vermieters wollte diese Summe bei der Mieterin einklagen. Die Richter werten das Verhalten der Mieterin jedoch als Augenblicksversagen. Die Beweisaufnahme habe ergeben, **dass die Frau üblicherweise** sorgfältig mit Töpfen und Pfannen umgehe. Da sie aber unter einer Konzentrationsschwäche leide, treffe der Vorwurf der groben Fahrlässigkeit hier nicht zu. **(HAZ11/DEZ.01044 Hannoversche Allgemeine, 20.12.2011; Vergessener Topf nicht gleich grob fahrlässig)**

169. Die Steiermärkische Gebietskrankenkasse hat deshalb wieder eine Impfkampagne gestartet, die in Graz bereits angelaufen ist und nun auch den Bezirk Weiz erreicht. GKK-Versicherte haben pro Impfung einen Kostenbeitrag von 50 Schilling zu bezahlen; alle übrigen Personen zahlen jeweils 150 Schilling, allerdings weist die GKK darauf hin, **dass üblicherweise** der jeweils zuständige Krankenversicherungsträger auf einen entsprechenden Antrag hin einen Kostenzuschuss gewährt. Kinder werden im Rahmen dieser Impfkampagne erst ab dem sechsten Lebensjahr geimpft, ältere Kinder und Jugendliche, die ohne Begleitung von Erwachsenen zum Impfen kommen, benötigen das schriftliche

Einverständnis des Erziehungsberechtigten. Der Impfpass und die Versicherungskarte sollten mitgebracht werden. (K00/FEB.12305 Kleine Zeitung, 13.02.2000, Ressort: Weiz; Gefahr durch Zeckenbisse)

170. Der zweite Vorsitzende des Jugendcafés, Richard Borries, macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass das "Na Sowas" nicht mit dem Bibliser Bistro "Nanu" zu verwechseln sei. Auf Grund der Namensgleichheiten komme es, gerade bei Veranstaltungen in der Riedhalle, immer wieder zu Verwechslungen, so Borries. Er betonte, dass das Jugendcafé üblicherweise keine Discopartys in der Riedhalle veranstalte. (M00/APR.10824 Mannheimer Morgen, 15.04.2000; "Na Sowas" ist nicht "Nanu")

Logischerweise

171. Das Team um Skip Russell Coutts, einem der weltweit besten Matchracer, hat zudem einen riesigen Trainingsvorsprung, da es 1995 kurz nach dem Gewinn der letzten Austragung (5:0 gegen Young America) das Training aufnahm und die Verhältnisse im «Hauraki Gulf» deshalb aus dem Effeff kennt. Gegen die Gastgeber spricht hingegen, dass sie logischerweise über keine Wettkampferfahrung verfügen. (A00/FEB.12089 St. Galler Tagblatt, 17.02.2000, Ressort: TB-SPO (Abk.); Vieles spricht für Neuseeland)

172. Eishockey. Der HCT konnte gestern in Weinfelden vor 1187 Zuschauern sein letztes Heimspiel im alten Jahr bestreiten. Dies waren dank vieler Freikarten, die an Vereine verteilt wurden, mehr Anhänger als sonst üblich. Auch konnten die Gastgeber im Match gegen die Zürcher weitaus mehr Chancen herausarbeiten als dies sonst in dieser Saison bislang der Fall war. Mehr Chancen als in den vorangegangenen Partien verwerteten die Ostschweizer jedoch nicht, so dass man fast logischerweise am Schluss dann das Eis wieder deprimiert als Verlierer verlassen musste. (A10/DEZ.07621 St. Galler Tagblatt, 27.12.2010, S. 41; HCT vergibt (fast) alle Chancen)

173. Es sind vor allem politisch links Gesinnte, die von diesen Bundesmilliarden profitieren, weil ihre Leute in den Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen dieser Sozialhilfeorganisationen sitzen. Ständig mit der heuchlerischen Begründung, dass es doch die Schwächsten in der Gesellschaft betrifft. Ursprünglich war die Sozialhilfe wirklich für die Schwächsten der Gesellschaft gedacht. Nur gibt es unterdessen heute in der Schweiz mit dem angebotenen Sozialhilfe-Selbstbedienungsladen ständig mehr Sozialschmarotzer. Leute, die nicht arbeiten wollen, die aber sehr wohl irgendeiner Arbeit nachgehen könnten! Aber meistens mit irgendwelchen fadenscheinigen Ausreden sich um das Allgemeinwohl drücken und sich bequemer vom Geld der Steuerzahler ihr Leben finanzieren lassen. Wie die Zahlen des Bundesamtes für Statistik klar aufzeigen, wird diese finanzielle Belastung in Zukunft weiter zunehmen. Sprich – das heisst nichts anderes, als dass die Steuerbelastung der arbeitenden Bevölkerung logischerweise auch ständig angepasst und erhöht werden muss. (A14/SEP.10655 St. Galler Tagblatt, 26.09.2014, S. 46; Aus dem Ruder gelaufen)

174. Der burgenländische Cup, kurz BFV-Cup, hat zweifelsohne an Wert gewonnen. Weil der ÖFB-Cup nunmehr schon vor der Bundesliga-Premiere beginnt, fällt die bis dato übliche landesinterne Qualifikation unter den besten Amateureteams aus Zeitmangel flach. Somit werden ab sofort alle vier Burgenland-Tickets über den laufenden BFV-Cup vergeben – bislang war bekanntlich nur der Sieger für den österreichischen Pokalbewerb qualifiziert. Dieser Umstand sowie die Tatsache, dass logischerweise ab sofort auch Ostligisten und BVZ-Burgenlandligisten mitspielen können – steigert die Attraktivität des Bewerbs. (BVZ12/JUL.06462 Burgenländische Volkszeitung, 26.07.2012; Attraktion mit Schönheitsfehler)

175. - Es gebe nicht nur einen Virus, sondern bis zu 60 unterschiedliche Typen, die daher jeweils speziell mit dem jeweiligen Serum bekämpft werden müssten. - Diese Impfung müsste dann alle sechs Monate wiederholt werden. Angesichts von einer Mark pro Impfung und 300 Millionen Tieren in der EU seien Aufwand und Kosten "unverhältnismäßig". - Mit Beginn einer allgemeinen Impfkation in der EU verlöre die Gemeinschaft als Ganzes handelsrechtlich sofort den Status "Frei von Maul- und Klauenseuche". Während jetzt außerhalb der jeweiligen, regionalen Sperrbezirke Fleisch und

Lebendtiere unverändert verkauft werden könnten, dürfte im anderen Falle nur noch entbeintes und über Kühlung keimfrei gemachtes Fleisch in den Handel gebracht werden, "wodurch riesige Handelsverluste entstünden" (ein Kommissionssprecher). - Ein weiteres Handelshemmnis ergebe sich aus der Tatsache, dass ein geimpftes Tier **logischerweise** Antikörper entwickle. Bei späteren Fleischkontrollen ließen sich diese von "wirklichen" Viren nicht mehr unterscheiden. Damit könnte es nicht mehr exportiert werden. (M01/MAR.18603 **Mannheimer Morgen, 16.03.2001; Warum die EU auf Impfungen verzichtet**)

Traditionellerweise

176. Die Mitgliederzahl des Verkehrsvereins Bazenheid hat sich mittlerweile derart entwickelt, dass die 85. Jahresversammlung vom Freitagabend nicht mehr **traditionellerweise** in einem Restaurant abgehalten werden konnte. 67 Mitglieder und Gäste trafen sich deshalb im Mehrzweckgebäude Ifang, wo sie von der Wirtin des Gasthauses Schäfli, Isabelle Tanner, und ihrem Team kulinarisch verwöhnt wurden. Künftig würden die Dorfwirte abwechslungsweise zur Jahresversammlung eingeladen, sagte Verkehrsvereinspräsident Walter Siegenthaler. Für musikalische Unterhaltung sorgten die «Mosliger Muulörgeler». (A00/APR.24461 **St. Galler Tagblatt, 10.04.2000, Ressort: WV-HTG (Abk.); Bank als Wegplatten missbraucht**)

Sinnvollerweise

177. Diese Grundstücke wurden vor einigen Jahren mit den beiden Grundstücken an der Eichbühlstrasse im Bereich des Mehrzweckgebäudes Ifang getauscht. Der Gemeinderat hat eine erste Etappe im Gebiet Eichbühl, Bazenheid, zur Überbauung freigegeben. Bei der Grobplanung der Überbauung einer zweiten Etappe musste festgestellt werden, dass **sinnvollerweise** diese beiden Grundstücke in eine Gesamtplanung miteinbezogen werden sollten. Der Gemeinderat hat, gestützt auf seine Kreditkompetenz, die beiden Grundstücke zu 130 Franken pro m<sup>2</sup> als zusätzliche Landreserve erworben.gk. (A00/MAI.32664 **St. Galler Tagblatt, 12.05.2000, Ressort: WV-UTT (Abk.); Durchlass für Velos bedingt Sperrung**)

178. Seit dem Rücktritt von Marianne Schiess im letzten Jahr war im Vorstand noch ein (Hinterländer-)Sitz vakant. Marianne Schiess hatte das Sekretariat betreut. Wie Präsident Hanspeter Masina erklärte, habe eine Analyse ergeben, dass man das Sekretariat **sinnvollerweise** in professionelle Hände gebe. Dazu wurde das «Open Office», ein Dienstleistungsbetrieb der Dreischübe, betreut. Auf Vorschlag des Vorstands wählte die Versammlung die Urnäscherin Anneliese Meier, die am Freitag nicht anwesend sein konnte, neu in den Vorstand, der somit wieder komplett ist. Der restliche Vorstand wurde einstimmig bestätigt: Hanspeter Masina, Präsident, Chris Nowak, Kassierin, Monica Dörig, Aktuarin, sowie die Beisitzer Ernst Waidelich, Rubel Vetsch und Marcel Walker. Revisoren sind Cornelia Zwingli und Urs Rennhard. (eg) (A10/JUN.04334 **St. Galler Tagblatt, 14.06.2010, S. 39; 66 000 Franken verteilt**)

179. Bis Ende Dezember 2012 war für Urnäsch das Vormundschaftsamt für die Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unmündige Kinder zuständig. Das Vormundschaftsamt ist nun per 1. Januar von der KESB sowie den regionalen Berufsbeistandschaften mit Sitz in Herisau abgelöst worden. Nach neuem kantonalem Recht ist nun aber nicht die KESB, sondern die Gemeinde am zivilrechtlichen Wohnsitz des Kindes, für die Inkassohilfe und Bevorschussung zuständig. Das neue kantonale Gesetz hat weiter unterlassen, die Zuständigkeit für die Inkassohilfe für erwachsene Personen festzulegen. Diese Aufgabe obläge eigentlich neu ebenfalls der KESB. Da entsprechende Gesuche meist im Zusammenhang mit der Inkassohilfe für Kinderalimente – aufgrund eines Scheidungsurteils – stehen, ist der Kanton der Ansicht, dass die Inkassohilfe für Erwachsene und Kinder **sinnvollerweise** durch die gleiche Stelle geleistet werden soll. Da bis Ende Dezember das Vormundschaftsamt dem Sozialamt angegliedert war und diese Aufgaben von ein und derselben Person bearbeitet worden sei, biete es sich an, die Stelle dem Sozialamt anzugliedern. (gk) (A13/FEB.11201 **St. Galler Tagblatt, 27.02.2013, S. 39; Urnäsch Sozialamt zuständig für Inkassohilfe**)

Verbotenerweise

180. Der 32-jährige finnische Langläufer Jari Isometsä ist an den nordischen Weltmeisterschaften in Lahti des Dopings überführt worden und wird für zwei Jahre gesperrt. Auch die B-Probe ergab, **dass** Isometsä **verbotenerweise** einen Blutplasma-Expander verwendet hatte. Der 2. Platz im Verfolgungsrennen und der 4. Platz über 15 km werden ihm aberkannt. **(A01/FEB.08637 St. Galler Tagblatt, 19.02.2001, Ressort: TB-SPO (Abk.); Dritte Niederlage für die Grasshoppers)**

181. Der gestern verhandelte Fall liegt viereinhalb Jahre zurück. Kessler war zugetragen worden, **dass** der Mann seine Pferde **verbotenerweise** angebunden in einem dunklen Stall halte. Zusammen mit einer Pferdeexpertin wollte sich der Tierschützer vor Ort ein Bild von den Verhältnissen machen. Dabei kam es zu einer tätlichen Auseinandersetzung. **(A09/NOV.07884 St. Galler Tagblatt, 25.11.2009, S. 25; Kessler zieht den kürzeren)**

182. In ihrer Vernehmlassung ans Bundesgericht stellte die Thurgauer Staatsanwaltschaft den Antrag, die Freigabe sei zu verweigern. Denn es sei möglich, **dass** der Landwirt den Hanfsud **verbotenerweise** seinen Nutztieren zum Saufen gebe. Auch das Obergericht befürchtete in seiner Eingabe ans Bundesgericht, dass der Landwirt die Hanfwürfel bei einer Freigabe nicht rechtskonform verwenden könnte. **(A11/MAR.10833 St. Galler Tagblatt, 31.03.2011, S. 27; Teilerfolg für Hanfbauern)**

183. Den Beamten gelang es aber, den polizeilich bekannten Kosovaren in der Wohnung zu stellen. Es stellte es sich heraus, **dass** sich der Mann **verbotenerweise** darin aufhielt. Ihm war wegen früherer Gewaltexzesse eine zehntägige Wegweisung mit Rückkehrverbot erteilt worden. **(A13/MAI.11518 St. Galler Tagblatt, 28.05.2013, S. 36; Weggewiesener Ehemann schlägt wieder zu)**

184. New York: Die USA klagen einen der mächtigsten Hedgefonds des Landes wegen Insiderhandel an. Die Bundesstaatsanwaltschaft von Manhattan ist überzeugt, **dass** SAC Capital Advisors bei seinen Spekulationen jahrelang **verbotenerweise** Tipps von Informanten aus verschiedenen Unternehmen genutzt hat. Das ungesetzliche Verhalten sei „umfangreich, weitverbreitet und ohne Beispiel in der Hedgefonds-Industrie“ gewesen, heißt es in der Anklageschrift.dpa **(HAZ13/JUL.01358 Hannoversche Allgemeine, 26.07.2013; Hedgefonds angeklagt)**

185. 48 Millionen Schilling gingen allein an einen von Euroteam 1994 gegründeten Fachhochschul-Verein. Das berichtet Format. Dem Vorstand des Vereins hätten u.a. die beiden Euroteam-Geschäftsführer Franz Bernthaler und Lukas Stuhlpfarrer, die Abgeordnete Hilde Hawlicek und ein Sekretär von Sozialministerin Lore Hostasch angehört. Der RH wörtlich: "Der Rechnungshof erachtet die vom Sozialministerium getroffene Förderungsentscheidung zur Finanzierung der Entwicklung eines Fachhochschulstudiengangs für Exportwirtschaft als in hohem Maße unzweckmäßig und unwirtschaftlich." Der SPÖ-Fraktionsvorsitzende im RH-Ausschuss, Otmar Brix, vermutet indes, **dass** aus dem Finanzministerium **verbotenerweise** eine Kopie des zitierten Rechnungshof-Rohberichts an die FPÖ gegangen sei. Brix schaltete die Staatsanwaltschaft ein, um die Sache zu klären. **(I00/AUG.45628 Tiroler Tageszeitung, 07.08.2000, Ressort: Innenpolitik; Einem, Hostasch belastet)**

186. Am grünen Tisch reichte es nun doch für den CS Luxemburg, erneut als Sieger der Vereinsmeisterschaft bei den Jungen hervorzugehen. Der CSL hatte nach den Jugend-Vereinsmeisterschaften Protest bei der FLA eingelegt, da er beim Überprüfen der Ergebnisse herausgefunden hatte, **dass** der CA Düdelingen **verbotenerweise** einen Cadet an den 800 m und den 3.000 m teilnehmen ließ. Die Punkte dieses Athleten wurden annulliert, sodass der CAD 926 Punkte verliert und auf Platz zwei rutscht. Aber am selben grünen Tisch verliert der CS Luxemburg nun den ersten Platz in der Vereinswertung der Mädchen. Für den hauptstädtischen Verein starteten zwei Athletinnen, die den Bestimmungen des "Code d'athlétisme", was die Ausländer anbelangt, nicht entsprachen, d.h. die noch nicht seit drei Monaten bei der FLA lizenziert waren. Der CSL verliert damit 3.359 Punkte und rutscht auf Platz drei zurück. Die Vereinswertung bei den Mädchen gewinnt der CAE Grevenmacher.MPT **(LTB11/JUN.00183 Luxemburger Tageblatt, 09.06.2011; CSL gewinnt doch noch)**

187. Die Freiwillige Feuerwehr wurde zu einem Brand unterhalb der Eisenbahnbrücke Richtung Worms gerufen. Vor Ort stellten die Floriansjünger fest, dass dort verbotenerweise Altmöbel verbrannt wurde. Den Brand löschte die Wehr. fh (M03/JUL.48391 Mannheimer Morgen, 23.07.2003; Caritas dankt Spendern)

188. Hinzu kommt nach Meinung der Jungen Union, dass einige Plakate sogar verbotenerweise an Verkehrsschildern angebracht werden oder auf andere Weise die Sicht für den Verkehr im Stadtgebiet behindern. Dies stelle eine unmittelbare Gefährdung dar, die sich verhindern ließe, sind sich die jungen Christdemokraten sicher. (M03/AUG.54050 Mannheimer Morgen, 18.08.2003; Plakatierung verhandelt das Stadtbild)

#### Dummerweise

189. Das Konzert versprach die Begegnung mit Mozart, Bach und Glinka, aber auch ein Kennenlernen von weitgehend unbekanntem Komponisten. So begann das Programm mit der Sonate in g-Moll von Henry Eccles (um 1670 bis 1742), dem fast vergessenen Sohn von Solomon Eccles und Bruder von John Eccles. Vielleicht war dieses Vergessenwerden darauf zurückzuführen, dass dieser Komponist dummerweise auch fremde Werke unter eigenem Namen veröffentlichte? Doch diese Sonate, wohl kein Plagiat, erwies sich mit ihren kurzen Sätzen als überaus liebenswert und eines Zeitgenossen von Johann Sebastian Bach durchaus würdig. Claude Starck überzeugte mit sinnlich-warmem Ton, und Praxedis Hug-Rütti war ihm dabei eine mitempfindende, zuverlässige Begleiterin. (A01/OKT.32169 St. Galler Tagblatt, 02.10.2001, Ressort: RT-VOL (Abk.); Meisterhafte Violoncello und Harfe)

190. Am nächsten Morgen das gleiche Spielchen. Nur, dass die dicke Jacke dummerweise noch im Büro liegt. Also doch der Übergangsmantel. Der allerdings ist eindeutig zu frisch. Und zwar den ganzen Tag über. Es bleibt nämlich kalt und regnerisch. (BRZ11/APR.06802 Braunschweiger Zeitung, 14.04.2011;)

#### Berechtigterweise/Unberechtigterweise

191. Eine in Wasserauen tätige Flugschule muss für den Gebrauch nicht konzessionierter Funkgeräte büßen. Ein Beamter des Bundesamtes für Kommunikation hatte festgestellt, dass Schüler unberechtigterweise einen Suchlaufempfänger benutzten. Das Bakom verfügte eine Busse von 2700 Franken. (A01/NOV.42331 St. Galler Tagblatt, 12.11.2001, Ressort: RT-PIA (Abk.); Kurz)

192. Rapperswil-Jona. Noch in diesem Jahr sollen in Rapperswil-Jona Sozialdetektive zum Einsatz kommen, wie die «Südostschweiz» schreibt. Mitarbeiter der Firma ABS aus Pratteln, die in Rapperswil-Jona bereits Asylsuchende betreut, sollen neu auch «Abklärungen treffen beziehungsweise nachschauen gehen, wenn der Verdacht besteht, dass jemand unberechtigterweise Sozialhilfe bezieht». Die Stadt hoffe durch die Einführung der Sozialdetektive auch auf eine präventive Signalwirkung, heisst es in der «Südostschweiz» weiter. (red.) (A08/MAI.05974 St. Galler Tagblatt, 20.05.2008, S. 11; Sozialdetektive in Rapperswil-Jona)

193. Im vorliegenden Fall ist das Bezirksgericht zum Schluss gekommen, dass die Autofahrerin berechtigterweise von einer Bagatell-Verletzung ausgegangen ist. Sie wurde frei gesprochen von der Anklage wegen pflichtwidrigem Verhalten. Verurteilt wurde sie hingegen wegen Missachtung des Vortrittsrechtes, und zwar zu einer Busse von 250 Franken. Zudem muss sie dem Geschädigten 630 Franken überweisen. Die Verfahrenskosten von 1193 Franken gehen je zur Hälfte an die verurteilte Autofahrerin und an den Staat. (A98/SEP.54155 St. Galler Tagblatt, 03.09.1998, Ressort: AT-INN (Abk.); Wann muss die Polizei geholt werden?)

#### Irrtümlicherweise

194. Die Revision der Schutzverordnung wurde im Frühsommer 2007 öffentlich aufgelegt. Eine Sammeleinsprache in Bezug auf drei geschützte Magerwiesen wird im Laufe dieses Jahres entschieden. Im Genehmigungsverfahren der sonst unbestrittenen Schutzverordnung hat sich herausgestellt, dass

**irrtümlicherweise** das ehemalige Restaurant «Löwen» als Kultureinzelobjekt im Plan fehlt. Dieser inhaltliche Fehler macht nachträglich ein ergänzendes Auflageverfahren unumgänglich. Sämtliche Kultureinzelobjekte werden nochmals ins Verfahren einbezogen. Die betroffenen Grundeigentümer werden darüber informiert und erhalten so erneut die Gelegenheit zur Stellungnahme und Einsprache. Das Verfahren wird demnächst eröffnet. (A08/JAN.04461 St. Galler Tagblatt, 15.01.2008, S. 37; **Ämter übergeben**)

195. Noch vor der Hälfte des Pensums schien Vettels Premiersieg im Fürstentum indessen in weite Ferne gerückt. Sein einziger Stop geriet nicht wunschgemäss und dauerte einige Sekunden länger als geplant. Das Chaos vor der Garage von Red Bull spielte Button in die Hände. Es machte sogar das Gerücht die Runde, **dass** die Reifen für die Autos mit Vettel und Webber **irrtümlicherweise** vertauscht worden seien. (A11/MAI.10835 St. Galler Tagblatt, 30.05.2011, S. 19; **Rennglück auf Vettels Seite**)

196. Ich bin 18 Jahre alt und besuche die 13. Klasse der Willy-Brandt-Schule Norderstedt. Besonders erstaunlich finde ich jene Politiker, die zu Guttenberg als Lügner und Betrüger bezeichnen. Meine lieben Abgeordneten, ich bin überzeugt, **dass** Sie alle die Wahrheit und Ehrlichkeit verkörpern und wir Bürger nur **irrtümlicherweise** Ihre Versprechungen von Beitrags- und Steuersenkungen als ernst gemeint betrachteten. Warum also machen Sie so einen Wind um die Angelegenheit? (FOC11/MAR.00234 FOCUS, 21.03.2011, S. 69; **LESERBRIEFE**)

197. Braunschweig: Um kurz nach Mitternacht ist eine Zehnjährige in Braunschweig zum Schwimmunterricht gestartet. Einer Zivilstreife sei das Mädchen aufgefallen, als es nachts mutterseelenallein an einer Straßenbahnhaltestelle stand, teilte die Polizei am Freitag mit. Es stellte sich heraus, **dass** die Schülerin **irrtümlicherweise** zu früh aufgestanden war und sich selbstständig auf den Weg gemacht hatte. Die Beamten brachten das Kind nach Hause, wo die Mutter gerade das Verschwinden festgestellt hatte. (HAZ11/FEB.01482 **Hannoversche Allgemeine**, 26.02.2011; **Nachts zum Schwimmen**)

198. Eigentlich hätten die jungen Weißrussen am 30. September wieder nach Hause fahren sollen, der erwartete Bus war allerdings nicht zur Abholung der Kinder erschienen. Bei einer Rückfrage in Weißrussland hatte sich dann schnell herausgestellt, **dass** man dort **irrtümlicherweise** den 1. Oktober als Rückreisetag notiert hatte. Und so wurde dann mit vielseitiger Unterstützung noch einmal mächtig improvisiert, um den Kindern einen zusätzlichen Tag in Maria Einsiedel zu ermöglichen. Am nächsten Tag war der Bus dann da, und nach einem ausgiebigen Frühstück konnte die Rückreise angetreten werden. Ohne weitere Verzögerungen - selbst die Grenzen konnte der Bus ohne Kontrollen passieren - und nach rund dreißigstündiger Fahrt waren die Kinder wieder wohlbehalten zu Hause eingetroffen. (M99/NOV.74391 **Mannheimer Morgen**, 11.11.1999; **Zum Schluss improvisiert**)

Unnötigerweise

199. Ich wollt, ich wär ein Millionär..., nein eigentlich doch lieber nicht. Wie tönt es in letzter Zeit wieder aus den Medien über unsere sogenannt reiche Schweiz, die es ja nur in ganz kleinem Rahmen gibt. Es wird uns Alten vorgeworfen, **dass** uns **unnötigerweise** überall Verbilligung und Rabatte gewährt werden. Ja, es wäre Anstand, wenn die Wohlhabenden die Angebote zum vollen Werte beglichen würden. Die grosse Zahl der älteren Einwohner sind nicht reich, auch wenn sie ein Leben lang gespart haben und die AHV ist aufgebraucht, wenn Miete, Kranken- und andere Versicherungen sowie die Bedürfnisse des Alltags beglichen sind. Wir haben schliesslich gelernt, möglichst schuldenfrei zu haushalten. Wie würde es um unsere Wirtschaft stehen, wenn die Pensionäre nur noch das Nötigste einkaufen könnten. (A08/APR.11187 St. Galler Tagblatt, 28.04.2008, S. 7; **45 Jahre lang gearbeitet**)

200. Stein. Ursprünglich war geplant, auf die gestrige Sommer-Sitzung ein überarbeitetes Reglement über den Finanzausgleich vorzulegen. Das Vorhaben musste jedoch gemäss Hansjörg Zürcher vom Synode-Büro auf den Herbst verschoben werden. Wahrscheinlich ist zudem eine Vorsynode zu diesem Thema, wie dies von einem Votanten in der Kirche Stein gewünscht wurde. Die Vorlage wurde aus juristischen Gründen nochmals zur Überarbeitung zurückgezogen. Eines der Hauptziele der Revision ist, das Reglement so zu ändern, **dass** der Zentralfonds nicht weiterhin

**unnötigerweise** mit den nicht verwendeten Mitteln bezüglich Investitionen geüffnet wird. Mit der jetzigen Regelung können die Gelder aus juristischen Gründen nicht an die Gemeinden zurückbezahlt werden. Eine weitere Änderung könnte die Entfernung des Steuerfusses als Finanzausgleich-Kriterium betreffen. (dsc) (A10/JUN.09054 St. Galler Tagblatt, 29.06.2010, S. 35; **Noch nicht so weit**)

201. Das total fassungslose FCA-Trainerduo Haldner/Zellweger konnte es nicht leugnen, **dass** man den Sieg **unnötigerweise** verschenkte. «Wir haben sehr gut gespielt, haben es aber verabsäumt, das Spiel vorzeitig zu entscheiden. Und dann einmal nicht aufgepasst», so die Analyse des bitter enttäuschten Haldners. Nun gilt der Fokus aber dem Derby gegen Diepoldsau, wo erstmals drei Punkte bitter nötig wären. (A10/AUG.09555 St. Galler Tagblatt, 30.08.2010, S. 43; **Stättli-Elf verschenkt Heimsieg**)

202. Als sie ihn daraufhin stoppten und zur Rede stellen, erklärte er, **dass** durch das Anhalten an der Ampel und das anschließende Anfahren nur **unnötigerweise** CO<sup>2</sup> in die Luft geblasen werde. (BRZ07/MAR.07045 Braunschweiger Zeitung, 12.03.2007; **Bei Rot gefahren &#8211; dem Klima zuliebe**)

203. Glück gehabt. Bei einem der seltenen Angriffe der Neudörfler gegen Forchtenstein lief SCN-Goalie Stefan Kokoschitz einem Ball, der Richtung Eckfahne kullerte nach. Der schnelle Ronny Spuller überholte den Schlussmann zu dessen Überraschung. Die Reaktion "Kokos" war die, **dass** er Spuller von hinten **unnötigerweise** rempelte. Spuller blieb sportlich und ließ sich nicht theatralisch fallen und der Schiri hats zum Glück für die Heimischen, nicht gesehen. (BVZ07/OKT.01143 Burgenländische Volkszeitung, 10.10.2007, S. 70; **AUFGEGERLT**)

204. Im Thurgau strich der Kanton das Vorhaben, einen eigenen MRT anzuschaffen, aus Kostengründen. Daraufhin begann die Oltener Radiologengruppe Rodiag mit der Planung, in Kreuzlingen einen neuen MRT auf privater Basis einzurichten. Kurz bevor es soweit war, meldeten das Kantonsspital Münsterlingen und das private Herz-Zentrum Bodensee in Kreuzlingen, man werde gemeinsam einen MRT nutzen. Daraufhin meldete sich die Rodiag zu Wort, die ihren MRT trotzdem in Kreuzlingen in Betrieb nimmt: Man habe mit dem Kanton Thurgau verhandelt, bis dieser sich aus Prestigegründen einer Zusammenarbeit verweigert und auf eine Scheinlösung öffentlich/privat eingeschwenkt sei. Dies ungeachtet der Tatsache, **dass** dadurch im Kanton **unnötigerweise** zwei MRT stünden. Der Thurgauer Gesundheitsdirektor Philipp Stähelin befand, die Rodiag habe einfach unannehmbare Vorstellungen angemeldet. (A98/MAI.33426 St. Galler Tagblatt, 20.05.1998, Ressort: **TB-THG (Abk.); MRT-Firma gegen Schaffhauser Ärzte**)

205. Am Dienstag besuchten meine Frau Sonia und ich im Wedaustadion das Spiel MSV Duisburg gegen 1860 München, das bekanntlich 1:1 endete. Unser Team war klar die bessere Mannschaft. Leider konnten die vielen Chancen nicht umgesetzt werden, so **dass** wir **unnötigerweise** zwei Punkte abgeben mussten. (A98/SEP.56587 St. Galler Tagblatt, 12.09.1998, Ressort: **TB-ARB (Abk.); FAX AUS DUISBURGLiebe«Tagblatt»-Leserinnen und-Leser**)

Richtigerweise

206. Gemäss Mitteilung der Gemeindekanzlei hält der Einzelrichter an seinem Entscheid fest, **dass** die Gemeinde Bühler die Mitteilungen der neuen Adressen im März und April 2010 **richtigerweise** nicht in Verfügungen erlassen habe. Das Departement für Bau und Umwelt sei im Herbst 2010 zu Unrecht auf die Rekurse der Rekurrenten eingetreten. (A13/FEB.05346 St. Galler Tagblatt, 14.02.2013, S. 35; **Obergericht fällt Urteil im Adress-Streit**)

207. Zuteilung begrüsst. Im Rahmen der Vernehmlassung zur neuen Kantonsverfassung hat der Gemeinderat von Mosnang die Bildung von Regionen anstelle der Bezirke begrüsst und festgestellt, **dass** Mosnang **richtigerweise** der Region Toggenburg angehört. (A98/SEP.58345 St. Galler Tagblatt, 18.09.1998, Ressort: **TT-ALT (Abk.); Preisjassen im Mehrzweckgebäude**)

Paradoxerweise

208. Angela Buddecke hat ein Luxusproblem. Nicht ihre Bühnenfigur, die an den üblichen Lebensaporien und Frauenkrankheiten leidet, nein, «die Buddecke selbst», wie sie immer wieder in der dritten Person von sich redet. Die 14 Jahre vor Günther Jauch zur Welt Gekommene leidet an zu viel Talent. Einen Überfluss an künstlerischen Reizen hat ihr der Herr – oder wer auch immer – mit auf die Kleinkunsthretter des deutschsprachigen Raums gegeben. Das ist einerseits natürlich beeindruckend, vergnüglich, kurzweilig, andererseits ist die Deutsche in ihrem Treiben so unerhört vielseitig und so unerhört schnell, **dass** einen am Ende **paradoxiertweise** doch kaum ein Projektil ihres Pointenhegels durchlöchert. (A09/MAI.05069 St. Galler Tagblatt, 15.05.2009, S. 34; Eine Tour de Force)

Überraschenderweise

209. Fussball. Die Partie begann gleich sehr dynamisch. Nagy feuerte nach 30 Sekunden den ersten Schuss aufs Flawiler Tor ab, verfehlte es aber deutlich. Aber eines war nun klar: Der FC Bühler war hellwach und sehr motiviert, so **dass** sie die Anfangsphase **überraschenderweise** dominierten. Nach einer ersten Angewöhnungsphase an den kleinen Platz begannen die Gäste nach zehn Minuten mit einem gepflegteren Spielaufbau; daraus resultierten erste gute Torchancen. (A09/AUG.02794 St. Galler Tagblatt, 13.08.2009, S. 45; FC Bühler verkauft sich teuer)

210. Kunze berichtete dann ausführlich über die Entwicklung im Kraftfahrzeughandwerk und merkte an, **dass überraschenderweise** die durchschnittlichen Personenwagen-Verkaufspreise um 7 Prozent gestiegen seien. Die Preise für Gebrauchtwagen seien dagegen im statistischen Mittelwert um 4 Prozent gesunken. Hier sei aber der Umsatz landesweit um 16,5 Prozent gestiegen. (BRZ05/OKT.19096 Braunschweiger Zeitung, 26.10.2005; Automeilen bei Kunden beliebt)

211. "Bis kurz vor Schluss dachte ich mir, **dass** ich **überraschenderweise** um den Titel mitfahren kann – doch dann kam der Mann mit dem Hammer." (BVZ09/JUL.03401 Burgenländische Volkszeitung, 01.07.2009, S. 67; SPRUCH DER WOCHE)

Verständlicherweise

212. Ich denke mir, dass dies eine genauere Recherche wert wäre. Schließlich sollte man nicht nur über Eintrittspreise und Wassertemperaturen der Bademöglichkeiten im Bezirk berichten, sondern auch über das "Drum Herum", **dass verständlicherweise** auch dazugehört. (BVZ09/AUG.02089 Burgenländische Volkszeitung, 19.08.2009, S. 12; Kritik am Badrestaurant)

213. Tim Heinz (CSG): "Schade, dass wir das 0:0 nicht über die Distanz brachten. Dieser Punkt wäre wichtig im Kampf gegen den Abstieg gewesen. Doch man merkt, **dass** es unserer jungen Truppe **verständlicherweise** eben noch an der nötigen Erfahrung mangelt." (LTB13/NOV.00927 Luxemburger Tageblatt, 11.11.2013; Er Rafik rettet D03 mit einem Traumtor)

Vernünftigerweise

214. Empfindlich kühl wird es im dritten Akt, mit jedem Zögling, der auf Nimmerwiedersehen in den Tiefen des Bühnenrunds verschwindet, gefühlte zehn Grad mehr – bis Jakob und sein sprechender Doppelgänger allein mit dem Anstaltsleiter Herr Benjamenta in der Mitte zurückbleiben. Mag sein, **dass** man im Theaterzelt **vernünftigerweise** beim Heizen spart. Vor allem aber fahren Musik und Inszenierung im Finale die Betriebstemperatur noch einmal drastisch nach unten. (A10/APR.04187 St. Galler Tagblatt, 17.04.2010, S. 11; Null mal zwei)

215. Ein paar mehr Besucher hätten sich die Veranstalter wohl gewünscht, schließlich hatte es zur gleichen Zeit vor einem Jahr in der Burgpassage mit 3700 Besuchern einen Fiestaphobia-Rekord gegeben. „Das Wetter hat wohl ein paar Leute abgehalten“, vermuteten die Veranstalter, freuten sich aber umso mehr, **dass** viele Besucher **vernünftigerweise** die Sonderbusse von der Stadtmitte aus zur Anreise genutzt hatten. (BRZ07/FEB.10431 Braunschweiger Zeitung, 12.02.2007; Tanzen im Glashaus: Heiße Party mit Blick auf Schnee)

Konsequenterweise

216. Die Auszeichnung «Zahnfreundliche Spielgruppe» bedeutet nun auch, **dass konsequenterweise** nur noch zuckerfreie Zünis in der Spielgruppe akzeptiert werden. Auch werden die Kinder spielerisch, mittels Büchern, Geschichten, Spielen und Reimen für dieses wichtige Thema sensibilisiert, denn: «Zähneputzen, das muss sein, Zähne wollen sauber sein!» (A14/OKT.01944 St. Galler Tagblatt, 07.10.2014, S. 35; Zahnfreundliche Spielgruppe)

217. zeit- und stellenweise könnte man auf die Idee kommen, halb Wolfsburg sei in Sachen Urlaub ausgeflogen – so ruhig präsentiert sich die Stadt zuweilen in diesen Werksferientagen. Da sollte man meinen, **dass sich konsequenterweise** auch das übliche samstägliche Parkchaos rund um den Wochenmarkt am Denkmalplatz in Grenzen hält oder vielleicht sogar mal ganz ausbleibt. Aber weit gefehlt! Als gäbe es ringsherum nirgends eine legale Parkmöglichkeit, standen am Wochenende die Autos wie gewohnt kreuz und quer in der Westerstraße. Das lässt fast nur einen Schluss zu: Die Fallersleber fühlen sich in ihrem Städtchen so wohl, dass sie Reisen in die weite Welt gar nicht nötig haben – und von ihren gewohnten Park-Unsitten auch nicht lassen können. (BRZ09/JUL.19935 Braunschweiger Zeitung, 14.07.2009;)

#### Illegalerweise

218. Vor rund einem Monat erhielten unter anderem Finanzamt, Bezirkshauptmannschaft, der Pensionistenverband Österreichs, der burgenländische Fußballbund und einige Pamaner eine Email, in der Anzeige erstattet wurde, **dass** der örtliche Fußballverein SK-Pama **illegalerweise** in seinen Vereinslokalitäten ein Martiniganslessen des örtlichen Pensionistenverbandes veranstalten werde. Absender der beim Mailanbieter „yahoo“ registrierten Adresse war jemand, der den ehemaligen Spitznamen von Bürgermeister Josef Wetzelhofer (SPÖ) verwendete. „Einige Leute haben mich darauf hin angeschrieben“, erzählt Wetzelhofer, der sofort per Rechtsanwalt eine Richtigstellung per Mail rauschickte. „Die Anschuldigungen im Mail stimmen nicht. Der SK-Pama hat alle erforderlichen Genehmigungen, ich war immer dabei“, sagt Wetzelhofer. Ob sich das Mail gegen den SK, gegen die Pensionisten oder gegen ihn wandte, könne er nicht sagen. (BVZ13/DEZ.00333 Burgenländische Volkszeitung, 05.12.2013; Mails als Fall für Polizei)

#### Ordentlicherweise

219. schießen. Wie die meisten anderen Vereine, treffen sich auch die Rütiger Feldschützen alljährlich zu einer Hauptversammlung. Aufgrund des hohen Jubiläums im letzten Jahr war es das 200. Mal, **dass** man sich **ordentlicherweise** versammelte. Diesmal auf dem St. Anton zu Oberegg, in jenem Gasthaus, das auch einmal «Rössli» genannt wurde. Aus genanntem Anlass wollte der Vorstand den Vereinsmitgliedern eine Hauptversammlung bieten, die in der Art und Weise ausserhalb der Norm liegen sollte. So marschierten denn die sechs Vorstandsmitglieder um Präsident Hanspeter Eugster mit Gilet, weissem Hemd und Schnurrbart auf. (A11/APR.01158 St. Galler Tagblatt, 04.04.2011, S. 45; Zackige 200. Hauptversammlung)

#### Wunderbarerweise

220. In der ewigen Rangliste der lustigsten Sprachen der Welt nimmt für mich das Finnische einen führenden Platz in meinem Herzen ein. Nicht nur, **dass** „Prost“ dort **wunderbarerweise** „Kipp es!“ heißt (na gut: „Kippis“ – aber Sie wissen, was ich meine). Als Anwender einer eher ungeliebten Sprache namens „Doittsch!!“, die vom Rest der Welt wahlweise als Schwarzweißfilm-Nazisprech („Achtung, Achtung!“) oder Halskrankheit („Achtung, Achtung!“) empfunden wird, mag ich einfach diesen Charme vokalreicher Idiome. (HAZ07/DEZ.04092 Hannoversche Allgemeine, 15.12.2007, S. 6; Määränpäähänpääsy)

#### Unzulässigerweise

221. Als Reaktion auf die explodierenden Rohstoffpreise nehmen die EU-Kartellwächter eine im Bergbau geplante Großfusion genauer unter die Lupe als üblich. Bei der vom weltgrößten Bergbaukonzern BHP Billiton angestrebten Milliardenübernahme des Rivalen Rio Tinto wolle die Brüsseler Behörde auch die Langzeitfolgen bis 2015 untersuchen, hieß es am Mittwoch. Bislang lehnt Rio Tinto die Fusion allerdings ab. Der Preis für Eisenerz hat sich in diesem Jahr bereits verdoppelt, was auch Stahl teurer machte. Stahlkonzerne und Autobauer wollen die Übernahme daher verhindern.

Sie befürchten, **dass** ein fusioniertes Unternehmen die Eisenerzpreise **unzulässigerweise** kontrollieren könnte. (HAZ08/JUL.00537 Hannoversche Allgemeine, 03.07.2008, S. 11; Bergbaufusion im Visier der EU)

222. Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) hat eingeräumt, **dass** kündigungswilligen Mitgliedern **unzulässigerweise** Bleibe-Prämien angeboten wurden. Dabei habe es sich allerdings um den Fehler eines Mitarbeiters gehandelt, betonte die Kasse gestern. Er habe schriftlich Geldprämien angeboten und damit die Rücknahme von Kündigungen erreichen wollen. (BRZ10/MAR.06592 Braunschweiger Zeitung, 13.03.2010; Krankenkasse DAK gibt Angebot von Halteprämien zu)

223. Ein entsprechender Antrag zur Aufnahme in die Tagesordnung für die nächste Kreistagssitzung am 15. Dezember wurde der Kreistagsvorsitzenden Uta Tölpe (SPD) gestern übergeben. Die CDU bezieht sich bei ihrem Antrag auf Angaben des kreislichen Rechnungsprüfungsamts im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnung 1998. Danach gibt es beim Verkauf eines Grundstücks und dem damit verbundenen Abriss einer Verwaltungsbaracke in Luckau grobe Verstöße gegen finanzielle Richtlinien zum Nachteil des Kreises. So seien durch Stundungen der Kreiskasse für sechs Monate 120000 Mark verlorengegangen. Durch nicht erfolgte Verzinsungen entstand ein weiterer Schaden von 2600 Mark. Nach Ansicht der CDU-Fraktion wurden die Beanstandungen des Rechnungsprüfungsamtes bisher durch die Kreisverwaltung nicht aus dem Weg geräumt. Die CDU verweist außerdem darauf, **dass** der Grundstücksverkauf **unzulässigerweise** ohne Ausschreibungen erfolgte. (L99/NOV.83834 Berliner Morgenpost, 24.11.1999, S. 44, Ressort: AN DAHME UND SPREE)

Kurioserweise

224. Da es an konkreten Daten mangelt, an denen sich ein Wirtschaftseinbruch festmachen ließe, stehen in dieser Woche die Stimmungsbarometer hoch im Kurs: In Regierungskreisen wurde gestern vor allem der jüngste ifo-Geschäftsklimaindex diskutiert. Danach sank die Stimmung in der deutschen Wirtschaft im Oktober auf den schlechtesten Wert seit Mai 2003. Bei ihrer monatlichen Umfrage unter 7000 Unternehmen stellte sich allerdings heraus, **dass** die Firmen ihre derzeitige Geschäftslage **kurioserweise** als besser einschätzen als noch im September. Allerdings würden sie der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten „erheblich skeptischer“ entgegensehen. Um ihr Geschäft bangt in erster Linie die Industrie, da Handelspartner wie die USA, Großbritannien und die Euro-Zone mit einem Abschwung kämpfen. (HAZ08/OKT.05256 Hannoversche Allgemeine, 28.10.2008, S. 3; Alles eine Frage der Psychologie?)

Idealerweise

225. Eine Altersbeschränkung für die Kanuschule gebe es nicht. «Wir unterrichten Schüler aus allen Altersgruppen zwischen acht und achtzig Jahren.» Einzige Voraussetzungen seien, **dass** der Schüler am Boden sitzen und **idealerweise** auch schwimmen kann. Das Training finde jeweils montags, mittwochs und donnerstags in Gruppen von vier bis sieben Personen statt. So können sich die Schüler optimal auf die organisierten Ausflüge der Kanuschule vorbereiten. «Wir gehen regelmässig fort, um das Gelernte in anderen Gewässern anzuwenden. Diesen Frühling wird es Tarifa und Elba sein.» Das absolute Highlight bilde jeweils der Ausflug im Herbst nach Korsika, wo mit nichts ausser einem Zelt und den nötigen Utensilien einige Tage in der Wildnis verbracht werden. (A13/APR.02324 St. Galler Tagblatt, 06.04.2013, S. 53; Paddeln bei Winter und Wetter)

226. Es geht, lehrte Grözingen früh, beim Plakat „um Liebe auf den ersten Blick“. Die Werbebotschaft müsse den Passanten geradezu anspringen, dürfe nicht hoffnungslos im Einerlei des Umfeldes versacken. Ja, Grözingen verlangte, **dass** die Botschaft des Plakates **idealerweise** auch den Autofahrer bei Nass und Nebel erreichen müsse. (BRZ11/JUL.10176 Braunschweiger Zeitung, 23.07.2011; Plakatsforscher Grözingen gestorben)

Tragischerweise

227. Es gibt gut gemeinte Verhaltensweisen, die widerstreben so sehr jeder Erwartungshaltung, **dass** sie **tragischerweise** missverstanden werden. Wenn etwa Stefan Effenberg, Fußballstar gewordene Mischung aus Arroganz und Pöbelattitüde, einem Polizisten, der ihn wegen Raserei zur Kasse bittet,

freundlich „nen schönen Abend noch“ wünscht, muss der ganz einfach „Arschloch“ verstehen – sagt zumindest Herr Effenberg. (BRZ06/MAR.09364 Braunschweiger Zeitung, 16.03.2006;)

#### Blöderweise

228. Vielleicht hat es ja auch bei Euch zu Hause am Mittwoch einen Stromausfall gegeben. Da lief kein Fernseher, kein Computer und kein Toaster mehr. Insgesamt 11 000 Wolfsburger standen gleichzeitig ohne Strom da. Grund war ein Blitz, der im Vorsfelder Umspannwerk eine Stromleitung getroffen hat. Dabei war das Gewitter am Mittwoch nicht mal ein besonders schlimmes. 152 Blitze sind rund um Wolfsburg gezählt worden. Sowa machen die Leute vom Blitz-Informations-Dienst. Und die sagen: 152 Blitze sind nicht besonders viel. Nur, dass eben der eine blöderweise in die Stromleitung eingeschlagen hat. (BRZ07/JUN.07716 Braunschweiger Zeitung, 22.06.2007; 152 Blitze schlugen in Wolfsburg ein)

#### Bequemerweise

229. Die Filzschicht speichert in der oberen Grasnarbe Oberflächenwasser. Dieses führt dazu, dass die Rasenwurzeln bequemerweise nach oben wachsen. Die Gräser verlieren dadurch die Scherfestigkeit und bei sonnigen heißen Tagen trocknen sie extrem schnell aus. (BRZ09/APR.05644 Braunschweiger Zeitung, 15.04.2009; Wie entfilze ich meinen Rasen?)

#### Typischerweise

230. Dabei wurde der Zuckermais von Bauern über zwölf Jahre hindurch aufgekauft und an die Billa Warenhandels AG weiter veräußert. Erst sehr spät wurde die Fehlkalkulation erkannt. Weiters führte die lang andauernde Kälteperiode Anfang 2013 dazu, dass sich der Verkaufsstart für die typischerweise in Baumärkten gekauften Blumen um viele Wochen hinauszögerte. Die dabei aufgezugene Ware wurde jedoch nicht abgenommen, so mussten Waren im Verkaufswert von circa 200.000 Euro vernichtet werden. Die Fortführung des Unternehmens ist zumindest über eine kurze Zeit erforderlich, da sich derzeit erhebliche Warenmengen im Betrieb Gerstl befinden, die ausgeliefert werden sollten. Der Betrieb Gerstl umfasst eine Gesamtfläche an Glashäusern und Folientunneln von rund 30.000 m, sowie eine Freifläche von zwei Hektar. Das Unternehmen beschäftigt circa zehn Mitarbeiter. In den Glashäusern, Folientunneln und Freiflächen wuchsen Jahr für Jahr rund zwei Millionen Blumen und Pflanzen zum Verkauf heran. (BVZ13/OKT.00366 Burgenländische Volkszeitung, 10.10.2013; Nach Konkurs: Suche nach Geschäftsführer)

231. Gelernt hat sie Schäferin, aber auch als Ziegenhirtin erfüllt sich Elisabeth Sandach, 37, ihren Lebenstraum: "Ich spüre gern meine Kraft, wenn ich gegen Widrigkeiten bestehen muss." Zurzeit grast Sandachs 320 Exemplare starke Herde in behördlichem Auftrag die bayerische Rhön ab. Die bissfreudigen Tiere helfen zu verhindern, dass die typischerweise offene Landschaft zuwächst. Wind und Wetter, Jäger und störrische Böcke zählen zu den täglichen Herausforderungen für die Mutter einer 14-Jährigen. Ihre Selbstironie geht dabei nicht verloren: Sich selbst nennt Sandach manchmal "die Ober-Zicke". (FOC03/SEP.00190 FOCUS, 08.09.2003, S. 058-058; Bei dieser Frau meckern sie alle)

#### Erstaunlicherweise

232. Ich habe mich umgehört und erfahren, dass es erstaunlicherweise den Bieranzug an sich und den kleinen Bieranzug gibt. Gut, sprechen wir zunächst über den Bieranzug: Der Herr trägt eine Stoffhose, zu der er ein Oberhemd (mit Krawatte) oder Poloshirt kombiniert. Dazu trägt er ein Sakko und Lederschuhe (Slipper oder Schnürschuhe – beides ist erlaubt). (BRZ11/JUL.09084 Braunschweiger Zeitung, 21.07.2011; Die Garderobe zum Bier)

#### Unnützerweise

233. Das Hickhack um den Bundespräsidentenstuhl zeigt die verfassungs-mäßige Machtlosigkeit des Amtsinhabers und seine Bedeutungslosigkeit. Den Bundesbürger interessiert es nicht, wer da sitzt und präsidiert. Allerhöchstens, dass für das Präsidieren unnützerweise ein Haufen Steuergelder zum Fenster hinausgeworfen wird. Fazit: warum nicht ohne Präsidenten, wenn er doch niemanden interessiert - und ihn keiner braucht. (FOC04/MAR.00525 FOCUS, 22.03.2004, S. 142-142; Schabiges Geschachere um Amt)

Realistischerweise

234. Sollten wir nicht auch so ehrlich sein, den Türken zu sagen, **dass** sie **realistischerweise** nie dazugehören werden? (FOC11/NOV.00185 FOCUS, 14.11.2011, S. 22; »Wir werden strikter sein«)

Beispielsweise

235. Geglant worden war die neue Anlage durch den Hefenhofener Architekten und Pistolenschützen Paul Heitz. Für ihn und seine beiden Mitorganisatoren des 4-Länderwettkampfes, Hansruedi Gsell und Hans Engler, waren die vielen Komplimente besondere Genugtuung. Denn die Arboner Pistolenschützen wollen ihre leere Vereinskasse in Zukunft vermehrt mit Pistolengrossanlässen aufpolieren. Paul Heitz hofft, **dass beispielsweise** die Nationalmannschaft zum Training erscheinen wird. (A97/MAI.04314 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.05.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-ARB (Abk.); \* Ueli Daepf: Pistolen-Elite lobt neue 25-Meter-Anlage, [Bericht])

236. Leider war es unmöglich, bei der zweiten Bergbahn im Vorderland, dem «Walzhuuser Bähnli» alle neuen Schnellzughalte abzunehmen, da zum Teil der Regionalzug, welcher die Verbindung zum Intercity herstellt, berücksichtigt wird. Das heisst, **dass beispielsweise** beim Benützen des Schnellzuges 17.03 ab St.Gallen (Ankunft in Rheineck um 17.26 Uhr) der nächste RhW-Anschluss um 17.50 Uhr ist. Dies bedeutet zwanzig Minuten Wartezeit. Die RhW fährt jedoch nach wie vor im Halbstundentakt. Da aber aus beiden Richtungen, Chur und St.Gallen, je ein Schnellzug und ein Regionalzug in Rheineck innert einer Stunde zeitlich derart verteilt halten, ist es unmöglich, auf alle Züge Anschlüsse zu fahren. (A97/JUN.06927 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 02.06.1997, Jg. 53. Originalressort: AT-KAP (Abk.); \* Isabelle Kürsteiner: Anschluss an die SBB-Seelinie, [Bericht])

237. Das Problem: Genau diese Kriterien hatte das Parlament aus dem Gesetz gestrichen - allerdings primär aus redaktionellen Gründen, um den Text zu straffen. Kommissionssprecher Jean-Pierre Bonny (FDP/BE), der damals den Streichungsantrag der Mehrheit vertrat, hatte am 6. März 1996 erklärt: «Ich bin auch der Meinung, und es wird jetzt schon so praktiziert, **dass** man bei diesen Bewilligungen **beispielsweise** auf die Menschenrechtssituation in einem bestimmten Land Rücksicht nimmt.» Der Bundesrat hatte in seiner Botschaft die genannten Kriterien als blosse «Konkretisierung» der allgemeinen Gesetzesbestimmungen, namentlich der Übereinstimmung mit dem Völkerrecht und den «Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik» bezeichnet. Und diese Kriterien belies das Parlament im Gesetz - gegen einen Antrag von Walter Steinemann (FPS/SG), der nur die «Aussenwirtschaftspolitik» hatte berücksichtigen wollen. (A97/JUN.08397 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-INL (Abk.); \* beat waber: Ogi lässt sich nicht zurückbinden, [Bericht])

238. «Diese Hitze machte uns und auch anderen Nationen zu schaffen», erklärt Bachmann und meint mit einem Augenzwinkern, **dass beispielsweise** die Skandinavier mit diesen Temperaturen schlicht überfordert gewesen seien. Zumal die Sonne vom Wasser reflektiert wurde und die ganze Rennstrecke mit Beton eingemauert gewesen sei. (A97/JUL.13667 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 09.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-ROM (Abk.); \* David Notter: «Es war brutal heiss», [Bericht])

239. Zurück zum Konsum: Es fällt auf, **dass** der Detailhandel und hier **beispielsweise** der Autoabsatz monatlich schwankt. Einmal steigen die Umsätze, einmal fallen sie. Wo sehen Sie eine besondere Dynamik? (A97/AUG.19884 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 22.08.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-AKT (Abk.); Interview: Thomas Griesser: Wirtschaft auf Wachstumskurs, [Interview])

240. Die Mittel AG entlastet die Gemeinde von der gesetzlichen Pflicht, Truppen unterzubringen, so **dass beispielsweise** beim Bau der Schulanlage Au auf die Erstellung einer Truppenunterkunft verzichtet werden konnte. Eine den heutigen Bedürfnissen angepasste Jugend- und Truppenunterkunft verspricht auch auf weitere Sicht eine Belebung der örtlichen Wirtschaft.ba. (A97/OKT.28609 St. Galler

**Tagblatt, [Tageszeitung], 08.10.1997, Jg. 53. Originalressort: AT-KAP (Abk.); Gemeinde Urnäsch unterstützt Mittel, [Bericht]**

241. Johann C. Krapf: Das ist richtig. Und ich kann mir auch gut vorstellen, dass die Gemeinde Gossau in Zukunft **beispielsweise** in den Bereichen Feuerwehr und Zivilschutz enger mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten wird. Im übrigen bestehen gemeindeübergreifende Kooperationen schon seit längerem, man denke nur an die Abfallentsorgung, das Regionale Pflegeheim, den Abwasserverband Flawil-Degersheim-Gossau oder die Zusammenlegung der Betreibungsämter von Andwil und Gossau. Eine engere Zusammenarbeit sollte meiner Meinung nach überall dort stattfinden, wo man die Effizienz durch Kostensenkung und Erhöhung der Fachkompetenz steigern kann. **(A98/JAN.04573 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 24.01.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-GO (Abk.); Interview: Jürg Schiess: «Grenzen bleiben unverändert», [Interview])**

242. Anderer Meinung war der Gemeinderat. «Es könne nicht Pflicht der Gemeinde sein, Aufgaben die von einem privat organisierten Verein während Jahrzehnten klaglos betreut wurden, nur darum zu übernehmen, weil sich niemand mehr für ein Amt im jeweiligen Verein zur Verfügung stelle», erklärt Gemeindammann Rolf Eyer. Der Gemeinderat sei aber bereit, allfällig noch vorhandene Vermögenswerte treuhänderisch zu übernehmen, und diese - sobald sich auf privater Basis eine Nachfolgeverein mit gleichen oder ähnlichen Zielsetzungen organisiert - diesem zur Verfügung zu stellen. Der Vorwurf, der Gemeinderat habe sich mit dieser Antwort die Sache etwas zu leicht gemacht, ist für Rolf Eyer unbegründet. Er weist darauf hin, dass die Gemeinde **beispielsweise** in den letzten Jahren für sämtliche Kosten aller Aktivitäten des Verkehrsvereins «bis zum hintersten roten Rappen» aufgekomen sei. Früher sei dies noch anders gewesen. Man habe damals nicht einmal daran gedacht, beispielsweise für den Altersausflug, der Gemeinde überhaupt eine Rechnung einzureichen. Vielmehr habe man selbst für Sponsoren gesorgt oder die Aufwendungen aus den Mitgliederbeiträgen finanziert. **(A98/JAN.05261 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 28.01.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-URT (Abk.); Albert Schöbi: Verkehrsverein in aller Stille aufgelöst, [Bericht])**

243. Cornelia Hautle: Richtig. Im Anschluss an die Show mischen wir uns unters Publikum und stehen für Fragen offen. Es ist auch möglich, dass wir **beispielsweise** Aerobic mit den Besucherinnen und Besuchern machen. Der Kontakt ist uns wichtig. **(A98/MAR.13603 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.03.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-PIA (Abk.); Michael Hasler: Cornelia Hautle repräsentiert das Tourismusgebiet St.Gallen/Ostschweiz im Ausland, [Interview])**

244. Langweilig werde es ihm sicher nicht im Ruhestand, lacht Beat Fässler, und seine Augen blitzen schalkhaft, wenn er sagt, dass er sich jetzt **beispielsweise** einmal im Kochen versuchen könne. Aber zuerst will er Englisch lernen, um gewappnet zu sein für die Reisen, die seine Gattin und er noch unternehmen möchten. **(A98/MAR.19412 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.03.1998, Jg. 54. Originalressort: WV-HTG (Abk.); Beat Fässler, [Bericht])**

245. Bei der Gründungsversammlung der «Vision Kunsteisbahn Oberthurgau AG» tauchte die Idee auf, die Kunsteisbahn polyvalent zu gestalten. Konkret hiesse dies, dass das Projekt **beispielsweise** mit einem Hallenbad erweitert würde. Der finanzielle Aufwand für das Projekt würde dadurch erheblich grösser. Rechnete man im Dezember bei einem ersten Projekt mit Investitionen von rund 6 bis 7 Millionen Franken, so würde eine polyvalente Anlage die Kosten nach Schätzungen bis auf die doppelte Summe ansteigen lassen. **(A98/MAI.28255 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 02.05.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-THG (Abk.); Polyvalente Anlage, [Bericht])**

246. Ab 1. Januar 1999 gilt er rechtlich als eigenständige Währung in Finnland, Deutschland, den Benelux-Staaten, Irland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien und Österreich. Noch drei Jahre lang bleibt aber noch das bisherige Geld im Umlauf, ehe auf den 1. Januar 2002 auch Euro-Noten und -Münzen eingeführt werden. Vielen hier in der Schweiz seien die sich zwangsläufig einstellenden Auswirkungen noch gar nicht bewusst, obwohl gerade auch Kleinunternehmen erheblich betroffen seien, meinte Jauslin. Aber man werde wohl über kurz oder lang im Geldverkehr in zwei Währungen rechnen, im Geschäftsverkehr in zwei Währungen fakturieren, einkaufen und Verträge abschliessen und

im Rechnungswesen Jahresrechnungen auch in Euro erstellen. Es könne sein, **dass beispielsweise** Saisoniers ihre Löhne in Euro ausbezahlt haben möchten. Das bedinge rechtzeitige Überlegungen, um sich auf die neuen Verhältnisse einzustellen. Dazu gehöre auch das Reagieren auf sich verändernde Märkte, auf beschleunigten Preis- und Standardisierungsdruck. Es werde neue Anbieter und neue Konkurrenten geben. «Aber dass kann auch eine Chance für die Schweizer Wirtschaft sein.» (A98/NOV.74123 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.11.1998, Jg. 54. Originalressort: AT-MIT (Abk.); Martin Hüsler: Jahr 2000 - herausfordernd, [Bericht])

247. Albert Schwarzmann seinerseits ist darauf bedacht, kein Geschirr zu zerschlagen. «No comment», meint er lakonisch. Der SVP-Fraktionschef bestreitet aber nicht, **dass beispielsweise** bei der AP des Bezirks Wil «die Gedanken in einigen Köpfen schon ziemlich konkret kreisen». (A98/NOV.75611 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 24.11.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OST (Abk.); Alle warten auf Walter Steinemann, [Bericht])

248. Eine demografische Studie des Ausserrhoder Planungsamtes, die Zahlen von 1995 bis ins Jahr 2025 fortschreibt, fördert frappierende Unterschiede innerhalb des Kantons zutage. So zeigt sich, **dass** im als Ausserrhodens «Goldküste» geltenden Teufen sehr viel weniger junge Leute und Familien zu Hause sind als **beispielsweise** im ausgesprochen ländlichen Schwellbrunn. Dort beträgt der Anteil der unter 25jährigen 37,8 Prozent. In den Perspektiven bis zum Jahre 2025 soll er gar auf 41,7 Prozent steigen, in Teufen wären es nicht einmal 30 Prozent. Noch mehr junge Leute als für Schwellbrunn werden für Lutzenberg im Vorderland vorausgesagt. Dafür nimmt die steuergünstigste Gemeinde Teufen beim Seniorenanteil mit gut zehn Prozent eine Spitzenstellung ein. (A99/JUL.49989 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OST (Abk.); Keine «Vergreisung» Ausserrhodens, [Bericht])

249. Offiziell wurde die Prügelstrafe an syrischen Schulen vor über 20 Jahren abgeschafft. Gemäss einer Unicef-Studie ist körperliche Züchtigung aber noch verbreitet, vor allem auf dem Land. Beobachter in Damaskus hoffen nun, **dass beispielsweise** die syrische Präsidentengattin Asma al-Assad reagiert. Sie hat sich in den letzten Jahren oft für das Bildungssystem in Syrien eingesetzt. (M.Wr.) (A10/SEP.01595 St. Galler Tagblatt, 16.09.2010, Nr. 216, S. 10. - Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: schauplatz; d.bula: Schlagende Lehrerinnen: Video empört Syrien)

Übergangsweise

250. Die Zeitung «El Pais» charakterisierte Alumnia als Reformier. Beobachter schätzen den 49jährigen jedoch eher als Technokraten denn als ideenreichen Anführer ein. Sie rechnen damit, **dass** Alumnia die Partei nur **übergangsweise** führen und nicht als Kandidat bei den Parlamentswahlen im Jahr 2000 antreten wird. Als Anwärter für das Amt des Ministerpräsidenten gilt Nato- Generalsekretär Javier Solana, der an der Wahl um die Gonzalez-Nachfolge nicht teilgenommen hatte. (A97/JUN.10908 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Alumnia soll Spaniens Sozialisten zum Sieg führen, [Bericht])

251. Der Deutschunterricht ist Teil des Beschäftigungsprogramms der Gemeinde Gaiserwald. Er findet zweimal wöchentlich statt und dauert jeweils anderthalb Stunden. Im Durchschnitt beteiligen sich etwa neun Asylbewerber daran. Ziel ist es, ihnen die notwendigsten Kenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln. Diese Aufgabe hat seit Mitte März Elsbeth Murer inne. Sie ist Sekundarlehrerin an der Rudolf-Steiner-Schule in St.Gallen und hat diese Herausforderung Mitte März angenommen. «Ich hatte noch berufliche Kapazität und die Aufgabe hat mich gereizt.» Doch warum hört sie auf? «Es war von Anbeginn weg abgesprochen, **dass** ich das nur **übergangsweise** mache.» (A99/JUL.48300 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 08.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-SGR (Abk.); Thomas Riesen: «Man muss sich selber einbringen», [Bericht])

252. Weil der jetzige Betriebsmonteur Herbert Allenspach ab 2009 pensionsberechtigt ist, sucht der Gemeinderat eine Lösung mit einer vorübergehenden Aufstockung durch einen zusätzlichen Betriebsmonteur. Damit können die Nachfolgeregelung eingeleitet und die heute bekannten Projekte termingemäss umgesetzt und realisiert werden. Die Finanzplanung der Elektra zeigt auf, **dass** für eine

**übergangsweise** Erhöhung des Personalbestandes die notwendigen finanziellen Mittel trotz der verschiedenen Strompreisreduktionen in den letzten Jahren aufgebracht werden können. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Stelle öffentlich auszuschreiben. (gkw) (A07/NOV.08908 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.11.2007, Nr. 270, S. 40. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: GO-Gossau; m.wehrli: Zusätzlicher Betriebsmonteur gesucht)

253. Für rund ein Viertel der Betagten müssen Altersheimplätze zur Verfügung gestellt werden. Derzeit sind diese Plätze in ausreichender Zahl vorhanden. Hinzu kommen nach der Fertigstellung der Abteilung «Pflege plus» im Seniorenzentrum Sulgen weitere zwölf Plätze für demenzkranke Bewohner. Heimleiter Hanspeter Rüttener orientierte über die Umbaumaassnahmen, die bisher nach Plan verlaufen. In den Frühlingsferien soll der Anbau so weit fertiggestellt sein, **dass** die Bewohner der bisherigen Pflegeabteilung **übergangsweise** die neuen Zimmer beziehen können. Dann beginnt die Renovation der alten Abteilung. «Bis Herbst werden wir zwei schöne, neue Abteilungen haben», erklärte Rüttener. Dann kann die «Pflege-plus»-Abteilung definitiv bezogen werden. Neben den baulichen Veränderungen, die für die dementen Bewohner notwendig sind, informierte der Heimleiter auch über die personellen Anforderungen. «An speziellen Kursen werden die Mitarbeiter im Umgang mit schwer dementen Bewohnern geschult.» (A09/FEB.01696 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.02.2009, Nr. 31, S. 41. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TG-Bischofszell; g.stelzner: Bedürfnisse von Senioren sind unterschiedlich)

254. Nun kommt das Wichtigste bei der närrischen Machtübernahme – neue Regeln werden in Wil aufgestellt. Als Erstes verkündet der Prinz, **dass** der Querulant Carlo Venturini **übergangsweise** den Job als Stadtplaner übernehmen wird. Weiter sollen vom Fluglärm geplagte Ohren mit Gehörschutz versiegelt werden. Auch der umstrittene Lattenschlag (Neue Kunsthalle) wird über die Fastnacht eine anderweitige Nutzung finden – nämlich als Tüüfelshöhle. Um es dem Neunerrat der FGW ein bisschen komfortabler zu gestalten, werden sie den «bald» ungenutzten Gerichtssaal als Besprechungszimmer nutzen dürfen. «Auch das Rauchverbot wird bis Aschermittwoch aufgehoben. Ich befehle nämlich, dass drinnen wieder geraucht werden darf. Sie müssen nicht mehr draussen in der Kälte frieren», beschliesst Prinz Walter I. (A09/FEB.05535 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.02.2009, Nr. 41, S. 31. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: WV-Stadt-Wil; s.greuter: «Die echte Regierung ist zurück»)

255. Hüttwilen. Während an anderen Orten der Wahlkampf auch vier Tage vor dem Urnengang Wellen wirft, hat er in der Gemeinde Hüttwilen noch nicht einmal angefangen. Denn die Ausgangslage präsentiert sich denkbar unspektakulär, obwohl ein neuer Gemeindeammann gewählt wird. Für das 30-Prozent-Amt stellt sich jedoch nur ein Kandidat zur Verfügung: der 61 Jahre alte, parteilose Agronom Walter Schmid aus Hüttwilen. Der zurücktretende Gemeindeammann Heinz Geisser hat zwar sein Amt erst vor 15 Monaten angetreten, er liess damals aber keinen Zweifel daran, **dass** er nur **übergangsweise** – bis Ende der Amtsperiode – zur Verfügung stehen werde (die TZ berichtete). (A11/FEB.03049 St. Galler Tagblatt, 09.02.2011, Nr. 33, S. 35. - Sachgebiet: Regionales / Regionales, Originalressort: TZ-region frauenfeld; beat.hollenstein: Wahlkampf ist anders)

Vergleichsweise

256. Aber dieses Ziel konnten sie bis jetzt nicht erreichen. Das St.Galler Ergebnis gibt gewisse Aufschlüsse über den Standort der Hauptverursacher. Sie konzentrieren sich in den hochindustrialisierten Räumen des Rheintals und um St.Gallen herum. Die grösste Fracht, 22,5 Kilo jede Woche, kommt über den Rheintaler Binnenkanal in den Bodensee. Und die Steinach schwemmt gut 6 Kilo die Woche an. Wer die Verursacher sind, können auch die AfU-Spezialisten vorerst nur vermuten. Denn EDTA wird in vielen Produktionsbereichen verwendet - von der Metallverarbeitung über die Textilherstellung bis zur Fabrikation von Kosmetika. Alles Betriebe, die es auch im Gebiet St.Gallen/Rheintal gibt. Verblüfft waren die Experten über die Tatsache, **dass** aus dem ebenfalls stark industrialisierten Raum Werdenberg **vergleichsweise** geringe Frachten stammen. (A97/JUL.13711 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 09.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-OST (Abk.); \* RALPH HUg: Drei Tonnen EDTA aus St.Gallen, [Bericht])

257. Die Bundespolizei rechnet damit, dass praktisch alle transnational tätigen kriminellen Organisationen in der Schweiz vertreten sind. Diesen sei es aber bisher nur in geringem Masse gelungen, sich einzunisten und sich verdeckt in die schweizerische Wirtschaft einzukaufen. Es dürfe angenommen werden, dass die schweizerischen Institutionen über eine **vergleichsweise** hohe Resistenz verfügten. (A97/NOV.37742 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-INL (Abk.); «Die Lage ist insgesamt nicht alarmierend», [Bericht])

258. Einen eigentlichen Boom erleben auch Städteflüge und das damit verbundene «Christmas-Shopping». Wer nicht an die Wärme fahre, wolle einige Tage in einer Grossstadt verbringen, wo viel los sei, heisst es bei den auf Individualtourismus spezialisierten SSR-Reisen. London und New York, Paris, Barcelona, Prag und dieses Jahr besonders auch Stockholm stünden hier ganz oben auf der Liste. Die Hotelplan-Sprecherin erklärt sich die Beliebtheit der Städtereisen damit, dass sie **vergleichsweise** billig sind. (A97/DEZ.42839 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.12.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-LBN (Abk.); Je wärmer, desto besser, [Bericht])

259. Gemeinden im direkten Finanzausgleich erhalten vom Kanton Beiträge, damit sie keinen höheren Steuerfuss als 160 Prozent erheben müssen. Im weiteren beteiligt sich der Kanton via indirekten Finanzausgleich an den Lehrergehältern und den Amortisationslasten für Schulanlagen. Der indirekte Finanzausgleich ist vom gesamten Finanzbedarf abhängig: Wer einen hohen Finanzbedarf hat, erhält mehr Geld. Im weiteren leistet der Kanton den Gemeinden Beiträge an die Strassenlasten, abhängig von der Länge des Strassennetzes. Durchschnittlich erhielten die st.gallischen Gemeinden 1997 vom Kanton 462 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Ein Blick auf die Ergebnisse des Bezirks zeigt, dass Uzwil mit 195 Franken **vergleichsweise** leer ausgeht. So erhielten Mogelsberg 2598 Franken pro Kopf der Bevölkerung, Ganterschwil 1705, Oberuzwil 887, Degersheim 567, Jonschwil 353 und Flawil 178 Franken. In Steuerprozenten reicht das Gefälle im Bezirk von 12,9 (Uzwil und Flawil) bis 245,9 (Mogelsberg). Uzwil ist zu sparsam, um hohe Beiträge des indirekten Finanzausgleiches zu erhalten.gk. (A98/DEZ.80347 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 11.12.1998, Jg. 54. Originalressort: WV-UZW (Abk.); Eine der günstigsten Gemeinden im Kanton, [Bericht])

260. Der Vergleich der Sackgebühr zwischen Abfallregionen hinke, weil bei dieser Kostengegenüberstellung die jährliche Grundgebühr, die etwa Zürich (160 Franken) und Winterthur (80 Franken) erheben, nicht berücksichtigt sei. So argumentiert der Verband KVA Thurgau - und folgert, «dass die Preise der KVA Thurgau **vergleichsweise** günstig sind». (A99/FEB.08963 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 06.02.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-THG (Abk.); Max Eichenberger: Was kostet die Entsorgung?, [Bericht])

261. Touristen geben in St.Gallen jährlich gegen 60 Millionen Franken aus. Dies schätzt das HSG-Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus in einer eben publizierten Studie. Das Zahlenmaterial aus Befragungen haben die Wissenschaftler detailliert aufgeschlüsselt. So haben sie etwa herausgefunden, dass Tagestouristen **vergleichsweise** bedeutend weniger ausgeben als Übernachtungsgäste. Daraus schliessen sie: Wer nicht durch St.Gallen hastet, sondern rastet, gibt mehr für Speis und Trank aus.Stadt St. (A99/JUL.49955 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-FRO (Abk.); Millionengeschäft, [Bericht])

262. Erfahrungen in den USA und in Kanada zeigen jedoch, dass neuartige Bohrtechnologien die Gewinnung von Erdgas aus **vergleichsweise** hartem Gestein erlauben. Die Seag hat sich deshalb mit der in Denver, Colorado, beheimateten Forest Oil Corporation, die auf diesem Gebiet über Erfahrung verfügt, zu einem Konsortium zusammengeschlossen. Der Standort Weiach eignet sich für die Probebohrung, weil die Daten der Nagra bereits genauen Aufschluss über die Beschaffenheit des Untergrunds geben. (A99/NOV.80706 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.11.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-INL (Abk.); Stefan Hotz/Zürich: Suche nach Erdgas wird wieder aufgenommen, [Bericht])

263. Mit dem Spitalreform-Projekt Quadriga schliesslich will Gesundheitschef Anton Grüniger dafür sorgen, dass der Kanton weiterhin «eine hervorragende Versorgung zu **vergleichsweise** tiefen

Kosten» anbieten könne. (A00/JAN.06325 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.01.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-OST (Abk.); Markus Löliger: St. Galler Regierung geht online, [Bericht])

264. Nicht zufällig präsentierte die Bildungsdirektion den Zwischenbericht in Flurlingen, einem Dörfchen am Rhein. Es hat sich nämlich gezeigt, dass sich das Projekt in kleinen Landgemeinden mit überschaubaren Verhältnissen **vergleichsweise** einfach umsetzen lässt. Dagegen ergaben sich im einzigen Schulhaus der Stadt Zürich, das sich am Versuch beteiligt, zahlreiche und gravierende Probleme. In Schwamendingen, wo fast die Hälfte der Schulkinder fremdsprachig ist, erwies sich der Einsatz von Englisch im Unterricht als eher schwierig. (A00/APR.26062 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.04.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-INL (Abk.); Stefan Hotz/Flurlingen: Nur die Lehrer sind am Anschlag, [Bericht])

265. Im Weiteren beteiligt sich der Kanton via indirekten Finanzausgleich an den Lehrergehältern und den Amortisationslasten für Schulanlagen. Dieser so genannte indirekte Finanzausgleich ist vom gesamten Finanzbedarf abhängig: Wer einen hohen Finanzbedarf hat - sprich viel Geld braucht -, erhält mehr Geld. Gemeinden mit tie-fem Finanzbedarf erhalten wenig Geld. Im Weiteren leistet der Kanton den Gemeinden Beiträge an die Strassenlasten, abhängig von der Länge des Strassennetzes. Durchschnittlich erhielten die st.gallischen Gemeinden 1999 vom Kanton Ausgleichsbeiträge von 494 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Ein Blick auf die Ergebnisse des Bezirks zeigt deutlich, dass Uzwil mit 186 und Flawil mit 172 Franken **vergleichsweise** leer ausgehen. So erhielten Mogelsberg 3036 Franken pro Kopf der Bevölkerung, Ganterschwil 1596, Degersheim 1202, Jonschwil 822 und Oberuzwil 770 Franken je Einwohner. Oder anders betrachtet: Mit Ausgleichszahlungen deckte der Kanton in Uzwil und Flawil um 6,5 % des Netto-Aufwandes. In Oberuzwil und Jonschwil schon 23 %, in Degersheim 33 %, in Ganterschwil 47 % und schliesslich finanzierte der Kanton Mogelsberg 63 % des Netto-Aufwandes. Ausserhalb des Bezirks gibts noch höhere Zahlen. Spitzenreiter ist Krinau. Dort finanziert der Kanton über drei Viertel des Aufwandes. «Verständlich, dass bei diesen Zahlen in den Ausgleichsgemeinden der Segen des Kantons ein Muss ist.» Meint der Uzwiller Gemeindepräsident Werner Walser dazu.gk. (A01/JAN.02066 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 11.01.2001, Jg. 57. Originalressort: WV-UZW (Abk.); Auf Kurs, aber noch nicht am Ziel, [Bericht])

266. Das neue Schulgesetz und die Anhebung der Lehrerlöhne wirke sich auch auf die Schule Roth-Haus aus, schreibt Hugelshofer weiter. «Die Kosten werden spürbar steigen. Andererseits sind unsere Chancen im Arbeitsmarkt wieder besser.» In der Vergangenheit habe man oft feststellen müssen, dass sich Lehrkräfte aufgrund der **vergleichsweise** tiefen Löhne nicht mehr anstellen liessen. (A01/JUL.17744 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.07.2001, Jg. 57. Originalressort: AT-MIT (Abk.); Urs Merz: Bauprojekt kommt voran, [Bericht])

267. Das neue Schulgesetz und die Anhebung der Lehrerlöhne wirke sich auch auf die Schule Roth-Haus aus, schreibt Hugelshofer weiter. «Die Kosten werden spürbar steigen. Andererseits sind unsere Chancen im Arbeitsmarkt wieder besser.» In der Vergangenheit habe man oft feststellen müssen, dass sich Lehrkräfte aufgrund der **vergleichsweise** tiefen Löhne nicht mehr anstellen liessen. (A01/JUL.17744 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.07.2001, Jg. 57. Originalressort: AT-MIT (Abk.); Urs Merz: Bauprojekt kommt voran, [Bericht])

268. Die Rollen der Hauptdarsteller galt es mit Schauspielern zu besetzen, die sowohl szenisch als auch musikalisch und choreographisch den Anforderungen des Stückes gewachsen waren: Allen voran ist hier Karin Berry zu erwähnen, die es als politisch blauäugige Sally Bowles mit der Erinnerung an Liza Minelli aufnehmen musste. Dies ist Karin Berry im Rahmen ihrer stimmlichen Möglichkeiten gelungen, zumal wenn sich der Besucher in der kurzweiligen Darbietung darauf besinnt, dass er in einem privat initiierten Sommertheater mit **vergleichsweise** geringer finanzieller Ausstattung sitzt und eben nicht am Broadway. (A08/MAI.05005 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.05.2008, Nr. 112, S. 67. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TG-KulThur; M.Preisser: Life is a Cabaret)

269. Nicht nur der vorbeifahrende Traktor beweist, dass es auch bei einem **vergleichsweise** unkomplizierten Dreh viele Pannen geben kann. Immer wieder müssen die Szenen neu aufgenommen

werden: der Ton stimmt nicht, das künstliche Sonnenlicht wirft den Schatten des Mikrophons auf die Kühlerhaube des Autos, die Kamera schwenkt zu schnell usw. Für eine Szene von drei Sekunden benötigt die Filmcrew drei bis zehn Anläufe. Ab und zu kommt es auch vor, dass der Schauspieler den Text vergisst. Er schliesst die Augen, konzentriert sich, dann bedeutet es für ihn ein weiteres Mal: «Klappe zu und durch.» Dann lächelt er in die Kamera und beginnt zu sprechen: «Bitte beachten Sie, dass ...». (A09/JAN.00720 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 06.01.2009, Nr. 3, S. 36. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: RT-Piazza; c.donati: Klappe zu und durch)

270. 12 000 Euro teuer, 1350 Gramm schwer, entwickelt mit Hilfe von Rekordweltmeister Michael Schumacher: Ein Helm des Magdeburger Herstellers Schubert hat dazu beigetragen, dass der Brasilianer Felipe Massa seinen schweren Unfall im Qualifying zum GP von Ungarn am Samstag vergleichsweise glimpflich überstanden hat. Der RF1.7, auf den nebst Massa auch dessen Formel-1-Kollegen Nick Heidfeld, Nico Rosberg und Kimi Räikkönen vertrauen, besteht aus 18 Lagen der hochfesten Kohlefaser T1000. Das Visier ist 4 Millimeter dick und besteht aus Polycarbonat, die Schrauben am Visier und am Kinnriemen sind aus Titan. Rund 10 Exemplare, die in der Grösse speziell auf sie abgestimmt sind, erhalten die Fahrer pro Saison. (A09/JUL.06556 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.07.2009, Nr. 172, S. 2. Originalressort: seite zwei; Formel-1-Helm)

271. Überraschend nur, dass Österreich trotz der blassen Vorstellung der Koalition die Wirtschaftskrise bislang vergleichsweise gut gemeistert hat. Mit einer Arbeitslosigkeit von 4,7 Prozent – allerdings bei weiter steigender Tendenz – liegt die Alpenrepublik hinter den Niederlanden auf dem zweitbesten Platz. Faymann kündigte gestern ein drittes Beschäftigungsprogramm an, in dessen Mittelpunkt die bessere Qualifizierung von Arbeitskräften steht. (A09/DEZ.00850 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 03.12.2009, Nr. 282, S. 9. - Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: ausland; Österreichs «unsichtbarer» Kanzler)

272. Im Herbst fand erstmals eine solche Besinnung statt, damals in Weinfeldern mit Kirchenpräsident Wilfried Bühler. Den Impuls dazu gaben Vertreter mehrerer Fraktionen. Ich freue mich sehr darüber und erwarte, dass damit die vergleichsweise gute und konstruktive Politikultur im Thurgau erhalten und gefördert wird. (A11/JUN.08396 St. Galler Tagblatt, 25.06.2011, Nr. 146, S. 49. - Sachgebiet: Regionales / Unterhaltung, Originalressort: TZ-forum thurgau; beat.hollenstein: Beten für den Gemeinderat, der einen ärgert?)

273. PEKING. Chinas Wirtschaft ist im dritten Quartal mit 9,1 Prozent so langsam wie seit zwei Jahren nicht mehr gewachsen. Ein Sprecher des Statistikamtes sprach dennoch von einem «allgemein guten» Wachstum, das auf der Linie der Wirtschaftspolitik der Regierung liege. Trotz der Herausforderungen durch die weltweite Wirtschaftskrise und die Probleme in China seien die Aussichten gut, dass man ein vergleichsweise schnelles Wachstum beibehalten könne. (dpa) wirtschaft 24 (A11/OKT.07386 St. Galler Tagblatt, 19.10.2011, Nr. 244, S. 1. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: SG-front; China spürt leichte Bremseffekte)

274. Die Vorsitzende Richterin Ingeborg Bäumer-Kurandt sagte, der frühere hessische CDU-Generalsekretär und Parteivorsitzende Kanther habe gegen die Pflicht verstoßen, die Vermögensinteressen seiner Partei zu wahren. Durch die Bildung einer millionenschweren schwarzen Kasse in der Schweiz hätten Kanther und der damalige Landesschatzmeister Casimir Prinz Wittgenstein nach eigenem Gutdünken über Mittel verfügt, die durchschnittlich dem fünffachen Jahreshaushalt der Hessen-CDU entsprachen. Dass vergleichsweise milde Urteil begründete Bäumer-Kurandt unter anderem mit dem ansonsten untadeligen Lebenswandel Kanthers. Auch habe der frühere Bundesinnenminister im vermeintlichen Interesse der CDU gehandelt und nach Bekanntwerden des Skandals alle politischen Ämter verloren. Aufgrund des nun rechtskräftig gewordenen Urteils muss der CDU-Politiker nicht mehr den Verlust seiner Ministerpension fürchten. (HAZ07/SEP.08666 Hannoversche Allgemeine, 28.09.2007, S. 2; Kanther muss 54 000 Euro Strafe zahlen [Ausführliche Zitierung nicht verfügbar])

Aushilfsweise

275. Kurt Pius Koller, Dirigent des Bezirksverbandes, lobte die tolle Mitarbeit aller Chöre beim Bezirkscäcilienfest in Gossau. Er glaubt, dass sich das gesangliche Niveau in den letzten Jahren stark verbessert hat. Weil im Vorstand keine Demission vorlag, bestätigte die Versammlung Cécile Solèr als Präsidentin, den Wiler Kurt Pius Koller als Bezirksdirigent, Margrith Schönenberger, Waldkirch, als Kassierin, Vroni Krucker, Niederhelfenschwil, als Aktuarin und Pfarrer Heinrich Bischof, Andwil, als Präses. Die nächste DV vom 22. November 1998 organisiert der Kirchenchor Niederhelfenschwil. Das nächste BCV-Fest findet am 21. November 1999 in Wil statt. Die Chöre können Veranstaltungen von allgemeinem Interesse und Aufführungen im Bulletin des Verbandes auskündigen, das zweimal pro Jahr erscheinen soll. Aus der Versammlung kam die Anregung, dass für besondere Aufführungen über die Ausschreibung im Bulletin Sängerinnen und Sänger anderer Vereine **aus hilfsweise** angeworben werden könnten. (A97/DEZ.39597 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.12.1997, Jg. 53. Originalressort: **wv-wil (Abk.)**; \* ERNSTINAUEN: Cäcilienverband ehrte 22 langjährige Sänger, [Bericht])

#### Ansatzweise

276. Die Bedeutung dieser Begegnung brachte es mit sich, dass eine Spielkultur nur **ansatzweise** zu erkennen war. Kreative Elemente waren selten, zerstören stand im Vordergrund. Lenzerheide startete besser, dominierte das Spiel und ging in der 29. Minute verdient in Führung. Doch Rheintal konnte auf diesen Rückstand doch noch reagieren. Innert 187 Sekunden gelangen Hidber und Papp zwei Tore, die dem Spiel die entscheidende Wende gaben. (A98/JAN.00164 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.01.1998, Jg. 54. Originalressort: **TB-SPO (Abk.)**; Ein Arbeitssieg für den SC Rheintal, [Bericht])

277. Die Rechnungsablage geschieht minutiös. Und besonders neugierig macht das Kapitel, das erläutert, warum im einen Fall das Konto über-, im andern unterschritten wurde. Schade, dass dabei die Geschichten immer nur **ansatzweise** und nicht ausführlich geschildert werden. (A00/JUL.45306 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.07.2000, Jg. 56. Originalressort: **TB-SGF (Abk.)**; Die Anekdote steckt im Detail, [Bericht])

278. Der St. Galler Stadtarchivar Marcel Meyer gibt zu bedenken, dass sich die Frage vielleicht nur **ansatzweise** beantworten lässt: «Ich fürchte, dass die Forschungssituation unsere Wahrnehmung entscheidend prägt und wir die wahren Plainviews der Ostschweiz vielleicht gar nicht als solche erkennen.» Historikerkollege Louis Specker betont die Unterschiede zwischen den USA und der Ostschweiz. Bei uns, so meint er, konnten die Industriellen nicht so rücksichtslos wirtschaften wie in den USA. Es gab verschiedene Gegengewichte, zum Beispiel die Fabrikgesetzgebung und starke Gewerkschaften. Viele Unternehmer verfügten auch über einen inneren Bremsmechanismus – sie wussten, wie weit sie gehen konnten. Zudem wurden in einem ständigen politischen Hin und Her immer wieder Kompromisse und Mittelwege gefunden. Der berühmte Theodor Grauer (1884–1980), Sohn von Isidor Grauer und Direktor der Feldmühle Rorschach, ist für Louis Specker nur ein «schwacher Abklatsch eines amerikanischen Turbo-Unternehmers». (A08/MAR.09999 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.03.2008, Nr. 71, S. 11. - Sachgebiet: **Regionales**, Originalressort: **Kanton SG**; r.weik: **Missionare des Fortschritts**)

279. Eine aktuelle, vom Beratungsbüro Amstein und Walthert AG durchgeführte Untersuchung zeigt, dass das Potenzial für erneuerbare Energien in Gossau noch kaum **ansatzweise** ausgeschöpft ist. 100 Prozent des gegenwärtigen Energiebedarfs könnten laut Bericht aus erneuerbaren Energien bezogen werden. Allein durch die Nutzung des geothermischen Potenzials könnte fast die Hälfte des jährlichen Stromverbrauchs abgedeckt werden. Dazu kommen die vielfältigen Möglichkeiten, die sich durch Solarkollektoren, Holz, Biogas oder Abwärme ergeben. (A09/JAN.02438 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 13.01.2009, Nr. 9, S. 37. - Sachgebiet: **Regionales**, Originalressort: **GO-Gossau**; m.symank: **Stadtrat strebt Energiefonds an**)

280. Seine Methode begründet Kamber damit, dass selbst akribische Recherchen das «Spiel des Scheins» nur **ansatzweise** zu durchleuchten vermögen. «Vielleicht ist den Fiktionen der Geheimdienstmacht gleichberechtigt nur mit der Gegen-Fiktion des Romans beizukommen.»

**(A10/MAR.03465 St. Galler Tagblatt, 11.03.2010, Nr. 58, S. 12. Originalressort: focus; Im Netz der Geheimdienste)**

Ausnahmsweise

281. Kurt Zurfluh wird traditionelle wie Volks- und Ländlermusik präsentieren und mit verschiedenen Interpreten Gespräche rund um die Volksmusik im Toggenburg und natürlich im speziellen über den Naturjodel führen. «Das Toggenburg», heisst es in einer Mitteilung des Schweizer Fernsehens DRS, «bietet eine derart grosse Auswahl an hervorragenden Volksmusikanten, dass sich die Redaktion «Volksmusik» in diesem «Hopp de Bäse» **ausnahmsweise** ausschliesslich auf das einheimische Schaffen konzentriert. Mitwirkende in dieser Live-Sendung sind das Ländlertrio Willi Valotti aus Neu St.Johann, die Familienkapelle Grob aus Bächli, das Schwyzerörgeli-Duo Ernst und Christian, zwei 11- und 12jährige Jungmusikanten aus dem oberen Toggenburg sowie der Jodlerklub Nesslau- Neu St.Johann. (A98/FEB.08271 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.02.1998, Jg. 54. **Originalressort: TT-TOG (Abk.); Live-Sendung aus dem «Schäfli», [Bericht]**)

282. Den Steuerfussentscheid einer Politischen Gemeinde könne er nicht als ungültig erklären. Wenn eine Politische Gemeinde den Steuerfuss aber mit dem Zweck erhöhe, der Schulgemeinde die Finanzausgleichsberechtigung zu erhalten, habe dies die Konsequenz, dass für das **ausnahmsweise** genehmigte Bauprojekt keine Staatsbeiträge bezahlt und die durch das Projekt ausgelösten Kosten im Finanzausgleich nicht anerkannt würden. (A98/MAR.17934 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.03.1998, Jg. 54. **Originalressort: TB-THG (Abk.); Keine Schul- Subventionen ohne Bedingung, [Bericht]**)

283. Deshalb traf die «Union» nun mit dem Stadtrat eine Spezialvereinbarung, die vorsieht, dass der Bus für die Behinderten **ausnahmsweise** anhält. Seite/51 (A00/JUN.39225 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.06.2000, Jg. 56. **Originalressort: RT-FRO (Abk.); Spezialvereinbarung getroffen, [Bericht]**)

284. DJ Bobo sucht: Nein, nicht den nächsten Musikstar – das ist er selbst ja schon – DJ Bobo sucht 1000 Tänzer für sein «noch nie dagewesenes Tanz-Video». Für den Clip-Dreh im Europa Park in Rust werden «Tänzer gesucht, die gemeinsam eine emotionsgeladene Paarchoreographie performen». DJ Bobo: «In meiner Phantasie hatte ich immer schon den Traum eines solchen Tanz-Videos.» Der Song zum Tanz heisst denn auch unbescheiden «Superstar». Es bleibt zu hoffen, dass in der Jury **ausnahmsweise** mal nicht Detelf D! Soost sitzt und dass die Tänzer sich nicht als Piraten verkleiden müssen. Allzu schwierig dürfte die Choreographie jedoch nicht sein – «in drei Stunden» soll die Sache im Kasten sein. Anmelden dürfen sich nur Paare. (kaf) (A09/OKT.06863 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.10.2009, Nr. 249, S. 9. **Originalressort: focus; Tänzer gesucht für Video-Dreh**)

285. 4. Geben Sie dem Buschauffeur High Five beim Einsteigen. 5. Erfinden Sie für sich einen Künstlernamen. 6. Sagen Sie einfach Nein, wenn jemand fragt, ob der Platz neben Ihnen im Bus noch frei sei. 7. Ziehen Sie Ihre Kleider einen Tag lang verkehrt herum an. Ändern Sie das auch dann nicht, wenn Sie jemand darauf aufmerksam macht. Dasselbe können Sie tun, wenn Sie ein Namensschild tragen. 8. Leben Sie einen Tag lang strikt nach dem, was Ihnen das Horoskop rät. Natürlich nur, wenn es etwas Gutes verspricht. Glauben Sie fest daran, dass sich just an diesem Tag **ausnahmsweise** alle Prophezeiungen erfüllen werden. 9. Essen Sie eine Büchse Ravioli zum Znacht. Tun Sie das im Pyjama vor dem Fernseher und trinken Sie Bier dazu. 10. Machen Sie Duzis mit der Kioskfrau. 11. Bleiben Sie einfach im Bett. 12. Schenken Sie jemandem eine Dose Katzenfutter. Erklären Sie ihm, das sei gut gemeint und als Notration gedacht. 13. Werfen Sie Weiberfütze vom Balkon auf die Strasse. Wenn sich jemand darüber ärgert, so erklären Sie ihm, das sei eine Kunstintervention mit dem Titel «Knall auf Fall». Und so weiter. (A11/MAI.05020 St. Galler Tagblatt, 14.05.2011, Nr. 112, S. 51. - **Sachgebiet: Regionales, Originalressort: AT-Appenzellerland; uw.ferrari: Ravioli und Weiberfütze**)

286. Am Freitag sieht es nach einer weiteren Abkühlung aus. Dies könnte dazu führen, dass die Niederschläge auch am Bodensee in Schnee übergehen und somit **ausnahmsweise** einmal weisse Weihnachten herrschen. Doch viel Schnee wird es nicht geben. Am Wochenende ist es bewölkt mit

Sonne und es fällt kaum noch Niederschlag. Schon wird es wieder milder und der wenige Schnee schmilzt erneut weg. (cf) (A10/DEZ.06084 St. Galler Tagblatt, 20.12.2010, Nr. 297, S. 33. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TG-Oberthurgau; a.kern: Wärme bringt Tauwetter)

Schätzungsweise

287. Überwältigend gross war die Beteiligung an der Hauptversammlung des Arboner Gewerbevereins am Montagabend wahrlich nicht. Eher mager, wenn man in Betracht zieht, dass schätzungsweise gerade ein Viertel der 208 eingeschriebenen Mitglieder sich im Restaurant Stahel einfanden. (A98/APR.25256 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 22.04.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-ARB (Abk.); enrico Berchtold: Die Partnerschaft ausbauen, [Bericht])

288. Neben den augenscheinlichen Mängeln an den Skibindungen durch Rost, Materialschäden oder Schmutz kann vor allem die ungenügende Einstellung des Auslösemechanismus zu Unfällen führen. Zwar schreibt die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), dass «von den jährlich schätzungsweise 52 000 Ski-Unfällen viele auf falsch eingestellte Bindungen zurückzuführen seien. Wie viele es genau sind, lässt sich laut René Mathys, Leiter der Abteilung Sport bei der bfu, allerdings schwer sagen. «Dazu müsste man die Skier direkt nach dem Unfall untersuchen. Das wird aber nur selten gemacht.» (A98/NOV.70525 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.11.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-LBN (Abk.); Countdown zum Skivergnügen, [Bericht])

289. Der Heidener Carl Böckli arbeitete von 1927 bis 1962 beim «Nebelspalter» als Redaktor. Während der Kriegsjahre wandelte der Karikaturist und satirische Dichter die Zeitschrift zu einem Kampfblatt ohnegleichen. Mit seinem lebensgefährlichen politischen Engagement leistete er «einen unschätzbaren Beitrag zur geistigen Landesverteidigung». Es war auch weitgehend «Bö» zu verdanken, dass die Nebelspalter-Auflage von 380 Abonnenten im Jahr 1922 auf schätzungsweise 30 000 im Jahr 1945 stieg. (A99/APR.28833 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 24.04.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OST (Abk.); Permanente «Bö»-Ausstellung in Heiden, [Bericht])

290. Längst sind es nicht mehr nur die Kriessner, die sich am zweiten und dritten Juliwochende ins Kriessner Wäldli begeben. «Etwa ein Drittel der Gäste sind Kriessner, die restlichen Besucher kommen aus dem ganzen Rheintal und dem nahen Appenzellerland», erzählt Stefan Lüchinger vom STV Kriessern. Gerade auch junge Leute seien von der besonderen Atmosphäre im Wald angezogen. «Ein Fest unter Bäumen hat gegenüber den immergleichen Festzelten sicherlich seine Reize.» Zugute kommt den Kriessnern nicht zuletzt, dass ausser dem Grümpelturnier in Rüthi kaum etwas anderes los ist. «Besonders nach dem vielen Regen der letzten Tage ist das Bedürfnis nach einem solchen Fest sehr gross. Die Leute wollen wieder ins Freie gehen», so Stefan Lüchinger. In diesem Sinne verwundert es kaum, dass sich am vergangenen Samstag schätzungsweise 1300 Personen im Kriessner Wäldli einfanden. (A99/JUL.50380 St. Galler)

291. Iranische Reformer fordern, dass auch alle der schätzungsweise 50 Festgenommenen Journalisten wieder freigelassen werden. Auf Druck der konservativen Kräfte waren in den vergangenen zwei Jahren 40 reformorientierte Zeitungen und Publikationen geschlossen worden. (A01/SEP.28687 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.09.2001, Jg. 57. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Erneut Massengrab bei Belgrad entdeckt, [Bericht])

292. Die Ausfälle bei der Verkehrssteuer lassen sich noch nicht genau beziffern. Die Regierung geht davon aus, dass durch die Ermässigungen schätzungsweise rund 2,5 Millionen Franken pro Jahr weniger in die Kasse fliessen. (sda) (A08/DEZ.03924 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.12.2008, Nr. 291, S. 35. - Sachgebiet: Lokales, Originalressort: ostschweiz; s.luechinger: Steuerrabatt zieht Kreise)

293. Ärzte klagen über eine Affenplage in einem der grössten Krankenhäuser Indiens. «Der Affe ist durch die Automatiktür gekommen», berichtet ein Arzt der indischen Tageszeitung «Times of India». Der Mediziner arbeitet am All India Institute of Medical Sciences in Neu-Delhi. Er beklagt, dass

**schätzungsweise** 20 bis 30 Affen auf dem Krankenhausgelände unterwegs sind. Vor kurzem sei einer in einen Aufwachraum eingedrungen. Mindestens einmal in der Woche werde ein Mitarbeiter oder Patient von einem der Affen gebissen, sagt der Arzt. Die Affen würden sich in der Küche mit Nahrung versorgen und in Patientenzimmer eindringen. (A11/JUL.03280 St. Galler Tagblatt, 11.07.2011, Nr. 159, S. 6. - **Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: schauplatz; Wie bitte?**)

294. PARIS. Rückrufaktionen wegen schadhafter Teile waren bisher eher aus der Autoindustrie bekannt. Doch der aktuelle Fall in Paris betrifft ein ganz anderes Gebiet: Die französische Budgetministerin Valérie Pécresse, die auch als Regierungssprecherin amtiert, kündigte gestern an, **dass** wahrscheinlich **schätzungsweise** 30 000 Französinen ihre Brustimplantate der Marke PIP zu entfernen hätten. «Wir sind daran, die Brustprothesen zu untersuchen, da das Krebsrisiko immer klarer scheint», sagte die Ministerin. Sie stellte für diese Woche einen umfassenden Aktionsplan in Aussicht. Laut der Pariser Zeitung «Libération» läuft er auf eine Rückrufaktion für alle PIP-Implantate hinaus. (A11/DEZ.08835 St. Galler Tagblatt, 21.12.2011, Nr. 298, S. 8. - **Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: schauplatz; d.bula: Gefährliche Brustimplantate**)

Andeutungsweise

295. Zwar haben alle «Übungen» immer den Hauch von Sandkasten-Spielen. Doch ist dabei überhaupt nichts entdeckt worden, **dass** nur schon **andeutungsweise** auf ein Loch im Sicherheitsdispositiv hätte schliessen lassen. (A98/SEP.60737 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.09.1998, Jg. 54. **Originalressort: TB-SGF (Abk.); Spital besteht Sicherheits-Test, [Bericht]**)

296. Ursula Hauser, Organistin in Zürich und Wädenswil, gastierte mit ihrem Konzertprogramm im Rahmen der von Pfarrer Carl Haegler zum 21. Mal durchgeführten Sommerfestspiele. Und die Orgel der Kirche Wolfhalden erwies sich auch für diese Werke der «leichten Muse» als durchaus geeignetes, vor allem an Klangfarben reiches Instrument. Da klangen die Märsche von Julius Fucik - der «Einzug der Gladiatoren» und der «Florentiner Marsch» - oder Franz Blons «Unter dem Siegesbanner», als würden sie von einem gut bestückten Regimentsspiel interpretiert, Johann Schrammels «Wien bleibt Wien» aber nahm die Organistin soweit zurück, **dass** zumindest **andeutungsweise** die originale Streicherbesetzung noch erahnbar war. Dazwischen glitten die «Schlittschuhläufer» nach Emil Waldteufels Walzer über die spiegelnde Fläche, obwohl draussen das Thermometer gegen 30 Grad geklettert war, und die «Petersburger Schlittenfahrt», als Dreingabe gespielt, beschwor fröhliches Wintervergnügen trotz der sommerlichen Temperaturen. In schwungvollem Walzertakt beschwor Siegfried Translateur das «Wiener Praterleben», Johann Strauss' «Tritsch-Tratsch-Polka» stampfte im Eilzugstempo vorüber, während «Lily of the Valley» von Sidney Smith irgendwo zwischen langsamem Walzer und Volkslied sich bewegte. «Heinzelmännchens Wachtparade», in dieser Umgebung eigentlich zu erwarten, fehlte zwar, doch das «Glühwürmchen-Idyll» von Paul Lincke war vollwertiger Ersatz. (A99/JUL.50559 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.07.1999, Jg. 55. **Originalressort: RT-VOL (Abk.); Peter E. Schaufelberger: Luther musste Lachen verbeissen, [Bericht]**)

297. An der Ausstellung überzeugen nicht zuletzt auch die Arbeiten der vier Thurgauer Künstler, wobei gesagt werden kann, **dass** sich keiner auch nur **andeutungsweise** an den anderen anlehnt. Zu ihnen gehört die in Götighofen wohnhafte Karin Bonderer, die ihr Hobby inzwischen zum Beruf gemacht hat. Wie kaum jemand versteht sie es, in ihre Werke ganze Geschichten einzubringen. Karin Bonderers Arbeiten sind durchwegs Unikate, in die sie ihr inniges Verhältnis zur Natur und zur Welt der Tiere einzubringen versteht. (A99/JUL.51313 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.07.1999, Jg. 55. **Originalressort: TB-BIZ (Abk.); CHRISTIANJUD: Inniges Verhältnis zur Natur, [Bericht]**)

Vorzugsweise

298. Einkauf und Administration der Wiler «Filiale» wurden seit jeher an der Flawilerstrasse 17/19 in Gossau von der Familie Specht getätigt. «Wir sind eine eingefleischte Gossauer Familie», sagt Geschäftsführer Stefan Specht. Nicht verwunderlich also, dass im September 1996 Spechts ein Modegeschäft in Gossau eröffneten. Den Entscheid, das Wiler Modehaus zu schliessen, sei nicht leichtgefallen, erzählt der Juniorchef und listet die Gründe für die Geschäftsaufgabe auf: «Ich sehe den Einkaufsstandort Wil auf einem absteigenden Ast.» Er begründet: «Die Dörfer rund um Wil haben sich

wirtschaftlich enorm entwickelt. Die Bewohner können dort ihre Bedürfnisse weitgehend befriedigen.» Komme dazu, **dass** viele Wiler **vorzugsweise** in Grossstädten einkaufen. Ausserdem habe sich die Anzahl der Modegeschäfte in Wil verdoppelt. Und als negativen Punkt nennt Specht auch die Obere Bahnhofstrasse, die verkehrsfrei werden soll. (A98/DEZ.80831 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-SGR (Abk.); Rita Bolt: Specht Mode gibt es nur noch in Gossau, [Bericht])

299. Zukunftsorientierte Bauern hätten keine Zeit zum Jammern, sagte SVP-Präsident Walter Struppler am Ende der Veranstaltung. Die Detaillisten, die Umsatzrückgänge der neuen Verkehrsführung und Zentrumsgestaltung zuschreiben, sollten sich auf Geschäftsverbesserung konzentrieren. Margrith Aerne, SVP-Bezirksparteipräsidentin aus Lanterwil, hat mit dem Einkaufsort Weinfeldern jedenfalls keine Probleme. Und auch Gesprächsleiter Peter Forster, Chefredaktor der Thurgauer Zeitung, berichtete, **dass** seine Frau **vorzugsweise** in Weinfeldern einkaufe - vor allem wegen der guten und freundlichen Bedienung. (A99/JUN.45189 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 25.06.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-ABI (Abk.); Urs Müller: Zündstoff und Funkenwurf, aber kein Feuer, [Bericht])

300. Der Gemeinderat hat den Wegfall dieses hochwertigen Frauenberufs und damit auch der entsprechenden Ausbildung immer bedauert. Er setzte sich jedoch sehr früh dafür ein, **dass** Gossau Standort einer hochwertigen Ausbildungsstätte bleibt; **vorzugsweise** im pädagogischen Bereich. Deshalb kontaktierte er das kantonale Erziehungsdepartement rechtzeitig. Dabei machte der Rat deutlich, dass seine favorisierte Lösung ein Zweigbetrieb der Pädagogischen Hochschule in Gossau ist. (A99/NOV.83333 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 25.11.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-GO (Abk.); Seminar: Optimale Aussichten, [Bericht])

Abwechslungsweise

301. Sollte meine Frau Bundesrätin werden, könnte ich mir vorstellen, **dass** wir **abwechslungsweise** in Bern und Lichtensteig wohnen. Sicher würde ich mich anpassen, denn als selbständig Erwerbender bin ich flexibel und mit den heutigen Kommunikationsmitteln ist die Distanz kein Problem mehr. (A99/FEB.11719 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 18.02.1999, Jg. 55. Originalressort: TT-FRO (Abk.); Markus Roos, [Bericht])

302. Die paritätische Kirchenvorsteherschaft Mogelsberg hat beschlossen, **dass** bei ökumenischen Gottesdiensten **abwechslungsweise** ein Jahr lang die katholische und danach ein Jahr lang die evangelisch-reformierte Kirche die Kollekte bestimmt und weiterleitet. Dieses Jahr bestimmt die katholische Kirche die Kollekten. Die Regelung gilt nur für Sonntage ohne geregelte Kollekte. (A00/JUL.46403 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.07.2000, Jg. 56. Originalressort: WV-DEG (Abk.); Abwechslungsweise Kollekten bestimmen, [Bericht])

303. Was geboten worden ist, erstaunte selbst Fachleute. Sehr kreativ, teilweise sogar ausgesprochen professionell wurden Freizeit, sportliche Aktivitäten und problematische Bereiche wie Gewalt und Sucht aufgegriffen und originell sowie durchdacht dargestellt. Erhöhter Ansporn mag gewesen sein, **dass** diese Werke in Form von Dias während der kommenden drei Monate **abwechslungsweise** in Blöcken vor den Filmvorführungen gezeigt werden. (A01/DEZ.51896 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.12.2001, Jg. 57. Originalressort: AT-APP (Abk.); Monika Egli: «Voll krass», was sie geboten haben, [Bericht])

304. Es ist bekannt, **dass** in der Doppelgemeinde Waldkirch-Bernhardzell die Bürgerversammlungen immer **abwechslungsweise** in Waldkirch und Bernhardzell stattfinden. Es ist auch bekannt, dass jedes Mal ein Extra-Postauto die Bernhardzeller nach Waldkirch oder die Waldkircher nach Bernhardzell bringt. So gibt es keine Ausreden für ein Fernbleiben der Bürgerversammlung. Und: Jedes Dorf wird so regelmässig als Gastort der Bürgerversammlung beehrt. (A08/FEB.11483 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 29.02.2008, Nr. 50, S. 54. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: GO-Gossau; m.bargagna: Wohin des Weges&#8230;) )

#### Interimsweise

305. Ruedi Bauer, der seine neue Aufgabe Mitte März offiziell angetreten hat, wurde am Mittwochabend am Schluss einer Sitzung den Delegierten und Vertretern von Institutionen, welche mit dem Pflegeheim zusammenarbeiten, vorgestellt. Verwaltungsratspräsident Ernst Tobler erinnerte daran, dass Hansruedi Bauer schon nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Hansruedi Tobler das Heim **interimsweise** geführt hatte. (A99/MAR.19722 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.03.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OT (Abk.); peter beerli: In erster Linie Lebensqualität, [Bericht])

306. Die SVP Speicher teilt ferner mit, dass der bisherige Vizepräsident und Aktuar Adrian Schmidlin das Präsidium der Ortssektion ab sofort und bis zur HV 2008 **interimsweise** übernimmt. Er vertritt Jürg Kaufmann, der auf unbestimmte Zeit krank ist. (A07/SEP.09441 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.09.2007, Nr. 220, S. 47. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: AT-Appenzellerland; b.gaemperle: Kinderartikelbörse)

#### Versuchsweise

307. Rad- und Laufsport. Die vierte Austragung dieser beliebten Rad- und Laufveranstaltung steht vor der Tür. Sie findet am Sonntag, 6. Juni statt. Startberechtigt sind neben Radsportlern mit Lizenz auch Radsportbegeisterte ohne eine Lizenz. Neu ist bei der diesjährigen Austragung, dass **versuchsweise** 20 Inliner ab Urnäsch eingesetzt werden. Sofern dieser Test positiv ausfällt, wird das Organisationskomitee für die Austragung im nächsten Jahr als dritte Disziplin im Rahmen der Appenzeller Schwägälp Classic ein Inline Bergrennen ausschreiben. Der Start der Testläufer beim Bahnhof Urnäsch erfolgt um 9 Uhr. (A99/MAI.37497 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 28.05.1999, Jg. 55. Originalressort: TT-SPO (Abk.); Appenzell-Schwägälp Classic, [Bericht])

308. Der Gemeinderat hat entschieden, dass der Inlineskate-Platz auf dem Seebad-Parkplatz **versuchsweise** auch während des Sommers belassen werden kann. Die Inlineskate-Anlage wird von jung und alt rege benutzt. Rund 60 bis 70 Kinder nutzen den Skate-Platz mehrmals pro Woche. Die Skate-Anlage wird auch von vielen auswärtigen Skatern aufgesucht, da insbesondere der Seeweg Richtung Uttwil eine grosse Anziehungskraft ausübt.grr (A99/JUN.43232 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 18.06.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-ROM (Abk.), [Bericht])

309. Der Gemeinderat von Grub teilt in seinem jüngsten Verhandlungsbericht mit, dass die Pro Juventute AR **versuchsweise** eine kantonsweite Erziehungsberatung betreiben will. Der Rat hat dafür einen Beitrag gesprochen. (A00/JAN.06479 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.01.2000, Jg. 56. Originalressort: AT-VOR (Abk.); Beitrag an Versuch der Pro Juventute, [Bericht])

310. Bei mir war es von vornherein klar, dass ich nur **versuchsweise** im Trainingscamp dabei bin. Jetzt habe ich einmal NHL-Luft geschnuppert, werde mich aber mindestens noch eine Saison bei Klotten beweisen. Das hat mir auch Trainer Jursinow geraten. (A00/OKT.68322 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.10.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-SPO (Abk.); Sven Helfenstein, [Interview])

311. Über eine Änderung im Bereich Abendmahlsgottesdienste haben die Stimmberechtigten der Evangelischen Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri abzustimmen. Bereits im Februar 2000 waren sie informiert worden, dass **versuchsweise** mehr Abendmahlsgottesdienste gefeiert werden sollen. Statt der gemäss Kirchenordnung vorgesehenen mindestens acht Abendmahlsgottesdienste wurden 2000 deren zwölf gefeiert. Da die Erfahrungen damit sehr gut waren, will man nun bei dieser Regelung bleiben. So wird den Stimmberechtigten am 12. Februar beantragt, dass künftig pro Jahr an 10 bis 12 Tagen ein Abendmahlsgottesdienst gefeiert werden kann. (A01/JAN.05800 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.01.2001, Jg. 57. Originalressort: TB-ABI (Abk.); Ämter zusammenlegen, [Bericht])

312. Lütisburg. Gemeinderat und Schulrat Lütisburg vereinbarten, dass für die Bergregion (Tuferschwil-Winzenberg) nach den Frühlingsferien **versuchsweise** eine Mitfahrgelegenheit für Privatpersonen mit dem Schulbus angeboten wird. Pro Kurs können maximal zwei Privatpersonen mitfahren. Der Versuchsbetrieb wird am Dienstag, 14. April, gestartet. Folgende Haltestellen werden

jeweils bedient: Tufertschwil, Hotel/Landgasthof Rössli; Rimensberg, beim ehemaligen Schulhaus; Winzenberg, bei Familie Weber (ehemals Landhaus). Der Bus fährt montags bis freitags ab 7.40 Uhr bis 17.30 Uhr, ausgenommen mittwochs. Weil der Mittwochnachmittag schulfrei ist, wird der letzte Dienst um 11.45 Uhr ab Schulhaus Lütisburg angeboten. Benützer werden gebeten, frühzeitig bereitzustehen, da die Fahrzeiten leicht variieren können. (gk./alb.) (A09/APR.02769 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 09.04.2009, Nr. 83, S. 30. - Sachgebiet: Regionales / Regionales, Originalressort: WV-Region-Wil; a.buechi: Mitfahrgelegenheit im Schulbus)

#### Auszugsweise

313. Dabei ist nicht zu übersehen, dass Parteiprogramme **auszugsweise** zum besten gegeben werden und weniger persönliche An- und Absichten. Anscheinend gehören Probleme, die die Basis der Bürger und Bürgerinnen direkt betreffen, wie eben Posttarife und Poststellenschliessungen, für die Kandidatinnen und Kandidaten nicht zu den wichtigen Themen. Auch Kantonsparlamente können Einfluss ausüben auf Probleme bei den Kommunikationsbetrieben wie Post und Bahn als Beispiele. Nur muss man das wollen und sich nicht mit unverbindlichen Parteiphrasen begnügen. (A00/JAN.07507 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 31.01.2000, Jg. 56. Originalressort: TT-SER (Abk.), [Bericht])

#### Augenblicksweise

314. Folgt Hellmuth Karasek vom Literarischen Quartett. Also über Karaseks Spiegel-Insider-Roman «Das Magazin» an dieser Stelle kein Wort - und damit auch keine billigen Treffer. Aber über seine Glossen, die er in dem Taschenbuch «Kanonen auf Spatzen» versammelt hat, darf doch gesagt werden, dass sie dem Nachmittag **augenblicksweise** jede rituelle Strenge ausgetrieben haben. Hier auf der Glossen-Kurzstrecke langte es für Glanzlichter über Glanzlichter; für ganze Girlanden aus Lachern und Seufzern. (A00/SEP.63171 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 18.09.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-THG2 (Abk.); Zoë Jenny ging von Bord, [Bericht])

#### Zwangsweise

315. «Rauchen kann tödlich sein», bekommt vor dem «Palace» eine ganz neue Dimension. Das schmale Trottoir an der stark befahrenen Strassen, wird zur Todeszone. Bei Regen wird es unter dem kleinen Vordach dafür derart eng, dass Körperkontakt **zwangsweise** entsteht. (A08/OKT.06075 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.10.2008, Nr. 246, S. 40. Originalressort: zoom; r.berhalter: Smirten in der Raucherzone)

#### Passenderweise

316. Markus Ganz «Sei willkommen, lieber Herbst», scheint man sich am Mittwochabend in der Warteschlange zu sagen, die von der Maag-Halle bis fast zum Bahnhof Hardbrücke reicht. Trotz kühlen Sturmböen harrt man mit einem Lächeln im Gesicht geduldig aus, beobachtet einmal amüsiert, wie der Wind einem Unglücklichen die Eintrittskarte aus den Händen reisst und durch die Lüfte wirbeln lässt. Es ist das perfekte Ambiente für die Musik von The National, und der Grossteil des Publikums ist alt genug, um erkennen zu können, dass als letzter Song vor dem Konzertbeginn **passenderweise** «Riders On The Storm» von The Doors abgespielt wird. Optimistischer Auftakt (NZZ14/AUG.01745 Neue Zürcher Zeitung, 15.08.2014, S. 17; Glückselig machende Melancholie)

317. Das TV-Magazin Panorama ist für seine satirischen Schlussstücke berüchtigt. Am Donnerstag kamen die Spaßvögel vom Gazellenkamp in Hamburg auf die Idee einer fiktiven Ostalgie-Show, Teil 2, und unterlegten kurzerhand den Auftritt von Andrea Kiewel und Marco Schreyll vom vergangenen Sonntag in der realen Ost-Show des ZDF mit erfundenen Texten. Da schwärmte dann Frau Kiewel, wie sie auf der Leipzig-Messe ihre erste West-Jeans dank enger Beziehungen zu einem Siemens-Techniker bekam, und dass **passenderweise** IM „Bückware“ ihr Tarnname war. Ihren Klassenlehrer habe sie verraten, weil der sich über das raue Klopapier beschwert habe, wofür sie 50 Mark Westgeld und einen neuen Klassenlehrer bekam. (U03/AUG.03484 Süddeutsche Zeitung, 23.08.2003, S. 32; Ein Kessel Stasi)

318. Wohlwissend, dass sie und ihr kongeniales Gegenstück in einer magischen und historischen Vollmond-Nacht **passenderweise** auch noch am berühmtesten Strand der Welt Geschichte geschrieben

hatten. Ludwig/Walkenhorst gewannen als erstes europäisches Frauenteam in ihrer Sportart Olympia-Gold. (M16/AUG.05319 Mannheimer Morgen, 19.08.2016, S. 9; Gänsehaut an der CopacabanaBOT+r:Sport)

319. Erst am Dienstag hatte Bundesinnenminister Horst Seehofer darauf hingewiesen, dass rund um seinen 69. Geburtstag passenderweise 69 Menschen abgeschoben worden waren. (HMP18/JUL.00780 Hamburger Morgenpost, 12.07.2018, S. 28; Selbstmord nach Abschiebung)

320. Landeshauptmann und Kulturreferent Peter Kaiser hob hervor, dass die Kulturpreisverleihung passenderweise am Tag der Menschenrechte stattfindet. Er dankte den Kulturschaffenden und dem Kulturgremium für die notwendige Prise Kritik. Damit dieser kreative Widerstand nicht einschläft, soll das Kulturbudget mittelfristig auf 1,14 Prozent des Budgets wachsen. Spätestens 2020 mit den Jubiläen (Volksabstimmung, Staatsvertrag) kommt die Nagelprobe. (K18/DEZ.04471 Kleine Zeitung, 12.12.2018, S. 68; Viel Lob, viel Ehr und keine Keks)

#### Laufenderweise

321. Nun bieten die unzähligen Apfelbaumwiesen rund um das Quartier der Kleeblätler zwar einen recht malerischen Anblick, doch sind die Fußballer mit Sicherheit froh, dass sie diesen nicht laufenderweise genießen müssen. Dennoch wird die Angelegenheit nicht weniger schweißtreibend, nicht nur wegen der hochsommerlichen Temperaturen: "Wir machen zwar vieles mit dem Ball, aber dennoch wird die Belastung erst einmal hoch sein", kündigt Eugen Hach an. (NUN02/JUL.00973 Nürnberger Nachrichten, 10.07.2002, S. 23; Die Fußballer der SpVgg Greuther Fürth schwitzen kräftig in der Saisonvorbereitung in Südtirol)

#### Lesenderweise

322. Pikant wird es dann allerdings, wenn Witschel im Hauptteil des Miniatur-Epos vermeintlich unschuldig anhebt, die einzelnen Repräsentanten der damaligen Gesellschaft als Zwetschgenmännlein aufmarschieren zu lassen und mit unbarmherziger Feder ein humoristisch verklausuliertes Sittenbild zeichnet: Der einfältige, ewig gestrige, gewohnheitsgesteuerte Bauer, der ungebildete, despotische, grausam agierende Adelige, der aufschneiderische Student, der selbstherrliche, versoffene Schulmeister, der eitle Advokat - kein Wunder, dass man Witschels "Zwetschgenmänner" amüsiert herumreichte und auch lesenderweise verschlang. (NUN03/DEZ.02374 Nürnberger Nachrichten, 24.12.2003; Poetischer Schnack - Ein Pfarrer verfasste das bedeutendste "literarische" Dokument über die Dörr-Stars)

#### Bezeichnenderweise

323. Post SV - SpVgg Uehlfeld 3:1 (0:1) - In der ersten Halbzeit brachten beide Offensivabteilungen kaum etwas zustande, so dass für die Uehlfelder Führung bezeichnenderweise ein Posterer sorgen musste. Nach dem Wechsel aber ließen die Hausherren keinen Zweifel daran, dass sie nicht auf einem Abstiegsplatz überwintern wollten. Hulms Ausgleich folgte wenig später ein Doppelschlag von Baran und erneut Hulm, was den Hausherren die drei wichtigen Punkte bescherte. (NUZ04/NOV.03411 Nürnberger Zeitung, 29.11.2004; Neun Tore beim TSV Wendelstein: 3:6 gegen Rothenburg - Schwabach II ließ die SG 83 abblitzen)

#### Kickenderweise

324. Vor einem Jahr ereignete sich im Hause Döring Folgendes: Nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaften der „U12“ eröffnete Sohn Felix den verblüfften Eltern, dass er künftig dem Faustball ade sagt und das runde Leder stattdessen nur noch kickenderweise bearbeitet. Kurz, er möchte lieber Fußball spielen. Aber hallo. Darf der das? Ein Schock für Familie D. „Er ist ein Abtrünniger, aber wir haben ihm verziehen“, sagt Mutter Yvonne. Schließlich sind wir keine Unmenschen, doch wir ahnen: Irgendwie knabbern sie, Vater Oliver und sein älterer Bruder Florian (14), allesamt Faustballer aus Leidenschaft, noch immer daran. Liebe lässt sich nun mal nicht auf Knopfdruck abschalten. (NUZ11/SEP.02416 Nürnberger Zeitung, 26.09.2011, S. 4; Faustball-Talente bei der &#8222;U16&#8220;-DM: Wenn aus Gegnern tolle Freunde werden)

#### Sitzenderweise

325. Bereits in der zweiten Minute prüfte Davin Dzaka den TSV-Schlussmann aus spitzem Winkel, versuchte ihn zu tunneln, doch Louis hatte Glück, **dass** er erst noch ein Bein an den Ball bekam und die Kugel dann **sitzenderweise** ruhigstellte. Doch nur fünf Minuten später versetzte Mate Malenica den Zornheimer Hoffnungen einen Dämpfer; nach einer Hereingabe von der linken Seite brachte der Stürmer den Favoriten in Führung. **(RHZ13/AUG.24520 Rhein-Zeitung, 22.08.2013, S. 11; Fortuna erreicht, was im Pokal zählt)**

#### Tanzenderweise

326. Über das Briten-Trio We Have Band schrieb die taz vor anderthalb Jahren, sie "frickeln hörensweit vor sich hin und sehen dazu noch gut aus" - eigentlich wäre damit alles gesagt, man könnte höchstens noch anfügen, **dass** sie ihre Freude an den eigenen Indietronic-Klängen oft auch **tanzenderweise** auf das Publikum überträgt. Dienstag präsentieren sie im Lido ihr drittes Album "Movements", als Vorband spielen Trains on Fire. **(T14/SEP.03090 die tageszeitung, 25.09.2014, S. 13; Frickeln und gut aussehen)**

#### Hörenderweise

327. Ghiaurov war kein wirklicher Basso profondo, wie ihn die italienische Tradition kennt (Nazareno de Angelis, Tancredi Pasero), aber er hatte durchaus dessen tiefe Töne. Er war auch kein typischer Basso cantante, dafür hatte er zu viel Boris-Schwärze in der Stimme und zu wenig von der Geschmeidigkeit eines Cesare Siepi. Aber er hatte doch erstaunlich viele Möglichkeiten beider Stimmfächer, konnte eigentlich alles singen, was zwischen tiefem und hohem Bass angesiedelt war und hat in so vielen Partien großartige Aufnahmen hinterlassen, **dass** man **hörenderweise** noch lange davon zehren kann. **(U04/JUN.00596 Süddeutsche Zeitung, 04.06.2004, S. 19; Furore mit Boris)**

#### Joggenderweise

328. Wer sich rechtzeitig im Kinosessel lümmelt, um sich am neuesten Hollywood- Streifen zu ergötzen, dem drohen pralle Ansichten seiner Mitmenschen, die ihren Hintern an der Nase der Sitzenden vorbeischieben. Modern ist, wer dem anderen die Tür vor der Nase zuschlägt und ungerührt zuschaut, wie sich eine alte Frau am Bahnhof mit einem schweren Koffer abmüht. Aber es gibt noch Ausnahmen: Ich beobachtete eine junge Frau auf der Suche nach einem Café, das sonntags auf hat. Der Mann im Rollstuhl, den sie am Bahnhof um Rat fragte, ließ es nicht bei einer freundlichen Wegbeschreibung bewenden. Ein Knopfdruck, und in einem Affenzahn fuhr er mit seinem Elektro-Gefährt am Nahecenter vorbei, über die Fußgängerbrücke bis hinunter in die Otto-Decker-Straße zum Kaiser-Café, so **dass** die junge Frau nur noch **joggenderweise** folgen konnte. **(RHZ04/AUG.25101 Rhein-Zeitung, 28.08.2004; Unser Wetter)**

#### Erschütternderweise

329. In einer Umkleidekabine in Bratislava erreichte mich die niederschmetternde Nachricht, **dass** mein alter Kumpel Pete Burns (von Dead Or Alive) **erschütternderweise** gestorben ist. Ich kann es nicht glauben. Pete war und bleibt der wohl talentierteste Mensch, mit dem ich jemals zusammengearbeitet habe. Er war einfach immer eine überlebensgroße Persönlichkeit, die allerdings dazu tendierte, diese Tatsache in den Hintergrund treten zu lassen. Gesegnet mit einer schnellen und böartigen Zunge, machte es immer einen riesigen Spaß, mit ihm zusammen abzuhängen. Ich liebte Pete und habe so viel von ihm gelernt. Heute ist wirklich ein sehr trauriger Tag für mich. Pete wird für mich immer lebendig bleiben, ich werde ihn in zärtlicher Erinnerung behalten. Ruhe in Frieden, mein lieber Freund. **(FOC16/OKT.00407 FOCUS, 29.10.2016, S. 136; NACHRUFE)**

#### Geschichtenhörenderweise

330. aufgewühlt. Wenn ein Spaziergänger ausrastet, nachdem er x-mal von Velorowdys bedrängt und beschimpft worden ist, und einem dieser Rüpel einen Puff versetzt, so macht Justitia den Täter zum Opfer und kriminalisiert dafür den belästigten Fussgänger. Wenigstens lancierte jüngst das Stadtzürcher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement von Stadtrat Waser die Aktion «Züri z Fuess». Einem Faltblatt ist zu entnehmen, **dass** man da mit einem eigens zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten MP3-Player **geschichtenhörenderweise** durch die Stadt oder Teile davon bummeln könne. Eigentlich eine patente

Idee: Ins Hörspiel versunkene Fussgängerinnen und Fussgänger sind noch weniger gefasst auf die an den unmöglichsten Orten unvermittelt daherradelnden Velohelden, kommen infolgedessen gar nicht dazu, auszurufen und damit eine Auseinandersetzung herauszufordern, sondern ärgern sich - falls es es beim Schrecken geblieben ist - für sich allein über den Rüpel und die verdorbene Stimmung. Und wenn es nicht beim Schrecken bleibt, sondern Prellungen, Blutergüsse, Hirnerschütterungen und Schlimmeres abgesetzt hat, so werden die Opfer schon irgendwann zusammengelesen (Entsorgungsdepartement?!). Den Schaden bezahlen müssen die Leute allerdings selbst. (E05/JUN.01930 Tages-Anzeiger, 17.06.2005, S. 27; «Züri z Fuess» - nicht ungefährlich)

#### Sackhüpfenderweise

331. Das hat ihnen auch niemand verboten. Natürlich nicht. Wie kann man also überrascht sein, dass die Spione von heute auch Methoden von heute verwenden? Telefone und Server hacken ist kein Skandal, sondern deren Kernaufgabe. Lauschende Fernseher sind eine logische Folge, über die sich niemand wundern darf, der seine Bude mit vernetzter Elektronik mit Mikrofon und Kamera zuflastert. Sorgen sollte man sich erst machen, wenn die Geheimdienste nicht in der Lage wären, solche Quellen anzupapfen. Denn dann könnte man die Läden auch gleich zumachen. Wer den Nachrichtendiensten untersagen möchte, so zu arbeiten, der glaubt vielleicht auch, dass der nächste Weltrekord über 100 Meter sackhüpfenderweise aufgestellt wird. (CT17/MAR.00108 c't, 18.03.2017, S. 3; Dumm gelaufen)

#### Lobenderweise

332. Abgeordnete Margit Göll (ÖVP) schloss sich Hofbauer an und hob noch hervor, dass lobenderweise ein ständiges Wachsen bei den Feuerwehren zu verzeichnen sei. Und, wie vorige Tage beim schweren Unwetter zu sehen gewesen sei, dass ihre Einsätze unbezahlbar seien. Bürgermeister Otmar Kowar sagte, dass er stolz auf alle sechs Wehren seiner Gemeinde sei. Nach der Segnung der Florianistatue wurde die Landeshymne von ziehenden Musikanten gespielt, ehe es zum gemütlichen Teil mit echt guad und Austropop4you ging. (NON18/JUN.04081 Niederösterreichische Nachrichten, 08.06.2018; 130. Jubiläum gefeiert)

TOTAL 12

#### Leihweise

333. Die Mutationskammer der Fussball-Nationalliga hat entschieden, dass die Übertritte von Stefan Wolf und Gerardo Seoane vom FC Luzern zu Sion im Sommer nur leihweise erfolgt sind. Der FC Luzern war von einem definitiven Übertritt ausgegangen und hatte die Mutationskammer angerufen, die ausstehenden Ablösesummen von total 640000 Franken einzufordern. Der FC Sion muss nun lediglich die Leihgebühr von ungefähr 175000 Franken für zwei Jahre bezahlen, und zwar innerhalb von 15 Tagen. Geschieht dies nicht, droht den Wallisern der Abzug von 12 Punkten. (A97/NOV.36621 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-SPO (Abk.); Keine Autogramme von Chapuisat, [Bericht])

334. Der Fussball-Erstligist FC Rorschach ist auf der Suche nach einem routinierten Spieler. Bereits bekannt ist, dass der U20-Internationale Peter Eugster vom FC St.Gallen bis Ende Saison leihweise zum FC Rorschach stossen wird. Dennoch hält Sportchef Toni Egger die Verstärkung der jungen ersten Mannschaft durch einen erfahrenen Spieler für notwendig. Denn nur wenige Punkte würden den FC Rorschach von einem Abstiegsplatz trennen, sagt Toni Egger. (A98/JAN.02218 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 14.01.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OT (Abk.); Ausländerberatung zieht in neue Räume, [Bericht])

#### Schrittweise

335. Die zweite Auflage der Initiative für die Halbierung der Militärausgaben ist zustande gekommen. Die Prüfung der Unterschriften hat ergeben, dass deren 108 541 gültig sind. Die Initiative verlangt, dass die Kredite für die Landesverteidigung schrittweise reduziert werden. (A97/JUN.09937 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-INL (Abk.); Ständerat für Meldepflicht, [Bericht])

336. Trimble stimmte zwar der IRA-Entwaffnung parallel zu den Friedensgesprächen zu. Das dazugehörige Dokument sei in seiner derzeitigen Fassung aber unannehmbar. Es empfiehlt, **dass** eine unabhängige Kommission während den Verhandlungen die **schrittweise** Ablieferung der Waffen kontrollieren soll. (A97/JUL.15559 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 22.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Harziger Auftakt der Nordirlandgespräche, [Bericht])

337. Die Ulster Unionists, die Democratic Unionists und die United Kingdom Unionists lehnten es ab, **dass** die Irisch-Republikanische Armee (IRA) und die protestantischen Untergrundgruppen ihre Waffen **schrittweise** im Lauf der Verhandlungen abgeben sollen. Die Gespräche hätten am 15. September erstmals mit Sinn Fein stattfinden sollen. Derzeit sind neun Parteien an den Verhandlungen beteiligt. (A97/JUL.15860 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 24.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Nordirland: Kompromiss gescheitert, [Bericht])

338. Der Gemeinderat hat für die Bemessung der zukünftigen ARA-Gebühren eine mittelfristige Finanzplanung betreffende der Abwasseranlagen erarbeitet. Diese zeigt auf, **dass** die ARA-Gebühren in den nächsten Jahren **schrittweise** mit notwendigen Investitionen und Unterhaltsarbeiten angepasst werden müssen. (A97/SEP.26974 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 29.09.1997, Jg. 53. Originalressort: TT-TOG (Abk.); Anpassung der Abwasser- Gebühren, [Bericht])

339. Grosser Streitpunkt war die Milch- und Käsewirtschaft. Der Antrag von Rudolf Strahm (SP/BE), die Verbilligung der Milch zur Käseherstellung und des Käseexports innert fünf Jahren aufzuheben, wurde verworfen. Zudem hielt der Rat auf Antrag von Milchproduzentenpräsident Josef Kühne (CVP/SG) die staatliche Zulage für den Verzicht auf Silagefütterung bei. Bundesrat Delamuraz versicherte, **dass** auch ohne gesetzlichen Zwang die Marktstützung in der Milchwirtschaft **schrittweise** abgebaut werde. Sie werde innert zehn Jahren von 1,1 Milliarden Franken auf 500 Millionen sinken. (A97/OKT.28863 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 09.10.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-INL (Abk.); Keine Rosskur für Landwirtschaft, [Bericht])

340. Der Chefökonom der UBS, Peter Buomberger, erwartet, **dass** sich das Schweizer Zinsniveau nach Einführung der Währungsunion **schrittweise** dem Niveau im Euro-Raum anpassen dürfte. Da ein Teil der Finanzströme in den Euro statt in den Franken fließen werde, müssten die Zinsen erhöht werden, um den Franken attraktiver zu machen. Die Zinsdifferenz von derzeit 2% gegenüber der EU werde damit verschwinden. (A97/NOV.34912 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 11.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-WIR (Abk.); Holderbank verkauft Gipsgeschäft, [Bericht])

341. Es darf jedoch nicht sein, **dass** Visionen oder Wunschvorstellungen eine **schrittweise** Entwicklung verhindern. Nicht nur ferne Ziele und ungewisse Projekte, sondern auch die nahen Möglichkeiten müssen die Erneuerung dieses einzigartigen Gebietes mitbestimmen. Kurzfristig realisierbare Zwischennutzungen, wie etwa in der Lokremise, sollten ebenso gefördert werden wie Projekte für bebauungsschwerpunkte im nördlichen Zugangsbereich zum Bahnhof, «Bahnhof Nord» genannt, sowie beim Brückenkopf entlang der St. Leonhard-Strasse. (A97/NOV.35760 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-SG (Abk.); Möglichkeiten nutzen, [Bericht])

342. Rechtlich bleiben die Unternehmen selbständig, sowohl die 1852 gegründete Maestrani wie die seit 1874 bestehende Munz. Edgar Heim stellt allerdings in Aussicht, **dass** eine **schrittweise** Integration denkbar sei. Das könnte sich dereinst auch in der Schaffung eines gemeinsamen Namens für das Unternehmen äussern. (A97/DEZ.40607 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.12.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-WIR (Abk.); \* Thomas Griesser: Schoggi im Doppelpack, [Bericht])

343. Die Polemik hat Gründe, ist die Initiative doch nicht chancenlos: Zwar legten 1995 in der Referendumsabstimmung zur AHV-Revision gut 60 Prozent ein Ja in die Urne und erklärten sich somit einverstanden, **dass** das Frauen-Rentenalter von heute 62 **schrittweise** angehoben wird: nämlich im Jahr 2001 auf 63 und im Jahr 2005 auf 64. Wie die Vox-Analyse zum damaligen Urnengang aber ergab, erachtet eine Mehrheit von 58 Prozent ein höheres Frauen-Rentenalter als inakzeptabel.

**(A98/AUG.52106 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 13.08.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-INL (Abk.); walter langenegger: Zurück zum Frauen-Rentenalter 62?, [Bericht])**

344. Mit der Untersuchung der mineralischen Skelettkomponenten lassen sich auch Entwicklungen im Nahrungsverhalten einzelner Individuen aufzeigen. Skelettdaten von verstorbenen Kleinkindern und Säuglingen aus dem Hochmittelalter zeigen auch am Anstieg des Strontiumgehaltes, **dass** die Entwöhnung der Kinder von der Muttermilch **schrittweise** erfolgte und erst nach dem vierten Lebensjahr abgeschlossen war. Auf diese Weise gelingt es der Anthropologie Verhaltensmuster im sozialen Bereich aufzuzeigen. Neben dem Fürsorgeverhalten der Eltern kann abgeschätzt werden, wieviel Zeit in etwa bis zur nächsten Geburt eines Kindes verstrich. **(A98/OKT.63156 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.10.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-WIS (Abk.); Erstaunlich ausgewogen, [Bericht])**

345. Dagegen lehnten sogar 40% der Gegner von «Jugend ohne Drogen» explizit eine Liberalisierung ab. Unter allen Stimmenden meinten sogar 52%, **dass** eine **schrittweise** Liberalisierung auf jeden Fall verhindert werden müsse.stk. **(A98/OKT.63908 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.10.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-INL (Abk.); Gegen Liberalisierung, [Bericht])**

346. Im Mittelpunkt des Kongresses stand das Verhältnis der Psychiatrie zur Alternativmedizin. Im ambulanten Bereich können psychisch kranke Menschen aus einer breiten Palette von Angeboten ihr bevorzugtes Heilverfahren auswählen. Nur die Finanzierung schränkt die Wahlfreiheit ein. Anders in der stationären Psychiatrie, wo die Komplementärmedizin nur in Ansätzen Fuss gefasst hat. Das soll sich nach dem Willen der Stiftung Pro Mente Sana ändern. Sie schlägt vor, **dass** das alternative Angebot **schrittweise** ausgebaut und Ärzte und Pflegepersonal entsprechend instruiert werden. Es sollte auch möglich sein, dass ein Patient nach Einlieferung in die Klinik dort seine Alternativtherapie fortsetzen kann. **(A98/NOV.71213 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.11.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-WIS (Abk.); Kurt Huber/Mendrisio: Mehr Alternatives in der Psychiatrie, [Bericht])**

347. Sieben Wochen nach Beginn indischer Angriffe auf pro-pakistanische Rebellen in Kaschmir haben sich Indien und Pakistan auf eine Waffenruhe geeinigt. Pakistans Aussenminister Aziz gab bekannt, **dass** eine **schrittweise** Feuerpause nach Sektoren vereinbart worden sei. Die Vereinbarung erlaube es den Freischärlern, sich aus ihren Verstecken in den Bergen Kaschmirs zurückziehen. Dort waren sie seit Wochen unter schwerem Beschuss der indischen Armee. Bei den Kämpfen wurden gegen 1000 Menschen getötet. **(A99/JUL.49063 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Kongo: Rebellen wollen weiterkämpfen, [Bericht])**

348. Der Mensch müsse die Gesundheit als «Teil des persönlichen Investments» begreifen, sagte der Präventivmediziner Felix Gutzwiller als Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheitspolitik der FDP Schweiz. Er schlug vor, eine Negativliste aufzustellen, beispielsweise mit allen Lifestyle-Medikamenten. Im Spitalbereich fordert die FDP, **dass** sich der Staat als Leistungserbringer **schrittweise** zurückzieht und die Subventionen abbaut. Die Spitäler sollen rechtlich verselbständigte, freie Unternehmen werden. Im ambulanten Bereich soll freie Preisgestaltung anstelle der Tarife treten. **(A99/JUL.50187 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-FRO (Abk.); Der Markt soll's heilen, [Bericht])**

349. Der Mensch müsse die Gesundheit als «Teil des persönlichen Investments» begreifen, sagte der Präventivmediziner Felix Gutzwiller als Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheitspolitik der FDP Schweiz. Er schlug vor, eine Negativliste aufzustellen, beispielsweise mit allen Lifestyle-Medikamenten. Im Spitalbereich fordert die FDP, **dass** sich der Staat als Leistungserbringer **schrittweise** zurückzieht und die Subventionen abbaut. Die Spitäler sollen rechtlich verselbständigte, freie Unternehmen werden. Im ambulanten Bereich soll freie Preisgestaltung anstelle der Tarife treten. **(A99/JUL.50187 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-FRO (Abk.); Der Markt soll's heilen, [Bericht])**

350. Die Projekte stehen zum Teil erst grob; die Detailplanung ist der nächste Prozess. Und doch kann Graf schon optimistisch verkünden, **dass** ab 2000 die Neuanlagen **schrittweise** in Betrieb gehen

sollen. «Wir rechnen bei diesen beiden Projektpaketen damit, dass sie Ende 2002 abgeschlossen sind. Wir sagen schon länger, dass wir vorwärts machen wollen. Nach der auf Neujahr eingeleiteten Unternehmensreform merken wir nun, dass dank der neu zuständigen 'Linienknotenmanager' der Zug abgeht.» Weil die Kompositionen der SBB im Vergleich zu den Niederflurzügen der MThB länger sind, stehen Varianten zum Ausbau der Perrons - nur für Regelzüge - zur Diskussion. (A99/OKT.71342 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.10.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-THG (Abk.); Max Eichenbrger: Auch bei den SBB geht jetzt Zug ab, [Bericht])

351. Die Projekte stehen zum Teil erst grob; die Detailplanung ist der nächste Prozess. Und doch kann Graf schon optimistisch verkünden, dass ab 2000 die Neuanlagen schrittweise in Betrieb gehen sollen. «Wir rechnen bei diesen beiden Projektpaketen damit, dass sie Ende 2002 abgeschlossen sind. Wir sagen schon länger, dass wir vorwärts machen wollen. Nach der auf Neujahr eingeleiteten Unternehmensreform merken wir nun, dass dank der neu zuständigen 'Linienknotenmanager' der Zug abgeht.» Weil die Kompositionen der SBB im Vergleich zu den Niederflurzügen der MThB länger sind, stehen Varianten zum Ausbau der Perrons - nur für Regelzüge - zur Diskussion. (A99/OKT.71342 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.10.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-THG (Abk.); Max Eichenbrger: Auch bei den SBB geht jetzt Zug ab, [Bericht])

352. Der freie Personenverkehr würde eine Flut von ausländischen Arbeitern in der Schweiz bewirken. Das Landverkehrsdossier schreibe vor, dass schrittweise die 40-Tonnenlastwagen zugelassen werden müssen. «Gegen die Aufhebung dieser Limite haben wir aber seit Jahren gekämpft.» Aus Sicht der EDU Thurgau würde es die Schweiz Milliarden Franken kosten und ihr zusätzlich eine massive Lastwagenflut bringen, «wenn diese 28-Tonnen-Limite aufgehoben wird». Deshalb empfehle die EDU dem Thurgauer Stimmvolk, am 21. Mai ein klares Nein in die Urne zu legen. (A00/MAI.31120 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 06.05.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-THG1 (Abk.); EDU beschliesst Nein-Parole zu Bilateralen, [Bericht])

353. Die albanische UCK will nach ihrer erklärten Auflösung zusammen mit der Nationalen Demokratischen Partei (PDK) in die Politik wechseln. «UCK und PDK haben die gleichen Ziele und die gleiche Sicht. Es ist nur logisch und natürlich, wenn UCK-Kämpfer der Partei beitreten werden», sagte PDK-Generalsekretär Xhevat Ademi. Die Nato erklärte in Skopje, sie sei sich mit der mazedonischen Regierung einig, dass es eine schrittweise Rückkehr der Polizeitruppen des Landes in die Krisengebiete geben solle. (A01/OKT.31917 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 01.10.2001, Jg. 57. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Massnahmen gegen weltweiten Terror, [Bericht])

354. Westliche Diplomaten in Jeddah werteten das Kammerkonzert am Roten Meer als ein Indiz dafür, dass die lange unantastbaren gesellschaftlichen Regeln in Saudi-Arabien schrittweise liberalisiert werden. «Der Auftritt des Artis-Quartetts», sagte Jürgen Krieghoff, deutscher Botschafter in Saudi-Arabien, voller Freude, sei ein «Zeichen für die schnelle Veränderung der Dinge.» Saudische Familien hätten nicht nur erstmals gemeinsam ausgehen, sondern auch gemeinsam einem Konzert beiwohnen können. Ganz ohne Trennwände oder Vorhänge, ohne am Eingang von der Religionspolizei kontrolliert und gemassregelt zu werden. (A08/MAI.01167 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.05.2008, Nr. 103, S. 5. - Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: Ausland; Mozart & #8211; auch für Frauen)

Stundenweise

355. Der Begegnungsort bietet die Möglichkeit, dass sich Mütter stundenweise ausser Haus für eine Idee engagieren (beispielsweise als Servicefrau in der Cafeteria oder als Hütefrau im Spielzimmer) und dazu ihre eigenen Kinder mitnehmen können. (A97/AUG.18350 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 13.08.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); «BeO» im Marienheim wird eröffnet, [Bericht])

356. Die Mörikonerstrasse hat unter dem vergangenen Winter arg gelitten. Seit gestern werden die Winterschäden repariert. Weil die Arbeiten in der Strassenmitte stattfinden, kann es vorkommen, dass die Strasse zwischen Trungen und Mörikon in den nächsten Tagen für den Motorfahrzeugverkehr stundenweise gesperrt sein wird. Die Einschränkungen für den Verkehr werden jedoch so kurz wie

möglich gehalten.gk. (A99/MAI.34989 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 18.05.1999, Jg. 55. Originalressort: WV-LAN (Abk.); Oberstufenzentrum braucht einen Namen, [Bericht])

357. Der 1965 geborene Schefer begann im Alter von acht Jahren mit Klavierunterricht. Er stammt aus einer musikalischen Familie, die fürs Handorgelspielen bekannt ist. Markus konnte sich nicht für das Akkordeon begeistern, aber Klavier lernen wollte er gern. Seine erste Musiklehrerein vertrat allerdings einen anderen Musikstil als ihr Schüler, warum er die ihm aufgetragenen Stücke nicht mit besonderem Fleiss übte. Dagegen fing er sehr früh an, zu improvisieren. Seine Mutter erinnert sich, dass er stundenweise in seinem Zimmer spielte. Auf Wunsch seines Vaters begann er eine Lehre, merkte aber schnell, dass es nicht das Richtige für ihn war. Erst als er Unterlagen des Konservatoriums bekam, erkannte er, dass Musiker ein richtiger Beruf sei. Sein Vater traf den Entscheid, Marcel nach Bern ans Konservatorium zu schicken, wo er 1982 eine klassische Klavierausbildung absolvierte. Daneben studierte er auch an der Jazzschule Bern. 1984 wechselte er an die Jazzschule St. Gallen, wo er sich bei Art Lande ausbildete und 1988 mit dem Diplom abschloss. Anschliessend folgte eine intensive Weiterbildung in der Klassik bei Anlynn Miller und Jolanda Brachel. (A08/MAI.06431 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.05.2008, Nr. 116, S. 43. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: RT-Unterrheintal; r.schneider: Jazzer mit Bernecker Wurzeln)

Zeitweise

358. Präsident Rudolf Wagner berichtete, dass der Wechsel der Heimleitung und die damit zusammenhängende Übergangszeit den Vorstand zeitweise beinahe an den Anschlag der Belastung gebracht hätten. Auch an den Heimbewohnern sei der grosse Wechsel nicht spurlos vorübergegangen. (A97/MAI.06099 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 29.05.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); \* gottfried meier: Matthäusheim unter neuer Leitung, [Bericht])

359. Die Mütter-/Väterberatung bietet neu ab diesem Monat drei Beratungsnachmittage an in der Gemeinde Teufen. Das bisherige Angebot von einem Nachmittag in Teufen (1. Freitag/mtl.) und einem Nachmittag in Nederteufen (3. Donnerstag/mtl.) wird erweitert mit einer zweiten Möglichkeit in Teufen. Dieser findet jeweils am 3. Dienstag im Monat im Spital Teufen (14 bis 16 Uhr) statt. Erstmals 20. Mai 1997. Die bisherigen Angebote bleiben sich gleich. Mit diesem zusätzlichen Angebot hofft die Beraterin, dass sich der zeitweise sehr grosse Andrang besser verteilen wird.mb. (A97/MAI.03979 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.05.1997, Jg. 53. Originalressort: AT-KAP (Abk.); Motorradfahrer gestürzt, [Bericht])

360. Der Gemeinderat schreibt:«Bei der gegebenen Belastung in den letzten Jahren vermochte die Kläranlage während langen Zeitabschnitten nicht zu nitrifizieren. Dies bedeutet, dass zeitweise auch schwer abbaubare organische Verbindungen unabgebaut in den Vorfluter gelangen.» (A97/NOV.34052 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.11.1997, Jg. 53. Originalressort: RT-NAB (Abk.); ARA: Trotz Ausbau Qualität nicht gesichert, [Bericht])

361. Besteht nicht die Gefahr, dass Sie wegen Interessenkonflikten zeitweise in den Ausstand treten müssten? (A97/NOV.35488 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 14.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); Interview: Rita Bolt: Eine «Mustereinheitsgemeinde», [Interview])

362. Das Interesse der Dorfbevölkerung an der Ausstellung war so gross, dass zeitweise fast kein Durchkommen mehr möglich war zwischen den einzelnen Stellwänden und Tischen. Schon morgens um 10 Uhr, als die Tür erst gerade geöffnet worden war, besuchten zahlreiche Kunstbegeisterte das Zelt. Gemütliche Stimmung schlug den Eintretenden entgegen. Aquarellbilder, Keramikarbeiten, Bleistiftzeichnungen und sorgfältig gearbeitete Krippen lösten Bewunderung aus. Adam, der Tätowierer aus dem Dorf, präsentierte seine Kunst an seinem Stand, und neben ihm malte Küfas an einem seiner Bilder. (A97/DEZ.39050 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 02.12.1997, Jg. 53. Originalressort: RT-NAB (Abk.); \* guido poznicsek: Kunst aus dem Dorf präsentiert, [Bericht])

363. Am Nachmittag kamen weitere Kinder zu den bereits anwesenden hinzu, so dass über dreissig Kinder an der Räuberolympiade teilnahmen. Von Geheimschriften über Krokilesen bis hin zum

Kimspielen ging es von Posten zu Posten, die im Dorf, entlang der Thur an gedeckten Plätzen, verteilt waren, so **dass** sich der **zeitweise** Regen nicht störend auswirkte. Die Kinder waren mit grösstem Eifer und Engagement bei der Sache. Am Schluss kam es zum knappen Sieg der Gruppe Mathis. Für die Sieger gab es eine Urkunde, für alle andern eine Teilnahmeurkunde. Auch bekamen alle Kinder, die vorher noch nicht in der Pfadi waren, ein Blatt, auf welchem alle Leiter mit Bild vorgestellt wurden. **(A98/SEP.58179 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.09.1998, Jg. 54. Originalressort: TT-NEU (Abk.); Stefan Müller: Räuber genossen Schlangenbrot, [Bericht])**

364. Der Gegner löste auch nicht gerade eitlen Sonnenschein aus, obwohl ein Teil der Mannschaft aus der letzten Saison bekannt war. So war das Team des HC Turbenthal doch mit fast der Hälfte an Spielern aus der Viertliga-Mannschaft bestückt, also mit Aktiven unter dreissig Jahren. Dies ist ab dieser Saison erlaubt, da sonst zu wenig Senioren-Mannschaften für eine Meisterschaft zusammen gekommen wären. Trotz all dieser Erschwernisse begannen die Ebnet-Kappler ruhig und konzentriert ihr Spiel, so **dass** sie **zeitweise** mit zwei Toren in Führung lagen. Die Pässe kamen an und es entstanden zum Teil schöne Spielzüge mit dem Erfolg von herrlichen Toren. Die Gastgeber spielten aber ihre Schnelligkeit aus und konnten die Ebnet immer wieder abfangen und mit Tempogegenstössen ausgleichen und in Führung gehen. So ging es beim Halbzeitstand von 11:10 in die Pause. **(A98/OKT.63044 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.10.1998, Jg. 54. Originalressort: TT-SPO (Abk.); Markus Brunner: Niederlage im zweiten Auswärtsspiel, [Bericht])**

365. Rorschacher sprach von einem «Multi-Tonnen-Fall» und sagte, **dass** Salinas durch Korruption von Polizei und Militär **zeitweise** 30 Transporte pro Monat von je 700 Kilogramm Kokain der Kartelle von Medellin und Cali garantiert habe. **(A98/OKT.66438 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.10.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-INL (Abk.); Salinas: Strafverfahren eingestellt, [Bericht])**

366. Über Kräuter und ihre verschiedenen Anwendungen waren ein Schwerpunkt sowohl am Stand des Kneippvereins wie auch der Dropadrogerie. Viel Information über gesunde Ernährung war aber auch an anderen Ständen und besonders auch in der kantonalen Ausstellung «Klug ist, wer klug isst» rund um und in der Aula zu erfahren. Das Mittagsmenü des Clubs «kochender Männer» war so begehrt, **dass** die Aula **zeitweise** restlos «ausgebucht» war. **(A98/NOV.73290 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.11.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-ORT (Abk.); Hanspeter Thurnherr: Viele informierten sich degustierend, [Bericht])**

367. Kurz darauf wurde er Stadtrat. Und wie das Leben so spielt, oder die Bosheit der bürgerlichen Ratskollegen es wollte, musste er die industriellen Betriebe und damit auch die Verantwortung für die Elektrizitätsversorgung übernehmen. Mehr als das: Er musste von Amtes wegen Einsitz in den Verwaltungsrat der Gösgen-Däniken AG nehmen. Was aus dem Gegner von einst in relativ kurzer Zeit einen engagierten Befürworter und Verteidiger der Kernkraftnutzung machte und in letzter Konsequenz dazu führte, **dass** Kaufmann seine SP-Mitgliedschaft **zeitweise** stilllegte. Auf diesen Wandel angesprochen meinte Kaufmann kurz, es sei nicht verboten, hinzuzulernen. **(A98/DEZ.78965 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TT-FRO (Abk.); Schlaglicht, [Bericht])**

368. Ein Stummfilm live: Das Ereignis ist kaum vorstellbar. Da fehlt der Filmprojektor, und Leinwand oder Bildschirm werden ersetzt durch die Theaterbühne mit unzähligen, in schwarz-weiss gehaltenen Requisiten. Die Filmstars werden ausgetauscht durch zwei hervorragende, Schwerstarbeit leistende Schauspielerinnen - die Altstatterin Esther Tobler und Karin Burri -, die ihre Kostüme in Windeseile wechseln und über ein Dutzend Personen darstellen. Wo in der Filmproduktion von anno dazumal Schnitte gemacht und Drehpausen eingelegt werden konnten, waren die beiden Darstellerinnen gezwungen, das Stück Schlag auf Schlag durchzuspielen. Diese ausserordentliche Bühnenleistung und die ständige Präsenz trugen zur beeindruckenden Wirkung des Stummfilms bei, so **dass** sich das Publikum **zeitweise** wirklich im Kinosaal vergangener Zeiten wähnte. **(A98/DEZ.80992 St. Galler**

**Tagblatt, [Tageszeitung], 14.12.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-ORT (Abk.); Eva Graf Poczizek: Nischenprodukt der Theater-Welt, [Bericht])**

369. Bischofszell spielte trotz des feststehenden Abstiegs ambitioniert und kämpferisch. Insbesondere der Linkshänder Ralph Flammer wusste zu gefallen. Doch auch er konnte nicht verhindern, dass Arbon **zeitweise** mit bis zu sieben Toren vorne lag. (A99/MAR.16815 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 09.03.1999, Jg. 55. Originalressort: WV-RSP (Abk.); Fritz Bischoff: Auch Appenzell am Zwischenziel, [Bericht])

370. Als Bankangestellte hat Annemarie Bruni beobachtet, dass Frauen in Geldangelegenheiten meist recht unsicher sind. Also hat sie - nach einer Ausbildung zur psychologischen Beraterin und Seminarleiterin - den Kurs «Frau und Geld, der Weg zur ersten Million» entwickelt, den sie seither mit so viel Erfolg anbietet, dass sie **zeitweise** gar nicht allen Anfragen nachkommen kann. (A99/APR.28479 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.04.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-SG (Abk.); Helga Schabel: Auf dem Weg zur ersten Million, [Bericht])

371. Werner K. Rey stand in den letzten Wochen vor Gericht. In der Zeitung habe ich gelesen, dass der Finanzplatz Schweiz durch seine Aktivitäten **zeitweise** in Gefahr war. Der Schaden muss immens sein. Aufgrund des Auslieferungsantrags konnte Herr Rey nur für die darin enthaltenen Punkte belangt werden, was ihm jetzt vier Jahre Zuchthaus einbrachte. Oder sollte man sagen mit vier Jahren Zuchthaus belohnt wurde? Seine Flucht hat sich für ihn auf alle Fälle gelohnt. (A99/JUL.49634 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-ZUS (Abk.); Zweifel am Rechtsstaat, [Bericht])

372. Am Anfang des Spiels sah es auch so aus, die Ebnater spielten konzentriert und ruhig. Dies führte dazu, dass die Gastgeber **zeitweise** zwei Tore Vorsprung hatten. (A00/FEB.12799 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.02.2000, Jg. 56. Originalressort: TT-SPO (Abk.); Dem Leader deutlich unterlegen, [Bericht])

373. Im letzten Jahrhundert nahm die Gemeinde Romanshorn dank dem Güterumschlag so viel ein, dass die Einwohnerinnen und Einwohner **zeitweise** keine Steuern zahlen mussten. (A00/OKT.70837 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 14.10.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-OST (Abk.); Aus Alt mach Neu, [Bericht])

374. All diese Attraktionen und die gute Stimmung trugen dazu bei, dass es **zeitweise** fast kein Durchkommen mehr zwischen den Ständen gab und so eigentliche Volksfeststimmung aufkam. (A07/DEZ.00815 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 03.12.2007, Nr. 282, S. 40. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: RT-Unterrheintal; a.ruedisueli: Volksfeststimmung am Klausmarkt)

375. Mendieta schrieb, die frühere Präsidentschaftskandidatin Ingrid Betancourt sei schwerkrank. Sie sei so geschwächt, dass sie auf den Märschen **zeitweise** in einer Hängematte habe getragen werden müssen. Vor einiger Zeit sei sie jedoch von der Gruppe der 44 getrennt worden. (A08/JAN.06095 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.01.2008, Nr. 15, S. 6. - Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: Ausland; Farc-Geiseln &#8211; angekettet, abgemagert und krank)

376. Die Organisatoren des St. Galler Festes zeigten sich befriedigt vom Erfolg ihres Grossanlasses. Die Vielfalt des Gebotenen habe offenbar überzeugt. Und das ausnehmend schöne Sommerwetter habe ein Übriges zum Publikumsrekord beigetragen. Der Grossandrang habe zwar dazu geführt, dass das Vorwärtskommen in den Gassen **zeitweise** zur Geduldprobe geworden sei. Von Festbesuchern erhält das diesjährige Stadtfest in Umfragen durchwegs gute Noten. (vre) st. gallen 29–31 (A09/AUG.04004 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.08.2009, Nr. 189, S. 1. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: FA-front; 90 000 am St. Galler Fest)

377. Wäre noch diese Woche die Baubewilligung für das neue Clublokal gekommen, das hinter der Halle von Kurt Buschor entstehen soll, wäre das «20-Jährige» für die Mitglieder des MC Black Thunder

wohl perfekt gewesen. Obwohl es nun noch abwarten heisst, herrscht Zuversicht, dass der Neubau bis im Spätherbst steht. Auf etwa 1000 Quadratmetern Fläche ist ein Zweistöckiger Bau geplant, der allerdings nicht vom Club alleine genutzt wird. Sobald der Bau weit genug fortgeschritten ist, zieht dort der American-Bike-Shop ein. Als zweite Band betrat die AC/DC-Cover-Band DC/AC die Bühne und sorgte für heissen Rock, der die Besucherinnen und Besucher verschiedenster Altersgruppen derart mitriss, dass es in der Halle zeitweise kein Durchkommen mehr gab. Auch wenn die Konzerte und Anlässe des MC Black Thunder immer auf gutes Echo gestossen sind, wird dieses Fest in naher Zukunft nur schwer zu toppen sein. (A11/JUN.00698 St. Galler Tagblatt, 03.06.2011, Nr. 128, S. 68. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: RT-Piazza; s.miara: Black Thunder liess es rocken)

378. Der Gehalt verschiedener Sauerstoff-Arten (Isotope) im Zahnschmelz zeigte jedoch, dass die Tiere dort zeitweise kein Wasser getrunken hatten. Während des Wachstums der Zähne wanderten die Tiere nach Erkenntnissen der Forscher in höher gelegene Bergregionen, wahrscheinlich etwa 300 Kilometer weiter westwärts, um ihren Durst zu stillen. (sda) (A11/OKT.11212 St. Galler Tagblatt, 27.10.2011, Nr. 251, S. 12. Originalressort: focus; b.knellwolf: Saurier wanderten in die Berge)

#### Tageweise

379. Die jeweiligen Umleitungen werden signalisiert. Zu beachten ist, dass bei ungünstiger Witterung sich die vorgesehenen Einbaudaten tageweise verschieben können. pd./pro. (A99/JUL.51815 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.07.1999, Jg. 55. Originalressort: TT-NEU (Abk.); Verkehr wird umgeleitet, [Bericht])

380. Hartmann: Der Kanton will jungen Ärzten früh einen Weg in die Hausarztmedizin anbieten. Eine erste Massnahme ist, dass Studenten tageweise in einer Hausarztpraxis «schnuppern» können. Als Hausarzt braucht man eine breite Ausbildung. Dafür hat der Kanton ein entsprechendes Ausbildungsprogramm entwickelt, das pro Jahr rund eine Million Franken kostet. Weiter haben die jungen Ärzte die Möglichkeit, ein halbes Jahr bei einem Hausarzt zu arbeiten. Der leitende Arzt für Hausarztmedizin im Kantonsspital koordiniert diese Ausbildungsstellen. Wenn alle Massnahmen greifen, bin ich zuversichtlich, dass sich die Situation entschärfen wird. (A11/AUG.09807 St. Galler Tagblatt, 30.08.2011, Nr. 201, S. 29. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: OT-rorschach; l.mueller: Junge Ärzte braucht die Region)

381. Vakanz überbrücken. Der Andwiler Gemeinderat hat sein Einverständnis erteilt, dass der neue Bauamtsmitarbeiter Mario Urscheler bereits ab sofort tageweise im Einsatz steht. Damit kann die Vakanz überbrückt werden, die durch den Unfall von Elmar Ledergerber entstanden ist.gk. (A00/SEP.66777 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 29.09.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-GO (Abk.); Neuer Vize- Kommandant, [Bericht])

382. Sympathisch und charismatisch erklärte der mittlerweile 63jährige Bandleader den rund 650 Zuschauern, dass die jungen Musiker mit Konzertauftritten alle tageweise ihren WK absolvierten und die Crème de la Crème der Schweizer Militärmusikszene seien. Lienhard moderierte gleichzeitig äusserst kompetent und charmant durch das fast zweieinhalbstündige brillante Konzert. (A09/JUL.01392 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.07.2009, Nr. 153, S. 40. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TG-Weinfeld; b.hochuli: Der Arme den Marsch geblasen)

383. Vor dem Besuch im Pflegeheim besichtigte die Gruppe das Alters- und Pflegeheim Wieden in Buchs. Auch dort liessen sich die Fachmitarbeiterinnen und Christoph Zoller informieren. Zur täglichen Arbeit der Pro Senectute gehören die Beratung von Ratsuchenden und ambulante Pflege/Besuche. Wie Christoph Zoller mitteilt, war das Ziel dieser Besuche, die Heime mit ihren Angeboten noch besser kennen zu lernen, um im Alltag besser beraten zu können. Es werde Wert darauf gelegt, dass auf die Plätze in der Region aufmerksam gemacht und gut beraten werde. Unter anderem wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass im Pflegeheim Altstätten tageweise Betreuung oder Ferien möglich sind. Das Pflegeheim ist ein Mosaikstein im Angebot der Altersbetreuung, so Gebert. (A09/MAI.00220 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 01.05.2009, Nr. 100, S. 38. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: RT-Eingesandt; s.miara: Mosaikstein in Altersbetreuung)

384. Sympathisch und charismatisch erklärte der mittlerweile 63jährige Bandleader den rund 650 Zuschauern, **dass** die jungen Musiker mit Konzertauftritten alle **tageweise** ihren WK absolvierten und die Crème de la Crème der Schweizer Militärmusikszene seien. Lienhard moderierte gleichzeitig äusserst kompetent und charmant durch das fast zweieinhalbstündige brillante Konzert. (A09/JUL.01392 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.07.2009, Nr. 153, S. 40. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TG-Weinfelden; b.hochuli: Der Armee den Marsch geblasen)

Teilweise

385. Als zweites war die Meinung des Gemeinderats zu einem Vorentwurf des Planungsamtes Appenzell Ausserrhoden des Mountainbike-Streckennetzes im Kanton gefragt. Die meisten Abschnitte auf dem Gemeindegebiet Reute verlaufen entlang der Staatsstrassen. Wo dies nicht der Fall ist, wies der Gemeinderat darauf hin, **dass teilweise** Fahrverbote existieren. Eine Streckenführung durch das Najenriet lehnt er wegen voraussehbarer Konflikte mit den zahlreichen Spaziergängern ab. Ebenso soll ein Abschnitt im Gebiet Hirschberg-Rasplen gestrichen werden. (A97/JUN.08514 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.06.1997, Jg. 53. Originalressort: AT-KAP (Abk.); Einwände gegen Mountainbike-Strecken, [Bericht])

386. Auch im Horner Heim wird festgestellt, **dass** die ursprüngliche Aufteilung zwischen Pflegeabteilung und Altersheim heute **teilweise** nicht mehr den Erfordernissen entspricht. Die Nachfrage nach Altersheimzimmern lässt allgemein nach, da Betagte vielfach länger zu Hause leben wollen und dies dank «Spitex» auch können. Dagegen besteht meistens eine Warteliste für Pflegeheimplätze. Vermehrt melden sich Betagte, die nicht eindeutig dem Altersheim oder dem Pflegeheim zugeschrieben werden können. Es sind Personen, die Betreuung benötigen und dennoch die individuellen Freiheiten des Altersheims schätzen. Patienten sind oft für einen Eintritt in das Altersheim eher zu hilfsbedürftig, für einen solchen in die Pflegeabteilung aber zu selbständig. Deswegen wurde eine vorerst kleine Leichtpflegeabteilung geschaffen in bestehenden Altersheim-Einzelzimmern, in denen die Pensionäre mit ihren eigenen Möbeln, jedoch mit einem Pflegebett untergebracht sind. (A97/JUN.08931 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-OT (Abk.); \* niklaus walter: Trotz Umbauten im Pflegebereich Gewinn erzielt, [Bericht])

387. In den nächsten Tagen bewegte sich unser Arbeitsgebiet in den Höhenlagen zwischen 1500 bis 1800 m ü.M. Es mussten nicht nur Wälder aufgeräumt werden, sondern auch Alpweiden von Steinen und giftigen Pflanzen gesäubert, Alpställe ausgeräumt und Alpstrassen ausgebessert werden. Verständlich, **dass** uns nicht alle Arbeiten so viel Spass bereiteten und wir **teilweise** den Sinn der Aufgaben nicht auf den ersten Blick erkannten. So kam es, dass viele kurz vor der Kapitulation standen. Irgendwie haben wir die Tage aber immer überstanden. (A97/JUN.09601 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); Schöner, aber strenger Schulschluss, [Bericht])

388. Der Fischerweg stellt die öffentliche Fuss- und Radwegverbindung von der Ringstrasse an die Bedastrasse sicher. Im vergangenen Jahr wurde die Dorfbachmauer im Areal Hoegger Maschinenbau saniert. Dabei hat sich gezeigt, **dass** der Fischerweg **teilweise** instabil ist und der Zaun gegen den Bach an verschiedenen Stellen eine Reparatur benötigt. (A97/JUN.09798 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); Fischerweg für drei Wochen gesperrt, [Bericht])

389. Freier Mittwochnachmittag und Samstag gelten für obligatorischen Schulunterricht. Weniger Schultage und gleichzeitig Blockzeiten mit Unterricht für alle Schüler bringen es hingegen mit sich, **dass** Musikunterricht **teilweise** auf die freien Tage gedrängt wird. Zudem müssen einige Vereine, die bisher tagsüber Turnhallen belegten, auf den Abend oder den Samstag ausweichen. (A97/JUN.10466 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-OT (Abk.); Freitag, 20. Juni 1997, [Bericht])

390. Die Geschäftsleute der Bregenzer Innenstadt und rund 120 Bewohner fühlen sich durch die neue Fussgängerzone am Leutbühel negativ beeinträchtigt. In einer Petition an Bürgermeister Siegfried Gasser fordern die Anwohner, **dass** der Fussgängerbereich **teilweise** gelockert wird. Die Verkehrsberuhigung habe bis zu 30 Prozent Einbussen verursacht, beklagen die Geschäftsleute. (A97/JUN.11528 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 26.06.1997, Jg. 53. Originalressort: RT-NAB (Abk.); Proteste gegen autofreie Zone, [Bericht])

391. Die fünf Richter des Kriminalgerichts Vaduz legten dem Primarlehrer aber auch zur Last, **dass** er sich von den ihm **teilweise** bekannten psychologischen Problemen der Jugendlichen nicht beeindrucken liess. Einer von ihnen kann seitdem weder die Schule besuchen noch seinen Alltag bewältigen. Er befindet sich in einer psychiatrischen Klinik. Ein zweiter leidet ebenfalls an schweren Gesundheitsstörungen. Strafmildernd wirkten sich die «Unbescholtenheit des bislang angesehenen Lehrers», Chorleiters, Gemeindepolitikers, Kirchenorganisten und seine Geständigkeit aus. Am letzten Tag des Prozesses gab das Publikum seinem Missfallen über das Plädoyer des Verteidigers laut Ausdruck. Der Vorsitzende drohte darauf, den Saal räumen zu lassen. (A97/JUN.12008 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 28.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-OST (Abk.); Fünfeinhalb Jahre Haft für Pädophilen, [Bericht])

392. Nachdem der Entscheid gefallen war, einen Film zu drehen, machten sich drei Gruppen daran, die Grundzüge des Drehbuchs niederzuschreiben und die Szenen über ein Basketball Turnier bis hin zu «persönlichen Beziehungen» wurden dann gedreht. Sinn und Zweck dieser Produktion war es, das Leben so darzustellen, wie es sich nach Ansicht der Schüler naturgemäss abspielt. Es habe sich dann im Laufe der Zeit erwiesen, **dass** die Vorstellungen der Sekundarschüler mit jenen der Realschüler **teilweise** stark auseinandergingen. Das Projekt wurde aber schliesslich für alle Beteiligten zu einer reichen Erfahrung. (A97/JUL.13393 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TT-TOG (Abk.); \* Thomas Rüegg: «Lernen ist ein lebenslanger Prozess», [Bericht])

393. Es war im April 1995, als die Gemeinden Ganterschwil und Lütisburg vom Kanton informiert wurden, dass im Jahr 1997 die Radwegkonsole zwischen der neuen Thurbrücke und der Holzbrücke und die Brückenplatte am Gonzenbachdurchlass gebaut würden. Und damals wurde den beiden Gemeinden auch mitgeteilt, **dass** während der Bauzeit der Verkehr **teilweise** durch ihre Dörfer umgeleitet werde. Der genaue Zeitpunkt sei damals noch nicht bekannt gewesen, schreibt der Gemeinderat Ganterschwil im neuesten Mitteilungsblatt. Am 23. Juni musste der Gemeinderat dann «mit Erstaunen aus der Presse erfahren, dass der gesamte Verkehr bereits ab 30. Juni umgeleitet wird». Hansjoachim Maas, Leiter Staatsstrassenbau im kantonalen Baudepartement, entschuldigt sich: «Wir hätten die Gemeinden vorher informieren müssen.» (A97/JUL.13813 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); \* Marianne Bargagna: «Wir sind froh über die Lichtsignalanlage», [Bericht])

394. Der Gemeinderat Andwil informiert über den Stand der Arbeiten für das Regenbecken Andwil: Schon bei der Projektierung des Regenbeckens war bekannt, **dass** der eingedolte Kreuzbach **teilweise** unter dem Grundstück des auszubauenden Regenbeckens liegt. Eine Bachoffenlegung einfacher Art wurde in Erwägung gezogen, wobei aber sofort auch auf die bestehende alte Deponie Grünenau hingewiesen werden musste. Der Gemeinderat hat Anfang Juli die aus verschiedenen Abklärungen resultierenden Beschlüsse bestätigt. Auf eine teilweise Offenlegung des Bachs wird verzichtet, ebenso auf Arbeiten in und um die ehemalige Deponie. Der Klärteil des Regenbeckens wird gegen die Strasse verlegt. Daraus ergeben sich einzelne Korrekturen, aber auch Vereinfachungen. Erschwerend wirkt, dass die Arneggerstrasse und das Trottoir teilweise vom Bau betroffen sind und während einigen Monaten Verkehrsbehinderungen auftreten. Demgegenüber stehen aber die nicht notwendigen Investitionen beim Bach und vor allem bei der alten Deponie in der Grössenordnung zwischen eins und zwei Millionen Franken.gk. (A97/JUL.15344 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 21.07.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-GO (Abk.); Regenbecken Andwil: Bau wird verschoben, [Bericht])

395. Die teilweise mehrere Jahrzehnte alten Kupferdrähte sind ein schmalbandiges Übertragungsmedium, das ursprünglich für den Transport von ausgesprochen kleinen Datenmengen wie bei einem Telefongespräch gebaut wurden. Das World Wide Web (Internet) hat den Bedarf nach grösseren Übertragungsvolumen gesteigert. Denn heute werden datenlastige Bilder, Grafiken, Audio- und Videosequenzen übermittelt. Die Kupferdrähte sind überstrapaziert. In Kalifornien etwa belasteten im vergangenen Sommer so viele Internet-Surfer das Telefonnetz, dass es teilweise zusammenbrach. Die meisten Internet-User benützen heute analoge Modems, die 14 400 oder 28 800 Bits pro Sekunden transportieren. Wer einen digitalen ISDN-Anschluss besitzt, belastet den Kupferdraht mit 64 000 Bits pro Sekunde an der oberen Grenze. (A97/AUG.20691 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.08.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-WIS (Abk.); \* Michael Soukup: Datenautobahn über TV-Kabel, [Bericht])

396. Die Verkürzung der Ostschweizer Frühlings- und Freizeitmesse Offa von zehn auf fünf Tage im nächsten Jahr führt dazu, dass die Offa und der Frühlingsjahrmarkt 1998 nur teilweise gleichzeitig stattfinden werden. Weil zudem das Gastspiel des Circus Knie auf dem Spelteriniplatz bereits im Vorjahr vereinbart und bewilligt wurde, kommt es am Wochenende nach Ostern 1998 (18./19. April) zu terminlichen Überschneidungen und räumlichen Einschränkungen. (A97/SEP.25490 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 22.09.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-SG (Abk.); Wer hat Unfall beobachtet?, [Bericht])

397. Die Winterkälte und die späten Nachtfröste führten dazu, dass die Knospen teilweise Schäden erlitten. In frühen Lagen begann die Rebbüte vor dem 10. Juni. Der darauf einsetzende Regen behinderte die Reben derart, dass die ganze Blüte den langen Zeitraum von rund drei Wochen einnahm. Durch den Dauerregen im Juni entstanden viele Verrieselungsschäden. Es trat dann eine Erholungsphase ein. Erst der August brachte den eigentlichen Sommer. Die guten Wetterverhältnisse im September und in den ersten zwei Oktoberwochen nahmen einen guten Einfluss auf die Reben. Die letzten Messungen ergaben 85 bis 90 Grad Öchsle. Somit beschlossen die Wartauer Rebleute, mit der Lese morgen Freitag zu beginnen. (A97/OKT.29777 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 16.10.1997, Jg. 53. Originalressort: RT-NAB (Abk.); \* martin trendle: Morgen beginnt in Wartau die Weinlese, [Bericht])

398. Ab Juni spritze ich die jungen Pflanzen regelmässig gegen Mehltau, der leider gerade bei feuchtwarmem Wetter gerne auftritt. Stichdatum für uns Rebbauern ist der Johannistag: Wenn um den 24. Juni die Trauben in voller Blüte stehen, beginnen wir auf einen guten Jahrgang zu hoffen. Heuer war es zu kalt und zu nass, so dass die «Käppchen» auf der Blüte verklebten und die Befruchtung teilweise verhinderten. (A97/OKT.30331 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.10.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-LBN (Abk.); Pausengespräch, [Bericht])

399. Nachdem sich in der Faustballgruppe seit Jahren ein Mitgliederschwund aus verschiedensten Gründen bemerkbar gemacht hatte, musste man sich seit längerer Zeit damit abfinden, dass diese Abteilung aufgelöst werden muss. Hanspeter Niederer als Faustballobmann zog noch einmal Bilanz und warf einen kurzen Blick auf die vergangenen 18 Jahre Faustballgeschichte. Daraus ging hervor, dass die Faustballer in dieser Zeit teilweise mit gutem Erfolg gekrönt waren. Die sechs noch aktiven Faustballer gaben alle den Austritt aus dem Verein bekannt. Die Junioren haben sich teilweise schon seit längerer Zeit mit andern Sportarten oder Hobbys angefreundet. Erfreulicherweise konnten wieder sieben neue Mitglieder in die Männerriege aufgenommen werden. (A98/FEB.06669 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 03.02.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-GO (Abk.); martin zeller: Faustballgruppe aufgelöst, [Bericht])

400. Aus dem Energieverkauf resultierte ein Ertrag von 168,3 Millionen Franken (-5%). Für knapp 138 Millionen Franken bezog des EKT seinerseits Energie. Die Bruttogewinnmarge sank um über 11 Prozent auf 30,4 Mio - oder umgelegt auf die Kilowattstunde: von 2,51 auf 2,27 Rappen. Begründet wird die seit 1995 rückläufige Entwicklung damit, dass der Tarifaufschlag der NOK nur teilweise weiterbelastet sowie ein Leistungs- und Arbeitspreisrabatt gewährt worden sei. Kleinkraftwerkbetreiber, die Strom in die lokalen Netze einspeisen, subventionierte das EKT mit über 200 000 Franken; dies

bedingt dadurch, weil die Rücklieferpreise von 12,5 auf 16 Rappen angehoben worden waren. (A98/MAR.13328 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.03.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-THG (Abk.); Max Eichenberger-Kooreman: Stromverbrauch ist gesunken, [Bericht])

401. Beim Konzert präsentierten sich «Les Amis de Juliette» als Einheit, die sichtlich Spass an ihrem Auftritt hatte. Ihr Repertoire umfasst Songs in Mundart, Englisch und in Französisch. Leider war die Musik so laut, dass die Texte teilweise untergingen - und die Texte sind den fünf Musikern durchaus wichtig. Die Band selber war denn auch nur begrenzt zufrieden. «Es war ein durchschnittlicher Gig, und wir hatten ein paar kleine Hänger», kommentiert der Sänger Nico Stieger nach dem Konzert die Leistung der Band. (A98/APR.23281 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 14.04.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OT (Abk.); thomas Riesen: Partystimmung bei Livemusik im Hafengebäude, [Bericht])

402. Die Formationen im Wiederholungskurs hatten unvorbereitet, sozusagen aus dem Stand heraus, Akuteinsätze auf drei verschiedenen Schadenplätzen zu leisten. Damit wollten wir unsere Fähigkeiten und Möglichkeiten, aber auch Grenzen erkunden. Zugleich wollten wir zeigen, dass wir die Blaulicht-Organisationen Feuerwehr und Polizei bei Grossereignissen unterstützen und nach dem Ersteinsatz teilweise ablösen können. (A98/JUN.39472 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 13.06.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OST (Abk.); Toni Cristuzzi, [Interview])

403. Die Prüfungen der Kategorien RI7LI waren so zahlreich besetzt, dass teilweise in drei Abteilungen gestartet werden musste. Unter den zehn Siegern finden sich auch vier Rheintaler und ein Werdenberger, nämlich als einzige Amazone Yvonne Lenherr auf The Barron, die beiden Diepoldsauer Reto Spirig auf Livia, und Thomas Kluser auf Classic, der Oberrieter Marco Wüst auf Fabel sowie der Buchser Bruno Candrian auf Winston. Gleich zweimal knapp am Sieg vorbei ritt der Montlinger Mario Wüst auf Natalie trotz dreier Nullfehler-Ritte. Zweite Plätze gab es auch für Karin Weder, Florian Räss aus Eichberg und Karin Guntli, Buchs. (A98/JUN.41642 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 22.06.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-SPO (Abk.); Hanspeter Thurnherr: Oberrheintal verteidigt die Führung, [Bericht])

404. Das Ersetzen der Geleise im Bahnhof Bischofszell Stadt bedingt, dass teilweise auch während der Nacht gearbeitet wird. An folgenden Daten sind solche Nachteinsätze geplant: 21.-26. September, 30. September-3. Oktober, 5.-8. Oktober, 19./20. Oktober, 26.-31. Oktober und 2./3. November. (A98/SEP.57532 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.09.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-BIZ (Abk.); Nacharbeit, [Bericht])

405. Für ihn, dem vor allem mangelnde Vorbereitung auf die Oberstufe vorgeworfen wurde, dürfte es eine zusätzliche Genugtuung sein, dass er all seine ehemaligen 6.-Klässler ohne Ausnahme und teilweise sehr erfolgreich in die Sekundarschule «gebracht» hat. (A98/NOV.77184 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 30.11.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-FOR (Abk.); «Schulrat kündigte widerrechtlich», 25.11.98, [Bericht])

406. Den Verhandlungen des Gemeinderates ist zu entnehmen, dass die Bauarbeiten für die teilweise Erneuerung des Bachdurchlasses am Grossstaudenbach abgeschlossen sind. (A98/DEZ.81885 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.12.1998, Jg. 54. Originalressort: RT-WER (Abk.); Führungskurs absolviert, [Bericht])

407. Die SVP Bezirkspartei Wil organisiert am 12. März um 20.15 Uhr im «Ochsen» in Wil eine öffentliche Veranstaltung zum Thema «Zukunftsträger KMU - zwölf Thesen zum Marktauftritt 2000 plus». Referent ist Dr. oec. HSG H. Rottmann. In der Schweiz befinden sich rund 44 000 kleine und mittlere Unternehmen KMU oder jedes sechste KMU in Bedrängnis. Die Rezession hat diese Klein- und Mittelbetriebe hart getroffen, so dass sie heute teilweise sanierungsbedürftig sind. Einen nicht unwesentlichen Teil zu dieser besorgniserregenden Situation haben gemäss Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit BWA auch die Banken mit ihrer restriktiven Kreditpolitik beigetragen. Aber aus der Sicht der Banken sei rund ein Drittel aller KMU zu knapp eigenfinanziert und kämpfen deshalb mit

Liquiditätsproblemen. Sich für die KMUs einzusetzen, sei auch Sache der Parteien. Als Mittelstandspartei unternehme die SVP diesbezüglich alles, teilt die Bezirkspartei Wil mit. An erster Stelle steht bei ihr der Abbau von immer zahlreicher werdenden gesetzlichen Auflagen. Ebenso fordere die SVP eine Senkung von Steuern und Abgaben sowie mehr Selbstverantwortung. hk. (A99/FEB.12440 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 20.02.1999, Jg. 55. Originalressort: WV-LAN (Abk.); Referat über KMUs, [Bericht])

408. (sda) Die Thurgauer Regierung hat festgelegt, dass ein allfällig notwendiger zweiter Wahlgang für die Besetzung der Ständeratssitze am 28. November stattfinden wird. Sie hat mit diesem Termin Rücksicht auf die Gemeinden Frauenfeld und Kreuzlingen genommen. Allerdings habe dieser Termin den Nachteil, dass der Thurgau im Fall eines zweiten Ständerats-Wahlgangs wegen der Einsprache- und Genehmigungsfristen in der Dezembersession der eidgenössischen Räte mindestens teilweise nicht vertreten sein werde. (A99/JUN.39373 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.06.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OST (Abk.), [Bericht])

409. Haben Sie weniger auf der hohen Kante, können Sie für die Differenz bei der Rentenanstalt einen Kredit aufnehmen. Technisch läuft das so ab, dass die für den Kauf der Rente geschuldete Einmalprämie von 100 000 Franken einbezahlt und gleichzeitig von der Gesellschaft wieder teilweise belehnt wird. Der Schuldzins beträgt derzeit vier Prozent (Stand Anfang Juni). (A99/JUN.40929 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.06.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-LBN (Abk.); Garantierter Überschuss: Noch schnell zugreifen, [Bericht])

410. Die guten Kontakte zwischen Fortitudo Gossau und St.Otmar, dem aktuellen Schweizer Meister im Frauenhandball, führten in den vergangenen vier Wochen zu intensiven Gesprächen. Es zeigte sich schnell, dass eine Zusammenarbeit besonders auf der Stufe der C- und B-Juniorinnen wünschenswert ist. Das heisst, dass nun die 14- bis 17-jährigen Mädchen teilweise zusammen trainieren werden. Für die Meisterschaft werden neben den bestehenden Teams des TSV St.Otmar neu zwei Spielgemeinschaften Fortitudo Gossau/St.Otmar gemeldet. Dies bringt den Vorteil, dass alle Mädchen ihrem Alter und ihrem Können gemäss trainieren und spielen können. Neben den unter der Woche stattfindenden Trainingseinheiten treffen sich alle Spielerinnen nun neu am Samstagvormittag zu einem gemeinsamen Training. Es findet jeweils in der Sporthalle Buechenwald statt und beginnt um 8.30 Uhr und dauert bis um 10.30 Uhr. Geleitet werden diese Trainingseinheiten von erfahrenen und teils auch sehr erfolgreichen Trainern. So wird man sicherlich auch einmal Alex Bruggmann, Trainer der NLA Mannschaft des TSV St.Otmar, in der Halle antreffen. (A99/JUN.41313 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 11.06.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-GO (Abk.); Forti und Otmar spannen zusammen, [Bericht])

411. Je nach Art der Veranstaltung wird von den Teilnehmern ein kleiner oder etwas grösserer Beitrag erhoben. Sponsoren helfen mit, dass trotz teilweise grossem Aufwand die Gebühr bescheiden ausfällt. Sie werden im September zu einem Abschlussabend eingeladen. (A09/AUG.01149 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 06.08.2009, Nr. 180, S. 39. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TT-Altgotgenburg; sa.schmid: Plausch in den Ferien daheim)

412. Die Konzepte, die auf der Basis des Zukunftsbildes erarbeitet wurden, weisen unter anderem mehrere Schwerpunkte auf. So soll die künftige Siedlungsentwicklung dort erfolgen, wo der öffentliche Verkehr (ÖV) stark ist. Das Siedlungsgebiet soll sich grundsätzlich nicht weiter ausdehnen, so werde die drohende Zersiedelung bekämpft. Weiter sollen die attraktiven Naturräume und vor allem auch die Flussräume erhalten, geschützt und aufgewertet werden. Im Bereich ÖV ist neben einer neuen Bahnhaltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn in Wil-West die Aufwertung der Bahnhöfe von Wil und Uzwil vorgesehen. So soll die Attraktivität der ÖV-Zentren (Bus, Bahn) verstärkt werden. Das gesamte ÖV-Angebot sei analysiert worden, so dass teilweise einfach zu realisierende Verbesserungen möglich werden. Im Gebiet Wil-West sollen Arbeitsplätze und Wohnungen entstehen. Mit entsprechenden Regelungen soll die Ansiedlung von Einkaufszentren verhindert werden. Mit der neuen Regionalverbindungsstrasse zwischen Wil-West und Bronschhofen soll das Wiler Zentrum vom Durchgangsverkehr entlastet werden. (A10/AUG.08555 St. Galler Tagblatt, 26.08.2010, Nr. 198, S.

**37. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: WV-Aufschlag; n.stricker: Wil soll im Westen wachsen)**

413. Auch Martin Flügel räumt ein, dass das Prinzip «Freiwilligkeit» in der Schweiz teilweise funktioniert. «Es gibt gute, altersabgestufte Lösungen, beispielsweise in der Maschinenindustrie». Problematisch sei die Lage dort, wo es – wie in grossen Teilen des Dienstleistungssektors – keine Sozialpartnerschaft, sprich keine Gesamtarbeitsverträge, gebe. (A11/FEB.03616 St. Galler Tagblatt, 11.02.2011, Nr. 35, S. 5. - Sachgebiet: Lokales, Originalressort: inland; c.kamm: Staatlich verordnete Ferien)

414. Auch das Rorschacher Team von Klaus Stärk war vor dem gegnerischen Tor präsent. Die gefährlichsten Aktionen entstanden dadurch, dass die Tuggener Verteidigung teilweise sehr riskant agierte. Allerdings blieben alle Tormöglichkeiten bis zur Pause ungenutzt. (A97/NOV.35907 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 17.11.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-SPO (Abk.); \* Thomas Riesen: Rorschach überrascht gegen Tuggen, [Bericht])

415. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt sowie der Verband der Zürcher Krankenhäuser haben sich gestern bereit erklärt, die heute massgebenden Arbeitszeitregelungen von 55 Stunden respektive 65 Stunden Präsenzzeit der Assistenzärzte sowie der Oberärzte ohne Honorarberechtigung umzusetzen. Sie sind bereit, über einen Gesamtarbeitsvertrag zu verhandeln. Sie fordern, dass die teilweise Arbeitsniederlegung sofort eingestellt wird. Darüber entscheiden die Ärzte jedoch erst am Mittwoch. (A98/DEZ.78905 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-INL (Abk.); Volk hat letztes Wort zu Asylgesetz, [Bericht])

416. Bereits Anfang 1997 musste davon Kenntnis genommen werden, dass die teilweise Untertunnelung der Bahnhofstrasse aus finanziellen Gründen frühestens in 10 bis 15 Jahren an die Hand genommen werden kann. Das verlangte nach einer Neuausrichtung. Im Frühjahr 1998 setzte der Gemeinderat eine nichtständige Kommission ein. Sie hatte den Auftrag, Vorschläge für eine möglichst optimale Verkehrsführung und Strassenraumgestaltung auszuarbeiten. Die Planungsunterlagen bilden zudem die notwendige Grundlage für die Verhandlungen mit dem Kanton für einen Abtausch der Hauptstrasse durchs Städtli gegen die Bahnhofstrasse. (A99/MAI.33417 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 11.05.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OT (Abk.); Verkehrsführung neu geplant, [Bericht])

**Tropfenweise/tropfenweise**

417. Eine Minute lang bebte die Erde im Süden von Haiti, anschliessend liegt die Hauptstadt Port-au-Prince in Trümmern. Derart dramatisch sind die Folgen des Bebens der Stärke 7,3 und diverser Nachbeben, dass die Informationen aus dem Armenhaus der Karibik nur tröpfchenweise an die Weltöffentlichkeit dringen. Telefonverbindungen und die Stromversorgung sind zusammengebrochen, nur über Satellit sind prekäre Kommunikationen möglich. (A10/JAN.02679 St. Galler Tagblatt, 14.01.2010, Nr. 10, S. 3. Originalressort: thema; Überall Schreie und Verzweiflung)

418. Kürzlich nun haben britische und finnische Wissenschaftler herausgefunden, dass sie die abgebaute Substanz tröpfchenweise aufnehmen und durch den Zellkörper hindurch nach aussen schleusen.R.A. (A97/JUN.07887 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 06.06.1997, Jg. 53. Originalressort: TB-WIS (Abk.); Wie Knochen sich verändern, [Bericht])

419. Auf dem Dach der Kabine wird der fallende Regen gesammelt. Durch ein winziges Loch in der Decke tropft er ins Innere der Kabine und verschwindet durch ein ebenso kleines Loch am Boden in die Erde. Diesen langsamen Vorgang des Tropfens vom Himmel zur Erde macht Roman Signer mit seiner Installation zum sichtbaren Ereignis. Er verzögert diesen Vorgang zusätzlich noch durch den Einbau einer dünnen Röhre. Diese ist durch einen Lappen mit dem gesammelten Wasser im Reservoir derart verbunden, dass es durch die Kapillarwirkung langsam in die mittlere Röhre steigt und sich anschliessend tropfenweise in die Kabine entleert. So tropft und tropft es, auch wenn der Regen seit

Stunden und Tagen aufgehört hat zu fallen. (A98/DEZ.78875 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OT (Abk.); Denkmal für den Regen, [Bericht])

#### Stapelweise

420. Plötzlich entdeckt er, dass sich die Blätter über ihm in Dollarscheine verwandeln. Endlich hat der Knabe soviel Geld, dass er sich gleich stapelweise Comic-Hefte kaufen könnte. Aber natürlich glaubt ihm kein Mensch, dass sein Geld auf dem Baum wächst. Die Erwachsenen um Schorschi haben keine Zeit, sich seine Geschichte anzuhören. Sein Freund Moschi hält ihn gar für verrückt. (A98/JAN.04330 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.01.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-SGR (Abk.); gerold huber: Dollarnoten in der Baumkrone, [Bericht])

#### Phasenweise

421. Für Flawil sah es in der Partie gegen Wil lange Zeit nicht sonderlich gut aus. Insbesondere in der ersten Halbzeit passte wenig zusammen, so dass der Rückstand phasenweise sechs Tore betrug. In der Schlussphase waren es dann vor allem Sascha Gees und Roman Müller, die ihr Team auf den Aufstiegskurs zurückbrachten. (A98/APR.26634 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 27.04.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-SPO (Abk.); Flawil steigt in die 1. Liga auf, [Bericht])

422. Es spricht für die Unterklassigen, dass sie sich nicht kampflos besiegt gaben und nochmals bis 30:31 herankamen. «Meinem Team hat es zum Schluss an Kondition gefehlt», sagte Trainer Predrag Borkovic. «Aber es macht mich stolz, dass wir nicht wegen unserer handballerischen Leistung verloren haben.» Nach der gestrigen Cup-Partie hat Fortitudo die Gewissheit, dass es gegen ein NLA-Team zumindest phasenweise gut mithalten kann. (A08/JAN.10121 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 30.01.2008, Nr. 24, S. 27. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Tagblatt: Die Überraschung in der Hand)

423. Biffy Clyro zelebrieren ihren kraft- und gefühlvollen Alternative Rock, der wie ein Pendel mal zu progressiveren, mal zu poppigeren Nummern ausschwingt. Was sie von anderen Gruppen abhebt, sind die wechselnden Tempi, die ungeraden Takte und komplexen Strukturen. Wenn man der Band etwas vorwerfen kann, dann dass sie sich phasenweise in zu seichtes Fahrwasser begibt und zu anschniegend daherkommt. Diese letzte Konsequenz mag man bei den Songs vermissen, nicht jedoch am Konzert an sich. (A10/NOV.00182 St. Galler Tagblatt, 01.11.2010, Nr. 255, S. 30. - Sachgebiet: Regionales / Kultur, Originalressort: SG-st.galler kultur; a.stock: Biffy Clyro lassen es brennen)

424. Im zweiten Abschnitt besaßen die Einheimischen unzählige gute Torgelegenheiten. Sie scheiterten aber entweder am neuen Mann zwischen den Pfosten beim Ranglisten-Achten oder agierten im Abschluss glücklos und teilweise aber eben auch zu wenig reif. Wer selber sündigt, der wird in der Regel dann immer bestraft. So kam denn auch der Gleichstand zum 3:3 in der 28. Minute durch Hüsler eher überraschend, machte allerdings deutlich, dass der HCT defensiv gestern phasenweise nicht souverän wirkte. (A10/DEZ.07621 St. Galler Tagblatt, 27.12.2010, Nr. 302, S. 41. - Sachgebiet: Regionales / Sport, Originalressort: TG-Regionalsport; ch.kamm: HCT vergibt (fast) alle Chancen)

425. Motorrad. Nach dem ersten IDM-Wochenende auf dem Euro-Speedway Lausitz herrscht im Lager von Dominic Schmitter Ernüchterung: Bereits im Training lief es dem Altstatter nicht rund (22. Startplatz), und in den beiden Rennen stürzte er jeweils. Dabei gingen sowohl in den Trainings als auch in den Rennen die Probleme jeweils zur Hälfte auf sein Konto. Positiv stimmt den zweitjüngsten Fahrer im Feld der IDM-Supersport jedoch, dass er phasenweise schnelle Runden fahren konnte. (A11/APR.08411 St. Galler Tagblatt, 27.04.2011, Nr. 97, S. 41. - Sachgebiet: Regionales / Sport, Originalressort: RT-Regionalsport; y.solenthaler: Zwei Stürze im ersten Rennen der IDM)

#### Scharenweise

426. Die Innerrhoder Landsgemeinde ist vorbei, der Bericht geschrieben, die Bilder bearbeitet. Es ist Abend. Ich fahre von der Redaktion nach Appenzell, gehe noch ins «Rössli», esse etwas, gehe ins

«Bäumli», in den «Löwen». Es ist fast unglaublich. Das Wetter ist an diesem Apriltag so mild, **dass** die Leute **scharenweise** bis in die Nacht hinein in der Gartenwirtschaft sitzen können. Die Stimmung ist gut, es wird heftig diskutiert, über fast alles, höchst selten allerdings über die gefällten Entscheide. Manchmal habe ich das Gefühl, Politik ist an der Landsgemeinde nur da, damit man einen Grund hat, wieder einmal zusammenzukommen und ein Fest zu feiern. Dagegen ist nichts zu sagen. Früher war die Landsgemeinde der typische Männertag, aber die Geselligkeit hat unter der Einführung des Frauenstimmrechtes in keiner Weise gelitten, sie ist höchstens ein bisschen gezähmt worden: etwas weniger Bier, etwas mehr Tanz. Sehr feuchtfröhlich geht es allerdings trotzdem noch zu und her in der Nacht nach der Landsgemeinde. (A98/APR.26767 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 28.04.1998, Jg. 54. Originalressort: AT-LET (Abk.); Weniger Bier, mehr Tanz, [Bericht])

Reihenweise

427. Vor diesem Hintergrund erstaunt kaum, **dass** die Wissenschaftler nun plötzlich **reihenweise** an die Öffentlichkeit treten. Denn für die Forschenden in der Schweiz gilt es auch, ein beachtliches Renommee zu verteidigen. So belegt unser Land im internationalen Vergleich laut der Wissenschaftszeitschrift «Science» in den Forschungsgebieten Pharmakologie, Molekularbiologie und Immunologie den ersten Rang, was die Häufigkeit der Erwähnung von Schweizer Studien betrifft. In der Biochemie, der Chemie und der Mikrobiologie ist die Schweiz nach den USA auf Platz zwei zu finden, in der Neurologie auf Platz drei. (A98/APR.27159 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 29.04.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-INL (Abk.); Denise lachat: Vom Elfenbeinturm auf die Strasse, [Bericht])

428. Im letzten Meisterschaftsspiel im 4.-Liga-Eishockey verpasste der HC BMG Euregio Seuzach eine deutliche 10:2-Packung. Die Mittelthurgauer waren in jeder Beziehung besser als die Zürcher, welche schwach agierten und keinen nennenswerten Widerstand leisteten. Nach dem 4:0 im Startdrittel dominierte Euregio auch Mittel- und Schlussspiel je mit 3:1, womit die Kanterniederlage perfekt war. Einziger Wehrmutstropfen für Euregio war, **dass reihenweise** Chancen vergeben wurden; Coach Torsten Müller geht also die Arbeit noch nicht aus.burg (A99/FEB.09815 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.02.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-RSP (Abk.); Mit Sjödin? HCT fühlt sich betrogen, [Bericht])

429. So war es nicht verwunderlich, **dass** die «Petri Jünger» am frühen Dienstagmorgen gleich **reihenweise** am Fluss standen. Mit der vielgerühmten Idylle am Bach war es vorbei. Von waidmännischem Pirschgang war nicht die Rede. Dieses ruhelose Tun wird sich im Laufe der nächsten Wochen wieder beruhigen. (A99/MAR.19527 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.03.1999, Jg. 55. Originalressort: TT-SER (Abk.), [Bericht])

430. Hübsch sehen sie aus, die vier Jungs aus Birmingham Alabama. Der älteste von ihnen ist gerade mal 26 Jahre alt, und die zahlreichen Fotos auf dem Cover ihres Debütalbums «Beautiful Something» lassen einen stark vermuten, **dass** die Mädchen bei Livekonzerten wohl **reihenweise** in Ohnmacht fallen werden. Die Amerikaner verbinden gekonnt die Melodien des Pop mit der Kraft der Rock-Gitarre, etwa so, wie wir es beispielsweise von Gun kennen. Am Mischpult sass Kevin Shirley (Aerosmith, Silverchair), das Album klingt entsprechend professionell. Kräftige Rhythmus-Gitarren, mehrstimmiger Gesang und der geradlinige Bass sind die Merkmale des Sounds. Das Songwriting überzeugt nicht auf der ganzen Linie, ist aber durchaus o.k. Die runde Produktion macht dieses Manko wieder wett. Gutes Debüt. (A00/MAI.30687 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 05.05.2000, Jg. 56. Originalressort: RT-EXT (Abk.); CD-tipp, [Bericht])

431. So still wie im Kulturraum des Regierungsgebäudes ist es nirgendwo sonst an der Museumsnacht. Es ist so ruhig, **dass** die Besucher in ihren Liegestühlen **reihenweise** einnicken. Sei es, weil sie, nach Stunden zum ersten Mal sitzen und sich entspannen können oder sei es, weil der Film «Fahne im Wind» irgendwann auch den hartnäckigsten Zuschauer wegdösen lässt. (A07/SEP.04003 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 10.09.2007, Nr. 210, S. 38. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: SG-Stadt; s.gerteis: Slow Motion)

432. Haben Sie die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule schon einmal vollständig durchgelesen? Dann ist Ihnen sicher aufgefallen, **dass** die Gegner des Konkordats in ihrer Abstimmungskampagne **reihenweise** unhaltbare Behauptungen verbreiten: Verstaatlichung der Kinder, Entmachtung des Thurgaus, obligatorischer Sprachunterricht für Ausländerkinder, Zwangseinschulung, flächendeckende Tagesstrukturen. (A08/NOV.02639 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 08.11.2008, Nr. 262, S. 51. - Sachgebiet: Regionales / Sonstiges, Originalressort: TG-Traueranzeigen; c.kamm: Aus der Luft gegriffen)

433. Dortmund profitiert derzeit aber auch davon, **dass** die vor der Saison genannten Favoriten gleich **reihenweise** patzen. Bayern München verspielte gegen den Tabellenletzten Gladbach eine 2:1-Führung, was bei Trainer Louis van Gaal in der Kabine zu einem Wutausbruch führte. Schalke hat zuletzt zwar gewonnen, ist aber trotz teurer Einkäufe immer noch auf dem Relegationsplatz klassiert. Und auch Bremen befindet sich nach der deutlichen 0:6-Niederlage gegen Stuttgart nur auf dem elften Platz. (A10/NOV.02721 St. Galler Tagblatt, 09.11.2010, Nr. 262, S. 17. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: sport; p.loher: Dortmund genießt den Rekord)

#### Serienweise

434. In der Meisterschaft läuft es dem Team derzeit allerdings nicht optimal. Zuletzt kassierten die C-Junioren - sie gehören der Meisterklasse an - vier (unglückliche) Niederlagen in Serie und vor allem Gegentore nach sogenannten stehenden Bällen. Im Nachbarderby erzielten die Wiler sämtliche vier Treffer per Kopf auf Corner, während die Gossauer die besten Chancen nicht auszunützen vermochten. Da war es logisch, **dass** die tschuttenden Schüler zuletzt **serienweise** Torschüsse und Flanken üben mussten. Und siehe da, plötzlich flogen die Bälle dorthin, wo sie auch in Sion eigentlich hingehören sollten. (A98/MAI.28318 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 02.05.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-GO (Abk.); Urs Huwyler: Einmal im Stadion Tourbillon spielen, [Bericht])

#### kWh-weise

435. Die erste Gruppe hat zuerst die Kundenbedürfnisse abgeklärt und daraus die entsprechenden Rezepte abgeleitet. Die Umfrage ergab ein mögliches Marktvolumen von zwei Prozent. Die Schüler schlagen vor, den Solarstrom auch über Grossverteiler anzubieten, so **dass** er **kWh-weise** wie ein Produkt des täglichen Bedarfs eingekauft werden könnte. Von dieser bewussten und einfachen Zugänglichkeit versprechen sich die «Marketingplaner» einen grossen Nutzen. (A98/MAI.29490 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.05.1998, Jg. 54. Originalressort: AT-KAP (Abk.); Bernhard Laux: Wie kann Solarstrom verkauft werden?, [Bericht])

#### Stellenweise

436. Die Stadtbehörde kennt das Problem: Einwohner beklagten schon mehrfach, dass der Weiher zur «Kloake» verkomme. Im Weiher sammelte sich in den letzten Jahren soviel Schlamm und anderes Material an, **dass** das Gewässer **stellenweise** kaum mehr einen Meter tief ist. «Inseln» aus Ästen ragen aus dem Wasser und der Fischreier wadet mühelos mit seinen langen Beinen durchs seichte Nass. (A98/JUN.39203 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 12.06.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-ARB (Abk.); ueli daepp: Bald mehr Schlamm als Wasser, [Bericht])

437. Nach dem Eintreffen der Schadensmeldung werden die Experten aufgebeten. Es wird darauf geachtet, dass keine ortsansässigen Schätzer den Schaden beurteilen müssen. Deshalb waren im Bezirk Wil Heinz Häberlin aus Amriswil und Kurt Schenkel aus Frauenfeld unterwegs. Er hätte schon Schlimmeres angetroffen, sagt Kurt Schenkel, gewisse schmale Streifen seien jedoch intensiv von Hagelschäden betroffen gewesen. Da die Hagelzüge sehr unterschiedlich verlaufen, kann es schon vorkommen, **dass** ein Maisfeld oder eine Obstplantage nur **stellenweise** beschädigt wurde. (A00/JUL.48729 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 19.07.2000, Jg. 56. Originalressort: WV-LAN (Abk.); Zita meienhofer: Von den Hagelkörnern verwüstet, [Bericht])

438. Der Strassenabschnitt vom Hinterwaldweiher bis zur Einfahrt zum Stall Züst ist ein einem sehr schlechten Zustand. Das Hangwasser auf der Bergseite unterspült die Strasse, was zur Folge hat, **dass** diese **stellenweise** einbricht. Die Flurgenossenschaft Ledi- Franzen- weid-Moos beabsichtigt, eine Si-

ckerleitung und eine Wasserschale sowie die Verstärkung des Koffers zu erstellen. (A00/OKT.68031 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.10.2000, Jg. 56. Originalressort: RT-VOL (Abk.); 2000 Franken für Projekt Expo 02, [Bericht])

439. Die Grabungen haben gezeigt, dass die Verwesung stellenweise noch nicht vollständig stattgefunden hat. Nein, sogenannte Wachsleichen oder Leichenreste seien keine gefunden worden, aber noch nicht ganz zersetzte Särge, sagt Bernhard Keller. Zum Teil sei in den Gräbern auch Wasser gelegen. Zeichen dafür, dass der Boden zu wenig durchlässig ist. Mit einer Sanierung soll sich das nun ändern. Denn auch wenn die Zahl der Erdbestattungen tendenziell sinkend sei, so müsse doch eine entsprechende Zahl von Erdbestattungsgräbern bereitgestellt werden, erklärt Keller. (A11/JAN.01611 St. Galler Tagblatt, 07.01.2011, Nr. 5, S. 43. - Sachgebiet: Regionales / Regionales, Originalressort: SG-region st.gallen; m.kaiser: Gottesacker wird saniert)

440. Die Schrecken von Holocaust und Algerienkrieg werden dabei nicht verharmlost, so dass auch Tragik durchbricht und einem das Lachen stellenweise im Hals stecken bleibt. Doch trotz solch beklemmender Momente bewahrt «Le nom des gens» seine Leichtigkeit und endet optimistisch mit der Hoffnung auf die Überwindung ethnischer Grenzen durch die Zeugung von Mischlingen. (A11/AUG.00004 St. Galler Tagblatt, 02.08.2011, Nr. 177, S. 30. - Sachgebiet: Regionales / Kultur, Originalressort: SG-st.galler kultur; a.stock: Sex, Politik und Traumata)

#### Gruppenweise

441. Erstmals seit vielen Jahren wird im Jahresübergang auf SF DRS wieder einmal live der wohl bekannteste Schweizer Silvesterbrauch, nämlich das «Klausen» im appenzellischen Urnäsch, gezeigt. Im Zentrum der Übertragung stehen die Kirche und der Dorfplatz. In Urnäsch ist es Tradition, dass die Kläuse am Silvestertag gruppenweise mit ihren schönen Kopfbedeckungen unterwegs sind. Sie schellen und jodeln und treffen sich am Abend im Gasthaus. Beat Antenen präsentiert die Neujahrsbräuche deshalb aus der Wirtschaft zum Ochsen. (A98/DEZ.79238 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OST (Abk.); Evangelische Synode: Eine Sparrunde, [Bericht])

442. Zum Jahreswechsel wird das Silvesterklausen in Urnäsch live im Schweizer Fernsehen übertragen - erstmals wieder seit vielen Jahren. Im Zentrum der Sendung stehen die Kirche und der Dorfplatz des Dorfes, das dank seiner kulturellen Tradition und Vielfalt weiter über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. In Urnäsch ist es Tradition, dass die Kläuse am Silvestertag gruppenweise mit ihren speziellen Gewändern und dem einzigartigen Kopfschmuck unterwegs sind. Beat Antenen präsentiert diesen in der Schweiz wohl bekanntesten Neujahrsbrauch aus der Wirtschaft zum Ochsen, einer alten Appenzeller Erststock-Beiz, in der neben verschiedenen Klausschuppeln auch einheimische Trachtenkinder sowie die Streichmusik der Familie Alder aus Urnäsch zu sehen sein werden. Bei dieser international bekannten Volksmusikformation dabei sind der inzwischen 77jährige Ueli Alder und sein 73jähriger Cousin Erwin. (A98/DEZ.81393 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 15.12.1998, Jg. 54. Originalressort: TB-OST (Abk.); Weiterbildung für Samariterlehrer, [Bericht])

#### Stufenweise

443. Daraufhin liefen die Nachtclub-Besitzer Sturm: Sie bestritten nicht nur die von der Regierung angeführte Gefährdung der Tänzerinnen aus dem Ostblock und der Dritten Welt, sondern wiesen auch darauf hin, dass die Umstellung zu kurzfristig angesetzt sei. Die Regierung will nun mit der Fristverlängerung dafür sorgen, dass die Nachtclubs «stufenweise» auf Tänzerinnen aus EU- oder Eftaländern umstellen können. (A99/MAR.15196 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 03.03.1999, Jg. 55. Originalressort: TB-OST (Abk.); Mittelschule Wil: Vorlage im Herbst, [Bericht])

444. Die Rudolf-Steiner-Schule Rheintal führt an ihrer Schule an der Obergasse 5 in Marbach am Donnerstag, 23. März, um 20 Uhr einen Informationsabend durch. Ob Mädchen oder Junge: Am Ende der Schulzeit steht ein junger Mensch vor einer Welt, die in ihrer Komplexität fast unüberschaubar geworden ist. Welche Fähigkeiten braucht er, um seinen Weg zu finden und diesen selbständig und verantwortungsbewusst zu gehen? Das wichtigste Anliegen der Waldorf-Pädagogik ist es, die

Entwicklung des Kindes so zu begleiten, **dass** die individuellen Kräfte der Selbständigkeit und Eigenverantwortung sich **stufenweise** entfalten können. Schüler brauchen konkrete reelle Begegnungen - mit Menschen, Ideen, mit der Arbeit - um das eigene Urteilsvermögen zu schärfen. Herangebildet werden so selbständiges Denken, Verstehen in Zusammenhängen und natürlich Kreativität. All diese Qualifikationen werden heute vermehrt auch in der Berufswelt gefragt, da man auch dort deren Wert erkannt hat. (A00/MAR.20633 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 18.03.2000, Jg. 56. Originalressort: RT-ORT (Abk.); Zum «Help»-Leiter ausgebildet, [Bericht])

445. Die steuerlichen Subventionen seien «eine grobe Beleidigung» des Regierungspartners, sagte der grüne Abgeordnete Noël Mamère. Durch das Angebot Gayssots wird eine 1999 in der Pariser Linksregierung ausgehandelte Ökosteuern fast vollständig ausser Kraft gesetzt. Die Grünen hatten 1998 durchgesetzt, **dass** die Abgaben auf der in Frankreich steuerlich bereits stark begünstigte Diesel **stufenweise** an die höhere Benzinsteuern angeglichen werden. Dominique Voynet, Umweltministerin und Grünen-Chefin, sagte: «Die Grünen sind nicht in der Regierung, um das Gegenteil dessen zu tun, wofür sie gewählt wurden.» (A00/SEP.59920 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 07.09.2000, Jg. 56. Originalressort: TB-AUS (Abk.); Weiter Blockaden trotz Angebot, [Bericht])

446. Filippo Niederer-Stampfli, seit kurzem Beauftragter des Bistums für Religionsunterricht, erläuterte wie am nachhaltigsten gelernt werden kann. Studien bewiesen, führte er aus, **dass** der Mensch Wissen **stufenweise** erwerbe und speichere. Werde nur mittels Hören oder Sehen gelernt bleibe der Wissensgewinn klein. Die Konsequenz sei, dass Informationen mehrere Sinne ansprechen müssen: Einsatz vielfältiger Medien, eigenständiges Handeln der Lernenden, damit Fertigkeiten, nicht nur Wissen gewonnen würden. (A08/NOV.00335 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 01.11.2008, Nr. 256, S. 37. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TT-Alt Toggenburg; sa.schmid: (Nur) eine Wochenlektion: Religion)

Etappenweise

447. Alle Wünsche konnten aber nicht erfüllt werden. Fest steht aber, **dass** die Schulhausumgebung **etappenweise** für die Kinder attraktiver gestaltet wird. Anlässlich der Bürgerversammlung wurde dafür ein Betrag bewilligt. Mit der Gestaltung wurde bereits begonnen, verschiedene Spiele werden seit einiger Zeit rege benützt. (A99/JUL.46464 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 01.07.1999, Jg. 55. Originalressort: RT-ORT (Abk.); rösli zeller: Nachfolger für Lina Albanese gewählt, [Bericht])

448. Die Pausenplatzkommission, zusammengesetzt aus Schulratsmitgliedern, Pädagogen und Eltern, setzt sich dafür ein, **dass** die Ideen **etappenweise** umgesetzt werden. Während der ersten Bauetappe wurden die Kletterkombination und die Seilbahn realisiert, der Brunnen, der Wasserlauf mit Biotop, der Teerplatz zum Tschütten und Korbball spielen, umrandet mit einer Trockenmauer und der Mergelplatz. (A00/APR.25714 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 14.04.2000, Jg. 56. Originalressort: TT-NEU (Abk.); Bessere Einteilung der Blockzeiten, [Bericht])

449. Heute entscheide man aufgrund heutiger Fakten – und diese sprächen gegen neue Investitionen in die Kerntechnologie. Aber wer kann heute schon sagen, wie sich die Technologie zur Energiegewinnung entwickelt? Die CVP-Bundesrätin erinnerte zudem daran, **dass** der Ausstieg **etappenweise** in 25 bis 30 Jahren erfolgen soll. «Manche Kreise» würden hingegen den Eindruck erwecken, als steige die Schweiz sofort aus. (A11/MAI.10844 St. Galler Tagblatt, 30.05.2011, Nr. 125, S. 3. - Sachgebiet: Lokales, Originalressort: inland; Atomenergie nicht für ewig weg vom Tisch)

450. Das Wahlbüro nimmt seine Arbeit am Sonntagmorgen so frühzeitig auf, **dass** mit einer Publikation der Weinfelder Abstimmungsergebnisse **etappenweise** zwischen Mittag und Mitte Nachmittag zu rechnen ist. (A11/OKT.07407 St. Galler Tagblatt, 19.10.2011, Nr. 244, S. 51. - Sachgebiet: Regionales / Regionales, Originalressort: TZ-region weinfelden; esther.simon: Wahlbüro beginnt früh mit der Arbeit)

Tonnenweise

451. Aber mit Zucchetti kann ich nichts anfangen. Dabei wachsen diese Dinger in allen Gärten üppig und vermehren sich täglich scharenweise. Sie schmecken mir nicht und mögen sie noch so schön und gross aussehen. Ich weiss, Zucchetti züchten alle und sie sind gesund. Andererseits ist zu vermuten, dass die meisten sie selbst auch nicht besonders gerne essen. Diese Annahme stütze ich auf die Tatsache, dass bei jeder Ernte tonnenweise Zucchetti verschenkt werden. So gelangen von lieben Mitmenschen auch an unseren Zweipersonenhaushalt ganze Winterrationen von Zucchetti. Meine Frau - und zugleich beste aller Köchinnen - kann dazu nie Nein sagen. Auch nach Ausprobieren des 102. Rezepts wendet sie sich jeweils enttäuscht von ihrem Gemahl ab, der ihr wiederum nicht gut genug erklären konnte, wieso das Ganze nur nach Gewürz und feiner Sauce schmeckt, niemals aber nach Gemüse. Kürzlich starteten wir zu Hause den 103. Versuch. Ich sollte nicht merken, dass Zucchetti bei einem speziellen Rezept mit verwendet wurden. Es handelte sich um einen Zucchetti-Kuchen. Aber oha lätz, selbst wenn Zucchetti nach nichts riechen, ich schmecke die Dinger von weitem... (A99/NOV.77510 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.11.1999, Jg. 55. Originalressort: TT-SER (Abk.); Seitenblick, [Bericht])

452. Die Idee, gleichzeitig in einer Stadt und in einem Wald zu wohnen, ist abstossend. Jedem dürfte es auch bekannt sein, dass ein Wald Unmengen von ozonschichtgefährdendem CO<sub>2</sub> bindet und tonnenweise Staubpartikel aus der Luft filtert. Klare, sauerstoffreiche Luft im Wohngebiet, pfui Teufel! (A08/NOV.04072 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 13.11.2008, Nr. 266, S. 32. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: OT-rorschach; f.bichsel: Hochhäuser bewirken Rückwärtstrend)

Massenweise

453. «Kosteneinsparungen» oder irgend welchen Gründen (!). Im Hintergrund sitzen vielfach Investoren und Börsenspekulanten oder Verantwortliche, die von der Unternehmensleitung eine höhere Eigenkapitalrendite verlangen - meist entspricht diese Vorgabe einer Verdoppelung (!) der Rendite. Diese Art von Investoren ist nicht interessiert an Menschen, Arbeitsplätzen, Forschungsinvestitionen, sondern für sie gibt es nur einen Massstab, die Eigenkapitalrendite (Shareholder Value). Man kann sagen, ihre Intelligenz reicht nur bis zur eigenen Geldtasche. Dieses Denken und dieses Handeln ist auch bei uns im Rheintal gang und gäbe. Wir als Werkschaft Smuv setzen alles daran, dem etwas entgegenzusetzen und haben glücklicherweise schon mehrfach verhindert, dass Arbeitsplätze vernichtet werden. Wenn aber jetzt jemand mit innovativen und kreativen Ideen kommt und ein zeitgemässes Konzept erfolgreich umsetzt, wie dies Claire Frei mit dem «Hirsch-in», Berneck, macht, ist es mehr als unverständlich, dass ihr massenweise Steine in den Weg gelegt werden. Diese Frau bietet 13 Menschen Arbeitsplätze, das heisst, 13 Menschen müssen jetzt um ihren Arbeitsplatz grösste Angst haben, weil die Behörden so lange Zeit brauchen, um einen wirtschaftsfördernden und wirtschaftsfreundlichen Entscheid zu fällen! Im Kanton St. Gallen ist doch sonst ständig die Rede von Verbesserung und Förderung des Wirtschaftsstandortes. Beim Restaurant Hirsch-in geht es ja gerade darum - also sind nicht nur Worte, sondern Taten gefragt! Es muss doch möglich sein, bis am nächsten Mittwoch ein Ja zum Erhalt von Arbeitsplätzen und Existenzen auszusprechen! Ich wünsche dem Baudepartement und den zuständigen Behörden des Kantons St. Gallen, dass dies möglich ist. (A00/MAR.16606 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.03.2000, Jg. 56. Originalressort: RT-EXT (Abk.); «Hirsch-in»-Schliessung kostet auch Arbeitsplätze, [Bericht])

454. Erfreut berichten die Medien in Reykjavik, dass die Eruptionen zwischen dem Fimmvörduháls-Park und dem Eyjafjalla-Gletscher im Süden der Atlantikinsel massenweise Besucher auch aus dem Ausland anziehen. Isländische Fluggesellschaften betreiben Werbung mit dem Überflug der zwei Vulkanspalten – sie sind inzwischen mehrere hundert Metern lang. Alles in allem beziffert die Polizei die Zahl der Lava-Touristen auf mehr als 20 000. (A10/APR.00506 St. Galler Tagblatt, 03.04.2010, Nr. 77, S. 8. - Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: schauplatz; Gourmet-Essen auf heisser Lava)

455. Vor einiger Zeit hat sich Bundesratskandidat Bruno Zuppiger im Fernsehen damit gebrüstet, dass er massenweise Panzerfäuste an die Vereinigten Arabischen Emirate exportieren wolle. Kurz zuvor hatte das Land entgegen den vertraglichen Abmachungen Schweizer Waffenlieferungen an diverse andere Staaten in Nordafrika und im arabischen Raum weitergeschoben. Besonders kritisch ist dies, weil

genau die von Zuppiger angepriesenen Waffen bei Terroristen speziell beliebt sind. Zum Glück konnten die Behörden den Deal in letzter Minute stoppen. Zuppiger gehört auch zu den führenden Köpfen hinter den Anstrengungen, den aktuellen Kampfjetkauf am Volk vorbeizuschmuggeln. Man kann sich denken, dass sich einige von Zuppigers Rüstungsfreunden eine goldige Nase an diesem Geschäft verdienen werden. (A11/DEZ.01570 St. Galler Tagblatt, 03.12.2011, Nr. 283, S. 41. - Sachgebiet: Unterhaltung, Originalressort: forum TB; y.stadler: Kein Bundesratsformat)

456. Ab 1. Juli 2008 wurde in den Niederlanden ein Rauchverbot in Restaurants, Hotels und Bars sowie der beliebten Coffee-Shops - Gaststätten, in denen das Rauchen von Cannabis gestattet ist, eingeführt. Geraucht werden darf nur noch in abgetrennten und unbedienten Bereichen. Das Rauchverbot gilt jedoch nur für Produkte, die komplett oder teilweise aus Tabak bestehen. Cannabis-Raucher, die ihren Joint ohne Tabakzusätze konsumieren, sind von dem neuen Gesetz nicht betroffen. Das holländische Gesundheitsamt glaubt, dass Cannabis-Raucher nicht massenweise auf pure Joints umsteigen werden. Eine Studie soll dennoch klären, inwieweit sich das Verhalten der Coffee Shop-Besucher nach dem Verbot ändern wird. (nisnews.nl) (A08/OKT.01500 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.10.2008, Nr. 232, S. 35. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TT-Neutoggenburg; t.haessig: Haschisch erlaubt)

#### Dutzendweise

457. Stefan Sigrist machte vor seinem Entschluss eine Bedarfsanalyse. Auch ihm war nicht entgangen, dass es im benachbarten Vorarlberg asiatische Restaurants gleich dutzendweise gibt. So passte er sich preislich der Konkurrenz ennet der Grenze an. Entscheidend sei indessen die Qualität der Produkte. Fleisch, Gemüse, Meerfrüchte – alles müsse frisch sein. Verarbeitet würden die Produkte erst, wenn der Gast bestelle. Auch Konserven gebe es in der Küche nicht, sagt Stefan Sigrist, also keine Pilze aus der Dose und dergleichen. (A09/SEP.01097 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 04.09.2009, Nr. 205, S. 49. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: AT-Appenzellerland; b.gaemperle: Aus den «Sternen» Reute wird das «Asia Minh-Huyen»)

458. An dieser Stelle gab Ernst Graf jedoch zu bedenken, dass Bewerbungsschreiben bestimmt nicht dutzendweise eintreffen werden. iw. (A01/OKT.37525 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 24.10.2001, Jg. 57. Originalressort: AT-VOR (Abk.); Seelsorge auch wichtig, [Bericht])

#### Schubweise

459. Obwohl sich der Verkehr nach dem chaotischen Montagmorgen etwas normalisiert hat, werden sich in Ganterschwil noch bis zum Ende dieser Woche zähe Autokolonnen durch die Strassen quälen. Die Barrieren der Bahnlinie in Bütschwil bewirken, dass die Autos und Lastwagen schubweise durch Ganterschwil fahren. Zudem ist die Kreuzung bei der evangelischen Kirche Ganterschwil mit ihrem 90-Grad-Winkel für lange Lastwagen nur sehr langsam passierbar. (A08/MAI.07453 St. Galler Tagblatt, [Tageszeitung], 23.05.2008, Nr. 118, S. 49. - Sachgebiet: Regionales, Originalressort: TT-Altoggenburg; r.riehm: Blechlawine in Ganterschwil)

